

FUSSBALLREGELN
IN DER PRAXIS

BAYERISCHER
FUSSBALL-VERBAND

FUSSBALLREGELN IN DER PRAXIS

Verbands-Schiedsrichterausschuss
Stand 01.07.2026

WIR REGELN DAS.

www.schiedsrichter.bayern

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT 7-8

VORBEMERKUNG 10

REGELÄNDERUNGEN 11-14

REGEL 1 - SPIELFELD 15-32

REGEL 2 - BALL 33-36

REGEL 3 - SPIELER 37-63

REGEL 4 - AUSRÜSTUNG DER SPIELER 64-74

REGEL 5 - SCHIEDSRICHTER 75-116

REGEL 6 - WEITERE SPIELOFFIZIELLE 117-132

REGEL 7 - DAUER DES SPIELS 133-140

REGEL 8 - BEGINN UND FORTSETZUNG DES SPIELS 141-146

REGEL 9 - BALL IN UND AUS DEM SPIEL 147-149

REGEL 10 - BESTIMMUNG DES SPIELAUSGANGS 150-154

REGEL 11 - ABSEITS 155-168

REGEL 12 - FOULS UND SONSTIGES FEHLVERHALTEN 169-226

REGEL 13 - FREISTÖSSE 227-231

REGEL 14 - STRAFSTOSS 232-240

REGEL 15 - EINWURF 241-247

REGEL 16 - ABSTOSS 248-251

REGEL 17 - ECKSTOSS 252-255

FUSSBALLREGELN IN DER PRAXIS

Der Regelkommentar und Hinweise für Schiedsrichter und Schiedsrichterinnen, Funktionäre und Funktionärinnen sowie Vereine des Bayerischen Fußball-Verbands e.V.

Neuauflage: Juli 2026
Herausgeber: Bayerischer Fußball-Verband e.V.

Redaktion:
KT Aus- und Weiterbildung Dominik von Maffei
VSA Alexander Schkarlat

Im Sinne der besseren Lesbarkeit ist das gesamte Buch im generischen Maskulinum gehalten. Die weibliche Form ist dabei jedoch stets inkludiert.

Alle Rechte vorbehalten
Copyright by Bayerischer Fußball-Verband e.V.
Quellen für Regeltexte, Fotos und Diagramme: IFAB



Liebe Schiedsrichterinnen, Liebe Schiedsrichter,
Liebe Leserinnen und Leser des Blauen Buchs,

der Fußball entwickelt sich stetig weiter – und mit ihm auch seine Regeln, deren Auslegung und die Anforderungen an uns Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter. Das hat uns nicht zuletzt die Weltmeisterschaft 2026 gezeigt: Neue Entwicklungen, aktuelle Regelauslegungen und die Erfahrungen auf höchstem internationalem Niveau geben immer wieder Impulse, die auch unseren Fußball und unsere Arbeit auf den bayerischen Fußballplätzen prägen.
In diesem kontinuierlichen Wandel ist das Blaue Buch seit vielen Jahren ein verlässlicher Begleiter. Es bietet Orientierung, schafft eine gemeinsame Grundlage für die Regelauslegung und unterstützt uns dabei, die Entwicklungen unseres Spiels in die Praxis zu übertragen. Dass dies Jahr für Jahr gelingt, ist keine Selbstverständlichkeit. Mein besonderer Dank gilt deshalb dem gesamten Team, das mit großem Engagement, viel Fachwissen und zahlreichen Ideen daran arbeitet, das Blaue Buch aktuell zu halten und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Hinter jeder neuen Ausgabe steckt viel Arbeit – von der Aufbereitung der Regeländerungen über die Weiterentwicklung der Inhalte bis hin zur gedruckten und digitalen Umsetzung.
So wie sich der Fußball und seine Regeln verändern, entwickelt sich auch das Blaue Buch weiter. Unser Anspruch bleibt dabei derselbe: Euch ein praxisnahes und verlässliches Werkzeug an die Hand zu geben, das euch durch die Saison begleitet.

Vielen Dank an alle, die daran mitwirken – und euch allen viel Freude mit der neuen Ausgabe sowie eine erfolgreiche Saison!

Euer Sven



Sven Laumer
Verbandsschiedsrichterobmann des Bayerischen Fußball-Verbands e.V.

NOTIZEN

FUSSBALLREGELN UND REGELKOMMENTAR DES BAYERISCHEN FUSSBALL-VERBANDS SOWIE HINWEISE FÜR SCHIEDSRICHTERINNEN UND SCHIEDSRICHTER

VORBEMERKUNG

Seit der Neuauflage im August 2023 sind in diesem Buch immer wieder QR-Codes zu finden, die Sie zu weiteren Informationen führen. Dies sind zum einen die Powerpointpräsentationen des DFB zu den einzelnen Regeln sowie eine Vielzahl von Regelfragen zum Selbststudium. Zu einigen, ausgewählten Regeln gibt es Videoszenen, die dieses Regelbuch praxisorientierter machen sollen. Außerdem gibt es weitere hilfreiche Dokumente, wie z. B. das aktuelle Meldungsformular oder die aktuelle Spesenregelung, die mit Hilfe der QR-Codes zu erreichen sind und somit eine Vereinfachung darstellen sollen, da alles gebündelt und jederzeit schnell abrufbar ist.

IFAB

IFAB

Available on the App Store

JETZT BEI Google play



REGELÄNDERUNGEN SAISON 2026/2027

Im Folgenden werden die Änderungen an den Spielregeln für die Saison 2026/2027 aufgeführt und erläutert, soweit sie den Spielbetrieb des BFV und seine Schiedsrichter betreffen. Die vollständigen geänderten Regeltexte befinden sich in den Abschnitten der jeweiligen Regel.

Regel 3 – Spieler

6. Zeichen der Schiedsrichter

- Die Anzahl der Einwechselspieler, die in Freundschaftsspielen von A-Nationalteams eingesetzt werden dürfen, wird auf acht oder elf erhöht, wenn beide Teams zustimmen und den Schiedsrichter im Voraus informieren, wobei die Beschränkung auf drei Auswechselgelegenheiten pro Team bestehen bleibt.

- Bei Auswechslungen müssen die Spieler das Spielfeld innerhalb von zehn Sekunden verlassen. Wird das Zeitlimit überschritten, darf der Einwechselspieler das Spielfeld erst während der ersten Spielunterbrechung nach Ablauf einer Minute betreten.

- Vorankündigung: Die Leitlinien zur Kapitänsregelung sind ab dem 1. Juli 2027 für alle Wettbewerbe verbindlich (Anwendung unverändert).

Erläuterung

Ziel ist es, die Unterbrechungszeiten zu reduzieren und Auswechselvorgänge zu beschleunigen. Eine persönliche Strafe wird bei Verfehlungen nur ausgesprochen, wenn es sich um ein extrem unsportliches Verzögern handelt. Des Weiteren gibt es eine Erhöhung der möglichen Auswechslungen bei Freundschaftsspielen im A Nationalbereich unter gewissen Voraussetzungen.

Regel 4 – Ausrüstung der Spieler

- Accessoires / Schmuck sind erlaubt, sofern sie ungefährlich und sicher abgedeckt sind.

Erläuterung

Die grundsätzliche Anweisung Schmuck abzulegen, gilt weiterhin. Mittlerweile gibt es aber Schmuck, der nur sehr schwer zu entfernen ist. Dieser darf dann abgedeckt werden, so dass er keine Gefahr mehr für alle Beteiligten darstellt

Regel 5 – Schiedsrichter

- Es wird präzisiert, dass auf Vorteil entschieden werden kann, wenn eine Spielfortsetzung nicht korrekt ausgeführt wird und der Ball im Spiel ist.

- Abgesehen von bestimmten Ausnahmen müssen Spieler, die auf dem Spielfeld untersucht/behandelt werden oder die eine verletzungsbedingte Spielunterbrechung verursachen, das Spielfeld verlassen und nach Wiederaufnahme des Spiels eine Minute lang außerhalb des Spielfelds bleiben.

- Wettbewerbe haben die Möglichkeit, Schiedsrichter, Schiedsrichterassistenten und vierte Offizielle mit Bodycams auszustatten.

Erläuterungen:

Bei nicht korrekt ausgeführter Spielfortsetzung kann der SR die Vorteilsbestimmung anwenden. (Einwurfort, Ballruhe). Nicht jedoch, wenn das Verfahren falsch ist, z. B. ein Einwurf wird mit dem Fuß oder ein Abstoß mit der Hand ins Spiel gebracht. Zu dem gibt es Einschränkungen beim Wiedereintritt nach verletzungsbedingter Spielerbehandlung.

Regel 8 – Beginn und Fortsetzung des Spiels

2. Ball im Spiel

- In der Bestimmung zum Schiedsrichterball wurde präzisiert, dass das Team, das „in Ballbesitz (...) gekommen wäre", auch das Team meint, das die Spielfortsetzung vorgenommen hätte, wenn der Ball aus dem Spiel gegangen wäre. Bei einem Eingriff eines Spieloffiziellen oder einer Drittperson erfolgt der SR-Ball an der Stelle des Eingriffs.

Erläuterungen

Neben der Präzisierung zum Thema Ballbesitz geht es hier um den Spielfortsetzungsort bei einem Eingriff durch einen Spieloffiziellen oder eine Drittperson. In diesem Fall ist es nicht mehr der Ort der Unterbrechung, sondern die Stelle des Eingriffs.

Regel 12 – Fouls und sonstiges Fehlverhalten

2. Abseitsvergehen

- Für das Vereiteln einer offensichtlichen Torchance gibt es keine Verwarnung mehr, wenn auf Vorteil entschieden und ein Tor erzielt wird.

- Die Liste der Kriterien für das Verhindern eines Tors oder das Vereiteln einer offensichtlichen Torchance wurde um einen Hinweis auf „Anzahl und Stellung der Angreifer" erweitert.

Erläuterungen:

Es wurde eine weitere Reduzierung der persönlichen Strafe beim Versuch der Verhinderung einer offensichtlichen Torchance festgelegt, wenn aus einem Vorteil auch ein Tor entsteht.

Regel 14 – Strafstoß

- Das Zirkular Nr. 31 betreffend versehentliche Doppelberührungen bei Strafstößen wurde bestätigt.

- Bei einem gleichzeitigen Vergehen des Schützen und des Torhüters wird der Schütze nicht mehr automatisch verwarnt.

Erläuterungen

Das FIFA Zirkular Nr. 31 wurde endgültig ins Regelwerk aufgenommen und gleichzeitig die persönliche Strafe für einen Schützen bei einer Verfehlung präzisiert. Dies gilt nicht nur für die Strafstoßausführung, sondern auch beim Elfmeterschießen

Regel 15 – Einwurf

- Wenn ein Spieler/ein Team die Ausführung eines Einwurfs verzögert, zeigt der Schiedsrichter einen Fünf-Sekunden-Countdown an. Wird das Zeitlimit überschritten, wird der Einwurf dem gegnerischen Team zugesprochen.

Erläuterungen

Um eine höhere Netto-Spielzeit zu generieren, erfolgt jetzt auch die zeitliche Überwachung sowohl beim Einwurf als auch beim Abstoß.

Regel 16 – Abstoß

- Wenn ein Spieler/ein Team die Ausführung eines Abstoßes verzögert, zeigt der Schiedsrichter einen Fünf-Sekunden-Countdown an. Wird das Zeitlimit überschritten, wird dem gegnerischen Team ein Eckstoß zugesprochen.

TEAMWORK?

SELBSTVERSTÄNDLICH!



WIR REGELN DAS.
www.schiedsrichter.bayern

BAYERISCHER FUSSBALL-VERBAND

REGEL 1
SPIELFELD

1. Spielunterlage

Das Spielfeld muss vollständig aus einer Naturrasenunterlage bestehen, es sei denn, die Wettbewerbsbestimmungen lassen eine Kunstrasenunterlage oder eine Kombination aus Kunst- und Naturrasenmaterialien (Hybridsystem) zu. Kunstrasenfelder müssen grün sein.

Werden Pflichtspiele zwischen Auswahlteams von nationalen Fußballverbänden, die der FIFA angehören, oder Spiele internationaler Klubwettbewerbe auf einer Kunstrasenunterlage ausgetragen, muss diese den Anforderungen des FIFA-Qualitätsprogramms für Kunstrasen entsprechen, soweit keine Ausnahmebewilligung seitens des IFAB vorliegt.

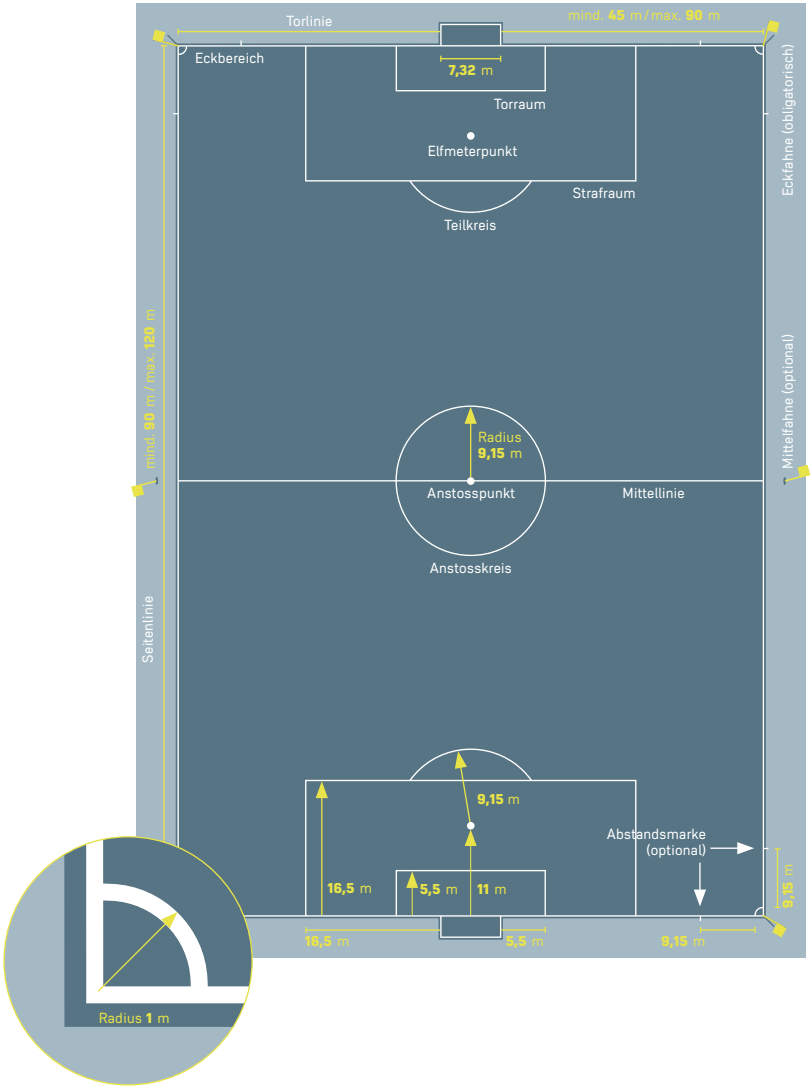
2. Spielfeldmarkierungen

Das Spielfeld ist rechteckig und wird mit durchgezogenen Linien gekennzeichnet, von denen keinerlei Gefahr ausgehen darf. Kunstrasenmaterialien können für die Spielfeldmarkierungen auf Naturrasenfeldern genutzt werden, wenn hiervon keinerlei Gefahr ausgeht. Die Linien gehören zu dem Raum, den sie begrenzen.

Auf dem Spielfeld dürfen nur die in Regel 1 genannten Linien angebracht werden. Auf einem Kunstrasenfeld sind auch andere Linien zulässig, sofern diese andersfarbig sind und sich klar von den Fußballmarkierungen unterscheiden lassen.

Die beiden längeren Begrenzungslinien sind Seitenlinien, die beiden kürzeren Torlinien.

Das Spielfeld ist durch eine Mittellinie in zwei Hälften geteilt, die die beiden Seitenlinien jeweils in deren Mitte verbindet.



- Die Maße gelten von der Aussenkante der Linien, da die Linien zum Raum gehören, den sie begrenzen.
- Die elf Meter zwischen Elfmeterpunkt und Torlinie werden von der Mitte des Elfmeterpunkts zur hinteren Kante der Torlinie gemessen.

In der Mitte der Mittellinie befindet sich der Anstoßpunkt. Um ihn herum befindet sich der Anstoßkreis mit einem Radius von 9,15 m.

Im Abstand von 9,15 m zum Eckviertelkreis kann außerhalb des Spielfelds rechtwinklig zur Tor- bzw. Seitenlinie eine Abstandsmarke angebracht werden.

Alle Linien sind gleich breit. Ihre Breite beträgt höchstens 12 cm. Die Torlinie ist gleich breit wie die Torpfosten und die Querlatte.

Ein Spieler, der unerlaubte Markierungen auf dem Spielfeld anbringt, wird wegen unsportlichen Verhaltens verwarnt. Bemerkt der Schiedsrichter, dass die unerlaubten Markierungen bei laufendem Spiel angebracht wurden, verwarnt er den Spieler, sobald der Ball aus dem Spiel ist.

3. Spielfeldabmessungen

Die Seitenlinie muss länger als die Torlinie sein.

- Länge der Seitenlinie:
  mindestens 90 m
  höchstens 120 m
- Länge der Torlinie:
  mindestens 45 m
  höchstens 90 m

Die Wettbewerbsbestimmungen können die Länge der Tor- und der Seitenlinie innerhalb der obigen Bandbreite beliebig festlegen.

4. Spielfeldabmessungen bei internationalen Spielen

- Länge der Seitenlinie:
  mindestens 100 m
  höchstens 110 m
- Länge der Torlinie:
  mindestens 64 m
  höchstens 75 m

Die Wettbewerbsbestimmungen können die Länge der Tor- und der Seitenlinie innerhalb der obigen Bandbreite beliebig festlegen.

5. Torraum

Im Abstand von jeweils 5,5 m zur Innenseite der Torpfosten verlaufen rechtwinklig zur Torlinie zwei Linien. Diese Linien erstrecken sich 5,5 m in das Spielfeld hinein und sind durch eine zur Torlinie parallel verlaufende Linie miteinander verbunden. Der von diesen Linien und der Torlinie umschlossene Raum wird Torraum genannt.

6. Strafraum

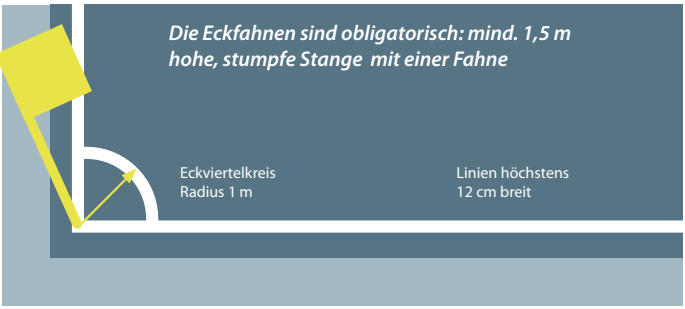
Im Abstand von jeweils 16,5 m zur Innenseite der Torpfosten verlaufen rechtwinklig zur Torlinie zwei Linien. Diese Linien erstrecken sich 16,5 m in das Spielfeld hinein und sind durch eine zur Torlinie parallel verlaufende Linie miteinander verbunden. Der von diesen Linien und der Torlinie umschlossene Raum wird Strafraum genannt.

Im Strafraum befindet sich 11 m vom Mittelpunkt der Torlinie zwischen beiden Torpfosten entfernt der Elfmeterpunkt.

Außerhalb des Strafraums ist ein Teilkreis mit einem Radius von 9,15 m vom Mittelpunkt des Elfmeterpunkts aus eingezeichnet.

7. Eckbereich

Der Eckbereich wird durch einen Viertelkreis mit einem Radius von 1 m um jede Eckfahne herum innerhalb des Spielfelds gekennzeichnet.



8. Fahnenstangen

An jeder Ecke des Spielfelds befindet sich eine mindestens 1,5 m hohe, stumpfe Stange mit einer Fahne.

Fahnenstangen können an jedem Ende der Mittellinie außerhalb des Spielfelds aufgestellt werden, wobei sie sich mindestens 1 m von der Seitenlinie entfernt befinden müssen.

9. Technische Zone

Die technische Zone bezieht sich auf Spiele in Stadien mit einem eigenen Bereich mit Sitzplätzen für Teamoffizielle, Einwechselspieler und ausgewechselte Spieler. Für diesen Bereich gelten die folgenden Bestimmungen::

- Die technische Zone sollte sich auf jeder Seite höchstens 1 m über den Sitzbereich hinaus und höchstens 1 m an die Seitenlinie heran erstrecken.
- Die technische Zone sollte markiert sein.
- Die Wettbewerbsbestimmungen legen fest, wie viele Personen sich in der technischen Zone aufhalten dürfen.
- Die Personen, die sich in der technischen Zone aufhalten:
  - sind in Übereinstimmung mit den Wettbewerbsbestimmungen vor Spielbeginn zu melden,
  - müssen sich verantwortungsvoll verhalten,
  - dürfen die technische Zone nur in Ausnahmefällen verlassen, z. B. wenn der Schiedsrichter dem Physiotherapeuten/Arzt gestattet, das Spielfeld zu betreten, um auf dem Feld einen verletzten Spieler zu untersuchen.
- Nur jeweils eine Person darf von der technischen Zone aus taktische Anweisungen erteilen.

10. Tore

In der Mitte der beiden Torlinien befindet sich jeweils ein Tor.

Ein Tor besteht aus zwei senkrechten Torpfosten, die gleich weit von den jeweiligen Eckfahnen entfernt und an ihrem oberen Ende durch eine Querlatte verbunden sind. Die Torpfosten und die Querlatte müssen aus einem zugelassenen Material und ungefährlich sein. Die Torpfosten und die Querlatte beider Tore müssen die gleiche Form aufweisen: quadratisch, rechteckig, rund, elliptisch oder eine entsprechende Mischform.

Es wird empfohlen, dass alle Tore, die bei Spielen eines offiziellen von der FIFA oder einer Konföderation organisierten Wettbewerbs eingesetzt werden, die Anforderungen des FIFA-Qualitätsprogramms für Fußballtore erfüllen.

Der Abstand zwischen den Innenseiten der Torpfosten beträgt 7,32 m. Die Unterkante der Querlatte ist 2,44 m vom Boden entfernt.

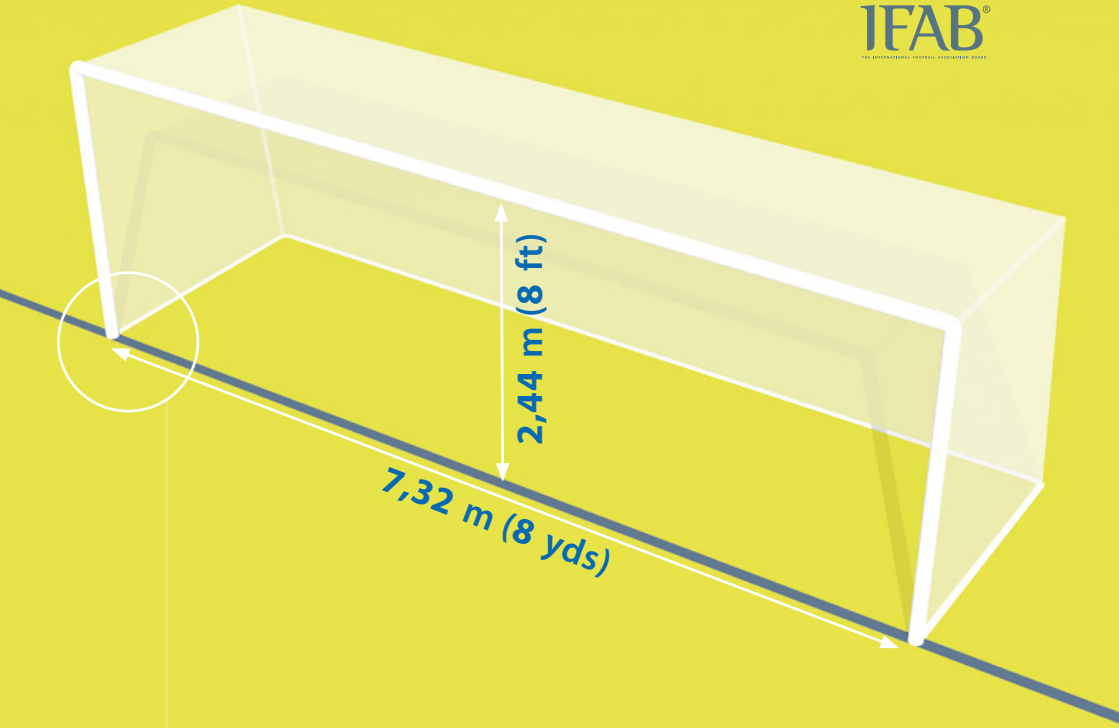
Die Torpfosten sind gemäß der nebenstehenden Illustration auf der Torlinie anzubringen.

Die Torpfosten und die Querlatte sind weiß und müssen die gleiche Breite und Tiefe aufweisen, die 12 cm nicht überschreiten dürfen.

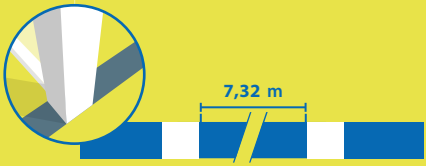
Falls die Querlatte verschoben wird oder bricht, wird das Spiel unterbrochen, bis sie repariert oder wieder in die richtige Lage gebracht wurde. Das Spiel wird mit einem Schiedsrichterball fortgesetzt. Wenn die Querlatte nicht repariert werden kann, muss das Spiel abgebrochen werden. Die Querlatte darf nicht durch ein Seil oder ein flexibles oder gefährliches Material ersetzt werden.

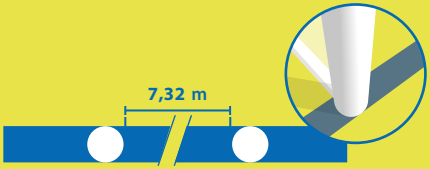
Netze können an den Toren und am Boden hinter den Toren befestigt werden,müssen ausreichend gesichert sein und dürfen den Torhüter nicht behindern.

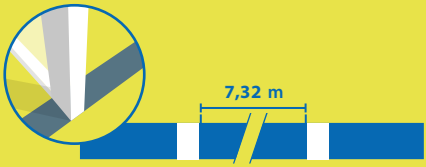
Sicherheit
Tore (einschließlich tragbarer Tore) müssen fest im Boden verankert sein.

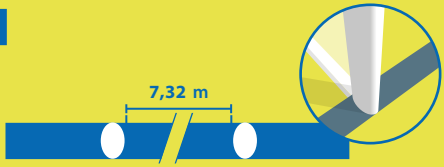


Die Torpfosten sind gemäss nachfolgenden Grafiken auf der Torlinie anzubringen.









11. Torlinientechnologie (GLT)

GLT-Systeme dürfen eingesetzt werden, um den Schiedsrichter bei seiner Entscheidung, ob ein Tor erzielt wurde, zu unterstützen.

Der Einsatz der GLT muss in den maßgebenden Wettbewerbsbestimmungen festgelegt werden.

GLT-Prinzipien
Die GLT gilt ausschließlich für die Torlinie und allein, um zu bestimmen, ob ein Tor erzielt wurde.

Das Signal, dass ein Tor erzielt wurde, wird vom GLT-System unmittelbar und ausschließlich den Spieloffiziellen übermittelt (auf die Uhr des Schiedsrichters, durch Vibration und ein optisches Signal, und/oder auf den Ohrhörer/das Headset des Schiedsrichters) und binnen einer Sekunde bestätigt. Das Signal darf auch in den Video Operation Room (VOR) übermittelt werden.

Anforderungen und Merkmale der GLT
Beim Einsatz der GLT bei Pflichtspielen müssen die Wettbewerbsorganisatoren dafür sorgen, dass das System (einschließlich jeder potenziell zulässigen Anpassung am Torrahmen oder an der Technologie im Ball) die Anforderungen des FIFA-Qualitätsprogramms für die GLT erfüllt.

Beim Einsatz der GLT muss der Schiedsrichter die Funktion der Technologie vor Spielbeginn gemäß den Bestimmungen im Testhandbuch überprüfen. Wenn das System nicht gemäß Testhandbuch funktioniert, darf der Schiedsrichter das GLT-System nicht einsetzen und muss dies den zuständigen Instanzen melden.

12. Kommerzielle Werbung

Auf dem Spielfeld, im von den Tornetzen umschlossenen Raum, in der technischen Zone, in der Review Area und innerhalb von 1 m zu den Begrenzungslinien ist ab dem Betreten des Spielfelds durch die Teams zu Beginn des Spiels bis zu deren Verlassen des Spielfelds zur Halbzeitpausesowie

ab deren Wiederbetreten des Spielfelds nach der Halbzeitpause bis zum Spielende jede Art von physischer oder virtueller kommerzieller Werbung verboten. Ebenso unzulässig sind Werbung an Toren, Tornetzen, Fahnen und Fahnenstangen sowie das Anbringen fremder Ausrüstung (Kameras, Mikrofone etc.) an diesen Gegenständen.

Darüber hinaus muss vertikale Werbung mindestens:
- 1 m von den Seitenlinien entfernt sein,
- denselben Abstand zur Torlinie haben, wie das Tornetz tief ist, und
- 1 m vom Tornetz entfernt sein.

13. Logos und Embleme

Das physische oder virtuelle Abbilden von Logos oder Emblemen der FIFA, von Konföderationen, nationalen Fußballverbänden, Wettbewerben, Vereinen oder anderen Körperschaften auf dem Spielfeld, den Tornetzen, im von ihnen umschlossenen Raum, auf den Toren und Fahnenstangen während des Spiels ist verboten. Auf den Fahnen an den Fahnenstangen sind solche Logos und Embleme hingegen erlaubt.

14. Video-Schiedsrichterassistenten (VAR)

Bei Spielen, bei denen VAR zum Einsatz kommen, müssen ein Video Operation Room (VOR) und mindestens eine Review Area vorhanden sein.

Video Operation Room (VOR)
Im VOR arbeiten der Video-Schiedsrichterassistent (VAR), der Assistent des VAR (AVAR) und der Replay-Operateur (RO). Der VOR kann sich im/beim Stadion oder an einem anderen Ort befinden. Nur befugte Personen erhalten Zutritt zum VOR und dürfen während des Spiels mit dem VAR, AVAR und RO kommunizieren.

Spieler, Einwechselspieler, ausgewechselte Spieler und Teamoffizielle, die den VOR betreten, werden des Feldes verwiesen.

Review Area
Bei Spielen, bei denen VAR zum Einsatz kommen, muss mindestens eine Review Area vorhanden sein, in dem der Schiedsrichter eine persönliche Videoüberprüfung am Spielfeldrand vornehmen kann. Die Review Area muss:

- ein sichtbarer Bereich außerhalb des Spielfelds und
- klar markiert sein.

Spieler, Einwechselspieler, ausgewechselte Spieler und Teamoffizielle, die Review Area betreten, werden verwarnt.

Zusätzliche Erläuterungen des DFB

1. Die übliche Größe des Spielfeldes ist: Länge 105 m, Breite 68–70 m.

2. Der Platzverein ist für die richtige Zeichnung des Spielfeldes sowie den ordnungsgemäßen Aufbau der Tore, ihre zuverlässige Befestigung und ihren unbeschädigten Zustand verantwortlich.

3. Die Linien müssen vor dem Spiel gut sichtbar aufgezeichnet sein.

4. Der Schiedsrichter prüft einige Zeit vor Spielbeginn das Spielfeld und den Platzaufbau, um sich davon zu überzeugen, dass alles in Ordnung ist. Sollte die Beschaffenheit des Platzes infolge schlechten Wetters oder Nachlässigkeit so sein, dass den Spielern Gefahr droht oder eine ordnungsgemäße Durchführung des Spieles nicht gewährleistet ist, so hat der Schiedsrichter den Platzverein aufzufordern, die Mängel zu beseitigen. Ist dies innerhalb einer angemessenen Frist nicht möglich, so fällt das Spiel aus.

5. Ist die Zeichnung des Spielfeldes wegen Schneefalls nicht mehr erkennbar, sind zusätzlich zu den fakultativen Mittelfahnen acht weitere Hilfsflaggen zur Kennzeichnung der Strafräume einen Meter außerhalb der Begrenzungslinien aufzustellen. Stehen keine Hilfsflaggen zur Verfügung, sind auch sogenannte „Hütchen“ zugelassen.

6. Während der Halbzeitpause dürfen Veränderungen am Spielfeld (z. B. Einbringen von Sand vor dem Tor) nur mit Zustimmung des Schiedsrichters vorgenommen werden.

REGEL 1 – SPIELFELD

Präsentation Regelfragen

Grundsätzliches

Der Platzverein ist für die richtige Zeichnung des Spielfeldes sowie den ordnungsgemäßen Aufbau der Tore, ihre zuverlässige Befestigung und ihren unbeschädigten Zustand verantwortlich.

Spielfeldkontrolle vor dem Spiel und während des Spiels

Der Schiedsrichter prüft einige Zeit vor Spielbeginn das Spielfeld und den Platzaufbau, um sich davon zu überzeugen, dass alles in Ordnung ist. Sollte die Beschaffenheit des Platzes infolge schlechten Wetters oder Nachlässigkeit so sein, dass den Spielern Gefahr droht oder eine ordnungsgemäße Durchführung des Spieles nicht gewährleistet ist, so hat der Schiedsrichter den Platzverein aufzufordern, die Mängel zu beseitigen. Ist dies innerhalb einer angemessenen Frist nicht möglich, so fällt das Spiel aus.

Folgende Punkte hat der Schiedsrichter bei der Kontrolle des Spielfeldes zu beachten:

- Ist der Platz bespielbar?
- Ist der Platzaufbau in Ordnung?
- Wurden die festgestellten Mängel beseitigt oder muss ich eine Meldung schreiben?
- Ermöglicht das Spielfeld eine ordnungsgemäße Durchführung des Spiels oder ergeben sich Risiken für die Gesundheit der Spieler?
- Die Linien müssen vor dem Spiel gut sichtbar aufgezeichnet sein.
- Die Tore müssen fest im Boden verankert sein und/oder gegen Umfallen gesichert sein z. B. auf Kunstrasen.
- Die Tornetze dürfen keine Löcher enthalten.
- Die Eckfahnen müssen mindestens 1,50m hoch sein und dürfen keine Gefahr für die Spieler darstellen.

Bespielbarkeit des Platzes

Der Schiedsrichter allein entscheidet, ob ein Platz bespielbar ist. Er soll sich dabei von zwei Überlegungen leiten lassen:
1. Ist die Gesundheit der Spieler gefährdet?
2. Kann das Spiel ordnungsgemäß abgewickelt werden?

Die Gesundheit der Spieler wird im Allgemeinen bei folgenden Voraussetzungen gefährdet sein:
- Das Spielfeld ist mit Eisflächen bedeckt.
- Ein ehemals weicher, völlig zertretener Boden ist nun hart gefroren, sodass durch die vielen Unebenheiten die Gefahr von Knöchelbrüchen und sonstigen Verletzungen zu groß ist.
- Durch einen Eisregen ist die Gefahr der Unterkühlung der Spieler gegeben.
- Ein Gewitter mit Blitzen geht nieder.

Ein Spiel kann nicht mehr ordnungsgemäß durchgeführt werden, wenn
- weite Flächen des Spielfeldes mit Wasser bedeckt sind,
- tiefer Schnee ein Spielen unmöglich macht,
- der Ball auf Grund von Pappschnee nur noch eine Schneekugel ist,
- das Torgebälk bricht und nicht rechtzeitig instandgesetzt werden kann,
- so dichter Nebel herrscht, dass von einem Tor nicht mehr zum anderen zu sehen ist.

Tornetzkontrolle

Jeder Schiedsrichterassistent prüft unmittelbar vor Spielbeginn und auch nach der Halbzeitpause das Tor, das sich auf seiner Seite befindet. Er nimmt es in Augenschein und prüft explizit das Tornetz. Dies stellt eine Ergänzung der Überprüfung des Platzaufbaus dar. Meist werden vor Spielbeginn und auch in der Halbzeitpause Schüsse auf das Tor abgegeben. Die Platz- und Tornetzkontrolle ist zu diesem Zeitpunkt aber schon erfolgt. Wenn unmittelbar vor den Anstößen zu Beginn der beiden Halbzeiten keine weitere Überprüfung stattfindet, ist nicht gewährleistet, dass sich die Tornetze in ordnungsgemäßem Zustand befinden. Alle Schiedsrichter sollen ihre Assistenten nochmals darauf hinweisen und dies auch in der Absprache mit aufnehmen.

Hilfsflaggen

Ist die Zeichnung des Spielfeldes wegen Schneefalls nicht mehr erkennbar, sind zusätzlich zu den fakultativen Mittelfahnen acht weitere Hilfsflaggen zur Kennzeichnung der Strafräume einen Meter außerhalb der Begrenzungslinien aufzustellen. Stehen keine Hilfsflaggen zur Verfügung, sind auch sogenannte „Hütchen" zugelassen.

Veränderungen während des Spiels

Während der Halbzeitpause dürfen Veränderungen am Spielfeld (z. B. Einbringen von Sand vor dem Tor) nur mit Zustimmung des Schiedsrichters vorgenommen werden.

Bedeutung der Räume und Linien

Wichtig ist, dass alle Linien zu dem Raum gehören, den sie begrenzen. Für das Spiel sind im Einzelnen von Bedeutung:

- die Mittellinie zusammen mit dem Anstoßkreis wegen der Stellung der Spieler beim Anstoß (siehe Regel 8),
- die Mittellinie wegen der Abseitsregel (siehe Regel 11),
- der Strafraum wegen der Entscheidung, ob direkter Freistoß oder Strafstoß (siehe Regel 12),
- der Strafraum, weil in ihm der Torhüter den Ball mit der Hand spielen darf, und bei einem Schiedsrichterball nur der Torhüter bei der Ausführung beteiligt wird,
- der Strafraum zusammen mit dem Teilkreis wegen der Stellung der Spieler bei der Ausführung des Strafstoßes (siehe Regel 14),
- der Torraum wegen der Ausführung des Abstoßes (siehe Regel 16),
- die Strafstoßmarke wegen der Ausführung des Strafstoßes (siehe Regel 14). Ihr Abstand zur Torlinie beträgt 11 m, auch wenn gerade an dieser Stelle eine Wasserpfütze sein sollte. Ist die Strafstoßmarke während des Spiels nicht mehr sichtbar, dann legt sie der Schiedsrichter fest.
- der Viertelkreis wegen der Ausführung des Eckstoßes (siehe Regel 17),
- die Eckfahnen sollen mindestens 1,50 m hoch sein. Zur Ausführung eines Eckstoßes dürfen sie nicht beseitigt oder umgebogen werden (siehe Regel 17).

Auf einem Kunstrasenfeld sind auch andere Linien zulässig, sofern diese andersfarbig sind und sich klar von den Fußballmarkierungen unterscheiden lassen.

Abstand der Spieler beim Eckstoß

Zur Sicherstellung des nach Regel 17 (Eckstoß) vorgeschriebenen Abstandes der gegnerischen Spieler werden außerhalb des Spielfeldes im rechten Winkel zur Torlinie vier Markierungen in einem Abstand von 9,15m vom Viertelkreis der Eckfahnen gemessen, eingezeichnet. Diese dürfen die Torlinien allerdings nicht berühren.

Markierungen durch einen Spieler

Bringt ein Spieler mit den Füßen unerlaubte Markierungen auf dem Spielfeld an, wird er wegen unsportlichen Betragens verwarnt. Bemerkt der Schiedsrichter, dass die unerlaubten Markierungen während des Spiels angebracht wurden, wird der fehlbare Spieler wegen unsportlichen Betragens verwarnen, sobald der Ball nicht mehr im Spiel ist. Stellt der Schiedsrichter die Verfehlung jedoch vor Beginn der Partie fest, soll er den schuldigen Spieler unverzüglich verwarnen.

Die technische Zone

Der § 58 der Spielordnung gibt nachfolgende Bestimmungen für alle Mannschaften im BFV bzgl. der technischen Zone vor:

Den Betreuer und Auswechselspieler wird ein mit Sitzmöglichkeiten ausgestatteter Bereich zugewiesen – die Technische Zone. Diese erstreckt sich einen Meter auf jeder Seite über die Breite der Ersatzspielerbank hinaus und bis einen Meter an die Seitenlinie heran. In dieser Zone besteht ein absolutes Alkohol- und Rauchverbot.

In der Technischen Zone dürfen sich nur die Auswechselspieler und die Vereinsoffiziellen, die im elektronischen Spielberichtsbogen eingetragen sind, aufhalten. Zu jeder Zeit kann eine dieser Personen taktische Anwei-

sungen geben. Sie dürfen jedoch die Aufgaben des Schiedsrichters bzw. der Schiedsrichterassistenten nicht beeinflussen oder kritisieren.

Nicht in der Technischen Zone bzw. im Innenraum aufhalten dürfen sich Personen, denen die Ausbildungserlaubnis entzogen oder die Fähigkeit, Funktionen auszuüben, aberkannt worden ist, die als Spieler für mehr als vier Spiele/Wochen gesperrt worden sind oder gegen die als Trainer bzw. Funktionsträger ein Aufenthaltsverbot im Innenraum besteht (auch vorläufig gemäß § 40 Absatz 3 Rechts- und Verfahrensordnung)

Der Schiedsrichter ist berechtigt, Personen aus der Technischen Zone zu verwarnen (Gelbe Karte) oder aus dem Innenraum hinter die Spielfeldabgrenzung bzw. auf die Zuschauerränge zu verweisen (Rote Karte), sofern ein Vergehen vorliegt. Ein Vergehen liegt insbesondere bei einem absichtlichen Verlassen der Grenzen der Technischen Zone sowie bei anstößigen, beleidigenden oder schmähenden Äußerungen vor. Kann die fehlbare Person nicht eruiert/identifiziert werden, wird die Disziplinarmaßnahme gegen den höchstrangigen Trainer in der Technischen Zone ausgesprochen.

Verlassen der Technischen Zone

Nur in Ausnahmefällen dürfen Trainer oder Betreuer die Technische Zone verlassen, zum Beispiel, wenn der Schiedsrichter dem medizinischen Betreuer gestattet, einen verletzten Spieler auf oder neben dem Feld zu behandeln.

Weitere Spielfeldgrößen

Die Altersklasse der D-Junioren spielt im normalen Großfeld (s. § 58 Spielordnung) auf einem verkleinerten Spielfeld von Strafraum zu Strafraum (siehe Grafik); Die Seitenauslinien des verkleinerten Spielfeldes sind vom 12 m Strafraum im Abstand von 10 m nach außen zu markieren. Der Strafraum ist 12 m im Rechteck, um das Tor zu kennzeichnen. Der Strafstoßpunkt ist 9 m von der Torlinie im Strafraum zu kennzeichnen. Die Größe des Tores wird auf 5 m x 2 m festgelegt. Die Linienkennzeichnung kann mit flachen Hütchen durchgeführt werden. Es nehmen neun Spieler pro Mannschaft am Spiel teil. Einer davon muss der Torhüter sein. Es kommen die Spielregeln und Spielbestimmungen des Großfeldes zur Anwendung.

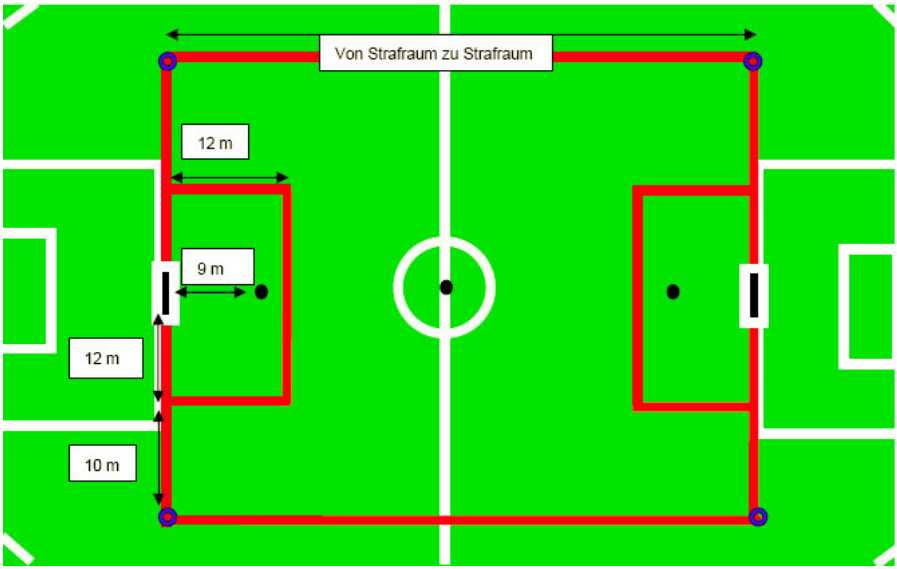


Abbildung 1: Verkleinertes Großfeld

Spielen unter Flutlicht

Ein Spiel unter Flutlicht darf frühestens 30 Minuten nach Ausfall der Beleuchtung abgebrochen werden. Kann der Schaden innerhalb dieser Zeit behoben werden, so wird das Spiel nach Instandsetzung der Beleuchtung fortgesetzt. Kann ein Schaden nur teilweise behoben werden, entscheidet der Schiedsrichter über die Fortsetzung oder den Abbruch des Spiels.

Merke:

- Lass nicht mit gefährlichen Eckfahnen spielen!
- Ein Spiel fällt wegen fehlender oder schadhafter Tornetze, wegen fehlender Eckfahnen, fehlender Schiedsrichterassistenten-Fahnen oder wegen mangelnder Abstreuung nicht aus! Schreibe aber wegen der Mängel eine Meldung!
- Ein Verbandsspiel ohne Querlatte ist nicht möglich!

REGEL 2
BALL

1. Eigenschaften und Abmessungen

Sämtliche Bälle müssen:
- kugelförmig sein,
- aus einem geeigneten Material bestehen,
- einen Umfang von mindestens 68 cm und höchstens 70 cm haben,
- zu Spielbeginn mindestens 410 g und höchstens 450 g wiegen und
- einen Druck von 0,6 bis 1,1 Atmosphären (600–1100g/cm^2) auf Meereshöhe haben.

Alle Bälle, die bei Spielen eines offiziellen von der FIFA oder einer Konföderation organisierten Wettbewerbs eingesetzt werden, müssen die Anforderungen des FIFA-Qualitätsprogramms für Fußbälle erfüllen und eines seiner Gütesiegel aufweisen.

Diese Gütesiegel bestätigen, dass der Ball offiziell getestet wurde und zusätzlich zu den in Regel 2 aufgeführten Mindestanforderungen die spezifischen technischen Anforderungen des jeweiligen Gütesiegels erfüllt, die vom IFAB bewilligt werden müssen.

Die nationalen Fußballverbände können bei ihren Wettbewerben verlangen, dass ausschließlich Bälle eingesetzt werden, die eines dieser Gütesiegel tragen.

Bei Spielen eines offiziellen Wettbewerbs, der von der FIFA, einer Konföderation oder einem nationalen Fußballverband organisiert wird, ist jede Art von kommerzieller Werbung auf dem Ball verboten. Hiervon ausgenommen sind das Logo oder Emblem des Wettbewerbs und des Wettbewerbsorganisators sowie das eingetragene Warenzeichen des Ballherstellers. Die Größe und die Anzahl solcher Kennzeichen dürfen in den Wettbewerbsbestimmungen begrenzt werden.

2. Austausch eines beschädigten Balls

Wenn der Ball beschädigt wird:
- wird das Spiel unterbrochen und
- mit einem Schiedsrichterball fortgesetzt.

Wenn der Ball bei einem Anstoß, Abstoß, Eckstoß, Freistoß, Strafstoß oder Einwurf beschädigt wird, wird die Spielfortsetzung wiederholt.

Wenn der Ball bei einem Strafstoß oder beim Elfmeterschießen beschädigt wird, während er sich nach vorne bewegt und bevor er einen Spieler, die Querlatte oder einen Torpfosten berührt, wird der Strafstoß/Elfmeter wiederholt.

Der Ball darf während des Spiels nur mit der Erlaubnis des Schiedsrichters ausgetauscht werden.

3. Zusätzliche Bälle

Zusätzliche Bälle dürfen um das Spielfeld herum bereitgehalten werden, wenn sie die Anforderungen von Regel 2 erfüllen und ihr Einsatz unter Aufsicht des Schiedsrichters erfolgt.

Zusätzliche Erläuterungen des DFB

1. Der Schiedsrichter prüft vor Spielbeginn auch die Ersatzbälle!
2. Der Schiedsrichter muss den Spielball während der Halbzeitpause an sich nehmen. Nach Spielschluss gibt er ihn dem Platzverein zurück. Der Spielball und die notwendigen Ersatzbälle werden vom Platzverein bzw. Veranstalter bereitgestellt.

REGEL 2 – BALL

Präsentation Regelfragen

Grundsätzliches

Der Spielball und die notwendigen Ersatzbälle werden vom Platzverein bzw. Veranstalter bereitgestellt. Nach Spielschluss geben die Schiedsrichter diese an den Platzverein bzw. den Veranstalter zurück. Die Spielbälle müssen den Vorgaben für den jeweiligen Wettbewerb bzw. den jeweiligen Altersklassen entsprechen. Dies haben die Schiedsrichter vor dem Spiel zu kontrollieren.

Bei Entscheidungs- bzw. Pokalspielen auf neutralem Platz hat jeder der spielenden Vereine einen ordnungsgemäßen Spielball mitzubringen. Über die Verwendung entscheidet der Schiedsrichter.

Ballkontrolle vor dem Spiel und während des Spiels

Der Schiedsrichter prüft vor Spielbeginn den Spielball und auch die Ersatzbälle! Er entscheidet alleine darüber, ob der Ball den Vorschriften entspricht bzw. noch spielbar ist oder ausgewechselt werden soll. Wenn der Ball durch Nässe zu schwer wird, soll ihn der Schiedsrichter austauschen lassen.
Der Schiedsrichter muss den Spielball während der Halbzeitpause an sich nehmen.

Ballgrößen Junioren/Juniorinnen

Entsprechend der unterschiedlichen physischen Voraussetzungen wird im Jugendbereich noch mit dem Alter angepassten Ballgrößen gespielt. Bei allen Spielen von Junioren/Juniorinnen im Verbandsgebiet des BFV sind in den unterschiedlichen Altersklassen folgende Ballgrößen vorgeschrieben.

Dabei wird keine Unterscheidung zwischen Groß- und Kleinfeld oder Spielklassen vorgenommen:

Junioren-Altersklasse	Ballgröße	Gewicht
U19 A-Junioren	5 (Standard-Ball)	420 – 445 gr.
U17 B-Junioren/-innen	5 (Standard-Ball)	420 – 445 gr.
U15 C-Junioren/-innen	5 (Standard-Ball)	420 – 445 gr.
U13 D-Junioren/-innen	5 Leichtspielball	350 gr.
U11 E-Junioren/-innen	5 Leichtspielball	290 gr.
U 9 F-Junioren/-innen	5 Leichtspielball	290 gr.
U 7 G-Junioren/-innen	4 Leichtspielball	290 gr.

Wird durch den Verein dem Schiedsrichter ein Ball zum Spiel übergeben, der nicht den vorgeschriebenen Normen entspricht, verfasst der Unparteiische darüber eine Meldung. Das Spiel muss aber durchgeführt werden, auch wenn mit einem anderen als dem vorgeschriebenen Ball gespielt werden soll.

Zusätzlicher Ball auf dem Spielfeld

Gelangt während des Spiels ein zweiter Ball aufs Spielfeld, unterbricht der Schiedsrichter die Partie nur, falls der Ball Einfluss auf das Spiel nimmt. Die Partie wird mit einem Schiedsrichter-Ball gemäß Regel 8 fortgesetzt.

Gelangt während des Spiels ein zweiter Ball aufs Spielfeld, ohne das Spiel zu beeinflussen, lässt der Schiedsrichter den Ball so rasch wie möglich entfernen. Stört der Ball das Geschehen nicht, so soll der Schiedsrichter das Spiel nicht unterbrechen.

REGEL 3
SPIELER

1. Anzahl Spieler

Das Spiel wird von zwei Teams mit jeweils höchstens elf Spielern bestritten, von denen einer der Torhüter sein muss. Das Spiel darf nicht begonnen oder fortgesetzt werden, wenn ein Team weniger als sieben Spieler aufweist.

Wenn ein Team weniger als sieben Spieler hat, weil ein oder mehrere Spieler absichtlich das Spielfeld verlassen haben, muss der Schiedsrichter das Spiel nicht unterbrechen, sondern kann Vorteil geben. Wenn aber der Ball aus dem Spiel ist und ein Team nicht über die Mindestanzahl von sieben Spielern verfügt, darf das Spiel nicht fortgesetzt werden.

Wenn die Wettbewerbsbestimmungen vorsehen, dass alle Spieler und Einwechselspieler vor dem Anstoß mit Namen gemeldet werden müssen, und ein Team mit weniger als elf Spielern beginnt, dürfen nur die auf der Teamliste aufgeführten Spieler und Einwechselspieler am Spiel teilnehmen, sobald sie eintreffen.

2. Anzahl Auswechslungen

Offizielle Wettbewerbe

Die maximal zulässige Anzahl Auswechslungen bei offiziellen Wettbewerben wird von der FIFA, der Konföderation oder dem nationalen Fußballverband festgelegt und darf fünf nicht übersteigen. Bei Männer- und Frauenwettbewerben, an denen die ersten Teams von Vereinen der höchsten Liga oder A-Nationalteams teilnehmen und bei denen gemäß Wettbewerbsbestimmungen bis zu fünf Auswechslungen zulässig sind, hat jedes Team:

- maximal drei Auswechselgelegenheiten*,
- in der Halbzeitpause eine zusätzliche Gelegenheit für Auswechslungen.

**Nehmen beide Teams gleichzeitig eine Auswechslung vor, gilt dies als jeweils eine genutzte Auswechselgelegenheit pro Team. Bei mehreren Auswechslungen (oder Anfragen) eines Teams während derselben Spielunterbrechung zählt dies als eine genutzte Auswechselgelegenheit.*

Verlängerung

- Schöpft ein Team sein Kontingent an Auswechslungen und/oder Auswechselgelegenheiten während der regulären Spielzeit nicht aus, können die ungenutzten Auswechslungen und/oder Auswechselgelegenheiten in der Verlängerung genutzt werden.
- Wenn die Wettbewerbsbestimmungen den Teams in der Verlängerung eine zusätzliche Auswechslung gewähren, erhält jedes Team eine zusätzliche Auswechselgelegenheit.
- Auswechslungen dürfen auch vor Beginn der Verlängerung und in der Halbzeitpause der Verlängerung vorgenommen werden. Die Zahl der Auswechselgelegenheiten reduziert sich dadurch nicht..

In den Wettbewerbsbestimmungen wird festgelegt:

- wie viele Einwechselspieler gemeldet werden dürfen (drei bis maximal fünfzehn) sowie
- ob eine zusätzliche Auswechslung vorgenommen werden darf, wenn ein Spiel in die Verlängerung geht (unabhängig davon, ob ein Team sein Auswechselkontingent bereits ausgeschöpft hat).

Andere Spiele

In Spielen von A-Nationalteams dürfen maximal fünfzehn Einwechselspieler gemeldet und maximal acht von ihnen eingewechselt werden, es sei denn, die beiden Teams vereinbaren, dass mehr Spieler eingewechselt werden dürfen (maximal elf). In diesem Fall ist der Schiedsrichter vor dem Spiel zu informieren. Es gelten die auf Auswechselgelegenheiten bei offiziellen Wettbewerben anwendbaren Begrenzungen und Verfahren.

In allen übrigen Spielen sind mehr Auswechslungen gestattet, sofern:

- die Teams eine Einigung über die maximale Zahl erzielen und
- der Schiedsrichter vor Spielbeginn informiert wird.

Wird der Schiedsrichter vor Spielbeginn nicht informiert oder wird keine Einigung erzielt, sind maximal sechs Auswechslungen pro Team erlaubt.

Rückwechsel
Rückwechsel sind nur im Junioren-, Senioren-, Behinderten- sowie Breitenfußball und nur mit der Erlaubnis des jeweiligen nationalen Fußballverbands, der Konföderation oder der FIFA zulässig.

Zusätzliche dauerhafte Auswechslungen wegen Gehirnerschütterung
Wettbewerbsorganisatoren dürfen unter Einhaltung des Protokolls in „Anmerkungen und Regelvarianten" zusätzliche dauerhafte Auswechslungen wegen Gehirnerschütterung zulassen.

3. Auswechselvorgang

Die Namen der Einwechselspieler müssen dem Schiedsrichter vor Spielbeginn mitgeteilt werden. Einwechselspieler, deren Namen bis zum Spielbeginn nicht gemeldet werden, dürfen in diesem Spiel nicht eingesetzt werden.

Bei der Auswechslung eines Spielers sind das unter „Anmerkungen und Regelvarianten" aufgeführte „Protokoll zu zeitlich begrenzten Auswechslungen" sowie folgende Bedingungen zu beachten:

- Der Schiedsrichter ist vor der Auswechslung zu informieren.
- Der Spieler, der ausgewechselt wird, muss:
  - vom Schiedsrichter die Erlaubnis zum Verlassen des Spielfelds erhalten, sofern er dieses nicht bereits verlassen hat, und das Spielfeld über die nächste Begrenzungslinie verlassen, es sei denn, der Schiedsrichter zeigt an, dass der Spieler das Spielfeld direkt und sofort an der Mittellinie oder an einer anderen Stelle verlassen darf (z. B. aus Sicherheitsgründen oder wegen einer Verletzung),
  - das Spielfeld innerhalb von zehn Sekunden nach der Anzeige auf der Auswechseltafel oder, falls keine Tafel vorhanden ist, innerhalb von zehn Sekunden nach dem Auswechselzeichen des Schiedsrichters verlassen haben, es sei denn, dies ist aus Sicherheitsgründen oder aufgrund einer Verletzung nicht möglich,
- sich sofort in die technische Zone oder die Umkleidekabine begeben und darf nicht mehr am Spiel teilnehmen, es sei denn, Rückwechsel sind zulässig.

Bei mehreren Auswechslungen während derselben Spielunterbrechung müssen alle ausgewechselten Spieler das Spielfeld innerhalb von zehn Sekunden nach Anzeige der letzten Auswechslung verlassen haben.

- Weigert sich ein Spieler, der ausgewechselt werden soll, das Spielfeld zu verlassen, wird das Spiel fortgesetzt.
-

Ein Einwechselspieler betritt das Spielfeld ausschließlich:
- während einer Spielunterbrechung,
- an der Mittellinie,
- nachdem der ausgewechselte Spieler das Spielfeld verlassen hat und
- nach einem Zeichen des Schiedsrichters.

Die Auswechslung ist vollzogen, wenn der Einwechselspieler das Spielfeld betritt. Damit wird der Spieler, der ausgewechselt wurde, zum ausgewechselten Spieler, und der Einwechselspieler zu einem Spieler, der jede Spielfortsetzung vornehmen darf.

Alle ausgewechselten Spieler und Einwechselspieler unterstehen der Entscheidungsgewalt des Schiedsrichters, unabhängig davon, ob sie eingesetzt werden oder nicht.

4. Torhüterwechsel

Jeder Spieler darf seinen Platz mit dem Torhüter tauschen, wenn:
- der Schiedsrichter vor dem Wechsel informiert wird und
- der Wechsel während einer Spielunterbrechung vorgenommen wird.

5. Vergehen/Sanktionen

Wenn anstelle eines gemeldeten Spielers ein gemeldeter Einwechselspieler das Spiel beginnt und der Schiedsrichter über diesen Wechsel nicht informiert wird:
- gestattet der Schiedsrichter dem gemeldeten Einwechselspieler weiterzuspielen,

- wird gegen den gemeldeten Einwechselspieler keine Disziplinarmaßnahme verhängt,
- kann der gemeldete Spieler ein gemeldeter Einwechselspieler werden,
- bleibt die Zahl der zulässigen Auswechslungen unverändert und
- meldet der Schiedsrichter den Vorfall den zuständigen Instanzen.

Bei einer Auswechslung in der Halbzeitpause oder vor der Verlängerung ist der Auswechselvorgang vor der Spielfortsetzung abzuschliessen. Wird der Schiedsrichter über die Auswechslung nicht informiert, darf der gemeldete Einwechselspieler weiterspielen, wird keine Disziplinarmaßnahme verhängt, und wird der Vorfall den zuständigen Instanzen gemeldet.

Wenn ein Spieler seinen Platz ohne die Erlaubnis des Schiedsrichters mit dem Torhüter tauscht:

- lässt der Schiedsrichter das Spiel weiterlaufen und
- verwarnt beide Spieler, sobald der Ball aus dem Spiel ist, jedoch nicht, wenn der Wechsel in der Halbzeitpause (einschließlich der Halbzeitpause der Verlängerung) oder zwischen dem Ende der regulären Spielzeit und dem Beginn der Verlängerung und/oder des Elfmeterschießens erfolgte.

Wenn der ausgewechselte Spieler das Spielfeld innerhalb der zehn Sekunden nicht verlassen hat – abgesehen von Fällen, in denen er das Spielfeld aus Sicherheitsgründen oder aufgrund einer Verletzung nicht verlassen kann:

- muss der ausgewechselte Spieler das Spielfeld trotzdem verlassen, wird aber nur verwarnt, wenn er die Spielfortsetzung nach Ablauf der zehn Sekunden übermäßig verzögert,
- darf der Einwechselspieler das Spielfeld noch nicht betreten,
- wird das Spiel fortgesetzt,
- kann weder die Auswechslung zurückgezogen noch ein anderer Einwechselspieler eingesetzt werden,
- darf der Einwechselspieler das Spielfeld nur mit der Erlaubnis des Schiedsrichters während der ersten Spielunterbrechung nach Ablauf einer Minute nach der Spielfortsetzung betreten.

Bei jedem anderen Verstoß gegen diese Regel:
- werden beide Spieler verwarnt und
- wird das Spiel mit einem indirekten Freistoß an der Stelle fortgesetzt, an der sich der Ball zum Zeitpunkt der Unterbrechung befand.

6. Des Feldes verwiesene Spieler oder Einwechselspieler

Feldverweis für einen Spieler:
- vor Übergabe der Teamliste: Dieser Spieler darf in keiner Funktion auf der Teamliste aufgeführt sein.
- nach Übergabe der Teamliste und vor Ausführung des Anstoßes: Dieser Spieler darf durch einen der gemeldeten Einwechselspieler ersetzt werden. Letzterer darf auf der Teamliste nicht ersetzt werden, und das Auswechselkontingent für das Team verringert sich nicht.
- nach Ausführungdes Anstoßes: Dieser Spieler darfnicht ersetztwerden.

Ein gemeldeter Einwechselspieler, der vor oder nach Ausführung des Anstoßes des Feldes verwiesen wird, darf nicht ersetzt werden.

7. Zusätzliche Personen auf dem Spielfeld

Der Trainer und sonstige Offizielle, die auf der Teamliste aufgeführt sind (mit Ausnahme von Spielern und Einwechselspielern), sind Teamoffizielle. Alle Personen, die nicht als Spieler, Einwechselspieler oder Teamoffizielle auf der Teamliste aufgeführt sind, gelten als Drittpersonen.

Wenn ein Teamoffizieller, ein Einwechselspieler, ein ausgewechselter oder des Feldes verwiesener Spieler oder eine Drittperson das Spielfeld betritt, muss der Schiedsrichter:
- das Spiel nur unterbrechen, wenn eine solche Person ins Spiel eingreift,
- die Person vom Spielfeld weisen, nachdem das Spiel unterbrochen wurde, und
- angemessene Disziplinarmaßnahmen ergreifen.

Bei einer Spielunterbrechung aufgrund eines Eingriffs durch:
- einen Teamoffiziellen, einen Einwechselspieler oder einen ausgewechselten oder des Feldes verwiesenen Spieler wird das Spiel mit einem direkten Freistoß oder Strafstoß fortgesetzt,
- eine Drittperson wird das Spiel mit einem Schiedsrichterball fortgesetzt.

Wenn der Ball ins Tor geht und kein Spieler des verteidigenden Teams aufgrund des Eingriffs am Spielen des Balls gehindert wurde, zählt der Treffer (selbst wenn es bei einem Eingriff zu einem Kontakt mit dem Ball gekommen ist), es sei denn, der Eingriff erfolgte durch das angreifende Team.

8. Spieler außerhalb des Spielfelds

Wenn ein Spieler, der die Erlaubnis des Schiedsrichters benötigt, um das Spielfeld wieder zu betreten, das Spielfeld ohne die Erlaubnis des Schiedsrichters wieder betritt, muss der Schiedsrichter:
- das Spiel unterbrechen (nicht unmittelbar, wenn der Spieler nicht ins Spiel eingreift oder keinen Spieloffiziellen behindert oder wenn Vorteil gegeben werden kann) und
- den Spieler wegen unerlaubten Betretens des Spielfelds verwarnen.

Wenn der Schiedsrichter das Spiel unterbricht, wird das Spiel wie folgt fortgesetzt:
- mit einem direkten Freistoß an der Stelle, an der der Spieler ins Spiel eingegriffen hat
- mit einem indirekten Freistoß an der Stelle, an der sich der Ball zum Zeitpunkt der Unterbrechung befand, wenn der Spieler nicht ins Spiel eingegriffen hat

Ein Spieler, der in der normalen Bewegung im Spiel eine Begrenzungslinie überschreitet, begeht kein Vergehen.

9. Erzielen eines Tors mit einer zusätzlichen Person auf dem Spielfeld

Wenn der Schiedsrichter nach einem Tor, aber vor der Spielfortsetzung feststellt, dass sich zum Zeitpunkt des Tors eine zusätzliche Person auf dem Spielfeld befand und diese Person ins Spiel eingegriffen hat:

- gibt der Schiedsrichter den Treffer nicht, wenn die zusätzliche Person:
  - ein Spieler, ein Einwechselspieler, ein ausgewechselter oder des Feldes verwiesener Spieler oder ein Teamoffizieller des Teams ist, das das Tor erzielt hat. Das Spiel wird mit einem direkten Freistoß an der Stelle fortgesetzt, an der sich die zusätzliche Person befand,
  - eine Drittperson ist, die ins Spiel eingegriffen hat, es sei denn, der Ball ist unabhängig vom Eingriff ins Tor gegangen (vgl. Beschreibung unter „Zusätzliche Personen auf dem Spielfeld"). Das Spiel wird mit einem Schiedsrichterball fortgesetzt,
- gibt der Schiedsrichter den Treffer, wenn die zusätzliche Person:
  - ein Spieler, ein Einwechselspieler, ein ausgewechselter oder des Feldes verwiesener Spieler oder ein Teamoffizieller des Teams ist, das das Tor kassiert hat,
  - eine Drittperson ist, die nicht ins Spiel eingegriffen hat.

Der Schiedsrichter muss die zusätzliche Person in jedem Fall vom Spielfeld weisen.

Wenn der Schiedsrichter erst nach der Spielfortsetzung nach einer Torerzielung feststellt, dass sich zum Zeitpunkt des Tors eine zusätzliche Person auf dem Spielfeld befand, darf der Treffer nicht aberkannt werden. Wenn sich die zusätzliche Person noch auf dem Spielfeld befindet, muss der Schiedsrichter:

- das Spiel unterbrechen,
- die zusätzliche Person vom Spielfeld weisen und
- das Spiel je nach Situation mit einem Schiedsrichterball oder einem Freistoß fortsetzen.

Der Schiedsrichter meldet den Vorfall den zuständigen Instanzen.

10. Teamkapitän

Jedes Team muss einen Kapitän auf dem Spielfeld haben, der zur Kennzeichnung eine Armbinde trägt. Der Teamkapitän genießt weder einen Sonderstatus noch Privilegien, er trägt vielmehr eine gewisse Verantwortung für das Verhalten seines Teams. Wettbewerbe können die unter „Anmerkungen und Regelvarianten" aufgeführten Leitlinien zur Kapitänsregelung anwenden.

Zusätzliche Erläuterungen des DFB

1. Jeder Spieler, der nach Spielbeginn kommt, hat sich vor dem Betreten des Spielfeldes in Nähe der Mittellinie beim Schiedsrichter anzumelden und dessen zustimmendes Zeichen zum Spieleintritt abzuwarten. Es ist dem Schiedsrichter überlassen, wann er das Zeichen seines Einverständnisses gibt.
2. Ein Spieler (auch Einwechselspieler oder ausgewechselter Spieler), der ins Spielfeld eintritt oder wieder eintritt, ohne sich beim Schiedsrichter vorher anzumelden und dessen zustimmendes Zeichen abzuwarten, und außerdem eine weitere verwarnungswürdige Regelübertretung begeht, erhält für das erste Vergehen „Gelb" und ist anschließend mit „Gelb/Rot" des Feldes zu verweisen. Verhindert er dabei durch einen in Regel 12 aufgeführten Verstoß ein Tor oder eine offensichtliche Torchance der gegnerischen Mannschaft, so wird er von einer Teilnahme am Spiel ausgeschlossen bzw. als Spieler, der sich vorübergehend außerhalb des Spielfeldes befand, des Feldes verwiesen (jeweils mit der Roten Karte).
3. Wer als Einwechselspieler während des Spiels ohne Zeichen des Schiedsrichters oder unbemerkt vom Schiedsrichter (Ausnahme Halbzeitpause) auf das Spielfeld gekommen ist, kann dadurch nicht zum Spieler werden.
4. Wenn der Schiedsrichter einen Spieler aus irgendeinem Grunde vom Spielfeld gewiesen hat, ist das Spiel erst fortzusetzen, wenn der Spieler das Spielfeld verlassen hat.
5. Ein des Feldes verwiesener Spieler darf nicht auf der Ersatzbank Platz nehmen. Er hat den Innenraum zu verlassen.
6. Ein Spieler jeder Mannschaft ist der Spielführer (Teamkapitän). Er ist der Ansprechpartner des Schiedsrichters und hat dessen Anweisungen Folge zu leisten.
7. Da die Platzverhältnisse um das Spielfeld herum in jedem Stadion unterschiedlich sind, soll sich der Schiedsrichter mit den Organisatoren in Verbindung setzen, um den am besten geeigneten Ort für das Aufwärmen der Einwechselspieler zu bestimmen. Dies sollte wenn möglich nicht gegenüber den Schiedsrichter-Assistenten oder hinter dem gegnerischen Tor erfolgen.
8. Kommt die Zeitstrafe zur Anwendung, ist der Wiedereintritt auf Zeichen des Schiedsrichters nur in einer Spielunterbrechung möglich.
9. Temporäre Unterschreitung der Mindestanzahl von Spielern bei Spielfortsetzungen (zum Beispiel durch Verletzungsbehandlung / Zeitstrafe etc.) führen nicht automatisch zum Spielabbruch.

REGEL 3 – SPIELER

Präsentation Regelfragen

Grundsätzliches

Eine Mannschaft besteht aus elf Spielern (Großfeld) bzw. neun Spielern bei den U13-Junioren, aus sechs bzw. sieben Spielern (Kleinfeld) und den Auswechselspielern. Eine Beschränkung der Anzahl von Auswechselspielern auf dem Spielberichtsbogen gibt es nicht. Es können auch Spieler eingewechselt werden, die nicht auf dem Spielberichtsbogen aufgeführt sind (außer Regionalliga Bayern). Hier hat der Schiedsrichter besondere Sorgfalt walten zu lassen, damit nicht irrtümlich ein sechster Spieler neu ins Spiel kommt. Gleiches gilt für Spieler, die noch nicht auf dem Spielberichtsbogen stehen und erst mittels Passkontrolle auf dem Spielfeld am Spiel teilnehmen wollen. Es sind die Bestimmungen für das Spielrecht sowie die passrechtlichen Bestimmungen zu beachten und von dem Schiedsrichter zu kontrollieren.

Spielrecht

Im BFV wird passrechtlich zwischen Pflichtspielrecht (Pflicht-SpR) und Freundschaftsspielrecht (Freundschafts-SpR) unterschieden (§12 (4) Spielordnung).

Pflichtspielrecht

Für den Einsatz
- in allen Meisterschaftsspielen in den vom Verband organisierten Spielrunden mit Aufstiegsberechtigungen,
- in allen Entscheidungs- und Relegationsspielen,
- in allen Pokalspielen auf DFB-Ebene ist passrechtlich das Pflichtspielrecht erforderlich.

Freundschaftsspielrecht

Für den Einsatz
- in den Toto-Pokalspielen,
- in den offiziellen Hallen-Futsalturnieren und im Futsal-Ligaspielbetrieb des BFV (Kreis-, Bezirks- und Landesentscheide),
- in den vom Verband organisierten Meisterschaftsspielen für 2. und weitere Mannschaften eines Vereins ohne Aufstiegsberechtigung (Reservespielbetrieb),
- in allen privaten Hallenturnieren,
- in allen Seniorenspielen (auch Meisterschafts- und Pokalspiele),
- in allen sonstigen Pokalspielen,
- in allen Freundschaftsspielen,
- in allen von den Vereinen organisierten und durchgeführten Turnieren,
- im Freizeitfußball,
- in Firmen- und Behördenspielen ist passrechtlich das Freundschaftsspielrecht ausreichend.

Für einzelne Wettbewerbe können bezüglich des Spielrechts vom zuständigen Verbands-Ausschuss eigene Bestimmungen erlassen werden

Spielberichtsbogen und Spielrechtskontrolle

Grundsätzlich regelt § 33 der Spielordnung und § 16 der Jugendordnung (Nachweis der Spielberechtigung) des BFV die Möglichkeiten des Nachweises der Spielberechtigung.

Generell gilt, dass die Spielberechtigungen für die mitwirkenden Spieler bei allen Spielen vor Spielbeginn den Schiedsrichtern nachzuweisen sind. Als grundlegende Möglichkeit gilt

- die ordnungsgemäße Spielberechtigungsliste im SpielPlus (Elektronischer Spielbericht), mit dem hochgeladenen Passbild mit Schulterbereich, das die Spieler eindeutig identifiziert. Alternativ kann die Spielberechtigung nachgewiesen werden durch:

1. die ausgedruckte ordnungsgemäße Spielberechtigungsliste im SpielPlus BFV, auf der das Foto (Passbild mit Schulterbereich) der mitwirkenden Spieler hochgeladen worden ist (diese Liste kann auch als PDF auf einem Smartphone o.ä. vorgezeigt werden),
2. eine Spielberechtigungsbescheinigung des Bayerischen Fußball-Verbands,
3. oder eine Gastspielgenehmigung des Bayerischen Fußball-Verbands (Die Spieler, die mit einer Gastspielgenehmigung spielen, sind namentlich unter sonstige Bemerkungen im Spielbericht einzutragen (siehe § 63 (5.5.) Spielordnung)

Kann eine ordnungsgemäße Spielberechtigung nicht vor dem Spielbeginn vorgelegt werden (z. B. Bild fehlt, Spielrecht nicht vorhanden), dann teilt der Schiedsrichter dem Verein das mit und weist ihn daraufhin, dass bei einem Einsatz des Spielers ein Sonderbericht verfasst wird. Hierzu ist die Vorlage für den Sonderbericht zum Thema Spielrecht zu verwenden.

Der Sonderbericht ist unter „besondere Vorkommnisse" einzutragen (Haken setzen) und im DFBnet-Spielplus hochzuladen. Der Verteiler ist der betroffene Verein, Staffelleiter und das Sportgericht.

Spieler, die zu Beginn des Spiels nicht auf dem elektronischen Spielbericht, der Spielerliste oder auf dem Ausdruck des elektronischen Spielberichts stehen, haben sich vor seiner erstmaligen Einwechslung persönlich beim Schiedsrichter (an der Seitenlinie) anzumelden und darauf hinzuweisen, dass sie nicht auf dem ESB stehen. Der Schiedsrichter hat diese Personen dann nach dem Spiel auf dem elektronischen Spielbericht, der Spielerliste oder auf dem Ausdruck des elektronischen Spielberichts zu ergänzen und das Spielrecht zu überprüfen.

Spielrechtsprüfung im SpielPlus

In der ordnungsgemäßen Spielerliste im SpielPlus klickt der Schiedsrichter auf Spielrechtsprüfung. Dadurch gelangt man in die Einzelansicht der Spielrechtsprüfung und kann durch Anklicken der Pfeil-Buttons in der Aufstellung die Spieler durchblättern.

Ausgedruckte Spielerliste (Desktopansicht)

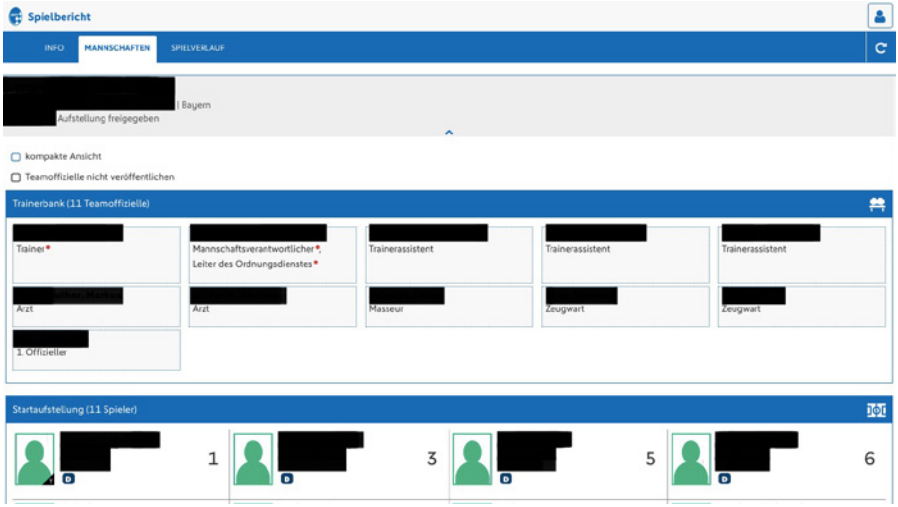


Abbildung 2: Desktopansicht Spielerliste

Mobile Ansicht

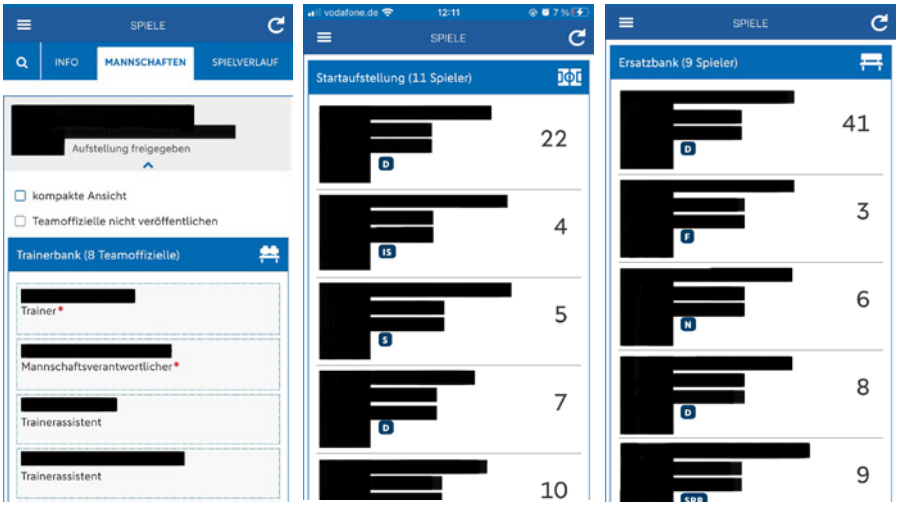
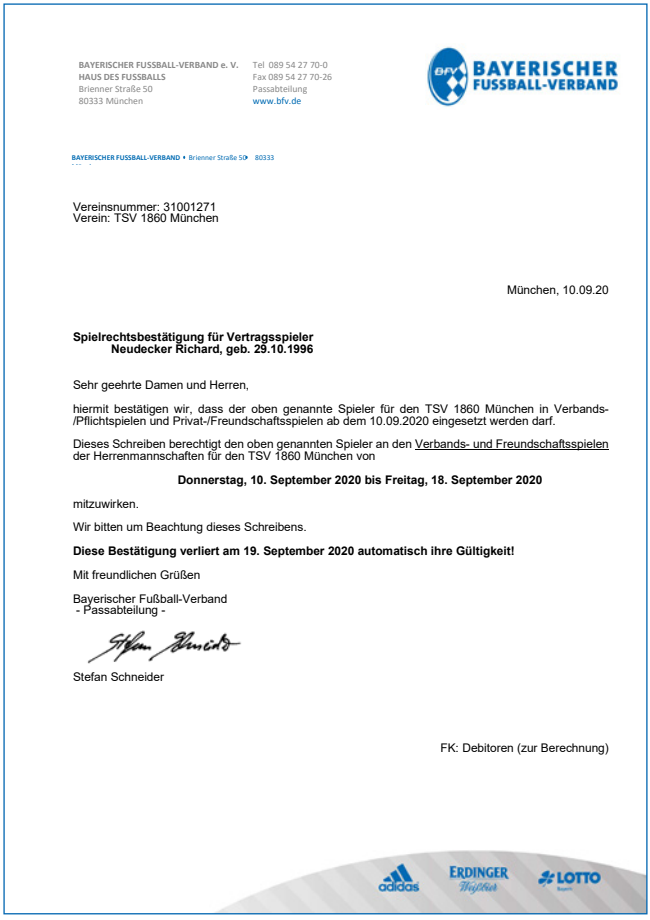


Abbildung 3. Mobile Ansicht Spielerliste

Spielberechtigungsbescheinigung des Bayerischen Fußball-Verbands



BAYERISCHER FUSSBALL-VERBAND e. V.
HAUS DES FUSSBALLS
Brienner Straße 50
80333 München

Tel 089 54 27 70-0
Fax 089 54 27 70-26
Passabteilung
www.bfv.de

BAYERISCHER FUSSBALL-VERBAND • Brienner Straße 50 • 80333

Vereinsnummer: 31001271
Verein: TSV 1860 München

München, 10.09.20

Spielrechtsbestätigung für Vertragsspieler
Neudecker Richard, geb. 29.10.1996

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit bestätigen wir, dass der oben genannte Spieler für den TSV 1860 München in Verbands-/Pflichtspielen und Privat-/Freundschaftsspielen ab dem 10.09.2020 eingesetzt werden darf.

Dieses Schreiben berechtigt den oben genannten Spieler an den Verbands- und Freundschaftsspielen der Herrenmannschaften für den TSV 1860 München von

Donnerstag, 10. September 2020 bis Freitag, 18. September 2020

mitzuwirken.

Wir bitten um Beachtung dieses Schreibens.

Diese Bestätigung verliert am 19. September 2020 automatisch ihre Gültigkeit!

Mit freundlichen Grüßen

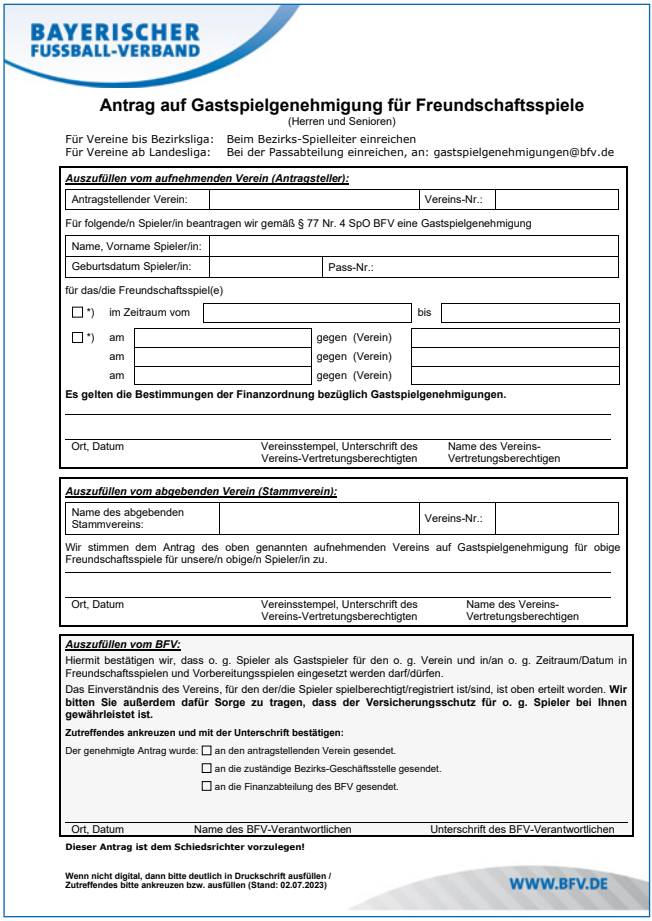
Bayerischer Fußball-Verband
- Passabteilung -

Stefan Schneider

FK: Debitoren (zur Berechnung)

Abbildung 4 Spielrechtsbestätigung des BFV

Gastspielgenehmgung des Bayerischen Fußball-Verbands



BAYERISCHER FUSSBALL-VERBAND

Antrag auf Gastspielgenehmigung für Freundschaftsspiele

(Herren und Senioren)

Für Vereine bis Bezirksliga: Beim Bezirks-Spielleiter einreichen
Für Vereine ab Landesliga: Bei der Passabteilung einreichen, an: gastspielgenehmigungen@bfv.de

Auszufüllen vom aufnehmenden Verein (Antragsteller):

Antragstellender Verein:		Vereins-Nr.:	

Für folgende/n Spieler/in beantragen wir gemäß § 77 Nr. 4 SpO BFV eine Gastspielgenehmigung

Name, Vorname Spieler/in:		
Geburtsdatum Spieler/in:		Pass-Nr.:

für das/die Freundschaftsspiel(e)

☐ *) im Zeitraum vom _____ bis _____

☐ *)	am		gegen (Verein)	
	am		gegen (Verein)	
	am		gegen (Verein)	

Es gelten die Bestimmungen der Finanzordnung bezüglich Gastspielgenehmigungen.

Ort, Datum | Vereinsstempel, Unterschrift des Vereins-Vertretungsberechtigten | Name des Vereins-Vertretungsberechtigen

Auszufüllen vom abgebenden Verein (Stammverein):

Name des abgebenden Stammvereins:		Vereins-Nr.:	

Wir stimmen dem Antrag des oben genannten aufnehmenden Vereins auf Gastspielgenehmigung für obige Freundschaftsspiele für unsere/n obige/n Spieler/in zu.

Ort, Datum | Vereinsstempel, Unterschrift des Vereins-Vertretungsberechtigten | Name des Vereins-Vertretungsberechtigen

Auszufüllen vom BFV:

Hiermit bestätigen wir, dass o. g. Spieler als Gastspieler für den o. g. Verein und in/an o. g. Zeitraum/Datum in Freundschaftsspielen und Vorbereitungsspielen eingesetzt werden darf/dürfen.

Das Einverständnis des Vereins, für den der/die Spieler spielberechtigt/registriert ist/sind, ist oben erteilt worden. **Wir bitten Sie außerdem dafür Sorge zu tragen, dass der Versicherungsschutz für o. g. Spieler bei Ihnen gewährleistet ist.**

Zutreffendes ankreuzen und mit der Unterschrift bestätigen:

Der genehmigte Antrag wurde: ☐ an den antragstellenden Verein gesendet.
☐ an die zuständige Bezirks-Geschäftsstelle gesendet.
☐ an die Finanzabteilung des BFV gesendet.

Ort, Datum | Name des BFV-Verantwortlichen | Unterschrift des BFV-Verantwortlichen

Dieser Antrag ist dem Schiedsrichter vorzulegen!

Wenn nicht digital, dann bitte deutlich in Druckschrift ausfüllen / Zutreffendes bitte ankreuzen bzw. ausfüllen (Stand: 02.07.2023)

WWW.BFV.DE

Abbildung 5 Gastspielgenehmigung des BFV

Spielrecht in den Junioren- und Juniorinnenklassen (Spieljahr 2026/2027)

Auf den Jugend-Spielerpässen sind keine Altersklassen mehr ausgewiesen. Als kleine Hilfe dient die folgende Übersicht, die über die Altersklassenzugehörigkeit des jeweiligen Jugendspielers oder der jeweiligen Jugendspielerin informiert.

Junioren-Altersklassen im Spieljahr 2025/2026 (bis 31. Juli 2026)

U20-Spieler	Jahrgang: 2007
A-Junioren (U19/U18)	Jahrgänge: 2008/2009
B-Junioren (U17/U16)	Jahrgänge: 2010/2011
C-Junioren (U15/U14)	Jahrgänge: 2012/2013
D-Junioren (U13/U12)	Jahrgänge: 2014/2015
E-Junioren (U11/U10)	Jahrgänge: 2016/2017
F-Junioren (U9/U8)	Jahrgänge: 2018/2019
G-Junioren (U7)	Jahrgänge: 2020 und jünger

- Älterer A-Junioren-Spieler (Jahrgang 2008) Spielrecht in Herrenmannschaft
- Jüngerer A-Junioren-Spieler (Jahrgang 2009) – nach Vollendung des 18. Lebensjahres Spielrecht in Herrenmannschaft (siehe § 34 JO)

Juniorinnen-Altersklassen im Spieljahr 2025/2025 (bis 31. Juli 2026)

B-Juniorinnen (U17/U16)	Jahrgänge: 2010/2011
C-Juniorinnen (U15/U14)	Jahrgänge: 2012/2013
D-Juniorinnen (U13/U12)	Jahrgänge: 2014/2015
E-Juniorinnen (U11/U10)	Jahrgänge: 2016/2017

Ältere B-Juniorinnen (Jahrgang 2010) erhalten für die laufende Spielzeit ein Spielrecht für die Frauenmannschaften

Jeder Juniorspieler (älterer und jüngerer Jahrgang) darf in der nächsthöheren Altersklasse spielen. (B→ A, C→ B, D→ C usw.). Der ältere Jahrgang

darf zudem eine Altersklasse überspringen (C→ A, D→ B, E→ C, F→ D). Auf Antrag des Vereins können einzelne jüngere B- und jüngere C-Juniorinnen in den Junioren-Mannschaften der darunterliegenden Altersklasse eingesetzt werden. Ohne Antrag des Vereins können C- und D-Juniorinnen in gemischten Mannschaften mit C-Junioren spielen, B- und C- Juniorinnen in gemischten Mannschaften mit B-Junioren.

Sonderspielrecht in Herren- und Frauenmannschaften

Gemäß der BFV-Jugendordnung § 34 Sonder-Spielrecht in Herrenmannschaften sowie der BFV Frauen- und Mädchenordnung § 25 Sonderspielrecht in Frauenmannschaften können:

- A-Junioren des älteren Jahrgangs sowie Junioren des jüngeren Jahrgangs mit vollendetem 18. Lebensjahr können ab 1. Juli des laufenden Spieljahres in allen Herrenmannschaften eingesetzt werden.
- B-Juniorinnen des älteren Jahrgangs (unabhängig vom Alter) können ab 1. Juli des laufenden Spieljahres in allen Frauenmannschaften eingesetzt werden. B-Juniorinnen des älteren Jahrganges dürfen an einem Wochenende (ein Wochenende umfasst den Zeitraum von Freitag bis Sonntag einschließlich sich unmittelbar anschließender Feiertage) nur einmal in einer Frauenmannschaft zum Einsatz kommen.

Sie verlieren dadurch nicht die Spielberechtigung für die Juniorenmannschaft ihres Vereins. Die Jugendordnung ist dabei genauestens zu beachten. Dies gilt auch bei Spielgemeinschaften. Junioren und Juniorinnen dürfen an einem Tag nur einmal eingesetzt werden.

Voraussetzungen für den Einsatz in Herrenmannschaften sind:

a) schriftliche Einverständniserklärung der Eltern bzw. des gesetzlichen Vertreters bei Junioren unter 18 Jahren,
b) ärztliches Attest über die Tauglichkeit im Herrenfußball bei Junioren unter 18 Jahren,
c) Junioren-Spielrecht für den Verein.

Voraussetzungen für den Einsatz in Frauenmannschaften sind:

a) schriftliche Einverständniserklärung der Eltern bzw. des gesetzlichen Vertreters,
b) ärztliches Attest über die Tauglichkeit im Frauenfußball,
c) Juniorinnen-Spielrecht für den Verein.

Für die Erfüllung der Buchstaben a) und b) und die Aufbewahrung der entsprechenden Bestätigungen ist der Verein selbst verantwortlich.

Spieler bei einer Junioren-Förder-Gemeinschaft haben nur für den im Spielerpass eingetragenen Stammverein das Sonder-Spielrecht. Voraussetzung dafür ist die schriftliche Zustimmung der Junioren-Förder-Gemeinschaft, die beim Stammverein vorliegen muss.

Für die schriftliche Einverständniserklärung sowie das ärztliche Attest besteht keine Prüfpflicht für Schiedsrichter.

Spieler in Junioren-Fördergemeinschaften

Einsatz beim Stammverein: Will der Jugendliche gemäß dem Sonder- Spielrecht in Herren- und Frauenmannschaften (Jugendordnung) beim Stammverein eingesetzt werden, kann dies mit dem Pass bzw. Spielrecht der JFG erfolgen, da der Stammverein im Spielerpass eingetragen ist.

Scheidet ein Spieler altersbedingt aus, muss der Verein einen neuen Spielerpass anfordern.

A-Junioren des Jahrgangs 2008 bzw. B-Juniorinnen des Jahrgangs 2010 scheiden zum Saisonende 2026/2027 aus den Jugendaltersklassen aus und können ihr Spielrecht nicht mehr mit einem JFG-Spielerpass legitimieren. Der JFG-Spielerpass muss umgeschrieben werden. Falls dennoch ein Spieler mit einem JFG-Spielerpass zum Einsatz kommt ist eine Meldung erforderlich.

Zusatzspielrecht (Zweitspielrecht, Gastspielerlaubnis)

Als Zusatzspielrecht ist das Zweitspielrecht und das Gastspielrecht anzusehen. Daneben kann das Spielrecht als Vertragsamateur vorkommen. Die anderen Möglichkeiten sind in analoger Weise eingetragen (Gastspielrecht erfolgt als Spielberechtigungsbescheinigung des Verbandes). Name und Vorname der eingesetzten Spieler, die mit Gastspielgenehmigung gespielt haben, sind unter sonstige Bemerkungen einzutragen. Deren Identität und Spielrecht ist entsprechend zu bestätigen.

Die Zusatzspielrechte sind auf dem Spielerpass eingetragen und gelten nur bis zum eingetragenen Zeitpunkt. Danach erlischt das Zusatzspielrecht. Sollte ein Spieler für eine Mannschaft eingesetzt werden, für die er kein Zusatzspielrecht hat, muss ihn der Schiedsrichter spielen lassen. Es ist jedoch darüber eine Meldung zu verfassen.

Weitere Bestimmungen

Spiele ohne Anwendung des ESB

Bei Spielen, bei denen der ESB nicht angewendet werden kann, haben die beiden Mannschaften eine Spielerliste zu erstellen mit Angaben von Rückennummer, Name, Vorname, Passnummer bzw. Geburtsdatum der am Spiel teilnehmenden Spieler oder einen ESB-Ausdruck aus Spiel-Plus zu erstellen. Des Weiteren ist zu vermerken, wie das Spielrecht der Spieler gegenüber dem Schiedsrichter nachgewiesen worden ist. Diese Spielerliste/ESB-Ausdruck ist durch den Mannschaftsverantwortlichen oder Trainer zu unterschreiben (Bestätigung der Richtigkeit der Angaben) und dem Schiedsrichter vor Spielbeginn zu übergeben. Diese Spielerliste/ESB-Ausdruck muss der Schiedsrichter nach Prüfung der Angaben im ESB spätestens am folgenden Kalendertag hochladen oder dem Spielleiter zusenden. Die Spielerliste/ESB-Ausdruck dient nur der Feststellung der am Spiel teilnehmenden Spieler, sie ersetzt nicht die Vorlage der Spielberechtigung.

Änderungen der Aufstellung

Kommt ein Spieler wegen Verletzung etc. nicht von Beginn an zum Einsatz, so verändert der Schiedsrichter nach Freigabe durch den Verein die Aufstellung.

Rückennummern

Die Schiedsrichter werden gebeten, sich in Bezug auf die Rückennummern genaue Aufzeichnungen zu machen. Nicht jede Mannschaft spielt mit Nr. 1 bis 11. Die Rückennummer 88 darf nicht vergeben werden.

Flexibler Einsatz von U20- und U18-Junioren (Pilotprojekt)

Der Bayerische Fußball-Verband hat für die Junioren-Saison 2021/22 die Jugendordnung angepasst und den Vereinen mehr Handlungsspielraum beim Einsatz von U20- und U18-Junioren gegeben. Ziel der Neuregelung und des Pilotprojektes ist es, Vereine mit nachhaltiger Jugendarbeit zu unterstützen und den Spielern der betroffenen Jahrgänge mehr Einsatzmöglichkeiten im Heimatverein zu geben.

Durch das neue Spielrecht von A-Junioren in Herrenmannschaften können bereits entsprechend entwickelte Spieler früher im Herrenbereich eingesetzt und gefördert werden. Andererseits gibt es auch Spieler, die für ihre persönliche Entwicklung noch etwas Zeit benötigen. Diese werden wiederum durch die neue U20-Regelung gefördert.

In § 7, (9) und (10) der Jugendordnung sind diese Sonderfälle geregelt.

Bestimmung während des Spiels

Spiel mit weniger als 11 Spieler einer Mannschaft

Bei Spielbeginn müssen von jeder Mannschaft mindestens sieben Spieler auf dem Spielfeld sein. Einer von ihnen muss als Torhüter ins Tor. Verringert sich im Laufe des Spiels die Zahl der Spieler einer Mannschaft auf weniger

als sieben, ist das Spiel von dem Schiedsrichter abzubrechen. Dabei ist der Spielstand nicht von Bedeutung. Der Schiedsrichter hat hierüber eine Meldung zu verfassen.

Eintritt in die Mannschaft nach Spielbeginn

Will sich die Mannschaft durch einen zu spät kommenden Spieler ergänzen, sind beim Eintritt des neuen Spielers die nachstehenden Bedingungen zu beachten:

- Der Spieler hat sich vor dem Betreten des Spielfeldes in der Nähe der Mittellinie bei dem Schiedsrichter anzumelden;
- das zustimmende Zeichen des Schiedsrichters ist vor Eintritt in das Spiel abzuwarten;
- es ist dem Schiedsrichter überlassen, wann er das Zeichen seines Einverständnisses gibt; sinnvoll ist es, dieses Einverständnis erst während einer Spielunterbrechung zu geben (nicht zwingend erforderlich), wenn möglicherweise das Spielrecht des Spielers noch nicht kontrolliert war und die Passkontrolle nachgeholt werden muss.

Wiedereintritt

Scheidet ein Spieler vorübergehend aus dem Spiel aus und will nun wieder ins Spiel eintreten, so braucht er hierzu die Zustimmung des Schiedsrichters. Diese kann der Schiedsrichter während des laufenden Spiels durch einen Zuruf oder ein Zeichen erteilen. Betritt ein Spieler, Auswechselspieler oder ausgewechselter Spieler ohne Erlaubnis des Schiedsrichters das Spielfeld und begeht ein weiteres verwarnungswürdiges Vergehen, so ist dieser Spieler mit „Gelb-Rot" des Feldes zu verweisen. Erst wird „Gelb", anschließend „Gelb-Rot" gezeigt. Die Spielfortsetzung richtet sich bei Spieler nach dem schwereren Vergehen.

Verstöße und Strafbestimmungen

Verweist der Schiedsrichter einen Spieler aus irgendeinem Grunde vom Spielfeld, ist das Spiel erst dann wieder fortzusetzen, wenn der Spieler das Spielfeld verlassen hat.

Ein des Feldes verwiesener Spieler (gelb-rote Karte, rote Karte) darf nicht auf der Ersatzbank Platz nehmen. Er hat den Innenraum zu verlassen.

Bemerkt der Schiedsrichter, dass ein Team zu Beginn mit zwölf Spielern auf dem Platz steht, so muss auf jeden Fall ein Spieler der Mannschaft das Spielfeld verlassen. Der zusätzliche Spieler muss verwarnt werden, wobei das Auswechselkontingent davon unberührt bleibt. In diesem Zusammenhang bleiben alle Tatbestände, die vor der Entdeckung des zwölften Spielers geschehen sind, unangetastet. Der Schiedsrichter hat lediglich eine Meldung zu machen.

Bemerkt der Schiedsrichter nach einem Tor, aber vor der Spielfortsetzung, dass sich zum Zeitpunkt des Tores eine zusätzliche Person auf dem Spielfeld befand und diese Person ins Spiel eingegriffen hat, gibt der Schiedsrichter den Treffer nicht, wenn die zusätzliche Person ein Spieler, ein Auswechselspieler, ein ausgewechselter oder des Feldes verwiesener Spieler oder ein Teamoffizieller des Teams ist, das das Tor erzielt hat. Das Spiel wird mit einem direkten Freistoß an der Stelle fortgesetzt, an der sich die zusätzliche Person befand, oder eine Drittperson ist, die ins Spiel eingegriffen hat, es sei denn, der Ball ist unabhängig vom Eingriff ins Tor gegangen. Das Spiel wird mit einem Schiedsrichterball fortgesetzt.

Der Schiedsrichter gibt den Treffer, wenn die zusätzliche Person ein Spieler, ein Auswechselspieler, ein ausgewechselter oder des Feldes verwiesener Spieler oder ein Teamoffizieller des Teams ist, das das Tor kassiert hat, oder eine Drittperson ist, die nicht ins Spiel eingegriffen hat. Der Schiedsrichter muss die zusätzliche Person in jedem Fall vom Spielfeld weisen.

Ist der Schiedsrichter im Begriff, einem Spieler die gelb-rote Karte zu zeigen, und hat dabei bereits die gelbe Karte gezeigt, ist der Vorgang für das Aussprechen der gelb-roten Karte bereits abgeschlossen. Beleidigt nun der Spieler den Schiedsrichter, so kann kein Feldverweis auf Dauer mehr ausgesprochen werden. In diesem Fall ist nur noch eine Meldung möglich.

Persönliche Strafen für Vergehen von Spielern und Auswechselspielern innerhalb oder außerhalb des Spielfeldes (VW, Gelb-Rot oder FaD), sind immer mit Zeigen der entsprechenden Karte auszusprechen.

Befindet sich der Auswechselspieler außerhalb des Spielfeldes, so ist die persönliche Strafe, notfalls unter Einschaltung des Spielführers, an der Seitenlinie klar und deutlich auszusprechen. Ausgewechselte Spieler unterliegen ebenfalls der Strafgewalt des Schiedsrichters. Ihnen kann die gelbe und rote Karte gezeigt werden, eine Zeitstrafe ist jedoch nicht möglich. Zusätzlich ist eine Meldung nötig. Jede rote Karte als Feldverweis auf Dauer zieht eine automatische Spielsperre nach sich!

Bei einem eventuellen Elfmeterschießen sind nur die Spieler zugelassen, die beim Schlusspfiff auf dem Spielfeld waren bzw. Spielrecht hatten.

Auswechslungen

Während eines Spieles können in allen Herren-, Frauen, Junioren- und Juniorinnenklassen bis zu fünf Spieler ausgewechselt werden. Der Wechsel kann nur während einer Spielruhe erfolgen. Es gibt keine Begrenzung der Wechselfenster (mit Ausnahme der Regionalliga-Bayern).

Bei Pokalspielen auf Verbandsebene (z. B. Toto-Pokal, DFB-Pokal der Frauen auf Landesebene, Bau-Pokal, A-Juniorenpokal (BFV-Pokal)) sind die dort erlassenen Richtlinien zu beachten.

Bei Privatspielen dürfen unbegrenzt Auswechslungen vorgenommen werden, sofern die beteiligten Mannschaften sich einigen und den Schiedsrichter vor Spielbeginn informieren.

Die Auswechselspieler müssen im Bereich des BFV nicht vor Spielbeginn im Spielbericht eingetragen sein (Ausnahme: Regionalliga Bayern). Ein Spieler, der ausgewechselt worden ist, hat sich in der „Technischen Zone“ (soweit vorhanden) aufzuhalten.

Auswechslung in der Halbzeitpause

Ein Auswechselspieler gilt nach der Halbzeitpause als eingewechselt, wenn er an der Mittellinie mit Zustimmung des Schiedsrichters das Spielfeld betreten hat und Spielrecht besitzt.

Erst wenn diese Bestimmungen erfüllt sind, wird der Auswechselspieler zum Spieler und ist als solcher für den Schiedsrichter erkennbar anzusehen.

Hat eine Mannschaft während der Halbzeitpause einen Auswechselspieler neu ins Spiel genommen und der Schiedsrichter bemerkt dieses erst während des laufenden Spiels, so muss er den Wechsel in der nächsten Unterbrechung nachtragen. Um Schwierigkeiten zu vermeiden, sollte der Schiedsrichter vor Beginn der 2. Halbzeit die Spielführer fragen, ob sie ausgewechselt haben.

Rückwechslung

Rückwechseln bedeutet, dass in Meisterschaftsspielen fünf Auswechselspieler beliebig oft ein- und ausgewechselt werden können.

Rückwechseln ist in folgenden Bereichen erlaubt:

- Meisterschaftsspiele
→ Herrenbereich bis Kreisebene
→ Frauenbereich bis Bezirksoberliga
→ Juniorenbereich bis zur Bezirksoberliga
→ kompletter Seniorenbereich

- Pokalspiele
→ Herren bis Kreisfinale
→ Frauen bis Bezirksfinale
→ Juniorenbereich in allen Pokalspielen

- In allen Privatspielen ist generell das Rückwechseln erlaubt.

→ Die Anzahl der Aus-/Rückwechslungen bei Privatspielen können die Vereine festlegen. Die von den Vereinen vereinbarte Anzahl der Auswechselspieler ist vor Spielbeginn dem Schiedsrichter mitzuteilen. Gleiches gilt auch für Spiele der Frauenfreizeitligen. Auch Auswahlmannschaften können dieses Recht bei Testspielen in Anspruch nehmen.

Die Aus-/Rückwechslung ist nur in einer Spielruhe mit Genehmigung des Schiedsrichters möglich. Sollte ein Spieler im Verlauf des Spiels erneut eingewechselt werden, so muss der Schiedsrichter in einer Spielruhe die Zustimmung erteilen. Sollte der Schiedsrichter feststellen, dass eine Aus-/Rückwechslung nur zur Zeitverzögerung dient (etwa kurz vor Schluss), so soll er nicht zustimmen bzw. ist diese Zeit unbedingt nachzuspielen. In Spielen, in denen Rückwechseln erlaubt ist, muss nur die Spielminute, sowie der eingewechselte Spieler eingetragen werden. Sollte der ausgewechselte Spieler auch eingetragen werden, so ist das so lange kein Problem, bis dieser ein Tor schießt, nachdem er eigentlich schon ausgewechselt wurde. Dies erkennt der ESB automatisch und lässt so keine Eintragung zu.

Ablauf des Auswechselvorgangs

Der Schiedsrichter muss vor jeder Auswechslung informiert werden und diese durch ein Zeichen zulassen. Die Spieler, die ausgewechselt werden, haben das Spielfeld über die nächstgelegene Begrenzungslinie zu verlassen, außer der SR bestimmt aus Sicherheitsgründen eine andere Stelle (z. B. Mittellinie). Für das Verlassen haben die auszuwechselnden Spieler 10 Sekunden Zeit, nachdem durch den Mannschaftsverantwortlichen der Spieler genannt worden ist, der das Spielfeld verlassen soll. Bei mehreren Auswechslungen in derselben Unterbrechung muss jeder ausgewechselte Spieler zügig das Feld verlassen; alle ausgewechselten Spieler müssen spätestens 10 Sekunden nach der letzten Anzeige das Spielfeld verlassen haben. Die letzten 5 Sekunden können vom SR als Countdown angezeigt werden. Hier gilt analog dem Vorgehen beim Einwurf oder dem Abstoß, dass das Zählen eher defensiv erfolgen sollte und gegebenenfalls der Countdown verlangsamt wird, wenn ein Verlassen unmittelbar bevor-

steht. Ausnahmen gelten bei Sicherheitsgründen oder Verletzungen, wenn beispielsweise das Spielfeld an einer Stelle nicht verlassen werden kann oder der Spieler aufgrund einer Verletzung nicht in der Lage ist, die zehn Sekunden einzuhalten.

Eine Verwarnung wegen Überschreitung der Zeit ist nur in absoluten Ausnahmefällen gerechtfertigt (z. B. bewusstes Zeitschinden trotz Aufforderung) oder, wenn der fehlbare Spieler der TW ist. Werden die 10 Sekunden überschritten, darf der Einwechselspieler das Feld nicht betreten. Der Auswechselvorgang gilt jedoch erst als abgeschlossen, wenn der auszuwechselnde Spieler das Spielfeld verlassen hat. Das Spiel wird mit reduzierter Spielerzahl fortgesetzt, nachdem sich der Schiedsrichter den Wechsel notiert hat. Ein Betreten des einzuwechselnden Spielers ist anschließend nur mit Zustimmung des SR bei der ersten passenden Unterbrechung (der SR stoppt die Zeit mit seiner Uhr, ggf. Unterstützung durch SRA) möglich. Die Einwechslung darf nach Beginn nicht zurückgezogen und der Einwechselspieler nicht mehr ersetzt werden.

In dem Fall, dass eine Spieler wegen der Überschreitung der 10-Sekunden-Regel bestraft wird, gilt der Moment des Spielfeldverlassens regeltechnisch als Moment des Wechsels.

Wir der Torwart ausgewechselt und überschreitet dieser den 10-Sekunden-Countdown, so muss der neue Torwart natürlich keine Minute warten, da das Spiel nicht ohne Torhüter fortgesetzt werden kann.
Der auszuwechselnde Torhüter erhält in diesem Fall eine gelbe Karte!

Zusätzliche Auswechslung wegen Gehirnerschütterung

Laut Entscheidung des DFB Spielausschusses macht der DFB keinen Gebrauch von den Änderungen des IFAB, sodass es keine zusätzliche dauerhafte Auswechslung wegen Gehirnerschütterung geben wird.



WIR REGELN DAS.
www.schiedsrichter.bayern

BAYERISCHER FUSSBALL-VERBAND

REGEL 4
AUSRÜSTUNG DER SPIELER

1. Sicherheit

Spieler dürfen keine gefährliche Ausrüstung verwenden oder tragen.

Accessoires sind erlaubt, sofern sie ungefährlich sind und sicher abgedeckt werden. Gefährliche Gegenstände müssen entfernt und dürfen nicht abgeklebt oder abgedeckt werden.

Spieler sind vor Spielbeginn, Einwechselspieler vor dem Betreten des Spielfelds zu kontrollieren. Wenn ein Spieler unerlaubte/gefährliche Ausrüstung oder Accessoires verwendet oder trägt, muss der Schiedsrichter ihn anweisen:

- das Teil zu entfernen,
- das Spielfeld bei der nächsten Unterbrechung zu verlassen, wenn der Spieler der Anweisung nicht Folge leisten kann oder will.

Spieler, die der Anweisung nicht Folge leisten oder das Teil erneut tragen, werden verwarnt.

2. Zwingend vorgeschriebene Ausrüstung

Die zwingend vorgeschriebene Ausrüstung eines Spielers besteht aus den folgenden einzelnen Gegenständen:

- Trikot mit Ärmeln
- kurze Hose
- Stutzen – wird außen Klebeband oder anderes Material angebracht/getragen, muss es die gleiche Farbe haben wie der Teil der Stutzen, auf dem es angebracht ist oder den es bedeckt
- Schienbeinschoner – Diese müssen aus einem geeigneten Material bestehen und genügend groß sein, um angemessenen Schutz zu bieten, und von den Stutzen abgedeckt werden. Die Spieler sind für die Größe und Zweckdienlichkeit ihrer Schienbeinschoner selbst verantwortlich.
- Schuhe

Der Teamkapitän muss die vom zuständigen Wettbewerbsorganisator ausgegebene oder genehmigte Armbinde oder eine einfarbige Armbinde tragen, auf der das Wort „Captain“ oder der Buchstabe „C“ oder eine entsprechende Übersetzung steht, wobei die Schrift ebenfalls einfarbig sein muss (siehe auch „Allgemeine Regelvarianten“).

Ein Spieler, der versehentlich einen Schuh oder Schienbeinschoner verliert, muss ihn so schnell wie möglich, spätestens jedoch während der nächsten Spielunterbrechung, wieder anziehen. Wenn der Spieler davor den Ball spielt und/oder ein Tor erzielt, zählt der Treffer.

3. Farben

- Die beiden Teams tragen Farben, durch die sie sich klar voneinander sowie von den Spieloffiziellen unterscheiden.
- Die beiden Torhüter tragen Farben, durch die sie sich klar von den anderen Spielern sowie von den Spieloffiziellen unterscheiden.
- Wenn die Trikots der beiden Torhüter dieselbe Farbe haben und keiner ein Ersatztrikot hat, darf der Schiedsrichter das Spiel dennoch beginnen..

Unterziehhemden müssen:
- einfarbig und in der Hauptfarbe der Trikotärmel

oder
- in exakt demselben Muster/denselben Farben wie die Trikotärmel gehalten sein.

Unterziehhosen/Leggings müssen in der Hauptfarbe der Hose oder des untersten Teils der Hose gehalten sein. Spieler desselben Teams müssen dieselbe Farbe tragen.

4. Weitere Ausrüstungsteile

Ungefährliche Schutzausrüstung, z. B. Handschuhe, Kopfschutz, Gesichtsmasken oder Knie- und Armschoner aus weichen, leichten, gepolsterten Materialien, sowie Torhütermützen und Sportbrillen sind erlaubt. Torhüter dürfen Trainingshosen tragen.

Kopfbedeckungen
Etwaige Kopfbedeckungen (ausgenommen Torhütermützen):
- müssen schwarz oder in der Hauptfarbe des Trikots gehalten sein (vorausgesetzt, die Spieler desselben Teams tragen dieselbe Farbe),
- müssen der professionellen Erscheinung der Spielerausrüstung entsprechen,
- dürfen nicht am Trikot befestigt sein,
- dürfen weder für den Träger noch für einen anderen Spieler eine Gefahr darstellen (z. B. Öffnungs-/Verschlussmechanismus um den Hals),
- dürfen keine Teile aufweisen, die von der Oberfläche abstehen (vorstehende Elemente).

Elektronische Kommunikation
Spielern (einschließlich Einwechselspielern, ausgewechselten und des Feldes verwiesenen Spielern) ist es nicht erlaubt, irgendeine Form von elektronischen oder Kommunikationsgeräten zu tragen oder einzusetzen (es sei denn, elektronische Leistungs- und Aufzeichnungssysteme sind erlaubt). Der Einsatz von elektronischen oder Kommunikationsgeräten durch Teamoffizielle ist zulässig, sofern dies in direktem Bezug zum Wohlbefinden oder zur Sicherheit der Spieler oder zu taktischen oder Coachingzwecken geschieht. Eingesetzt werden dürfen aber nur kleine, tragbare Geräte (z. B. Mikrofon, Kopfhörer, Ohrhörer, Mobiltelefon, Smartphone, Smartwatch, Tablet, Laptop). Teamoffizielle, die unzulässige Geräte verwenden oder sich aufgrund des Einsatzes von elektronischen oder Kommunikationsgeräten unangemessen verhalten, werden des Feldes verwiesen.

Elektronische Leistungs- und Aufzeichnungssysteme (EPTS)
Wenn tragbare Technologien als Teil von elektronischen Leistungs- und Aufzeichnungssystemen (EPTS) bei Spielen eines offiziellen Wettbewerbs der FIFA, einer Konföderation oder eines nationalen Fußballverbands eingesetzt werden, muss der Wettbewerbsorganisator gewährleisten, dass die an der Spielerausrüstung angebrachte Technologie keine Gefahr darstellt und die Anforderungen des FIFA-Qualitätsprogramms für EPTS erfüllt.

Wenn der Spiel- oder Wettbewerbsorganisator EPTS zur Verfügung stellt, muss er gewährleisten, dass die Informationen und Daten, die von den EPTS während Spielen eines offiziellen Wettbewerbs in die technische Zone übertragen werden, verlässlich und präzis sind.

Das FIFA-Qualitätsprogramm für EPTS unterstützt den Wettbewerbsorganisator bei der Bewilligung von verlässlichen und präzisen EPTS.

5. Slogans, Botschaften, Bilder und Werbung

Die Ausrüstung darf keine politischen, religiösen oder persönlichen Slogans, Botschaften oder Bilder aufweisen. Spieler dürfen keine Unterwäsche mit politischen, religiösen oder persönlichen Slogans, Botschaften oder Bildern oder Werbeaufschriften mit Ausnahme des Herstellerlogos zur Schau stellen. Bei einem Verstoß gegen diese Bestimmung wird der Spieler und/oder das Team durch den Wettbewerbsorganisator, den nationalen Fußballverband oder die FIFA sanktioniert.

Grundsätze

- Regel 4 gilt für die gesamte Ausrüstung (einschließlich Kleidung), die von Spielern, Einwechselspielern und ausgewechselten Spielern getragen wird. Ihre Bestimmungen gelten auch für alle Teamoffiziellen in der technischen Zone.
- Folgendes ist (grundsätzlich) zulässig:
  - Nummer und Name des Spielers, Teamwappen/-logo, Slogans/Embleme von Initiativen zur Förderung von Fußball, Respekt und Integrität sowie Werbung, die gemäß Wettbewerbsbestimmungen oder Regelungen der nationalen Fußballverbände, der Konföderationen oder der FIFA zulässig ist
  - Angaben zum Spiel: Teams, Datum, Wettbewerb/Veranstaltung, Spielort
- Zulässige Slogans, Botschaften oder Bilder sollten nur auf der Vorderseite des Trikots und/oder auf der Kapitänsbinde angebracht werden.
- In einigen Fällen dürfen Slogans, Botschaften oder Bilder nur auf der Kapitänsbinde angebracht werden.

Regelauslegung
Ob ein Slogan, eine Botschaft oder ein Bild zulässig ist, steht in Regel 12 (Fouls und sonstiges Fehlverhalten), wonach der Schiedsrichter Disziplinarmaßnahmen gegen einen Spieler ergreifen muss, der eines der folgenden Vergehen begeht:

- anstößige, beleidigende oder schmähende Äußerungen und/oder Handlungen
- provozierende, höhnische oder aufhetzende Handlungen

Slogans, Botschaften oder Bilder, die in eine dieser Kategorien fallen, sind unzulässig.

Während „religiös" und „persönlich" relativ eindeutig zu definieren sind, ist „politisch" weniger klar. In jedem Fall unzulässig sind Slogans, Botschaften oder Bilder mit Bezug auf:

- jegliche lebende oder verstorbene Person (außer ihr Name ist Teil des offiziellen Wettbewerbsnamens),
- jegliche lokale, regionale, nationale oder internationale politische Partei/Organisation/Vereinigung etc.,
- jegliche lokale, regionale oder nationale Regierung oder deren Abteilungen, Ämter oder Stellen,
- jegliche diskriminierende Organisation,
- jegliche Organisation, deren Zwecke/Handlungen eine erhebliche Zahl von Menschen beleidigen könnten,
- jegliche spezifische politische Handlung/Veranstaltung.

Beim Gedenken an ein bestimmtes nationales oder internationales Ereignis sind die Empfindlichkeiten des gegnerischen Teams (einschließlich dessen Fans) und der Öffentlichkeit zu bedenken.

Die Wettbewerbsbestimmungen können weitere Be- oder Einschränkungen enthalten, insbesondere bezüglich der Größe, Anzahl und Position zulässiger Slogans, Botschaften oder Bilder. Streitigkeiten in Bezug auf Slogans, Botschaften oder Bilder sollten vor einem Spiel/Wettbewerb beigelegt werden.

6. Vergehen/Sanktionen

Bei einem Verstoß gegen diese Regel muss das Spiel nicht unterbrochen werden, und der Spieler:

- wird vom Schiedsrichter aufgefordert, das Spielfeld zu verlassen, um die Ausrüstung in Ordnung zu bringen,
- verlässt bei der nächsten Spielunterbrechung das Spielfeld, sofern er die Ausrüstung noch nicht in Ordnung gebracht hat.

Ein Spieler, der das Spielfeld verlässt, um die Ausrüstung in Ordnung zu bringen oder auszutauschen:

- muss von einem Spieloffiziellen kontrolliert werden, bevor er das Spielfeld wieder betreten darf,
- darf das Spielfeld nur mit der Erlaubnis des Schiedsrichters wieder betreten (eine solche Erlaubnis darf bei laufendem Spiel erteilt werden).

Ein Spieler, der das Spielfeld ohne Erlaubnis wieder betritt, wird verwarnt. Wenn das Spiel für eine Verwarnung unterbrochen wird, wird das Spiel mit einem indirekten Freistoß an der Stelle fortgesetzt, an der sich der Ball zum Zeitpunkt der Unterbrechung befand. Hat der Spieler jedoch ins Spielgeschehen eingegriffen, wird das Spiel mit einem direkten Freistoß (oder Strafstoß) an der Stelle des Eingriffs fortgesetzt.

Zusätzliche Erläuterungen des DFB

1. Vor allem bei mehrfarbiger Spielkleidung prüft der Schiedsrichter vor Spielbeginn, ob eine klare Unterscheidung während des Spiels gewährleistet ist.

2. Das Spielen in normalen Schuhen ist gestattet, wenn diese keine Gefährdung für andere Spieler darstellen.

3. Der Spielführer muss zu seiner Kennzeichnung an einem Oberarm eine vom zuständigen Wettbewerbsorganisator ausgegebene oder genehmigte Armbinde tragen.

4. Zeigt ein Spieler ein Unterziehhemd, auf dem Aufdrucke angebracht sind (Slogans, Bilder, Werbeaufschriften), so hat der Schiedsrichter dies im Spielbericht zu melden.

REGEL 4 – AUSRÜSTUNG DER SPIELER

Präsentation Regelfragen

Grundsätzliches

Spieler müssen grundsätzlich Trikot mit Ärmeln, kurze Hose, Stutzen und Schuhe tragen. Ebenso sind zwingend Schienbeinschoner vorgeschrieben. Die Farben der Ausrüstung beider Teams haben sich klar voneinander sowie von den Spieloffiziellen zu unterscheiden. Dies hat der Schiedsrichter vor Spielbeginn zu prüfen. Hierzu kann auch vorab das Trikotvergleichsmodul in SpielPlus zum Einsatz kommen.

Spieler dürfen keine gefährliche Ausrüstung verwenden oder tragen. Spieler sind vor Spielbeginn, Auswechselspieler vor dem Betreten des Spielfelds zu kontrollieren. Erweist sich ein Teil der Kleidung oder der Ausrüstung, der bei Spielbeginn geprüft und für nicht gefährlich befunden wurde, im Verlauf des Spiels als gefährlich oder wird gefährlich eingesetzt, wird seine Verwendung umgehend untersagt.

Die Kleidung

Trikots

Der Schiedsrichter hat darauf zu achten, dass sich die Trikots der Torhüter in den Farben deutlich von den Trikots der übrigen Spieler und der Spieloffiziellen abheben. Vor allem bei mehrfarbiger Spielkleidung prüft der Schiedsrichter vor Spielbeginn, ob eine klare Unterscheidung während des Spiels gewährleistet ist. Entscheidend für die Unterscheidung ist das Trikot. Haben beide Torhüter die gleiche Trikotfarbe, ist dies nicht zu beanstanden. Sind beide Mannschaften anhand ihrer Trikots gar nicht oder nur schwer

zu unterscheiden, muss der Platzverein die Trikots wechseln. In Spielen der Regionalliga Bayern hat der Gastverein die Trikots zu wechseln. Das Spielen in Trainingsanzügen oder in Strumpfhosen ist erlaubt. Achtung: Den Spieloffiziellen ist nach wie vor die Farbe schwarz vorbehalten. Fortan besteht die Möglichkeit, sowohl auf der Trikotrückseite als auch auf der Hose Werbung zu platzieren.

Rückennummern

Die Trikots von aufstiegsberechtigten Herren- und Junioren - Mannschaften müssen mit Nummern versehen sein. Die Rückennummern müssen jederzeit mit dem Spielberichtsbogen übereinstimmen, wobei in einem Spiel nicht verschiedene Spieler mit der gleichen Rückennummer eingesetzt werden dürfen (Ausnahme Torhüter). Sollten Spieler trotzdem ohne Rückennummer oder unter gleicher Nummer antreten bzw. getragene Nummern wiederverwenden, so müssen diese Spieler zum Spiel zugelassen werden. Eine Meldung ist in allen Fällen erforderlich. Diese Regelung gilt auch für Auswechselspieler. Die Rückennummer 88 darf nicht vergeben werden. Ein Spieler mit dieser Rückennummer hat kein Spielrecht.

Die Spieler, die zu Spielbeginn auf dem Feld stehen, müssen im Spielbericht unter den ersten 11 Spieler aufgeführt sein. Für Feldspieler gilt, dass unter einer Rückennummer nur ein Spieler eingesetzt werden darf. Dies bedeutet, dass ein Trikotwechsel oder Trikottausch während des Spiels nicht gestattet ist, außer bei dem Torhüter.

Stutzen

Die Stutzen einer Mannschaft müssen sich farblich von denjenigen der anderen Mannschaft unterscheiden und bei Feldspielern einheitlich sein. Wollen Spieler außen Klebeband oder ähnliches Material anbringen, muss dieses die gleiche Farbe haben, wie der Teil der Stutzen, den es bedeckt. Im Bereich des BFV muss die Farbe des Klebebandes nicht zwingend der der Stutzen entsprechen.

Schienbeinschützer

Seit 1. Juli 2024 sind die Spieler für die Größe und Zweckdienlichkeit ihrer Schienbeinschoner selbst verantwortlich. Diese müssen aus geeignetem Material bestehen und groß genug sein, um angemessenen Schutz zu bieten, und von den Stutzen abgedeckt werden.

Kapitänsbinde

Jedes Team muss einen Kapitän auf dem Spielfeld haben, der durch eine Armbinde klar zu identifizieren ist. Diese darf hingegen der Vorgaben des IFAB in allen Wettbewerben des DFB mehrfarbig sein und muss nicht das Wort „Captain" oder den Buchstaben „C" enthalten.

Thermohose und Schal

Thermohosen oder Tights sollen farblich mit den Shorts übereinstimmen. Die Verantwortung liegt bei den Vereinen. Das Tragen eines Schals oder eines ähnlichen Stoffes am Hals (Snoods) ist wegen einer erhöhten Verletzungsgefahr verboten.

Unterziehhosen und -Shirts

In allen bayerischen Verbandsspielklassen (ab der Landesliga) der Herren, Frauen, Junioren und Juniorinnen gilt: Unterhemden müssen einfarbig und in der Hauptfarbe der Trikotärmel oder in exakt demselben Muster/denselben Farben wie die Trikotärmel gehalten sein. Unterhosen/Leggings müssen in der Hauptfarbe der Hosen oder des untersten Teils der Hose gehalten sein. Spieler desselben Teams müssen dieselbe Farbe tragen. Ausnahmen hiervon können für die Verbands-Spielklassen in begründeten Einzelfällen vom Verbands-Schiedsrichter-Ausschuss zugelassen werden.

Schmuck

Viele Spieler tragen Schmuck, Bänder oder andere Accessoires, die grundsätzlich verboten sind. Weiterhin gilt der Grundsatz, dass keine gefährlichen Ausrüstungsgegenstände getragen werden dürfen. Sofern Schmuck und Accessoires jedoch nicht oder nur schwer abnehmbar sind, besteht

nun die Möglichkeit diese abzudecken (Tape). Überdeckte Eheringe, abgeklebte Ohrstecker (nicht spitz) oder umwickelte Leder-/Festivalarmbänder sind erlaubt, während offen getragene Halsketten beispielsweise weiter verboten bleiben und abgelegt werden müssen. Der SR entscheidet, ob ein Schmuck/Accessoire sicher abgedeckt ist oder nicht

Disziplinarmaßnahmen

Bei den Spielern ist vor Spielbeginn, bei den Auswechselspielern vor ihrer Einwechslung zu prüfen, ob sie unerlaubte Kleidung, Ausrüstung oder Schmuck tragen. Stellt der Schiedsrichter während des Spiels einen entsprechenden Regelverstoß fest, gelten folgende Bestimmungen: Der Schiedsrichter weist den Spieler an, den betreffenden Ausrüstungsgegenstand zu entfernen.

- Zeigt sich der Spieler uneinsichtig oder nicht imstande, der Anweisung Folge zu leisten, fordert der Schiedsrichter den Spieler bei der nächsten Spielunterbrechung auf, das Spielfeld zu verlassen.
- Weigert sich der Spieler, den Forderungen des Schiedsrichters nachzukommen oder trägt er den Gegenstand erneut, nachdem er aufgefordert wurde, ihn zu entfernen, wird er von dem Schiedsrichter verwarnt.

Hat der Schiedsrichter das Spiel unterbrochen, um den Spieler zu verwarnen, wird es mit einem indirekten Freistoß für das gegnerische Team an der Stelle fortgesetzt, an der sich der Ball zum Zeitpunkt der Unterbrechung befand.

Brillen

Dank technischer Neuerungen sind Sportbrillen heute sowohl für den Träger als auch für die übrigen Spieler viel sicherer. Sportbrillen sind erlaubt, weshalb Schiedsrichter die Verwendung solcher Ausrüstung großzügig genehmigen sollen, insbesondere bei jüngeren Spielern. Es besteht hierfür keine Überprüfungspflicht im Bereich des BFV.

REGEL 5
SCHIEDSRICHTER

1. Entscheidungsgewalt des Schiedsrichters

Jedes Spiel wird von einem Schiedsrichter geleitet, der die uneingeschränkte Befugnis hat, die Spielregeln im Zusammenhang mit dem Spiel durchzusetzen.

2. Entscheidungen des Schiedsrichters

Der Schiedsrichter entscheidet nach bestem Wissen und Gewissen im Sinne der Spielregeln und des Fußballs. Er trifft die Entscheidungen basierend auf seiner Einschätzung und darf angemessene Maßnahmen im Rahmen der Spielregeln durchsetzen.

Wettbewerbe dürfen Technologien einsetzen, die dem Schiedsrichter dabei helfen, Entscheidungen in Bezug auf folgende Punkte zu treffen oder zu ändern:

- VAR-Protokoll
- Ball im oder aus dem Spiel, einschließlich mithilfe der Torlinientechnologie (GLT)
- Abseits, einschließlich mithilfe der halbautomatischen Abseitstechnologie

Die Entscheidungen des Schiedsrichters zu Tatsachen im Zusammenhang mit dem Spiel sind endgültig. Dazu gehören auch die Entscheidung auf „Tor“ oder „kein Tor“ und das Ergebnis des Spiels. Die Entscheidungen des Schiedsrichters und aller anderen Spieloffiziellen sind stets zu respektieren..

Wenn das Spiel fortgesetzt wurde oder der Schiedsrichter die erste oder zweite Halbzeit (einschließlich der Verlängerung) beendet und das Spielfeld verlassen oder das Spiel abgebrochen hat, darf der Schiedsrichter eine Entscheidung zur Spielfortsetzung nicht ändern, wenn er feststellt oder von einem anderen Spieloffiziellen einen Hinweis erhält, dass diese Entscheidung nicht korrekt ist. Verlässt der Schiedsrichter das Spielfeld nach Ende

einer Halbzeit jedoch, um sich in die Review Area zu begeben oder um die Spieler auf das Spielfeld zurückzubeordern, darf er eine Entscheidung zu einem Vorfall, der sich vor Ende der Halbzeit zugetragen hat, ändern.

Neben den in Regel 12.3 und im VAR-Protokoll beschriebenen Fällen darf eine Disziplinarmaßnahme nach Fortsetzung des Spiels nur ausgesprochen werden, wenn ein anderer Spieloffizieller das betreffende Vergehen erkannt und dem Schiedsrichter vor der Fortsetzung des Spiels zu melden versucht hat. In diesem Fall wird das Spiel nicht gemäß der für dieses Vergehen vorgesehenen Spielaufnahme fortgesetzt.

Bei Unpässlichkeit des Schiedsrichters darf das Spiel unter der Leitung der weiteren Spieloffiziellen weiterlaufen, bis der Ball das nächste Mal aus dem Spiel geht.

3. Rechte und Pflichten

Der Schiedsrichter:
- setzt die Spielregeln durch,
- leitet das Spiel zusammen mit den weiteren Spieloffiziellen,
- fungiert als Zeitnehmer, macht Aufzeichnungen über das Spiel und lässt den zuständigen Instanzen einen Spielbericht zukommen, einschließlich Angaben zu Disziplinarmaßnahmen oder sonstigen Zwischenfällen vor, während oder nach dem Spiel,
- überwacht die Fortsetzung des Spiels und/oder zeigt diese an,

Vorteil
- lässt das Spiel bei einem Vergehen oder einer regelwidrig ausgeführten Spielfortsetzung, nach der der Ball im Spiel ist, weiterlaufen, sofern das gegnerische Team, dadurch einen Vorteil erhält, und ahndet das Vergehen/zeigt die entsprechende Spielfortsetzung für das zur Ausführung berechtigte Team an, wenn der mutmassliche Vorteil nicht sofort oder innerhalb weniger Sekunden eintritt,

Disziplinarmaßnahmen

- ahndet bei mehreren gleichzeitigen Vergehen das schwerste Vergehen hinsichtlich Sanktion, Spielfortsetzung, physischer Härte und taktischer Auswirkungen,
- ergreift Disziplinarmaßnahmen gegen Spieler, die ein verwarnungs- oder feldverweiswürdiges Vergehen begangen haben,
- hat die Befugnis, ab dem Betreten des Spielfelds zur Spielfeldkontrolle bis zum Verlassen des Spielfelds nach dem Spiel (einschließlich des Elfmeterschießens) Disziplinarmaßnahmen zu ergreifen. Wenn ein Spieler vor dem Betreten des Spielfelds zum Spielbeginn ein feldverweiswürdiges Vergehen begeht, hat der Schiedsrichter die Befugnis, die Spielteilnahme des Spielers zu verhindern (siehe Regel 3.6). Der Schiedsrichter meldet jegliches sonstige Fehlverhalten,
- hat die Befugnis, ab dem Betreten des Spielfelds vor Spielbeginn bis zum Verlassen des Spielfelds nach dem Spiel, einschließlich während der Halbzeitpause, der Verlängerung und des Elfmeterschießens, gelbe und rote Karten zu zeigen und, wenn es die Wettbewerbsbestimmungen zulassen, einen Spieler mit einer Zeitstrafe vorübergehend vom Spiel auszuschließen,
- ergreift Maßnahmen gegen Teamoffizielle, die sich nicht verantwortungsbewusst verhalten, wobei er sie ermahnen, verwarnen (gelbe Karte) oder des Spielfelds und von dessen unmittelbarer Umgebung, einschließlich der technischen Zone, verweisen darf (rote Karte). Kann der Täter nicht eruiert werden, wird die Disziplinarmaßnahme gegen den höchstrangigen Trainer in der technischen Zone ausgesprochen. Ein medizinischer Teamoffizieller, der ein feldverweiswürdiges Vergehen begeht, darf bleiben, wenn dem Team keine andere medizinische Person zur Verfügung steht, und handeln, wenn ein Spieler eine medizinische Behandlung benötigt,
- entscheidet auf Hinweis anderer Spieloffizieller über Ereignisse, die er selbst nicht wahrgenommen hat,

Verletzungen

- lässt das Spiel weiterlaufen, bis der Ball aus dem Spiel ist, wenn ein Spieler nur leicht verletzt ist,
- unterbricht das Spiel nur, wenn ein Spieler ernsthaft verletzt ist, und veranlasst, dass dieser vom Spielfeld gebracht wird. Ein verletzter Spieler darf nicht auf dem Spielfeld behandelt werden und muss, wenn die Verletzung zu einer Spielunterbrechung oder einer Verzögerung der Spielfortsetzung führt, das Spielfeld verlassen und darf dieses erst eine Minute nach der Spielfortsetzung wieder betreten.* Wenn der Ball im Spiel ist, muss der Spieler das Spielfeld von der Seitenlinie betreten. Wenn der Ball aus dem Spiel ist, darf der Spieler das Spielfeld von einer beliebigen Begrenzungslinie betreten. Die einzigen Ausnahmen von der Verpflichtung zum Verlassen des Spielfelds für und/oder nach einer Behandlung bestehen, wenn:
- Spieler das Spielfeld von der Seitenlinie betreten. Wenn der Ball aus dem Spiel ist, darf der Spieler das Spielfeld von einer beliebigen Begrenzungslinie betreten. Ausnahmen von der Verpflichtung zum Verlassen des Spielfelds bestehen nur, wenn:
  - sich ein Torhüter verletzt,
  - ein Torhüter und ein Feldspieler nach einem Zusammenprall behandelt werden müssen,
  - Spieler desselben Teams nach einem Zusammenprall behandelt werden müssen,
  - sich ein Spieler schwer verletzt,
  - ein Spieler durch ein physisches Vergehen verletzt wurde, für das der Gegenspieler verwarnt oder des Feldes verwiesen wurde (z. B. rücksichtsloses oder grobes Foulspiel),
  - ein Strafstoß verhängt wurde und der verletzte Spieler der Schütze ist,
- sorgt dafür, dass ein blutender Spieler das Spielfeld verlässt. Der Spieler darf das Spielfeld erst auf ein Zeichen des Schiedsrichters wieder betreten, der sich davon überzeugt haben muss, dass die Blutung gestoppt wurde und sich kein Blut auf der Ausrüstung befindet,
- sorgt dafür, dass der Spieler das Spielfeld auf der Trage oder zu Fuß verlässt, wenn der Schiedsrichter den Ärzten und/oder Sanitätern erlaubt

hat, das Spielfeld zu betreten. Ein Spieler, der diese Regel nicht befolgt, wird wegen unsportlichen Verhaltens verwarnt,
- zeigt einem Spieler, der das Spielfeld zur Behandlung einer Verletzung verlassen muss, die Karte vor Verlassen des Spielfelds, wenn er diesen Spieler verwarnen oder des Feldes verweisen will,
- setzt das Spiel mit einem Schiedsrichterball fort, wenn das Spiel nicht aus einem anderen Grund unterbrochen wurde oder eine Verletzung eines Spielers nicht auf ein Vergehen zurückgeht,

*Siehe „Protokoll für Behandlungen und Untersuchungen außerhalb des Spielfelds“ unter „Anmerkungen und Regelvarianten“

Eingriffe von außen
- unterbricht das Spiel wegen eines Vergehens oder eines Eingriffs von außen, setzt es aus oder bricht es ab, wenn z. B.:
  - das Flutlicht unzureichend ist,
  - ein von einem Zuschauer geworfener Gegenstand einen Spieloffiziellen, einen Spieler oder einen Teamoffiziellen trifft. Der Schiedsrichter kann das Spiel je nach Schwere des Zwischenfalls weiterlaufen lassen, unterbrechen, aussetzen oder abbrechen,
  - ein Zuschauer mit einem Pfiff das Spiel beeinflußt. Das Spiel wird unterbrochen und mit einem Schiedsrichterball fortgesetzt,
  - bei laufendem Spiel ein zweiter Ball, ein anderes Objekt oder ein Tier aufs Spielfeld gelangt. In diesem Fall muss der Schiedsrichter:
    . das Spiel nur unterbrechen und mit einem Schiedsrichterball fortsetzen, wenn das Spielgeschehen gestört wurde. Wenn der Ball ins Tor geht und kein Spieler des verteidigenden Teams aufgrund des Eingriffs am Spielen des Balls gehindert wurde, zählt der Treffer, selbst wenn es zu einem Kontakt mit dem Ball gekommen ist, es sei denn, der Eingriff erfolgte durch das angreifende Team,
    . das Spiel weiterlaufen lassen, wenn das Spielgeschehen nicht gestört wurde, und das störende Element so schnell wie möglich entfernen lassen,
- verbietet unbefugten Personen das Betreten des Spielfelds.

4. Video-Schiedsrichterassistenten (VAR)

Video-Schiedsrichterassistenten (VAR) dürfen nur eingesetzt werden, wenn der Organisator eines Spiels/Wettbewerbs sämtliche Anforderungen des Unterstützungs- und Bewilligungsprogramms zur VAR-Einführung (IAAP) (gemäß IAAP-Dokumenten der FIFA) erfüllt und die schriftliche Erlaubnis der FIFA erhalten hat.

Der Schiedsrichter darf ausschließlich bei klaren und offensichtlichen Fehlentscheidungen oder schwerwiegenden übersehenen Vorfällen im Zusammenhang mit folgenden Situationen von einem VAR unterstützt werden:

- Tor/kein Tor
- Strafstoß/kein Strafstoß
- rote Karten (einschließlich einer eindeutig falschen zweiten Verwarnung)
- Spielerverwechslung (bei Verwarnung oder Feldverweis für den falschen Spieler)
- eindeutig zu Unrecht zugesprochener Eckstoß, sofern die Entscheidung sofort und ohne Verzögerung der Spielfortsetzung geändert werden kann (Option für Wettbewerbe)

Der VAR unterstützt den Schiedsrichter anhand von Wiederholungen des Vorfalls. Der Schiedsrichter trifft die endgültige Entscheidung ausschließlich aufgrund von Informationen des VAR und/oder seiner eigenen Videoüberprüfung am Spielfeldrand (On-field Review, OFR).

Außer bei schwerwiegenden übersehenen Vorfällen muss der Schiedsrichter (oder gegebenenfalls ein anderer Spieloffizieller auf dem Spielfeld) immer eine Entscheidung treffen (einschließlich der Entscheidung, ein mögliches Vergehen nicht zu ahnden). Eine solche Entscheidung kann nicht geändert werden, es sei denn, es handelt sich um eine klare und offensichtliche Fehlentscheidung.

Videoüberprüfung nach erfolgter Spielfortsetzung
Wurde das Spiel unterbrochen und wieder fortgesetzt, darf der Schiedsrichter nur im Fall von Spielerverwechslungen oder möglichen feldverweiswürdigen Vergehen wegen einer Tätlichkeit, Anspuckens oder Beißens des

Gegners oder einer äußerst anstößigen, beleidigenden und/oder schmähenden Handlung eine Videoüberprüfung vornehmen und entsprechende Disziplinarmaßnahmen ergreifen.

5. Schiedsrichterausrüstung

Zwingend vorgeschriebene Ausrüstung
Der Schiedsrichter muss über folgende Ausrüstungsgegenstände verfügen:
- Pfeife(n)
- Uhr(en)
- gelbe und rote Karten
- Notizblock (oder ein sonstiges Mittel für Aufzeichnungen über das Spiel)

Weitere Ausrüstungsteile
Ebenfalls erlaubt sind:
- Ausrüstung zur Kommunikation mit anderen Spieloffiziellen (Fahne mit Vibrations-/Piepsignal, Headset etc.),
- elektronische Leistungs- und Aufzeichnungssysteme (EPTS) oder sonstige Geräte zur Kontrolle der Fitness.
- Bodycams, sofern der Wettbewerbsorganisator die Kameras zur Verfügung stellt, die Kontrolle über das Videomaterial hat und die maßgebenden Richtlinien einhält. Die Kameras dürfen mit Mikrofonen ausgestattet sein, die jedoch nicht für die Übertragung der Kommunikation mit dem VAR verwendet werden dürfen. Die Video- und Tonaufnahmen dürfen von den zuständigen Instanzen für Disziplinarangelegenheiten verwendet werden.
- Der Schiedsrichter und die weiteren Spieloffiziellen auf dem Spielfeld dürfen keine sonstigen elektronischen Geräte verwenden, auch keine Kameras (mit Ausnahme der genannten Bodycams). Sie dürfen Accessoires tragen, sofern sie ungefährlich sind.

6. Zeichen der Schiedsrichter

Die zulässigen Schiedsrichterzeichen sind den Grafiken zu entnehmen.

7. Haftung von Spieloffiziellen

Weder der Schiedsrichter noch ein anderer Spieloffizieller haftet für:

- Verletzungen von Spielern, Offiziellen oder Zuschauern,



Einwurf



Strafstoß



Indirekter Freistoß



Direkter Freistoß



Vorteil (1)



Vorteil (2)



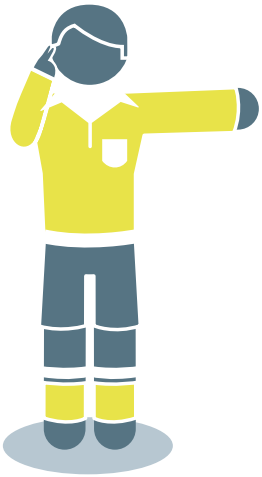
Eckstoß



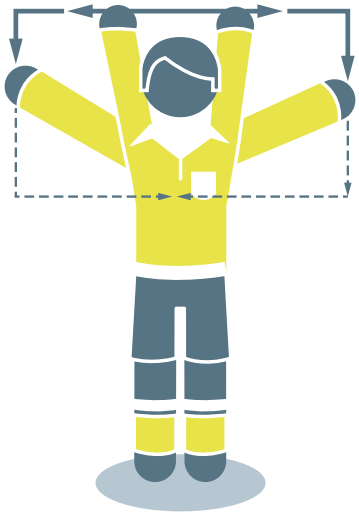
Abstoß



Gelbe und **rote** Karte



Videosichtung: Finger zum Ohr, anderer Arm ausgestreckt



Videoüberprüfung: TV-Zeichen



Fünf Sekunden **Countdown**

- Sachschäden jeglicher Art,
- sonstige Schäden von Personen, Klubs, Unternehmen, Verbänden oder sonstigen Stellen, die auf eine Entscheidung gemäß den Spielregeln oder im Rahmen des gewöhnlichen Verfahrens zur Austragung, Durchführung oder Leitung eines Spiels zurückzuführen sind oder sein könnten.

Dazu gehören unter anderem die Entscheidungen:

- ob der Zustand des Spielfelds oder von dessen Umgebung oder die Wetterbedingungen ein Spiel zulassen oder nicht,
- ein Spiel aus einem beliebigen Grund abzubrechen,
- ob die Spielfeldausstattung und der Ball spieltauglich sind,
- das Spiel wegen Störung durch Zuschauer oder irgendeines Problems auf den Zuschauerrängen zu unterbrechen oder nicht,
- das Spiel zu unterbrechen oder nicht, um einen verletzten Spieler zur Behandlung vom Platz bringen zu lassen,
- zu verlangen, dass ein verletzter Spieler zur Behandlung vom Platz gebracht wird,
- einem Spieler das Tragen bestimmter Kleidungs- und Ausrüstungsteile zu gestatten oder nicht,
- soweit es in der Zuständigkeit des Schiedsrichters liegt, Personen (einschließlich Teamoffiziellen, Stadionverantwortlichen, Sicherheitsbeauftragten, Fotografen und anderer Medienvertreter) den Aufenthalt in der Nähe des Spielfelds zu gestatten oder nicht,
- die der Schiedsrichter in Übereinstimmung mit den Spielregeln oder seinen Pflichten trifft, die sich aus den Bestimmungen der FIFA, einer Konföderation, eines nationalen Fußballverbands oder den Wettbewerbsbestimmungen oder -reglementen ergeben, die für das jeweilige Spiel gelten.

Zusätzliche Erläuterungen des DFB

1. Den Schiedsrichtern und Schiedsrichter-Assistenten ist für ihre Kleidung die Farbe Schwarz vorbehalten. Andere Farben dürfen ebenfalls getragen werden.
2. Ist der Schiedsrichter über eine Entscheidung im Zweifel, so kann er den Schiedsrichter-Assistenten befragen, ehe er die Entscheidung trifft!
3. Der Schiedsrichter darf ein Spiel nicht anpfeifen bzw. muss es abbrechen, wenn die Witterungsverhältnisse die Sicht von einem Tor zum anderen nicht mehr zulassen.
4. Bei starker Kälte soll der Schiedsrichter auf die angemessene Bekleidung der Beteiligten achten.
5. Der Schiedsrichter kann ein Spiel wegen der Witterungsverhältnisse oder aus einem anderen Grund unterbrechen. Die Dauer der Unterbrechung soll 30 Minuten nicht überschreiten. Ist jedoch abzusehen, dass das Spiel fortgesetzt werden kann, soll der Schiedsrichter großzügig verfahren.
6. Den Spielern ist es gestattet, während Spielunterbrechungen Erfrischungsgetränke zu sich zu nehmen. Sie müssen sich hierzu jedoch an die Seitenlinie begeben. Hingegen ist es untersagt, mit Wasser gefüllte Plastiksäcke oder andere Behälter auf das Spielfeld zu werfen.
7. Der Platzverein ist für den Schutz des Schiedsrichters und der Schiedsrichter-Assistenten sowohl vor dem Spiel, während des Spieles und nach dem Spiel, als auch beim Verlassen der Platzanlage/des Stadions verantwortlich.
8. Der Schiedsrichter kann Persönliche Strafen (Verwarnungen mit Gelber Karte, Feldverweise mit Gelb/Roter oder Roter Karte) gegen Spieler, Einwechselspieler, ausgewechselte Spieler und Teamoffiziellen aussprechen, nachdem er und die Spieler das Spielfeld zur Aufnahme des Spieles (Anstoß) betreten haben. Diese Strafbefugnis erstreckt sich auch auf die Halbzeitpause und endet mit dem Verlassen des Spielfeldes. Ausschlüsse der o.g. Personen können bereits mit Betreten des Spielfeldes zur Platzkontrolle ausgesprochen werden. Vor dem Spiel ausgeschlossene oder des Feldes verwiesene Personen können ersetzt werden.
9. Erscheint eine Mannschaft nicht oder tritt sie nicht an, so haben der andere Verein und der Schiedsrichter die Pflicht zu warten, wobei sich der Anstoß höchstens um 45 Minuten verzögern darf.
10. Ein Schiedsrichter kann ein Spiel abbrechen. Ein Spielabbruch sollte nur erfolgen, nachdem alle zumutbaren Mittel, das Spiel fortzusetzen, erschöpft sind. Gründe für einen Spielabbruch können beispielsweise Witterungsverhältnisse, Flutlichtausfall, Einflüsse von außen wie Zuschauerausschreitungen, massive Bedrohungen oder ein tätlicher Angriff gegen den Schiedsrichter oder sein Team sein..

REGEL 5 – SCHIEDSRICHTER

Präsentation Regelfragen

Grundsätzliches

Jedes Spiel wird von einem Schiedsrichter geleitet, der die uneingeschränkte Befugnis hat, die Spielregeln beim Spiel durchzusetzen. Der Schiedsrichter entscheidet nach bestem Wissen und Gewissen im Sinne der Spielregeln und des Fußballs. Er trifft die Entscheidungen basierend auf seiner Einschätzung und darf die in seinem Ermessen angebrachten Maßnahmen im Rahmen der Spielregeln durchsetzen. Dem Schiedsrichter ist die Aufgabe übertragen, zu entscheiden, ob das Spiel den Regeln und Bestimmungen entsprechend verläuft. Die Entscheidungen des Schiedsrichters zu Tatsachen im Zusammenhang mit dem Spiel sind endgültig. Zu den Tatsachen, die mit dem Spiel zusammenhängen, gehören auch das Ergebnis eines Spiels sowie die Entscheidung, ob ein Tor erzielt wurde oder nicht.

Schiedsrichter haben den Spielregeln Geltung zu verschaffen.

Schiedsrichter haben die uneingeschränkte Befugnis ein Spiel nach den Spielregeln zu leiten.

Schiedsrichterentscheidungen nach bestem Wissen und Gewissen im Sinne der Spielregeln und im „Geist des Fußballs".

Abbildung 6: Aufgaben der Schiedsrichter

Schutz des Schiedsrichters

Der Platzverein ist für den Schutz des Schiedsrichters und der Schiedsrichterassistenten sowohl vor dem Spiel, während des Spieles und nach dem Spiel, als auch beim Verlassen des Platzes verantwortlich.

Rechtliche Haftbarkeit von Schiedsrichtern

Ein Schiedsrichter bzw. ein Schiedsrichterassistent oder vierter Offizieller kann nicht haftbar gemacht werden für:

- irgendeine von einem Spieler, einem Offiziellen oder Zuschauer erlittene Verletzung,
- irgendeinen Schaden an Eigentum irgendwelcher Art oder irgendeinen, von einer Person, einem Verein, einer Gesellschaft, einem Verband oder einer anderen Organisation erlittenen Verlust, der aufgrund eines im Einklang mit den Spielregeln oder dem normalen Vorgehen bei der Leitung und Kontrolle eines Spiels getroffenen Entscheids entstanden ist oder entstanden sein kann.

Die Spielvorbereitung

Der Schiedsrichter sollte möglichst durch Äußerlichkeiten unbelastet das Spiel beginnen können. Dazu ist es erforderlich, dass er rechtzeitig am Sportplatz eintrifft. Deshalb sind vom Verbands-Schiedsrichterausschuss folgende Zeiten vorzugegeben:

- aufstiegsberechtigte Herrenmannschaften: 1 Stunde vor Spielbeginn (ohne Regionalliga Bayern)
- andere Mannschaften: 30 Minuten vor Spielbeginn

Schiedsrichterkleidung

Die Ausrüstung muss vollständig, sauber und gebrauchsfähig sein (Schuhe, Kleidung, laute Pfeife, Uhr, Notizblock mit Stift, gelbe und rote Karte; Wählmarke).

Bei seiner Kleidung muss der Schiedsrichter grundsätzlich die Farben der spielenden Mannschaften berücksichtigen und sich ggf. anpassen. Den Schiedsrichtern ist bei der Kleidung die Farbe schwarz vorbehalten. Auch andere Farben sind zugelassen. Bei Spielen mit neutralen Schiedsrichterassistenten sollte immer auf eine einheitliche Kleidung geachtet werden.

Kontrollen vor dem Spiel

Vor dem Spiel müssen Schiedsrichter den Platzaufbau, die Ausrüstung und Spielberechtigung der Spieler sowie die Spielbälle überprüfen.

Der Schiedsrichter lässt rechtzeitig Mängel am Spielfeldaufbau beseitigen (schadhafte Tornetze, zu niedrige Eckfahnen, mangelhafte Markierung der Linien usw.). (siehe Regel 1 – Spielfeld)

Zur weiteren gewissenhaften Vorbereitung gehören die Kontrolle des Spielrechts, das Prüfen des Spielberichtsbogens bzw. des elektronischen Spielberichtsbogens (ESB) auf vollständiges Ausfüllen durch den Platz- und Gastverein (siehe Regel 3 – Spieler), die Feststellung der Namen der Spielführer, Leiter des Ordnungsdienstes, bei Juniorenspielen den Namen des Betreuers und der Farben der Spielkleidung beider Mannschaften (siehe Regel 4 – Ausrüstung), die Überprüfung der Bälle (siehe Regel 2 – Ball) und eventuell die Absprache mit den Schiedsrichterassistenten (siehe Regel 6 – weitere Spieloffizielle).

Der Elektronische Spielbericht (ESB)

Der Heimverein hat an einem geeigneten Platz für einen Computer mit Internet- Anschluss zu sorgen, sowie dem Schiedsrichter und dem Gastverein den Zugang zu ermöglichen. Für ausreichenden Schutz des Schiedsrichters und den Verantwortlichen des Gastvereins ist auch hier Sorge zu tragen.

Von den Vereinsverantwortlichen ist der ESB bis spätestens 30 Minuten vor Spielbeginn unter Beachtung der Satzung, Ordnungen und Richtlinien des BFV zu bearbeiten und freizugeben.

Aktuelle Spielersperren werden angezeigt, können aber bei der Freigabe übergangen werden, da nicht sichergestellt werden kann, dass sie aktuell und verbindlich im System gespeichert sind. Die Verantwortung für die Einhaltung der Sperren und der Einsatzbeschränkungen verbleibt auch bei Anwendung des ESB ausschließlich bei den Vereinen. Eine Meldung des Schiedsrichters ist aber obligatorisch.

Nach Freigabe des Spielberichts überprüft der Schiedsrichter die Eintragungen und das Spielrecht der Spieler. Kann dies im Ausnahmefall nicht erfolgen, so ist vom Heimverein ein Ausdruck des Teils 1 (Spielberichtsbogen – Echtdruck) zu erstellen oder der übliche Spielberichtsbogen zu verwenden.

Sämtliche Nacherfassungen oder Änderungen der Spieler auf dem Spielbericht sind nach der Freigabe nur noch durch den Schiedsrichter möglich.

Verspätetes Antreten des Schiedsrichters

Grundsätzlich ist zur Leitung des Spiels ein Schiedsrichter bestimmt. Es kann jedoch geschehen, dass dieser eingeteilte Schiedsrichter aus irgendwelchen Gründen zu spät eintrifft. Hat nun ein anderer Schiedsrichterkamerad oder irgendein Sportkamerad zwischenzeitlich die Leitung des Spiels übernommen, so übergibt er dem amtlich eingeteilten Schiedsrichter das Spiel, sobald dieser dazu in der Lage ist.

ÜBERSTUNDEN?
SIND IMMER DRIN!



WIR REGELN DAS.
www.schiedsrichter.bayern

BAYERISCHER FUSSBALL-VERBAND

Bei dieser Übergabe sind folgende Tatbestände wichtig:

- Wie viele Minuten wurden bereits gespielt?
- Wie ist der Spielstand?
- Gab es persönliche Strafen?
- Gab es besondere Vorkommnisse?
- Welche Mannschaft hatte in der 1. Halbzeit Anstoß?
- Wurden Auswechslungen durchgeführt?

Hat jedoch die 2. Halbzeit bereits begonnen, so leitet der bisherige Schiedsrichter das Spiel zu Ende. Der amtlich eingeteilte Schiedsrichter hat dann keinen Anspruch mehr, das Spiel zu übernehmen.

Verspätete Anreise einer Mannschaft

Bei einem verspäteten Antreten einer der beiden Mannschaften ist die gegnerische Mannschaft verpflichtet, eine Verzögerung des Spielbeginns um mindestens fünfundvierzig Minuten hinzunehmen. Nach Ablauf dieser Frist kann er die Austragung des Spiels verweigern. Die Durchführung des Spiels unter Vorbehalt ist nicht gestattet.

Tritt eine Mannschaft später oder mit weniger als sieben Spieler an, beginnt das Spiel nicht. (vgl. § 25 Spielbeginn der Spielordnung)

Nichtantreten einer Mannschaft

Erscheint eine Mannschaft nicht oder tritt sie nicht an, so haben der andere Verein und der Schiedsrichter die Pflicht, so lange zu warten, dass der Anstoß höchstens um 45 Minuten verzögert wird.

Wichtig: Die anwesende Mannschaft hat den ESB auszufüllen und der Schiedsrichter hat die Passkontrolle durchzuführen.

Die Aufgaben der Schiedsrichter während des Spiels

Während des Spiels treffen Schiedsrichter basierend auf ihrer Wahrnehmung (z. B. Schiedsrichter sieht eine Aktion eines Spielers gegen einen Gegenspieler) und Wertung von Situationen (z. B. Schiedsrichter bewertet die Aktion als Foulspiel) Entscheidungen (z. B. Schiedsrichter entscheidet auf direkten Freistoß und Verwarnung).

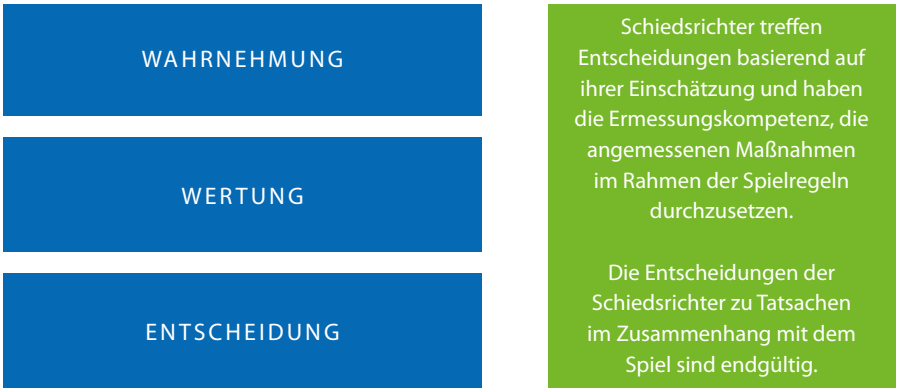


Abbildung 7. Die Umsetzung der Spielregeln

Die Schiedsrichter haben die Ermessenkompetenz (Ermessenspielraum), die angemessenen Maßnahmen im Rahmen der Spielregeln durchzusetzen. Grundsätzlich sehen die Fußballregeln zwei Kategorien von Maßnahmen vor: Spielstrafen und persönliche Strafen. Diese können zu unterschiedlichen Zeitpunkten angewendet werden (Strafgewalt der Schiedsrichter).

Grundsätzlich regelt die Regel 12, wann welche Spielstrafen (direkter Freistoß, indirekter Freistoß, Strafstoß) und wann welche persönlichen Strafen (Verwarnung, Feldverweis auf Zeit, gelb-rote Karte, Feldverweis auf Dauer) ausgesprochen werden müssen. Die Regel 5 legt dar, welche Aufgaben Schiedsrichter in diesem Zusammenhang grundsätzlich zu erfüllen haben und unter welchen Rahmenbedingungen sie ihre Aufgabe erfüllen können.

Darüber hinaus sollen sich Schiedsrichter Aufzeichnungen über den Verlauf des Spiels machen (Spielnotizkarte). Dies ist vor allem wichtig, um bei besonderen Vorfällen wie Verwarnungen, Hinausstellungen, Störungen durch Zuschauer usw. später eine wahrheitsgetreue Meldung schreiben zu können und den Spielberichtsbogen entsprechend ausfüllen zu können.

Zeitraum für die Anwendung des Strafrechts

Der Schiedsrichter kann ab Betreten zur Platzkontrolle Disziplinarmaßnahmen verhängen und Spielern sowie Teamoffiziellen die Teilnahme am Spiel verweigern. Hierüber muss er eine Meldung verfassen. Des Weiteren kann er persönliche Strafen (Verwarnungen mit gelber Karte, Feldverweise mit gelb-roter oder roter Karte bzw. eine Zeitstrafe) gegen Spieler und Teamoffizielle aussprechen, nachdem der Schiedsrichter, die Spieler und die Teamoffiziellen das Spielfeld zur Aufnahme des Spiels betreten haben. Zeitstrafen sind nur während des Spiels möglich.

Begriffsbestimmung:

- Ausschluss: Der betreffende Spieler hat das Spielrecht verwirkt. Die Mannschaft kann jedoch mit der entsprechenden, (bisherigen) vollen Spielerzahl weiterspielen. Weitere Auswechslung ggf. möglich.
- Feldverweis auf Dauer: Der betreffende Spieler wird auf Dauer des Feldes verwiesen. Die Mannschaft spielt mit einem Spieler weniger.

Diese Strafbefugnis erstreckt sich auch auf die Halbzeitpause und endet mit dem Verlassen des Spielfeldes. Spieler, die vor dem korrekt aus- geführten Anstoß auf Dauer des Feldes verwiesen werden, können ersetzt werden. Danach ist dies nicht mehr möglich.

Schließt der Schiedsrichter einen Spieler wegen eines groben unsportlichen Betragens vor dem korrekt ausgeführten Anstoß vom Spiel aus, so kann dieser Spieler noch ersetzt werden, ohne dass dadurch das Auswechsel-

recht der Mannschaft berührt wird. In diesem Fall hat der Schiedsrichter den Vorfall zu melden.

Allerdings soll der Spielbeginn durch die Hereinnahme eines neuen Spielers nicht verzögert werden. In allen anderen Fällen kann ein auf Dauer des Feldes verwiesener Spieler nicht ersetzt werden.

Alle verhängten persönlichen Strafen hat der Schiedsrichter auf dem Spielberichtsbogen bzw. im ESB zu vermerken. Bei Feldverweis auf Dauer (rote Karte) ist eine separate Meldung zu erstellen und diese spätestens am 2. Werktag an den Spielgruppenleiter und den betreffenden Vereinen zu senden. Bei Spielen in den Verbandsklassen ist nach den gesonderten Anweisungen zu verfahren.

Nimmt der Schiedsrichter nach Beendigung des Spiels und nach Verlassen des Spielfeldes ein grob unsportliches Betragen von Spielern, Teamoffiziellen oder Zuschauern wahr, so hat er dies zu melden! Begehen ein Spieler oder Teamoffizielle nach dem Schlusspfiff eine grobe Unsportlichkeit (z. B. er beleidigt den Schiedsrichter oder Gegenspieler) und der Schiedsrichter befindet sich noch auf dem Spielfeld, so ist er mit der roten Karte des Feldes zu verweisen.

Dies zieht bei Spielern, Auswechselspielern und einem ausgewechselten Spieler immer eine automatische Sperre nach sich.

	persönliche Strafen	Maßnahme	Weiteres
Betreten des Spielgeländes	Nein	nur Meldung	
Spielfeld-kontrolle	Ausschluss ohne Karte	Spieler darf nicht spielen	11 Spieler, weitere AW-Spieler möglich
Betreten des Spielfeldes zum Anstoß	Ja, mit Signalkarten	Spieler darf nicht spielen (Feldverweis)	11 Spieler, weitere AW-Spieler möglich
Nach korrektem Anstoß	Ja, mit Signalkarten	Spieler darf nicht spielen (Feldverweis)	Reduzierung (Feldverweis)
Nach Schluss-pfiff	Ja, mit Signalkarten		
Nach Verlassen des Spielfeldes	Nein	nur Meldung	

Abbildung 9. Anwendung des Strafrechts

Spielunterbrechungen

Der Schiedsrichter allein entscheidet, wann er ein Spiel unterbricht. Dies geschieht in erster Linie aufgrund von Regelverstößen durch Spieler. Ein weiterer Grund kann sein, dass ein verletzt am Boden liegender Spieler gefährdet ist, weil das Spielgeschehen in seiner unmittelbaren Nähe stattfindet. Der Schiedsrichter muss aber auch das Spiel unterbrechen, wenn Zuschauer, Teamoffizielle, Tiere oder sonstige äußere Einflüsse das Spielgeschehen auf dem Spielfeld stören. Ist Hilfe nötig, um die Störung


AUSSENPOLITIK?
EIN TEIL
UNSERES JOBS!
WIR REGELN DAS.
www.schiedsrichter.bayern
BAYERISCHER
FUSSBALL-VERBAND

zu beseitigen, soll sich der Schiedsrichter immer zuerst an die Spielführer wenden. Stören Zuschauer ganz bewusst oder in drohender Weise, sollte der Schiedsrichter die Personalien der Personen feststellen lassen. Zudem ist in solchen Fällen eine Meldung zu machen.

Bei Störungen durch Teamoffizielle müssen diese gemäß ihrem Vergehen entweder mit gelber Karte oder roter Karte sanktioniert werden. Bei einem Innraumverweis gegen einen Teamoffiziellen ist in jedem Fall eine Meldung zu machen.

Gelangt bei laufendem Spiel ein zweiter Ball, ein anderes Objekt oder ein Tier aufs Spielfeld, unterbricht der Schiedsrichter die Partie nur, wenn dadurch das Spielgeschehen gestört wird. Die Partie wird mit einem Schiedsrichter-Ball an der Stelle fortgesetzt, an der sich der Spielball zum Zeitpunkt der Unterbrechung befand. Wurde das Spiel innerhalb des Torraums unterbrochen, erfolgt der Schiedsrichter-Ball auf der Torraumlinie parallel zur Torlinie so nahe wie möglich bei der Stelle, an der sich der Spielball zum Zeitpunkt der Unterbrechung befand.

Wird das Spielgeschehen durch den zusätzlichen Ball, das andere Objekt oder das Tier nicht gestört, lässt der Schiedsrichter den Ball, das Objekt oder das Tier so rasch wie möglich entfernen.

Witterungseinflüsse, wie sie vorher geschildert wurden, können natürlich den Schiedsrichter zwingen, auch das laufende Spiel zeitweilig zu unterbrechen. Er sollte jedoch alle Möglichkeiten ausschöpfen, um das Spiel wieder fortsetzen zu können. Nach welcher Unterbrechungsdauer das Spiel noch fortgesetzt werden kann, hängt von den äußeren Voraussetzungen ab (Witterung, Abreise usw.). Als äußerste Zeitspanne sollte das Spiel jedoch nicht länger als 30 Minuten unterbrochen werden. Ist jedoch abzusehen, dass ein Spiel wenige Minuten nach dieser Zeit fortgesetzt werden kann, soll der Schiedsrichter großzügig verfahren.

Persönliche Strafen

Grundsätzlich gibt die Regel 12 vor, für welche Vergehen welche persönlichen Strafen eingesetzt werden müssen. Im Folgenden werden allgemeine Hinweise zur Anwendung der persönlichen Strafen gegeben.

Bei der Handhabung der gelben und roten Karte hat es sich bewährt, dass der Schiedsrichter sie in zwei verschiedenen Taschen aufbewahrt, um Verwechslungen zu vermeiden (Vorschlag: gelbe Karte in die Brusttasche, rote Karte in die Gesäßtasche). Auf jeden Fall müssen beide Karten schnell griffbereit sein, damit der Schiedsrichter nicht erst lange suchen muss.

Verwarnung

Verwarnungen haben den Zweck, dem verwarnten Spieler eindringlich klarzumachen, dass auch er sich an die Spielregeln bzw. den sportlichen Anstand halten muss, sonst hat er auf dem Spielfeld nichts verloren. Diese beabsichtigte Wirkung erreicht der Schiedsrichter am ehesten, wenn er die Verwarnung in einem ruhigen, aber bestimmten Ton ausspricht.

Dazu ist eine Spielruhe nötig. Entweder unterbricht der Schiedsrichter das Spiel, um die Verwarnung zu verhängen, oder er lässt das Spiel gemäß der Vorteilsbestimmung weiterlaufen und spricht die Verwarnung dann während der nächsten Spielruhe aus.

Der Schiedsrichter spricht den zu verwarnenden Spieler in der Spielruhe mit seinem Namen an, wenn er ihn kennt, oder fragt ihn nach seinem Vor- und Nachnamen. Er kann beim Aussprechen der Verwarnung folgende Worte gebrauchen: „Herr X, Sie sind verwarnt!“ Gleichzeitig zeigt er dem Spieler die gelbe Karte von vorne sichtbar in Kopfhöhe. Er soll dem Spieler aber nicht zu nahe treten, sondern einen Abstand von etwa 1 Meter halten. Er soll sich auf keinen Fall auf eine Diskussion einlassen! Wenn der Spieler sich abwendet oder wegläuft, soll ihm der Schiedsrichter nicht nachlaufen, sondern ihn zurückrufen. Wenn es keine andere Möglichkeit gibt, ruft der Schiedsrichter den Spielführer und erklärt diesem, dass der entsprechende

Spieler hiermit verwarnt ist. Der Schiedsrichter notiert kurz die Verwarnung und lässt erst dann das Spiel fortsetzen.

Zeitstrafe

Es kommen die persönlichen Strafen
- Verwarnung (gelbe Karte)
- Gelb-rote Karte
- Feldverweis (rote Karte)

in den nachfolgenden Wettbewerben zur Anwendung:
- Herren

→ Meisterschaftsspiele von der C-Klasse bis einschließlich der Landesliga
→ Alle Entscheidungs- und Relegationsspiele (ohne Beteiligung von Mannschaften der Regional- und Bayernliga)
→ Freundschaftsspiele und Turniere (ohne Beteiligung von Mannschaften der 1. und 2. Bundesliga, 3. Liga, Regional- und Bayernliga)
→ Toto-Pokalspiele auf Kreisebene
→ Alle sonstigen Pokalspiele (ohne Beteiligung von Mannschaften der 1. und 2. Bundesliga, 3. Liga, Regional- und Bayernliga)
→ In Firmen und Behördenspielen sowie im Freizeitfußball

• Frauen

→ Meisterschaftsspiele aller Spielklassen
→ Freundschaftsspiele
→ Pokalspiele auf Bezirks- und Kreisebene

- Junioren / Juniorinnen

→ Meisterschaftsspiele aller Spielklassen
→ A- und C-Junioren Verbands-Pokal (einschl. Landesfinale)
→ Bezirks- und Kreispokale
→ Freundschaftsspiele

- Senioren

→ alle Spiele

Die Zeitstrafe findet keine Anwendung:

Die beim Verbandstag 2022 flächendeckend eingeführte Zehn-Minuten-Zeitstrafe im Erwachsenenbereich wurde auf dem Verbandstag 2026 durch die Delegierten vollständig abgeschafft, auch im Jugendbereich. Hintergrund ist, dass das International Football Association Board (IFAB) die Vorgaben zur Zeitstrafe geändert hatte, sodass diese nur noch bei Unsportlichkeiten hätten verhängt werden können.

Seit 1.7.2026 ist somit im Seniorenbereich, seit 16.07.2026 im Juniorenbereich im gesamten Spielgebiet des BFV keine Verhängung eines Feldverweises auf Zeit mehr möglich.



Abbildung 10: Persönliche Strafen

Aussprache der persönlichen Strafen

Die persönlichen Strafen können in folgender Reihenfolge angewandt werden

- Verwarnung – Gelb/Rot
- Verwarnung – Feldverweis (rote Karte)
- Feldverweis (rote Karte)

Dokumentation der persönlichen Strafen im Spielbericht

Die ausgesprochenen persönlichen Strafen sind beim betroffenen Spieler unter Angabe der Minute im Spielbericht zu erfassen.

Quelle: Durchführungsbestimmungen zur Anwendung der persönlichen Strafen vom 8.7.2022

Gelb-rote Karte

Voraussetzung für eine gelb-rote Karte ist, dass der Spieler bereits vorher verwarnt war, also schon die gelbe Karte gesehen hatte. Müsste also ein Spieler zum zweiten Mal verwarnt werden, so zieht der Schiedsrichter zunächst die gelbe Karte, zeigt sie dem Spieler und zeigt ihm anschließend die rote Karte.

Im Übrigen sind auch hier die Hinweise zu beachten, die für das Aussprechen einer Verwarnung bzw. eines Feldverweises auf Dauer gelten. Der betreffende Spieler ist auf dem Spielberichtsbogen bzw. im ESB einzutragen. Es ist im Bereich des BFV keine Meldung zu verfassen.

Feldverweis auf Dauer

Der Schiedsrichter könnte diesmal sagen: „Sie sind hiermit des Feldes verwiesen." Gleichzeitig zeigt er dem bestraften Spieler die rote Karte. Wichtig ist, dass der Schiedsrichter das Spiel erst fortsetzt, wenn der bestrafte Spieler das Spielfeld und den Innenraum verlassen hat.

Weigert sich dieser, so wendet sich der Schiedsrichter an den Spielführer und teilt diesem mit, dass er das Spiel abbrechen werde, wenn der bestrafte Spieler nicht innerhalb von 2 Minuten das Spielfeld verlassen hat. Wenn der Schiedsrichter erkennt, dass sich Spielführer und Mannschaftskameraden redlich bemühen, den bestraften Spieler zum Verlassen des Spielfeldes zu bewegen, so soll sich der Schiedsrichter nicht stur an die 2 Minuten halten, sondern wird das Spiel auch noch nach 3 oder 4 Minuten fortsetzen. Nach jedem Feldverweis auf Dauer ist eine Meldung zu verfassen.

Merke

Wenn während des Spiels in einer Spielunterbrechung der Schiedsrichter einen Spieler verwarnen will und im Begriff ist, ihm die gelbe Karte zu zeigen, nun der Spieler ein weiteres verwarnungswürdiges Vergehen begeht, so ist er zuerst mit der gelben Karte zu verwarnen und dann mit Gelb/Rot des Feldes zu verweisen.

Wenn der Schiedsrichter im Begriff ist, einem Spieler die gelb-rote Karte zu zeigen, dabei bereits die gelbe Karte gezeigt hat, ist der Vorgang für das Aussprechen der gelb-roten Karte bereits abgeschlossen. Beleidigt nunmehr der Spieler den Schiedsrichter, so kann kein Feldverweis auf Dauer mehr ausgesprochen werden. In diesem Fall ist nur noch eine Meldung möglich.

Aussprechen persönlicher Strafen innerhalb/außerhalb des Spielfeldes auch gegen Auswechselspieler

Vergehen von Spielern, Auswechselspielern (noch nicht eingesetzten Auswechselspielern) und Teamoffiziellen innerhalb oder außerhalb des Spielfeldes, die mit einer persönlichen Strafe geahndet werden (Strafen mit gelber, gelb-roter oder roter Karte), sind immer mit Zeigen der entsprechenden Karten anzuzeigen.

Ausgewechselte Spieler unterliegen ebenfalls der Strafbefugnis des Schiedsrichters. Es kann gegen sie die gelbe und rote Karte gezeigt werden. Zusätzlich ist bei der roten Karte eine Meldung zu verfassen

Verhalten und Disziplinarmaßnahmen für Teamoffizielle

Einer Person ist es gestattet, den Spieler während des Spieles taktische Anweisungen zu erteilen. Der Trainer und die übrigen Teamoffiziellen müssen sich innerhalb einer sogenannten technischen Zone befinden (wo eine solche vorhanden ist) und sich jederzeit sportlich verhalten. Die technische Zone ist nur bei Spielen im gesamten Herren- und Frauenbereich, sowie bei den Juniorenklassen BOL und höher anzuwenden.

Teamoffizielle dürfen von der Seitenlinie (wenn technische Zone vorhanden, nur von dieser) Anweisungen an die Spieler erteilen. Sie dürfen jedoch die Aufgaben des Schiedsrichterteams nicht beeinflussen oder kritisieren. Ist dies der Fall, so hat zunächst der Schiedsrichterassistent den Betroffenen zurechtzuweisen. Gelingt ihm dies nicht, so hat der Schiedsrichter den Offiziellen zu verwarnen (Gelbe Karte) oder aus der Technischen Zone bzw. den Innenraum des Stadions zu verweisen (Roten Karte). Im Falle einer Roten Karte ist eine Meldung zu schreiben. Was als Innenraum des Stadions/Platzes gilt, muss der Schiedsrichter in seinem Ermessen entscheiden. Im Regelfall wird die Umrandung des

Spielfelds (Bande) den Innenraum darstellen. Kann der Täter nicht eruiert/identifiziert werden, wird die Disziplinarmaßnahme gegen den höchstrangigen Trainer in der Technischen Zone ausgesprochen.

Mit Einführung der Persönlichen Strafen für Teamoffizielle wurde kommuniziert, dass sich im Verhalten gegenüber den Personen in den Technischen Bereichen nichts ändert. Den Schiedsrichter wurde lediglich eine Möglichkeit gegeben, ein außenwirksames Signal gegen ein Fehlverhalten zu setzen. Dies wird auch fortwährend so bleiben: Wir setzen weiterhin auf präventive Kommunikation!

Natürlich bringt die Regeländerung aber auch mit sich, dass eine einheitliche Regelauslegung für die Anwendung der Persönlichen Strafen gelten muss, um hierbei fortlaufend berechenbar zu sein.

Deshalb wurde von Seiten des DFB ein kurzer Maßnahmenkatalog entwickelt, der den Unparteiischen als Empfehlung dienen soll. Ziel ist es, durch einheitliches Handeln eine positive Wirkung zu erzielen!


KULTURAUSTAUSCH?
LEBEN WIR!
WIR REGELN DAS.
www.schiedsrichter.bayern
BAYERISCHER
FUSSBALL-VERBAND

Vergehen, die mit einer Gelben Karte geahndet werden

Vergehen	Erläuterung
Eindeutiges/wiederholtes Verlassen der eigenen technischen Zone	Je deutlicher, je häufiger, je störender, je ignoranter das Verhalten der Teamoffiziellen dabei, desto angebrachter ist eine Verwarnung; bei unbewusstem Verlassen der technischen Zone ist ein eher entspannter Umgang angebracht.
Verzögerung der Spielfortsetzung durch ein Team	Der Schiedsrichter sollte hier proaktiv handeln, z. B. durch einen Pfiff und/oder einen verbalen Hinweis. Wenn ein Teamoffizieller sein Verhalten fortsetzt, dann ist eine Verwarnung angebracht.
Absichtliches, aber nicht konfrontatives Betreten der technischen Zone des gegnerischen Teams	Bei erkennbar deeskalierendem Verhalten oder bei erkennbaren Fairplay-Gesten sollte ein entspannter Umgang in der Regelauslegung erfolgen.
Protestieren durch Worte oder Handlungen, einschließlich Werfen/Treten von Trinkflaschen oder anderen Gegenständen eindeutig respektlose Gesten gegenüber einem oder mehreren Spieloffiziellen (z. B. sarkastisches Klatschen)	Hier sollte eine klare Positionierung, mit einer konsequenten Vorgehensweise erfolgen (Stichworte: respektvoll- sportliches Verhalten, Vorbildfunktion). Oftmals ist hier neben der persönlichen Strafe ein dementsprechender Hinweis sinnvoll und wirksam
Übermäßiges/wiederholtes Fordern einer gelben bzw. roten Karte…	Hier ist die Außenwirkung des Vergehens entscheidend. Ist dies „deutlich wahrnehmbar, mit unsportlichem Charakter", dann aber mit einer klaren Positionierung und mit konsequenter Vorgehensweise.
Provozierende oder aufhetzende Gesten oder Handlungen...	
Wiederholtes ungebührliches Verhalten (einschließlich wiederholter ermahnungswürdiger Vergehen)	Hier gilt es nicht die nächste Reaktion eines Teamoffiziellen zu suchen. Auch hier ist die Außenwirkung entscheidend. Nicht provozieren lassen, aber klar und konsequent bleiben.
Respektloses Verhalten gegenüber dem Spiel	Wenn zum Beispiel ein Trainer ermahnt werden soll und sich respektlos wegdreht, also ein ignorantes Verhalten gegenüber den Spieloffiziellen (Schiedsrichterteam) aufzeigt! Gemeint sind auch deutliche Provokationen und Unsportlichkeiten, die in den vorherigen Sachverhalten noch nicht erfasst waren.

Vergehen, die mit einer Roten Karte geahndet werden

Vergehen	Erläuterung
Verzögerung der Spielfortsetzung durch das gegnerische Team (z. B. durch Nichtfreigabe des Balls, Wegspielen des Balls, Behinderung der Bewegung eines Spielers)	Bei einem deutlich störenden und provozierenden Eingriff in das Spiel ist ein Feldverweis angebracht (zum Beispiel Auslösung eines Konfliktes / einer Rudelbildung). Dies gilt auch bei einer deutlichen Wirkung im Spielvorgang (z. B. Wegspielen des Balles, als ein gegnerischer Spieler den Ball zur Spielfortsetzung gerade aufnehmen will. Hier haben Teamoffizielle eine klare Vorbildfunktion.
Absichtliches Verlassen der eigenen technischen Zone, um gegenüber einem Spieloffiziellen zu protestieren oder sich bei diesem zu beschweren, zu provozieren oder aufzuhetzen	Wenn die Aggressivität über das Maß eines respektlosen Verhaltens hinausgeht, also eine öffentliche Diskreditierung (Bloßstellen) deutlich wird, dann ist ein Feldverweis angebracht.
Betreten der technischen Zone des gegnerischen Teams in aggressiver oder konfrontativer Art und Weise	Wenn durch das Maß der Aggressivität Konflikte ausgelöst werden und Konfrontationen geschürt werden, die insbesondere auch dem Ansehen des Fußballs im Sinne Fairplay und Respekt schaden, dann ist ein Feldverweis angebracht.
Absichtliches Werfen/Treten von Gegenständen auf das Spielfeld	Hier sollte von einem direkten Wurf auf das Spielfeld ausgegangen werden.
Betreten des Spielfelds, um... • einen Spieloffiziellen zur Rede zu stellen (einschließlich während der Halbzeitpause und nach Spielende) • das Spiel, einen Gegner oder einen Spieloffiziellen zu beeinflussen	Bei Aggressivität im Auftreten, massiver Bedrängung oder bewusstem in den Weg stellen ist ein Feldverweis angebracht; normaler Umgangston und sachliches Kurzgespräch sollte akzeptiert werden.
Physisches oder aggressives Verhalten (einschließlich Spucken oder Beißen) gegenüber gegnerischen Spielern, Auswechselspielern oder Teamoffiziellen, Spieloffiziellen, Zuschauern oder anderen Personen (z. B. Ballkinder, Sicherheits- oder Wettbewerbspersonal) / Tätlichkeit	
Zweite Verwarnung im selben Spiel	Eine zweite Verwarnung wird mit Gelb-Rot ausgesprochen Ausnahme: Bei Spielen mit Feldverweis auf Zeit (also ohne G/R), wird auch für Teamoffizielle kein G/R ausgesprochen. Eine zweite Verwarnung bedeutet Rot
Anstößige, beleidigende oder schmähende Äußerungen und/oder Gesten...	Vergleichbar wie beim Vorgehen gegenüber Spieler.
Einsatz unzulässiger Elektro- oder Kommunikationsgeräte und/oder ungebührliches Verhalten aufgrund des Einsatzes solcher Geräte	Wenn ein Teamoffizieller mit einem Mobiltelefon gestikulierend auf das Spielfeld läuft, um gegen eine Entscheidung zu reklamieren, ist ein Feldverweis angebracht.

Feldverweis des Mannschaftsbetreuers im Jugendbereich

Gemäß § 50 der Jugendordnung, kann eine des Feldes verwiesene Person bei Jugendspielen nach einem Feldverweis ihren Aufgaben als Betreuer weiterhin auch im Innenraum nachkommen, wenn kein Ersatz (z. B. anwesende Eltern) zur Verfügung steht. Sollte aus Sicht des Schiedsrichters jedoch ein schwerwiegender Fall vorliegen, ist das Spiel mit dem Feldverweis des Betreuers abzubrechen, wenn kein Ersatz gefunden werden kann. In jedem Fall ist eine Meldung über die Vorkommnisse zu verfassen.

Beispiele für nicht schwerwiegende Fälle:
- i.d.R. alle gelb/roten Karten
- Rote Karte wegen „leichteren" Beleidigungen wie „Vogel", „Blinder"

Beispiele für schwerwiegende Fälle:
- Rote Karte wegen Beleidigungen rassistischer, sexistischer oder sonstiger diskriminierender Art
- Körperliche Attacke/Bedrohung des Schiedsrichters

Spielfortsetzung

Der Schiedsrichter kann das Spiel zur Ausführung des Abstoßes, Eckstoßes, Freistoßes oder Einwurfes durch Pfiff, Handzeichen, Zuruf oder bloße Zustimmung freigeben. Unter bestimmten Voraussetzungen ist der Pfiff aber zwingend erforderlich.

Erfrischung für Spieler

Den Spieler ist es gestattet, während einer Spielunterbrechung Erfrischungsgetränke zu sich zu nehmen. Sie müssen sich hierzu jedoch an die Seitenlinie begeben. Es ist untersagt, mit Wasser gefüllte Plastiksäcke oder andere Behälter auf das Spielfeld zu werfen.

Umgang mit Verletzungen

Behandlung verletzter Spieler

Folgende Vorgehensweise zur Behandlung verletzter Spieler wird empfohlen:

1. Der Schiedsrichter lässt das Spiel grundsätzlich weiterlaufen, bis der Ball aus dem Spiel ist und unterbricht nur, wenn er der Ansicht ist, dass eine schwerwiegende Verletzung vorliegt. Dabei sollte vor allem bei potenziellen Kopfverletzungen kein Risiko eingegangen werden.
2. Der Spieler wird gefragt, ob er Betreuung benötigt, worauf der Schiedsrichter für den Fall, dass dies bejaht wird, maximal zwei Betreuer auf das Feld lässt.

Unterbricht der SR das Spiel, weil er (zum Beispiel nach einem heftigen Zusammenprall) eine Kopfverletzung vermutet, so muss der Spieler das Feld nicht verlassen, wenn er sofort weiterspielen kann. Das Spiel wird mit einem Schiedsrichterball fortgesetzt, sofern kein Betreuer das Spielfeld betreten hat.

3. Die Behandlung eines verletzten Spielers auf dem Spielfeld ist nicht erlaubt (evtl. Erstversorgung), dem medizinischen Personal ist jedoch ausreichend Zeit zur Erstuntersuchung gewährt werden. Die Betreuer garantieren den Abtransport des verletzten Spielers, der erst nach Ablauf einer Minute außerhalb des Feldes wieder am Spiel teilnehmen darf.
4. Wenn ein Spieler nach einem Körperkontakt verletzt wird und der Gegenspieler wegen dieses Vergehens verwarnt oder ausgeschlossen (z.B.:„rücksichtsloses“ oder„brutales“ Spiel) wird, dann muss der Spieler das Feld nicht verlassen, wenn die Behandlung auf dem Spielfeld rasch abgeschlossen werden kann (20-25 Sek.).
5. Vorsicht! Erhält z.B. der foulende Spieler in der gleichen Szene eine Verwarnung wegen Unsportlichkeit (z.B. Meckern wegen Unzufriedenheit über die Zweikampfbewertung des Schiedsrichters) so muss der gefoulte Spieler dennoch das Feld verlassen, da die gelbe Karte nicht im Foulspiel begründet liegt.
6. Treffen diese Punkte nicht zu, hat der Spieler das Feld zu verlassen. Hält er sich nicht an die Anweisung des Schiedsrichters, wird er wegen unsportlichen Betragens verwarnt.

Es gilt also grundsätzlich, dass ein verletzter Spieler (Ausnahme Torhüter), wenn die Verletzung zu einer Spielunterbrechung durch den Schiedsrichter oder einer Verzögerung der Spielfortsetzung führt, das Spielfeld für eine Minute zu verlassen hat. Erst nach Ablauf einer Minute kann der Spieler auf Zeichen des Schiedsrichters das Spielfeld wieder betreten. Die Zeit beginnt mit Wiederaufnahme des Spiels nach der Spielunterbrechung zu laufen.

Ausnahmen:

- Der verletzte Torhüter darf immer auf dem Spielfeld behandelt werden, wenn ein Weiterspielen absehbar ist.
- Ist der Torhüter einer Mannschaft und ein oder mehrere Feldspieler - gleich welcher Mannschaft - nach einem Zusammenprall mit dem Torhüter verletzt, so darf neben dem Torhüter auch der Feldspieler auf dem Spielfeld behandelt werden.
- Wenn mehrere Spieler desselben Teams nach einem Zusammenprall sofortige Behandlung benötigen, müssen diese das Spielfeld nicht verlassen.
- Wenn ein Strafstoß verhängt wurde und der verletzte Spieler der Schütze ist.

7. Der Wiedereintritt ist erst eine Minute nach der Spielfortsetzung und auf Zeichen des Schiedsrichters möglich. Bei ruhendem Spiel ist der Eintritt von allen Begrenzungslinien möglich, bei laufendem Spiel von einer der Seitenlinien.
8. Wenn das Spiel aus einem anderen Grund unterbrochen wurde und wenn die Verletzung eines Spielers nicht die Folge eines Vergehens war, wird das Spiel mittels eines Schiedsrichterballs, wo der Ball bei der Unterbrechung war, fortgesetzt.
9. Soll der verletzte Spieler ausgewechselt werden, ist die Auswechslung auch in der verletzungsbedingten Unterbrechung oder vor dem Ablauf von einer Minute möglich.
10. Der Schiedsrichter lässt die gesamte Zeit, die durch Verletzungen verloren geht, am Ende jeder Halbzeit nachspielen.

Verhalten des Schiedsrichters bei stark blutender Wunde

wieder am Spiel teilnehmen lassen, wenn die Wunde entsprechend versorgt und die Blutung gestoppt ist.

Dies ist ein Tatbestand, den der Schiedsrichter bzw. der Schiedsrichterassistent während einer Spielruhe überprüfen kann. Der Wiedereintritt, nur auf Zeichen des Schiedsrichters, ist möglich, wenn sich dieser oder der Schiedsrichterassistent während des laufenden Spiels davon überzeugt hat, dass die Blutung gestoppt ist. Es ist empfehlenswert, das Überprüfen der Wunde in einer Spielunterbrechung und in Ruhe durchzuführen.

Der Schiedsrichter-Pfiff

Der Schiedsrichter-Pfiff ist zwingend:
- beim Anstoß zur ersten und zweiten Halbzeit oder/und nach einer Torerzielung
- bei einer Spielunterbrechung für einen Freistoß oder Strafstoß
- bei Unterbrechung oder Abbruch des Spiels
- am Ende einer Spielhälfte, wenn die Spielzeit abgelaufen ist
- zur Wiederaufnahme des Spiels bei Freistößen, wenn die Mauer auf die vorgeschriebene Distanz beordert worden ist
- bei Strafstößen
- zur Wiederaufnahme des Spiels nach einer Spielunterbrechung wegen einer Gelben oder Roten Karte, einer Verletzung, oder einer Auswechslung

Der Schiedsrichter-Pfiff ist nicht zwingend:
- für eine Spielunterbrechung bei Torabstoß, Eckstoß oder Einwurf
- bei einem Tor
- zur Wiederaufnahme des Spiels nach Freistoß, Torabstoß, Eckstoß oder Einwurf

Wird der Schiedsrichter-Pfiff unverhältnismäßig oft/unnötig eingesetzt, verliert er seine Wirkung, wenn er zwingend ist.

Wenn der Schiedsrichter will, dass die Spieler vor der Fortsetzung des Spiels auf den Pfiff warten (z. B. damit die Verteidiger 9,15m von der Stelle eines

Freistoßes entfernt sind), muss der Schiedsrichter die Angreifer eindeutig anweisen, auf das Signal zu warten. (siehe Regel 13 – Freistöße)

Wenn der Schiedsrichter aus Versehen pfeift und das Spiel unterbrochen wird, wird das Spiel mit einem Schiedsrichterball fortgesetzt.

Die Körpersprache hilft dem Schiedsrichter bei der Leitung des Spiels, unterstreicht seine Autorität und Selbstkontrolle. Die Körpersprache dient nicht zur Erklärung von Entscheidungen.

Pfiff von außen

Wenn ein Zuschauer in eine Trillerpfeife bläst und der Schiedsrichter überzeugt ist, dass ein Spieler den Ball aus diesem Grunde in die Hand genommen oder das Spielen eingestellt hat, da er im Glauben war, der Schiedsrichter hätte gepfiffen, so unterbricht der Schiedsrichter das Spiel wegen einer äußeren Störung und setzt es mittels Schiedsrichterball, wo der Ball bei der Unterbrechung war, fort.

Eine Stadiondurchsage zum Unterlassen des Einflusses von außen ist zu veranlassen. Gibt es keine Lautsprecheranlage, so ist über den Spielführer und den Ordnungsdienst der Einfluss von außen mit geeigneten Mitteln abzustellen.

Zurücknahme einer Entscheidung

Ist der Schiedsrichter über eine Entscheidung im Zweifel, so befragt er den Schiedsrichterassistenten, ehe er die Entscheidung trifft.

Wurde das Spiel durch den Schiedsrichter oder dadurch, dass der Ball das Spielfeld verlassen hat, unterbrochen, so entscheidet der Schiedsrichter über die Art der Spielfortsetzung bzw. welche Mannschaft einwerfen darf usw.

Auch ein Schiedsrichter kann sich irren und eine falsche Entscheidung treffen. Erkennt er seinen Irrtum rechtzeitig, soll er diesen auch eingestehen und seine Entscheidung über die Art der Spielfortsetzung korrigieren. Hat er jedoch das Spiel bereits fortsetzen lassen oder die erste und zweite Halbzeit (einschl. Verlängerung) beendet und das Spielfeld verlassen oder das Spiel abgebrochen, so kann er seine erste Entscheidung zur Spielfortsetzung nicht mehr abändern. Verlässt ein Schiedsrichter das Spielfeld, um die Spieler wieder zurückzubeordern, darf er seine Entscheidung zu einem Vorfall, der sich vor Ende der Halbzeit zugetragen hat, ändern.

Die Halbzeitpause ist eine Spielunterbrechung. Der Schiedsrichter kann hierbei jederzeit eine persönliche Strafe aussprechen bzw. eine persönliche Strafe abändern! Zum Beispiel: Der Schiedsrichter hat ein Vergehen hinter seinem Rücken nicht gesehen bzw. das Fahnenzeichen seines Schiedsrichterassistenten übersehen. Jetzt pfeift er zur Halbzeit. Nunmehr kann der Schiedsrichter durch den Bericht des Schiedsrichterassistenten den betreffenden Spieler immer noch des Feldes verweisen.

Spielabbruch

Der Schiedsrichter kann ein Spiel abbrechen, wenn die ordnungsgemäße Durchführung des Spiels wegen ernsthafter Störung nicht mehr gewährleistet ist. Eine ernsthafte Störung liegt immer dann vor, wenn:

- wegen Eintritt von Dunkelheit oder Nebel die Sichtverhältnisse erheblich vermindert sind
- das Spielfeld bzw. die Spielstätte unbespielbar werden
- der Schiedsrichter, seine Assistenten oder Spieler tätlich angegriffen oder auf sonstige Weise in ihrer Gesundheit oder ihrer körperlichen Unversehrtheit gefährdet werden oder
- aufgrund allgemeiner Widersetzlichkeit von Spieler oder Zuschauern mögliche Angriffe oder Ausschreitungen zu befürchten sind oder
- aufgrund eines Verstoßes gegen die Richtlinie zum Vorgehen bei Zuschauerfehlverhalten bei pyrotechnischen Vorfällen, Stürmung des Spielfeldes, unerlaubten/unsportlichen Bannern und Sprechchören

- aufgrund eines besonders schweren Falls der Unsportlichkeit die Menschenwürde einer Person oder einer Gruppe von Personen durch herabwürdigende, diskriminierende oder verunglimpfende Äußerungen oder Handlungen in Bezug auf Hautfarbe, Sprache, Religion, Herkunft, Geschlecht, sexuelle Orientierung oder auf andere Weise menschenverachtend verletzt wird.

Der Schiedsrichter muss das Spiel abbrechen, wenn eine der beiden Mannschaften weniger als 7 Spieler auf dem Feld hat und sich nicht mehr ergänzen kann. Über die Spielwertung entscheidet das zuständige Sportgericht. Eine kurzfristige Unterschreitung der Mindestspieleranzahl (z.B. Spieler muss das Spiel nach einer Verletzungsunterbrechung für eine Minute das Feld verlassen) führt nicht zu einem Spielabbruch.

Der Schiedsrichter hat über jeden Spielabbruch (gemäß Nrn.1 und 2) den Spielleiter umgehend zu informieren und im Nachgang eine Meldung zu verfassen. Spielwertung oder Neuansetzung obliegen dem zuständigen Sportgericht. *(Vgl. Spielordnung § 66 Spielabbruch)*

Aufgaben nach dem Spiel

Der Spielbericht

Nach Ende des Spiels schließt der Schiedsrichter seinen Spielbericht ab. § 35 Abs. 4 SpO gilt entsprechend. Der Spielbericht muss auf jeden Fall die Auswechslungen, das Endergebnis, das Halbzeitergebnis, die Zeiten von Spielbeginn, Nachspielzeit, Spielende, Tore (Spielminute) und die Torschützen enthalten.

Werden Verletzungen von Spielern durch die Vereine gemeldet, so hat sie der Schiedsrichter im Spielbericht zu vermerken.

Weiterhin hat der Schiedsrichter im Spielbericht zu vermerken, ob ein Auswechselspieler in der 1. bzw. 2. Halbzeit eingewechselt wurde bzw. im ESB in welcher Spielminute.

Eventuelle Sonderberichte können durch den Schiedsrichter auch zu Hause erstellt werden.

Besteht beim Heimverein kein Zugang zum Elektronischen Spielbericht, so ist dieser wie bisher für ein ordnungsgemäßes Melden des Ergebnisses verpflichtet. Es erfolgt zwingend ein zusätzlicher Hinweis des Schiedsrichters zur Ergebnismeldung an den Heimverein und der Vermerk im ESB: „Ergebnismeldung durch den Vereinsverantwortlichen Herrn/Frau Maier/Müller/Huber."

Ausnahmen von der Pflicht den ESB vor Ort beim Verein abzuschließen kann der Verbands-Schiedsrichter-Ausschuss erlassen. Auch in diesem Fall erfolgt zwingend der oben aufgeführte Hinweis.

Meldungen über besondere Vorkommnisse

Der Schiedsrichter hat alle mit dem Spiel zusammenhängenden bedeutsamen Vorgänge mit dem Formular für Meldungen zu melden. Es ist eine VSA-Anweisung, diesen Vordruck der Meldung zu verwenden.
Beispiele, die eine Meldung erfordern:

- Feldverweise und Ausschlüsse von Spieler und Teamoffiziellen;
- Fehlende Spielerpässe bzw. Mängel bei der Passkontrolle
- Fehlverhalten von Zuschauern;
- Bei Spielabbruch wegen Eintritt von Dunkelheit oder Nebel die Sichtverhältnisse erheblich vermindert sind, der Platz unbespielbar wird,
- der Schiedsrichter, seine Assistenten oder Spieler tätlich angegriffen oder auf sonstige Weise in ihrer Gesundheit oder ihrer körperlichen Unversehrtheit gefährdet werden oder
- aufgrund allgemeiner Widersetzlichkeit von Spieler oder Zuschauern mögliche Angriffe oder Ausschreitungen zu befürchten sind.
- Torerzielung bzw. -verhinderung eines nicht berechtigten Spielers;
- Nichtabgestellte Mängel beim Spielfeldaufbau;
- Nichtbezahlung der Schiedsrichterspesen;

Falls dieser Vordruck nicht zur Verfügung steht, bzw. keine Anwendung finden kann, müssen folgende Punkte in einer Schiedsrichtermeldung zu finden sein:

- Wann war das Vergehen?
- Wem wurde was getan?
- Was war das Vergehen?
- Wer hat was gemacht?
- Wo war der Ball?
- Wurde der Täter vorher provoziert?
- Wo stand der Schiedsrichter bzw. Schiedsrichterassistent beim Vorfall?
- Wie war der Spielstand?
- War der Spieler vorher verwarnt?
- Konnte der Spieler weiterspielen oder musste er ausgewechselt werden?
- Wie und wo wurde das Spiel fortgesetzt?
- Welche Wirkung wurde bei der Spielfortsetzung erzielt?

Wichtig ist, dass über alle besonderen Vorfälle ein Sonderbericht (Meldung) angefertigt werden muss. In diesem muss wahrheitsgetreu, sachlich und ohne Wertung der zu meldende Vorfall geschildert werden, damit sich das Sportgericht ein genaues Bild der Vorgänge machen kann.

Der Schiedsrichter soll also nicht schreiben „Spieler X beleidigte mich", sondern Spieler X sagte zu mir: „Du bist doch ein Rindvieh!" Auch der Begriff „Tätlichkeit" hat in einer Meldung nichts verloren. Stattdessen muss der Schiedsrichter den Fall genau schildern, z. B. so: „Nachdem der Spieler X in einem Zweikampf den Ball verloren hatte, lief er seinem Gegner drei Schritte nach und trat diesem von hinten in das Gesäß".

Unbedingt empfehlenswert ist es, wenn sich der Schiedsrichter von allen besonderen Meldungen eine Abschrift macht und diese bei sich aufbewahrt, so dass er bei späteren Rückfragen eine Gedächtnisstütze hat. Diese Sonderberichte sind von dem Schiedsrichter dem ESB als elektronisches Dokument beizufügen. Meldungen über Vorkommnisse in Spielen der Verbandsligen sowie DFB-Pokalspielen und Privatspielen, an denen Mannschaften aus Verbandsligen beteiligt sind, hat der Schiedsrichter auf elektronischem Weg spätestens am nächsten Kalendertag dem Verbandsanwalt und in Abschrift dem Spielleiter und dem betroffenen Verein zuzuleiten.

REGEL 6
WEITERE SPIELOFFIZIELLE

Für Spiele können weitere Spieloffizielle (zwei Schiedsrichterassistenten, ein vierter Offizieller, zwei zusätzliche Schiedsrichterassistenten, ein Ersatz-Schiedsrichterassistent, ein Video-Schiedsrichterassistent (VAR) und mindestens ein Assistent des VAR (AVAR)) aufgeboten werden. Diese helfen dem Schiedsrichter dabei, das Spiel in Übereinstimmung mit den Spielregeln zu leiten. Die endgültige Entscheidung trifft aber stets der Schiedsrichter.

Der Schiedsrichter, die Schiedsrichterassistenten, der vierte Offizielle, die zusätzlichen Schiedsrichterassistenten und der Ersatz-Schiedsrichterassistent sind die Spieloffiziellen auf dem Spielfeld.

Der VAR und der AVAR sind die Video-Spieloffiziellen (VMO) und unterstützen den Schiedsrichter gemäß den Spielregeln und dem VAR-Protokoll.

Die weiteren Spieloffiziellen agieren unter der Leitung des Schiedsrichters. Bei ungehöriger Einmischung oder ungebührlichem Verhalten enthebt sie der Schiedsrichter ihres Amtes und erstattet den zuständigen Instanzen Bericht.

Die weiteren Spieloffiziellen auf dem Spielfeld unterstützen den Schiedsrichter bei Vergehen, wenn sie eine bessere Sicht haben als der Schiedsrichter, und melden den zuständigen Instanzen schweres Fehlverhalten oder sonstige Zwischenfälle, die sich außerhalb des Blickfelds des Schiedsrichters oder derweiteren Spieloffiziellen ereignen. Sie müssen den Schiedsrichter und dieweiteren Spieloffiziellen über jede Meldung unterrichten.

Die Spieloffiziellen auf dem Spielfeld unterstützen den Schiedsrichter bei der Kontrolle des Spielfelds, der Bälle und der Spielerausrüstung (einschließlich der Feststellung, ob etwaige Mängel behoben wurden) und notieren die Zeit, Tore, Fehlverhalten etc.

Die Wettbewerbsbestimmungen müssen eindeutig festhalten, wer einen Spieloffiziellen ersetzt, wenn dieser das Spiel nicht beginnen oder fortsetzen kann, einschließlich der damit verbundenen Wechsel. Es ist insbesondere klar zu regeln, ob der vierte Offizielle, der erste Schiedsrichterassistent oder der erste zusätzliche Schiedsrichterassistent den Schiedsrichter in diesem Fall ersetzt.

1. Schiedsrichterassistenten

Die Schiedsrichterassistenten zeigen an, wenn:

- der Ball das Spielfeld vollständig verlassen hat und welches Team Anspruch auf einen Eckstoß, Abstoß oder Einwurf hat,
- ein Spieler in einer Abseitsstellung zu bestrafen ist,
- eine Auswechslung gewünscht wird,
- sich der Torhüter bei einem Strafstoß/Elfmeter von der Torlinie wegbewegt, bevor der Ball mit dem Fuß gespielt wird, und der Ball die Torlinie vollständig überquert hat; wenn zusätzliche Schiedsrichterassistenten aufgeboten wurden, nimmt der Schiedsrichterassistent eine Position auf der Höhe des Elfmeterpunkts ein.

Die Schiedsrichterassistenten helfen auch bei der Kontrolle des Auswechselvorgangs.

Die Schiedsrichterassistenten dürfen das Spielfeld betreten, um den Abstand von 9,15 m zu kontrollieren.

2. Vierter Offizieller

Der vierte Offizielle hilft auch:

- den Auswechselvorgang zu beaufsichtigen,
- die Ausrüstung eines Spielers oder Einwechselspielers zu kontrollieren,
- das Wiederbetreten des Spielfelds durch einen Spieler nach dem Zeichen bzw. mit der Erlaubnis des Schiedsrichters zu beaufsichtigen,
- die Ersatzbälle zu beaufsichtigen,
- die Mindestnachspielzeit anzuzeigen, die der Schiedsrichter am Ende einer Halbzeit (einschließlich der Verlängerung) nachspielen lassen möchte,

- den Schiedsrichter über unverantwortliches Verhalten einer Person in der technischen Zone zu informieren.

3. Zusätzliche Schiedsrichterassistenten

Die zusätzlichen Schiedsrichterassistenten können anzeigen:
- wenn der Ball die Torlinie vollständig überquert hat, einschließlich wenn ein Tor erzielt wurde,
- welches Team Anspruch auf einen Eckstoß oder Abstoß hat,
- wenn sich der Torhüter bei einem Strafstoß/Elfmeter von der Torlinie wegbewegt, bevor der Ball mit dem Fuß gespielt wird, und der Ball die Torlinie vollständig überquert hat.

4. Ersatz-Schiedsrichterassistent

Der Ersatz-Schiedsrichterassistent darf einen Schiedsrichterassistenten, den vierten Offiziellen oder einen zusätzlichen Schiedsrichterassistenten bei Unpässlichkeit ersetzen und den Schiedsrichter genauso unterstützen wie die übrigen Spieloffiziellen auf dem Spielfeld.

5. Video-Spieloffizielle

Ein Video-Schiedsrichterassistent (VAR) ist ein Spieloffizieller, der den Schiedsrichter ausschließlich bei klaren und offensichtlichen Fehlentscheidungen oder schwerwiegenden übersehenen Vorfällen im Zusammenhang mit Toren, Strafstößen, roten Karten (einschließlich eindeutig falschen zweiten Verwarnungen) oder Spielerverwechslungen (Verwarnung oder Feldverweis für den falschen Spieler) anhand von TV-Bildern bei der Entscheidungsfindung unterstützen kann.

Der Assistent eines Video-Schiedsrichterassistenten (AVAR) ist ein Spieloffizieller, der dem VAR in erster Linie hilft, indem er:

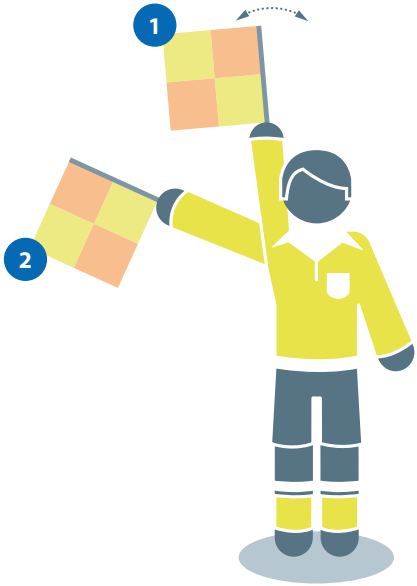
- die TV-Bilder verfolgt, wenn der VAR gerade mit der Videosichtung oder der Videoüberprüfung eines Vorfalls beschäftigt ist,
- VAR-bezogene Vorfälle sowie alle Kommunikations- und technischen Probleme dokumentiert,
- den VAR bei der Kommunikation mit dem Schiedsrichter unterstützt, insbesondere, wenn der VAR gerade mit der Videosichtung oder der Videoüberprüfung eines Vorfalls beschäftigt ist (z. B. dem Schiedsrichter mitteilen, dass das Spiel zu unterbrechen oder die Spielfortsetzung zu verzögern ist),
- die Zeit erfasst, die aufgrund von Videosichtungen und Videoüberprüfungen verloren geht,
- Informationen zu einer VAR-Entscheidung an die massgebenden Parteien weiterleitet.

6. Zeichen der Schiedsrichterassistenten

Die zulässigen Zeichen der Schiedsrichterassistenten sind den Grafiken zu entnehmen.



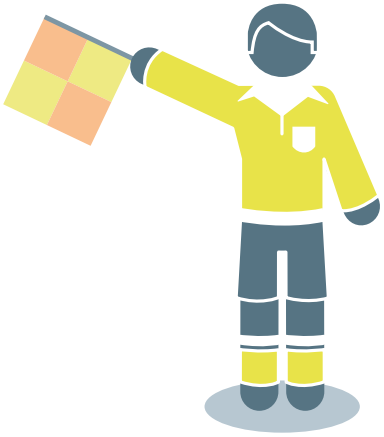
Auswechslung



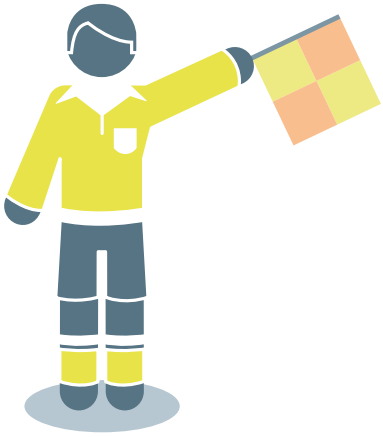
Freistoß für das **angreifende Team**



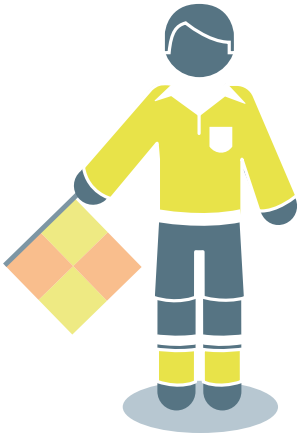
Freistoß für das **verteidigende Team**



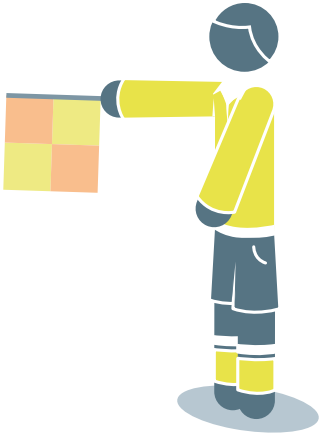
Einwurf für das **angreifende Team**



Einwurf für das **verteidigende Team**



Eckstoß



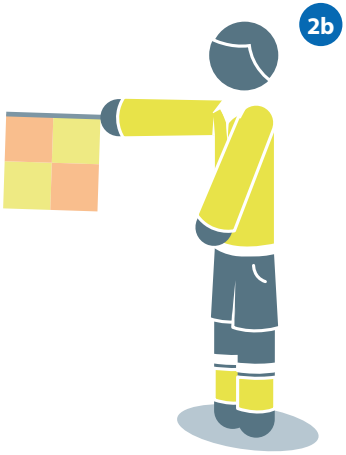
Abstoß



Abseits



Abseits auf der
näheren Seite des Spielfelds



Abseits in der **Mitte** des Spielfelds



Abseits auf der **entfernteren Seite** des Spielfelds

7. Zeichen der zusätzlichen Schiedsrichterassistenten



Tor
(es sei denn, der Ball hat die Torlinie eindeutig überquert)

Zusätzliche Erläuterungen des DFB

1. Die Schiedsrichter-Assistenten-Fahnen hat der Platzverein zu stellen.

2. Die Schiedsrichter-Assistenten sind Helfer des Schiedsrichters. Auf keinen Fall darf der Schiedsrichter dem Eingreifen eines Schiedsrichter-Assistenten stattgeben, wenn er selbst den Vorfall gesehen hat und auf Grund seiner Stellung im Spielfeld diesen besser beurteilen kann. Mit diesem Vorbehalt und vorausgesetzt, dass der Schiedsrichter-Assistent neutral ist, kann der Schiedsrichter die Meldung des Schiedsrichter-Assistenten berücksichtigen.

3. Vor dem Spiel findet zwischen Schiedsrichter und Schiedsrichter- Assistenten eine Absprache statt, bei der die Aufgaben und die Zeichengebung der Schiedsrichter-Assistenten durchgesprochen werden, um einen reibungslosen Spielablauf zu sichern!

4. Die Schiedsrichter-Assistenten sollen bei längeren Spielunterbrechungen darauf achten, dass der Ball an der richtigen Stelle ins Spiel gebracht wird.

5. Der Schiedsrichter-Assistent soll das Spielfeld nur betreten,
   a) um einen Regelverstoß des Schiedsrichters zu verhindern,
   b) wenn der Schiedsrichter bedroht wird,
   c) wenn sich der Schiedsrichter verletzt hat,
   d) bei größeren Tumulten auf dem Spielfeld und
   e) um den Mauerabstand in seiner Nähe herzustellen.

6. Eine der wichtigsten Aufgaben der Schiedsrichter-Assistenten ist es,
   auch jenen Raum zu beobachten, in dem gerade nicht gespielt wird.

7. Werden bei einem Spiel keine neutralen Schiedsrichter-Assistenten nominiert, so stellt jeder der beteiligten Vereine einen Schiedsrichter- Assistenten. Die Aufgaben dieser Assistenten sind stark eingeschränkt. Normalerweise zeigen sie dem Schiedsrichter nur an, ob der Ball die Seitenlinie überschritten hat. Die Aufgaben sind vor dem Spiel abzusprechen..

REGEL 6 – WEITERE SPIELOFFIZIELLE

Präsentation Regelfragen

Grundsätzliches

Hinsichtlich der Schiedsrichterassistenten muss zwischen neutralen Schiedsrichterassistenten und Vereinsschiedsrichterassistenten unterschieden werden. Neutrale Schiedsrichterassistenten werden durch die offiziellen Schiedsrichter-Ausschüsse eingeteilt, Vereinsschiedsrichterassistenten (VSRA) durch die Vereine gestellt, wenn keine neutralen Schiedsrichterassistenten eingeteilt werden.

Die VSRA übernehmen dabei rein die Aufgabe, anzuzeigen, wenn der Ball im Aus ist. Jeder Verein sollte einen VSRA stellen. Wenn der Gastverein keinen stellen kann, muss der Heimverein zwei stellen. Schiedsrichter sollten in jedem ihrer Spiele dafür Sorge tragen, dass VSRA zum Einsatz kommen und die jeweiligen Aufgaben der VSRA vor dem Spiel absprechen.

Sollte das Schiedsrichterteam keine eigenen Fahnen haben oder der Schiedsrichter auch für die VSRA keine Fahnen dabeihaben, so hat die Fahnen der Platzverein zu stellen.

Die Schiedsrichterassistenten sind Helfer des Schiedsrichters. Auf keinen Fall darf der Schiedsrichter dem Eingreifen eines Schiedsrichterassistenten stattgeben, wenn er selbst den Vorfall gesehen hat und aufgrund seiner Stellung im Spielfeld diesen besser beurteilen kann. Mit diesem Vorbehalt und vorausgesetzt, dass der Schiedsrichterassistent neutral ist, kann der Schiedsrichter die Meldung des Schiedsrichterassistenten berücksichtigen.

Vor dem Spiel findet zwischen Schiedsrichter und Schiedsrichterassistenten eine Absprache statt, bei der die Aufgaben und die Zeichengebung der

Schiedsrichterassistenten durchgesprochen werden, um einen reibungslosen Spielablauf zu sichern!

Betreten des Spielfelds

Der Schiedsrichterassistent soll das Spielfeld nur betreten,
a) um einen Regelverstoß des Schiedsrichters zu verhindern,
b) wenn der Schiedsrichter bedroht wird,
c) wenn sich der Schiedsrichter verletzt hat,
d) bei größeren Tumulten auf dem Spielfeld und
e) um den Mauerabstand in seiner Nähe herzustellen.

Tumult

Bei Tumulten betritt der Schiedsrichterassistent, der dem Geschehen näher ist, das Spielfeld und unterstützt den Schiedsrichter. Der zweite Schiedsrichterassistent beobachtet das Geschehen und hält Einzelheiten des Zwischenfalls fest. Der vierte Offizielle sollte in der Nähe der technischen Zonen bleiben.

Distanz der Mauer

Bei einem Freistoß unmittelbar in der Nähe des Schiedsrichterassistenten dieser das Feld betreten (für gewöhnlich nach Aufforderung durch den Schiedsrichter), um dabei zu helfen, dass sich die Mauer 9,15m vom Ball entfernt befindet. In diesem Fall wartet der Schiedsrichter vor der Fortsetzung des Spiels, bis sich der Schiedsrichterassistent wieder auf seiner Position befindet.

Auswechslungen

Wenn es keinen vierten Offiziellen gibt, begibt sich der Schiedsrichterassistent zur Mittellinie, um beim Auswechselvorgang zu helfen; der Schiedsrichter muss warten, bis der Schiedsrichterassistent wieder auf seiner Position ist, bevor er das Spiel fortgesetzt. Wenn es einen vierten Offiziellen gibt, muss sich der Schiedsrichterassistent nicht zur Mittellinie

begeben, da der vierte Offizielle den Auswechselvorgang durchführt, es sei denn, es finden zur selben Zeit mehrere Auswechslungen statt. In diesem Fall begibt sich der Schiedsrichterassistent zur Mittellinie, um den vierten Offiziellen zu unterstützen.

Zeichen der Schiedsrichterassistenten

Praktischer Leitfaden für Eckstoß/Abstoß

Der Ball überschreitet knapp, aber vollständig die Torlinie:

Fahne mit der rechten Hand heben (besseres Blickfeld), danach Abstoß- oder Eckstoß-Anzeige.

Ist die Situation weiter vom Schiedsrichterassistenten entfernt: Blickkontakt, Entscheidung des Schiedsrichters befolgen.

Der Ball überschreitet klar die Torlinie:

Der Schiedsrichterassistent muss die Fahne nicht heben, sondern zeigt gleich Eckstoß oder Abstoß an.

Zusammenarbeit Schiedsrichter und Schiedsrichterassistenten

Allgemeine Position und Bewegung

Von einer optimalen Position aus kann der Schiedsrichter korrekt entscheiden. Sämtliche Empfehlungen zur Position müssen aufgrund spezifischer Informationen zu den Teams, Spielern und Vorkommnissen während des Spiels angepasst werden.

Empfehlungen:

- Das Spiel spielt sich zwischen dem Schiedsrichter und dem ersten Schiedsrichterassistenten ab.
- Der erste Schiedsrichterassistent sollte im Blickfeld des Schiedsrichters sein. Der Schiedsrichter sollte sich daher in der Regel großräumig und diagonal über den Platz bewegen.

- Durch die Position am Rand des Spielgeschehens kann der Schiedsrichter das Spielgeschehen und den ersten Schiedsrichterassistenten leichter im Blick behalten.
- Der Schiedsrichter steht möglichst nahe beim Spielgeschehen, um dieses optimal zu verfolgen, ohne dabei das Spiel zu beeinflussen oder zu stören.
- Wichtige Szenen spielen sich nicht unbedingt in der Nähe des Balls ab. Der Schiedsrichter sollte auch auf folgende Vorkommnisse achten:

→ Konfrontationen zwischen Spielern abseits des Spielgeschehens
→ Mögliche Vergehen im Bereich, in den sich das Spiel verlagert
→ Vergehen, nachdem der Ball weggespielt wurde.

- Der Schiedsrichterassistent steht jeweils auf gleicher Höhe wie der vorletzte Spieler des verteidigenden Teams oder des Balls, wenn sich dieser näher bei der Torlinie befindet als der vorletzte Spieler des verteidigenden Teams.
- Er muss das Gesicht stets dem Spielfeld zuwenden, auch beim Laufen.
- Für kurze Distanzen bewegt sich der Schiedsrichterassistent seitwärts, weil er so vor allem bei der Beurteilung von Abseitsstellungen einen besseren Blickwinkel hat.
- Der Schiedsrichterassistent darf das Spielfeld nur in Ausnahmefällen betreten.

Position und Zusammenarbeit

Absprache

Bei Disziplinarmaßnahmen reichen Blickkontakt und ein einfaches, diskretes Handzeichen des Schiedsrichterassistenten an den Schiedsrichter. Müssen sich Schiedsrichterassistent und Schiedsrichter besprechen, darf sich der Schiedsrichterassistent zwei bis drei Meter auf das Spielfeld bewegen. Beim Sprechen sollten der Schiedsrichter und der Schiedsrichterassistent das Gesicht dem Spielfeld zuwenden, um von niemandem gehört zu werden sowie die Spieler und das Spielfeld im Auge zu behalten.

Eckstoß

Bei einem Eckstoß steht der Schiedsrichterassistent hinter der Eckfahne auf der Höhe der Torlinie. Er darf den Spieler bei der Ausführung des Eckstoßes nicht stören und muss prüfen, ob der Ball regelkonform im Eckviertelkreis platziert wurde.

Freistoß

Bei einem Freistoß steht der Schiedsrichterassistent auf der Höhe des vorletzten Spielers des verteidigenden Teams und behält die Abseitslinie im Blick. Gleichzeitig muss er darauf gefasst sein, bei einem direkten Torschuss dem Ball der Seitenlinie entlang Richtung Eckfahne zu folgen.

Tor/kein Tor

Wenn zweifelsfrei ein Tor erzielt wurde, nehmen Schiedsrichter und Schiedsrichterassistent Blickkontakt auf. Der Schiedsrichterassistent bewegt sich daraufhin umgehend 25 bis 30 Meter der Seitenlinie entlang Richtung Mittellinie, ohne die Fahne zu heben. Wenn ein Tor erzielt wurde, der Ball offenbar aber noch im Spiel ist, hebt der Schiedsrichterassistent die Fahne, um den Schiedsrichter zu verständigen. Danach rennt er wie bei einem unumstrittenen Treffer 25 bis 30 Meter der Seitenlinie entlang Richtung Mittellinie. Wenn der Ball die Torlinie nicht vollständig überquert hat und das Spiel normal weiterläuft, weil kein Tor erzielt wurde, nimmt der Schiedsrichter Blickkontakt mit dem Schiedsrichterassistenten auf und gibt bei Bedarf ein diskretes Handzeichen.

Abstoß

Der Schiedsrichterassistent überprüft zuerst, ob sich der Ball innerhalb des Torraums befindet. Wenn der Ball nicht korrekt platziert ist, bleibt der Schiedsrichterassistent am Ort, nimmt Blickkontakt mit dem Schiedsrichter auf und hebt die Fahne. Befindet sich der Ball korrekt innerhalb des Torraums, nimmt der Schiedsrichterassistent eine Position ein, um die Abseitslinie zu prüfen. Wenn ein zusätzlicher Schiedsrichterassistent aufgeboten

wurde, sollte der Schiedsrichterassistent auf der Höhe der Abseitslinie stehen, während der zusätzliche Schiedsrichterassistent auf dem Schnittpunkt von Tor- und Torraumlinie steht und prüft, ob der Ball innerhalb des Torraums platziert wird. Wenn der Ball nicht korrekt platziert ist, teilt der zusätzliche Schiedsrichterassistent dies dem Schiedsrichter mit. Der Schiedsrichterassistent überprüft zudem, ob sich die Angreifer außerhalb des Strafraumes (Teilkreis ausgenommen) befinden.

Freigabe des Balls durch den Torhüter

Der Schiedsrichterassistent begibt sich auf die Höhe der Strafraumgrenze und achtet darauf, dass der Torhüter: den Ball außerhalb des Strafraums nicht mit der Hand oder dem Arm berührt. Nachdem der Torhüter den Ball freigegeben hat, begibt sich der Schiedsrichterassistent auf die Höhe der Abseitslinie.

Anstoß

Die Schiedsrichterassistenten stehen jeweils auf gleicher Höhe wie der vorletzte Spieler des verteidigenden Teams.

Elfmeterschießen

Ein Schiedsrichterassistent steht auf der Torlinie an der Torraumgrenze. Der zweite Schiedsrichterassistent steht im Anstoßkreis bei den Spielern. Sind zusätzliche Schiedsrichterassistenten im Einsatz, stehen diese rechts und links vom Tor auf dem Schnittpunkt von Tor- und Torraumlinie. Beim Einsatz der GLT ist nur ein zusätzlicher Schiedsrichterassistent erforderlich. Der zweite zusätzliche Schiedsrichterassistent und der erste Schiedsrichterassistent kontrollieren die Spieler im Anstoßkreis, während der zweite Schiedsrichterassistent und der vierte Offizielle die technischen Zonen überwachen.

REGEL 7
DAUER DES SPIELS

1. Spielabschnitte

Ein Spiel besteht aus zwei Halbzeiten von je 45 Minuten, die nur verkürzt werden dürfen, wenn dies zwischen dem Schiedsrichter und den beiden Teams vor Spielbeginn vereinbart wurde und gemäß den Wettbewerbsbestimmungen zulässig ist.

2. Halbzeitpause

Den Spielern steht eine Halbzeitpause von maximal 15 Minuten zu. In der Halbzeitpause der Verlängerung ist eine kurze Trinkpause (maximal eine Minute) erlaubt. Die Wettbewerbsbestimmungen müssen die Dauer der Halbzeitpause genau regeln. Diese darf ausschließlich mit der Erlaubnis des Schiedsrichters geändert werden.

3. Nachspielzeit

Der Schiedsrichter bestimmt in jeder Halbzeit (einschließlich der Verlängerung) die Nachspielzeit, um die Spielzeit zu kompensieren, die durch folgende Ereignisse verloren ging:

- Auswechslungen
- Untersuchung und/oder Abtransport von verletzten Spielern
- Zeitschinden
- Disziplinarmaßnahmen
- medizinisch begründete Unterbrechungen wie Trinkpausen (maximal eine Minute) und Kühlpausen (90 Sekunden bis maximal drei Minuten), die gemäß Wettbewerbsbestimmungen zulässig sind
- Videosichtungen und Videoüberprüfungen
- Torjubel
- sämtliche sonstigen Gründe, einschließlich etwaiger Verzögerungen der Spielfortsetzung (z. B. aufgrund eines Eingriffs einer Drittperson)

Der vierte Offizielle zeigt am Ende der letzten Minute jeder Halbzeit an, wie viele Minuten gemäß Entscheidung des Schiedsrichters mindestens nachgespielt werden. Die Nachspielzeit kann vom Schiedsrichter verlängert, nicht jedoch gekürzt werden.

Der Schiedsrichter darf einen Fehler in der Zeitmessung während der ersten Halbzeit nicht durch eine Veränderung der Länge der zweiten Halbzeit kompensieren.

4. Strafstoß

Wenn ein Strafstoß ausgeführt oder wiederholt werden muss, wird die entsprechende Halbzeit verlängert, bis der Strafstoß abgeschlossen ist.

5. Abgebrochenes Spiel

Ein abgebrochenes Spiel wird wiederholt, sofern die Wettbewerbsbestimmungen oder -organisatoren keine andere Regelung vorsehen.

Zusätzliche Erläuterungen des DFB

1. Die Halbzeitpause rechnet vom Abpfiff der ersten bis zum Anpfiff der zweiten Halbzeit. Eine Verkürzung der Pause ist mit Zustimmung des Schiedsrichters möglich.
2. Verloren gegangene Zeit (z. B. Unterbrechung wegen eines Gewitters oder sonstige Spielverzögerung) muss am Ende jeder Halbzeit nachgespielt werden.
3. Will der Schiedsrichter Zeit nachspielen lassen, so hat er diese in der letzten Minute der jeweiligen Spielzeithälfte für alle Beteiligten deutlich sichtbar anzuzeigen (sofern kein Vierter Offizieller nominiert ist).
4. Ist bei Entscheidungs- oder Pokalspielen in der normalen Spielzeit keine Entscheidung gefallen, so wird das Spiel um zweimal 15 Minuten verlängert, wenn die Durchführungsbestimmungen der betreffenden Wettbewerbe dies vorsehen. Zwischen dem Ende eines Spieles und einer notwendig werdenden Spielverlängerung dürfen die Mannschaften das Spielfeld nicht verlassen. Die Verlängerung beginnt nach einer Pause von fünf Minuten und erneuter Seitenwahl.
5. Ist der Spielstand nach Beendigung der Verlängerung unentschieden, so wird das Spiel beendet, sofern nicht ausdrücklich eine Spielentscheidung durch Schüsse von der Elfmetermarke vorgeschrieben ist.
6. Die Verlängerung muss voll ausgespielt werden, wobei in der Halbzeit die Seiten zu wechseln sind.
7. Für A-Junioren-Mannschaften darf die Spielverlängerung höchstens 2x15, für B-Junioren-Mannschaften 2x10 Minuten und für alle anderen Junioren-Mannschaften 2x5 Minuten betragen.
8. Die Spieldauer bei Spielen von unter 16-Jährigen, Frauen, über 35-Jährigen oder Behinderten kann von der in Regel 7 festgesetzten Spieldauer abweichen! Sie beträgt bei den

A-Junioren (U 19/U 18)	2 x 45 Minuten
B-Junioren/Juniorinnen (U 17/U 16)	2 x 40 Minuten
C-Junioren/Juniorinnen (U 15/U 14)	2 x 35 Minuten
D-Junioren/Juniorinnen (U 13/U 12)	2 x 30 Minuten
E-Junioren/Juniorinnen (U 11/U 10)	2 x 25 Minuten
F-Junioren/Juniorinnen (U 9/U 8)	2 x 20 Minuten
G-Junioren/Juniorinnen (Bambinis) (U 7) max.	2 x 20 Minuten

9. Mit der Festlegung der Spielzeit trifft der Schiedsrichter eine Tatsachen-Entscheidung.

REGEL 7 – DAUER DES SPIELS

Präsentation Regelfragen

Grundsätzliches

Ein Fußballspiel dauert in der Regel 90 Minuten. Folgende Spielzeiten sind dabei zu beachten:

A-Junioren (U 19/U 18)	2 x 45 Minuten
B-Junioren/Juniorinnen (U 17/U 16)	2 x 40 Minuten
C-Junioren/Juniorinnen (U 15/U 14)	2 x 35 Minuten
D-Junioren/Juniorinnen (U 13/U 12)	2 x 30 Minuten
E-Junioren/Juniorinnen (U 11/U 10)	2 x 25 Minuten
F-Junioren/Juniorinnen (U 9/U 8)	2 x 20 Minuten
G-Junioren/Juniorinnen (Bambinis) (U 7)	max. 2 x 20 Minuten

Die Halbzeitpause dauert in der Regel 15 Minuten. Die Halbzeitpause rechnet vom Abpfiff der ersten bis zum Anpfiff der zweiten Halbzeit. Eine Verkürzung der Pause ist mit Zustimmung des Schiedsrichters möglich.

Nachspielzeit: Verlorene und vergeudete Zeit

Verloren gegangene Zeit (z. B. Unterbrechung wegen eines Gewitters, medizinisch begründete Unterbrechungen, wie Trinkpausen) muss nachgespielt werden.

Vergeudete Zeit (z. B. Spielverzögerungen, Zeitschinden) wird unter Beachtung der Vorteilsbestimmung nachgespielt. Die Zeit, die während des Torjubels verloren geht, ist ebenso wie die Spielzeit wegen Verzögerungen, die z. B. aufgrund eines Eingriffs einer Drittperson stattfinden, ist unter Beachtung der Vorteilsbestimmung nachzuspielen.

Will der Schiedsrichter Zeit nachspielen lassen, so hat er diese Nachspielzeit in der letzten Minute der jeweiligen Spielzeithälfte für alle Beteiligten deutlich sichtbar anzuzeigen (sofern kein vierter Offizieller nominiert ist).

Verlängerung

Ist bei Entscheidungs- oder Pokalspielen in der normalen Spielzeit keine Entscheidung gefallen, so wird das Spiel um zweimal 15 Minuten verlängert, wenn die Durchführungsbestimmungen der betreffenden Wettbewerbe dies vorsehen. Zwischen dem Ende eines Spieles und einer notwendig werdenden Spielverlängerung dürfen die Mannschaften das Spielfeld nicht verlassen. Die Verlängerung beginnt nach einer Pause von fünf Minuten und erneuter Seitenwahl.

Bei Pokalspielen auf BFV-Ebene (z. B. Toto-Pokal, Bau-Pokal etc.) gibt es bei unentschiedenem Ausgang keine Verlängerung. Es erfolgt sofort ein Schießen von der Strafstoßmarke (Elfmeterschießen) zur Spielentscheidung.

Ist der Spielstand nach Beendigung der Verlängerung unentschieden, so wird das Spiel beendet, sofern nicht ausdrücklich eine Spielentscheidung durch Schüsse von der Strafstoßmarke vorgeschrieben ist.

Die Verlängerung muss voll ausgespielt werden, wobei in der Halbzeit die Seiten zu wechseln sind.

Dauer des Spiels auf Normalfeld bei 11 Spielern und sonstige technische Daten					
	Alter	Spielzeit (Min.)	Verlänge-rung (Min.)	AW-Spieler	Spieler bei Spielbeginn (inkl. TW)
Herren	...die das 19. Lebensjahr vollenden, vollendet haben, oder älter sind.	2 x 45	2 x 15	5	7
G/R					
A-Junioren (U18/U19)	18/19*	2 x 45	2 x 15	5	7
G/R					
B-Junior-(inn)en (U17/U16)	16/17*	2 x 40	2 x 10	5	7
G/R					
C-Junior-(inn)en (U15/U14)	14/15*	2 x 35	2 x 5	5	7
G/R					
D-Junior-(inn)en (U12/13)	12/13*	2 x 30	2 x 5	5	7
G/R					
* Junior(inn)en einer Spielzeit sind Spieler, die im Kalenderjahr, in dem das Spieljahr beginnt, das __. oder __. Lebensjahr vollenden oder vollendet haben.					

Abbildung 12. Dauer des Spiels Normalfeld

Dauer des Spiels auf Normalfeld bei 11 Spielern und sonstige technische Daten					
	Alter	Spielzeit (Min.)	Verlänge-rung (Min.)	AW-Spieler	Spieler bei Spielbeginn (inkl. TW)
Frauen	...die das 17. Lebensjahr vollenden, vollendet haben oder älter sind.	2 x 45	2 x 15	5	7
Senioren A	ab 32	2 x 45	keine	5	7
Senioren B	ab 40	2 x 40	keine	5	7
Senioren C	ab 45	2 x 35	keine	5	7
Ehrenliga	ab 50	2 x 30	keine	5	7

Abbildung 13. Dauer des Spiels Normalfeld

Dauer des Spiels auf Kleinfeld bei 7 Spielern und sonstige technische Daten					
	Alter	Spielzeit (Min.)	Verlänge-rung (Min.)	AW-Spieler	Spieler bei Spielbeginn (inkl. TW)
C-Junior-(inn)en (U15/14)	14/15*	2 x 35	2 x 5	5	5
D- Junior-(inn)en (U13/12)	12/13*	2 x 30	2 x 5	5	5
E-Junior-(inn)en					
(U11/10)	10/11*	2 x 25		5	5
F-Junior-(inn)en					
(U9/U8)	8/9*	2 x 20		5	5
G-Junior-(inn)en	bis 7	Turnier-form, max. 15 Minu-ten/Spiel		5	5
Senioren C	ab 45	2 x 30		keine	4
Ehrenliga	Ab 50	2 x 30		keine	4
* Junior(inn)en einer Spielzeit sind Spieler die im Kalenderjahr, in dem das Spieljahr beginnt, das __. oder __. Lebensjahr vollenden oder vollendet haben.					

Abbildung 14. Dauer des Spiels Kleinfeld

REGEL 8
BEGINN UND FORTSETZUNG DES SPIELS

Mit einem Anstoß werden die beiden Halbzeiten der regulären Spielzeit und der Verlängerung begonnen sowie das Spiel nach einem Tor fortgesetzt. Freistöße (direkt oder indirekt), Strafstöße, Einwürfe, Abstöße und Eckstöße sind weitere Möglichkeiten zur Fortsetzung des Spiels (siehe Regeln 13–17). Wenn der Schiedsrichter das Spiel unterbricht und gemäß Spielregeln keine der obigen Spielfortsetzungen zur Anwendung kommt, wird das Spiel mit einem Schiedsrichterball fortgesetzt.

Wenn sich ein Vergehen ereignet, während der Ball aus dem Spiel ist, wird das Spiel wie ursprünglich vorgesehen fortgesetzt.

1. Anstoß

Ausführung

- Der Schiedsrichter wirft eine Münze. Das Team, das den Münzwurf gewinnt, kann entweder wählen, auf welches Tor es in der ersten Halbzeit spielt, oder den Anstoß ausführen.
- Das gegnerische Team erhält je nach obiger Entscheidung den Anstoß oder darf wählen, auf welches Tor es in der ersten Halbzeit spielt.
- Das Team, das entschieden hat, auf welches Tor es in der ersten Halbzeit spielt, führt den Anstoß zu Beginn der zweiten Halbzeit aus.
- Für die zweite Halbzeit wechseln die Teams die Seiten und spielen auf das jeweils andere Tor.
- Nach einem Tor wird der Anstoß vom gegnerischen Team ausgeführt.

Für jeden Anstoß gelten folgende Bestimmungen:

- Alle Spieler mit Ausnahme des Spielers, der den Anstoß ausführt, befinden sich in der eigenen Spielfeldhälfte.
- Die Gegenspieler des Teams, das den Anstoß ausführt, müssen einen Abstand von mindestens 9,15 m zum Ball einhalten, bis der Ball im Spiel ist.
- Der Ball muss ruhig auf dem Anstoßpunkt liegen.
- Der Schiedsrichter gibt das Zeichen.

- Der Ball ist im Spiel, wenn er mit dem Fuß gespielt wurde und sich eindeutig bewegt hat.
- Aus einem Anstoß kann gegen das gegnerische Team direkt ein Tor erzielt werden. Geht der Ball direkt ins Tor des Spielers, der den Anstoß ausführt, wird auf Eckstoß für das gegnerische Team entschieden.

Vergehen/Sanktionen
Wenn der Spieler, der den Anstoß ausführt, den Ball erneut spielt, bevor dieser von einem anderen Spieler berührt wurde, wird ein indirekter Freistoß oder bei einem Handspielvergehen ein direkter Freistoß verhängt.

Bei jedem anderen Verstoß gegen diese Anstoß-Ausführungsbestimmungen wird der Anstoß wiederholt.

2. Schiedsrichterball Ausführung

- Wenn der Ball zum Zeitpunkt der Spielunterbrechung:
  - im Strafraum war, lässt der Schiedsrichter den Ball vor dem Torhüter des verteidigenden Teams in dessen Strafraum fallen,
  - außerhalb des Strafraums war, lässt der Schiedsrichter den Ball vor einem Spieler des Teams fallen, das in Ballbesitz geblieben oder gekommen wäre (einschließlich bei der Spielfortsetzung, wenn der Ball aus dem Spiel gegangen wäre), sofern der Schiedsrichter dies abschätzen kann; andernfalls erfolgt der Schiedsrichterball mit einem Spieler des Teams, das den Ball zuletzt berührt hat. Der Schiedsrichterball erfolgt an der Stelle, an der sich der Ball zum Zeitpunkt der Spielunterbrechung befand, es sei denn, er hat einen Spieloffiziellen oder eine Drittperson getroffen. In diesem Fall erfolgt der Schiedsrichterball an der Stelle des Eingriffs/der Berührung.
- Alle anderen Spieler (beider Teams) müssen einen Abstand von mindestens 4 m zum Ball einhalten, bis der Ball im Spiel ist..

Der Ball ist im Spiel, wenn er den Boden berührt.

Vergehen/Sanktionen

Der Schiedsrichterball wird wiederholt, wenn der Ball:

- vor dem Berühren des Bodens einen Spieler berührt,
- das Spielfeld verlässt, nachdem er den Boden berührt hat, ohne einen Spieler zu berühren.
-

Wenn ein Schiedsrichterball ins Tor geht, ohne mindestens zwei Spieler zu berühren, wird das Spiel wie folgt fortgesetzt:

- mit einem Abstoß, wenn der Schiedsrichterball ins gegnerische Tor geht
- mit einem Eckstoß, wenn der Schiedsrichterball ins eigene Tor geht

Zusätzliche Erläuterungen des DFB

1. Der Schiedsrichter überprüft bei Spielbeginn und nach der Pause vor dem Anstoß die Zahl der Spieler beider Mannschaften! Ebenso die Anwesenheit der beiden Torhüter.

2. Die Ausführung des regulären Anstoßes durch andere Personen als die im Spiel mitwirkenden Spieler ist verboten.

REGEL 8 – BEGINN UND FORTSETZUNG DES SPIELS

Präsentation Regelfragen

Grundsätzliches

Mit einem Anstoß werden die beiden Halbzeiten der regulären Spielzeit und der Verlängerung begonnen sowie das Spiel nach einem Tor fortgesetzt. Freistöße (direkt oder indirekt), Strafstöße, Einwürfe, Abstöße und Eckstöße sind weitere Möglichkeiten zur Fortsetzung des Spiels (siehe Regeln 13 –17). Wenn der Schiedsrichter das Spiel unterbricht und gemäß Spielregeln keine der obigen Spielfortsetzungen zur Anwendung kommt, wird das Spiel mit einem Schiedsrichterball fortgesetzt. Wenn sich ein Vergehen ereignet, während der Ball aus dem Spiel ist, wird das Spiel wie ursprünglich vorgesehen fortgesetzt.

Anstoß und Spielbeginn

Der Schiedsrichter wirft eine Münze. Das Team, das den Münzwurf gewinnt, kann entweder wählen, auf welches Tor es in der ersten Halbzeit spielt, oder den Anstoß ausführen. Für die zweite Halbzeit wechseln die Teams die Seiten und spielen auf das jeweils andere Tor.

Der Schiedsrichter überprüft bei Spielbeginn und nach der Pause vor dem Anstoß die Zahl der Spieler beider Mannschaften! Ebenso die Anwesenheit der beiden Torhüter. Die Schiedsrichterassistenten kontrollieren die Tornetze.

Die Ausführung des regulären Anstoßes durch andere Personen als die im Spiel mitwirkenden Spieler ist verboten.

Schiedsrichterball

Anwendungsbereich:
- Wurfvergehen gegen Drittpersonen, auch über die Spielfeldbegrenzung hinweg
- Vergehen zwischen Auswechselspieler und/oder Teamoffiziellen
- Drittpersonen, die ins Spiel eingreifen, es sei denn der Ball ist unabhängig vom Eingriff ins Tor gegangen (vgl. Beschreibung unter „Zusätzliche Personen auf dem Spielfeld").
- Nach Spielunterbrechungen aufgrund von Ausrüstungsmängeln (z. B. Ball hat keine Luft mehr, Spielfeldmängel oder Ausrüstungsmängel von Spieler)
- Verletzungsunterbrechungen im laufenden Spiel
- Ball wird durch äußere Einflüsse, wie Tiere, in das Spielfeld hineinragende Äste, Telefon- oder Stromleitungen abgelenkt - unabhängig von der Stärke bzw. Heftigkeit der Berührung.
- VSRA hält den Ball mit Absicht auf
- Bei Fehlern des Schiedsrichters und darauffolgender Spielunterbrechung

→ Pfiff aus Versehen
→ Unterbrechung aufgrund von Schiedsrichterassistenten-Fahnenzeichen
→ Fälschlicher Pfiff zum Torerfolg

Ausführung:
- Der Schiedsrichterball erfolgt i.d.R. mit dem Team, das zuletzt Ballbesitz hatte oder mit dem Team, das unmittelbar darauf in Ballbesitz gekommen wäre. Auch wenn der Ball ins Aus gegangen wäre, erfolgt die Spielfortsetzung mit der Mannschaft, welche die Spielfortsetzung erhalten hätte. Er wird an der Stelle ausgeführt, an der sich der Ball zum Zeitpunkt der Unterbrechung befand.

→ Ausnahmen:
- Der Schiedsrichterball erfolgt mit dem Torhüter des verteidigenden Teams an einer beliebigen Stelle in dessen Strafraum, wenn zum Zeitpunkt der Unterbrechung der Ball im Strafraum war.
- Ein Spieler des Teams, mit der der SR-Ball ausgeführt wird, darf bei der Ausführung des SR-Balls näher als 4 Meter zum Ball stehen, hat aber kein Zugriffsrecht auf den Ball, sobald dieser im Spiel ist

- Der Ball ist im Spiel, wenn er den Boden berührt.
- Alle anderen Spieler beider Teams müssen einen Abstand von mindestens 4 Metern einhalten, bis der Ball im Spiel ist.
- Für einen Torerfolg nach einem Schiedsrichterball muss der Ball von mindestens zwei Spielern berührt worden sein.

Vergehen/Sanktionen:
- Der Schiedsrichterball wird wiederholt, wenn der Ball:

→ vor dem Berühren des Bodens einen Spieler berührt,
→ das Spielfeld verlässt, nachdem er den Boden berührt hat, ohne einen Spieler zu berühren.

- Wenn ein Schiedsrichterball ins Tor geht, ohne mindestens zwei Spieler zu berühren, wird das Spiel wie folgt fortgesetzt:

→ mit einem Abstoß, wenn der Schiedsrichterball ins gegnerische Tor geht
→ mit einem Eckstoß, wenn der Schiedsrichterball ins eigene Tor geht

Tipps für die Praxis

1. Der Schiedsrichter sollte bei am Boden liegenden Spieler möglichst lange mit dem Pfiff warten, um unnötige Spielunterbrechungen zu vermeiden. Zudem ist hierbei die Vorteilsbestimmung beachten.

2. Bei schweren Verletzungen, die für den Schiedsrichter sofort klar erkenntlich sind (insbesondere bei Kopfverletzungen), wird das Spiel sofort unterbrochen.

3. Bei unklarem Ballbesitz oder wenn sich der Ball gerade in der Luft befindet, kann es manchmal sinnvoll sein, kurz mit dem Pfiff abzuwarten, z. B. bis der Ball eindeutig gespielt wurde, um unnötige Reklamationen zu vermeiden.

4. Während der Ausführung sollte auf den Abstand der Gegner geachtet werden, um spätere Diskussionen zu umgehen.

REGEL 9
BALL IM UND AUS DEM SPIEL

1. Ball aus dem Spiel

Der Ball ist aus dem Spiel, wenn:
- er auf dem Boden oder in der Luft die Tor- oder Seitenlinie vollständig überquert hat,
- das Spiel vom Schiedsrichter unterbrochen wurde,
- er einen Spieloffiziellen berührt, aber auf dem Spielfeld bleibt und:
  - ein Team einen aussichtsreichen Angriff auslöst,
  - der Ball direkt ins Tor geht oder
  - der Ballbesitz wechselt.

In all diesen Fällen wird das Spiel mit einem Schiedsrichterball fortgesetzt.

2. Ball im Spiel

Der Ball ist zu jedem anderen Zeitpunkt im Spiel, auch wenn er einen Spieloffiziellen berührt oder von einem Torpfosten, der Querlatte oder einer Eckfahnenstange zurückspringt und auf dem Spielfeld bleibt.

Wenn ein Teamoffizieller, ein Einwechselspieler, ein ausgewechselter oder des Feldes verwiesener Spieler oder ein Spieler, der das Spielfeld kurzzeitig verlassen hat (wegen einer Verletzung, zur Berichtigung der Ausrüstung etc.), ohne Absicht, das Spiel unfair zu beeinflussen, den Ball berührt, während dieser noch im Spiel ist, das Spielfeld aber eindeutig verlassen würde, wird ein indirekter Freistoß, aber keine Sanktion verhängt.

Zusätzliche Erläuterungen des DFB

1. Jeder Pfiff unterbricht das Spiel. Auch bei irrtümlichem Pfiff ist das Spiel mit Schiedsrichterball an der Stelle fortzusetzen, an der der Ball bei der Spielunterbrechung war.

REGEL 9 – BALL IN UND AUS DEM SPIEL

Präsentation Regelfragen

Grundsätzliches

Der Ball ist aus dem Spiel, wenn er auf dem Boden oder in der Luft eine der Tor- oder Seitenlinien vollständig überquert hat. Prallt der Ball jedoch von einem Pfosten, einer Querlatte oder einer Eckfahne zurück, so bleibt er im Spiel, außer der Ball hat vorher die Begrenzungslinien überschritten.

„Ausbälle" sollten nur im Zweifelsfall gepfiffen werden. Ist der Ball eindeutig aus, erübrigt sich der Pfiff.

Jeder Schiedsrichter-Pfiff unterbricht das Spiel. Auch bei irrtümlichem Pfiff ist das Spiel mit Schiedsrichterball an der Stelle fortzusetzen, an welcher der Ball zum Zeitpunkt der Unterbrechung war.

Ertönt von außerhalb des Spielfeldes ein Pfiff und wird er von dem Schiedsrichter eindeutig als Störung wahrgenommen, so ist das Spiel sofort zu unterbrechen und das Spiel mit Schiedsrichterball an der Stelle fortzusetzen, wo sich der Ball bei der Unterbrechung befand mit einem Spieler der Mannschaft, die zuletzt in Ballbesitz war bzw. mit dem Torhüter, falls sich der Ball im Strafraum befand.

Wird der Ball durch äußere Einflüsse, wie Tiere, in das Spielfeld hineinragende Äste, Telefon- oder Stromleitungen abgelenkt, so ist das Spiel auf alle Fälle zu unterbrechen und auf Schiedsrichterball zu entscheiden, unabhängig von der Stärke bzw. Heftigkeit der Berührung.

Wenn der Schiedsrichter das Spiel unterbricht, muss eine Spielfortsetzung (indirekter Freistoß, direkter Freistoß, Schiedsrichterball) folgen. Ansonsten liegt ein Regelverstoß vor.

Wird ein Spieloffizieller angeschossen muss das Spiel unterbrochen werden und ein Schiedsrichterball gegeben werden, wenn der Ball auf dem Spielfeld bleibt und

- ein Team einen aussichtsreichen Angriff auslöst,
- der Ball direkt ins Tor geht,
- der Ballbesitz wechselt.

Der Schiedsrichterball wird dort ausgeführt, wo der Eingriff durch den Spieloffiziellen oder die Drittperson erfolgt ist.

Falls der Ball nach einer Ballberührung von Mannschaft A einen Spieloffiziellen berührt und daraufhin das Spielfeld über die Seitenlinie verlässt, gibt es einen Einwurf für die gegnerische Mannschaft. In diesem Fall ist keines der Kriterien für einen Schiedsrichterball erfüllt, da der Ball nicht auf dem Spielfeld bleibt.

REGEL 10
BESTIMMUNG DES SPIELAUSGANGS

1. Erzielen eines Tors

Ein Tor wird erzielt, wenn der Ball die Torlinie zwischen den Torpfosten und unterhalb der Querlatte vollständig überquert, sofern das Team, das den Treffer erzielt, kein Vergehen begangen hat.

Wirft ein Torhüter den Ball direkt ins gegnerische Tor, wird auf Abstoß entschieden.

Wenn der Schiedsrichter ein Tor anzeigt, bevor der Ball die Torlinie vollständig überquert hat, wird das Spiel mit einem Schiedsrichterball fortgesetzt.

2. Sieger des Spiels

Das Team, das mehr Tore erzielt, hat gewonnen. Wenn beide Teams keine oder die gleiche Anzahl an Toren erzielen, endet das Spiel unentschieden.

Wenn die Wettbewerbsbestimmungen für unentschieden ausgegangene Spiele oder nach Hin- und Rückspiel einen Sieger verlangen, sind nur folgende Vorgehensweisen zur Ermittlung eines Siegers zulässig:
- Auswärtstorregel
- Verlängerung mit zwei gleich langen Halbzeiten von maximal je 15 Minuten
- Elfmeterschießen

Eine Kombination der oben genannten Vorgehensweisen ist möglich.

3. Elfmeterschießen

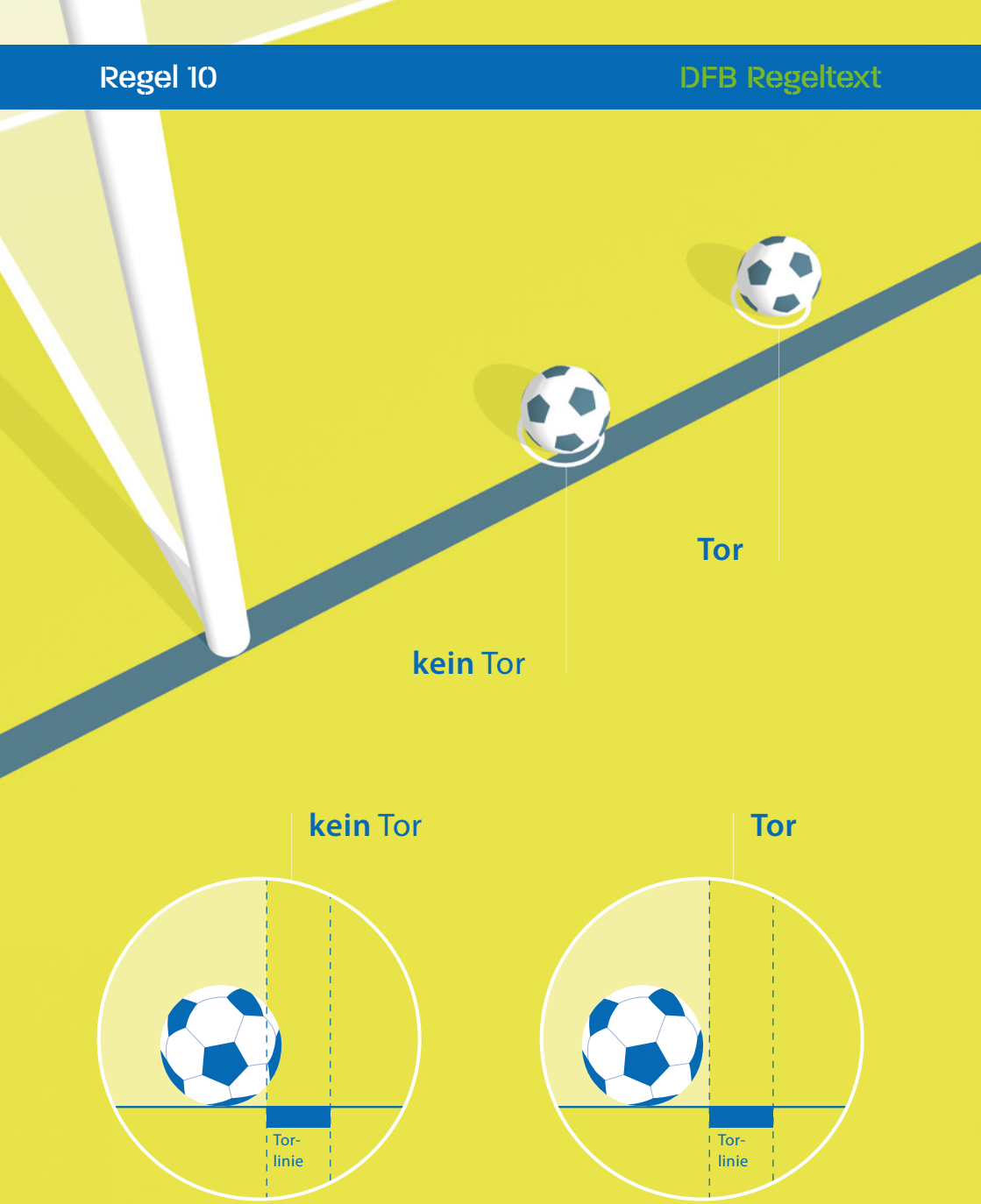
Das Elfmeterschießen folgt nach dem Spiel gemäß den entsprechenden Spielregeln, sofern keine anderslautenden Regelungen gelten. Ein Spieler, der während des Spiels des Feldes verwiesen wurde, darf nicht am Elfmeterschießen teilnehmen. Während des Spiels gegen Spieler und Teamoffizielle

ausgesprochene Ermahnungen oder Verwarnungen werden nicht auf das Elfmeterschießen übertragen.

Ausführung

Vor dem Elfmeterschießen

- Vorbehaltlich anderer Überlegungen (Zustand des Spielfelds, Sicherheit etc.) wirft der Schiedsrichter eine Münze, um das Tor zu bestimmen, auf das geschossen wird. Diese Entscheidung darf nur aus Sicherheitsgründen oder wegen der Unbespielbarkeit des Spielfelds geändert werden.
- Der Schiedsrichter wirft erneut eine Münze, und der Sieger des Münzwurfs entscheidet, ob sein Team den ersten oder den zweiten Elfmeter schießt.
- Nur die Spieler, die am Ende des Spiels auf dem Spielfeld stehen oder das Spielfeld kurzzeitig verlassen haben (wegen einer Verletzung, zur Berichtigung der Ausrüstung etc.), dürfen am Elfmeterschießen teilnehmen. Einzige Ausnahme ist der Spieler, der für einen Torhüter, der das Spiel nicht fortsetzen kann, eingewechselt wird.
- Jedes Team bestimmt selbst, in welcher Reihenfolge die teilnahmeberechtigten Spieler die Elfmeter schießen. Der Schiedsrichter wird nicht über die Reihenfolge informiert.
- Wenn ein Team am Ende des Spiels oder vor oder während des Elfmeterschießens mehr Spieler aufweist als das gegnerische Team, muss es die Anzahl der Spieler angleichen und den Schiedsrichter über die Namen und Nummern aller ausgeschlossenen Spieler in Kenntnis setzen. Ausgeschlossene Spieler dürfen nicht am Elfmeterschießen teilnehmen (abgesehen von der nachfolgenden Ausnahme).
- Ein Torhüter, der das Spiel vor oder während des Elfmeterschießens nicht fortsetzen kann, darf durch einen Spieler, der zur Herstellung der gleichen Spielerzahl von der Teilnahme am Elfmeterschießen ausgeschlossen wurde, oder, wenn sein Team noch nicht alle zulässigen Auswechslungen vorgenommen hat, durch einen gemeldeten Einwechselspieler ersetzt werden. Der ausgewechselte Torhüter darf danach nicht mehr am Elfmeterschießen teilnehmen.
- Hat der ausgewechselte Torhüter bereits einen Elfmeter geschossen, darf der ihn ersetzende Spieler erst einen Elfmeter schießen, nachdem alle anderen teilnahmeberechtigten Spieler einen Elfmeter ausgeführt haben.


Tor
kein Tor
kein Tor
Tor
Tor-
linie
Tor-
linie

Während des Elfmeterschießens

- Lediglich teilnahmeberechtigte Spieler und Spieloffizielle dürfen sich auf dem Spielfeld aufhalten.
- Alle teilnahmeberechtigten Spieler mit Ausnahme des Elfmeterschützen und der beiden Torhüter halten sich im Anstoßkreis auf.
- Der Torhüter aus dem Team des Elfmeterschützen wartet auf dem Spielfeld außerhalb des Strafraums auf dem Schnittpunkt von Tor- und Strafraumlinie.
- Ein teilnahmeberechtigter Spieler darf den Platz mit dem Torhüter tauschen.
- Der Elfmeter ist abgeschlossen, wenn sich der Ball nicht mehr bewegt, er aus dem Spiel ist oder der Schiedsrichter das Spiel wegen eines Vergehens unterbricht. Der Elfmeterschütze darf den Ball kein zweites Mal spielen.
- Wenn der Elfmeterschütze den Ball versehentlich mit beiden Füßen gleichzeitig schießt oder der Ball unmittelbar nach der Ausführung des Elfmeters das Standbein des Schützen berührt und:
  - der Ball nach dem Schuß ins Tor geht, wird der Elfmeter wiederholt,
  - der Ball nach dem Schuß nicht ins Tor geht, wird der Elfmeter als verschossen gewertet.
- Der Schiedsrichter macht Aufzeichnungen über die ausgeführten Elfmeter.
- Begeht der Torhüter ein Vergehen und wird der Elfmeter infolgedessen wiederholt, wird der Torhüter für das erste Vergehen ermahnt und für jedes weitere Vergehen verwarnt.
- Begeht der Elfmeterschütze ein Vergehen, nachdem der Schiedsrichter den Ball zum Elfmeter freigegeben hat, wird dieser Elfmeter als verschossen gewertet und der Elfmeterschütze verwarnt.

Beide Teams führen je fünf Elfmeter aus. Dabei gelten folgende Bestimmungen:

- Die beiden Teams führen ihre Elfmeter abwechselnd aus.
- Jeder Elfmeter muss von einem anderen Spieler ausgeführt werden. Ein Spieler darf erst ein zweites Mal antreten, wenn alle teilnahmeberechtigten Spieler einen Elfmeter ausgeführt haben.
- Sobald ein Team mehr Tore erzielt hat, als das andere mit den ihm verbleibenden Elfmetern noch erzielen kann, ist das Elfmeterschießen beendet.

- Wenn es nach je fünf Elfmetern unentschieden steht, wird das Elfmeterschießen fortgesetzt, bis eines der Teams ein Tor mehr erzielt hat als das andere Team nach derselben Anzahl Elfmetern.
- Dieser Grundsatz gilt auch für alle nachfolgenden Elfmeter, wobei ein Team die Reihenfolge der Elfmeterschützen ändern darf.
- Das Elfmeterschießen darf von einem Spieler, der das Spielfeld verlässt, nicht verzögert werden. Ein Elfmeter wird als verschossen gewertet, wenn der Spieler nicht rechtzeitig auf das Spielfeld zurückkehrt.

Disziplinarmaßnahmen und Auswechslungen während des Elfmeterschießens

- Ein Spieler, Einwechselspieler, ausgewechselter Spieler oder Teamoffizieller darf verwarnt oder des Feldes verwiesen werden.
- Ein des Feldes verwiesener Torhüter muss durch einen teilnahmeberechtigten Spieler ersetzt werden.
- Ein Feldspieler, der das Elfmeterschießen nicht fortsetzen kann, darf nicht ersetzt werden.
- Das Spiel wird nicht abgebrochen, wenn ein Team weniger als sieben Spieler aufweist.

Zusätzliche Erläuterungen des DFB

1. Persönliche Strafen (Ermahnungen, Verwarnungen, Zeitstrafen) aus dem Spiel (inklusive Verlängerung) werden nicht ins Elfmeterschießen übernommen.
2. Der offizielle Beginn des Elfmeterschießens erfolgt mit dem Münzwurf.

REGEL 10 – BESTIMMUNG DES SPIELAUSGANGS

Präsentation Regelfragen

REGEL 11
ABSEITS

1. Abseitsstellung

Die Abseitsstellung eines Spielers stellt noch kein Vergehen dar.

Ein Spieler befindet sich in einer Abseitsstellung, wenn:
- er sich mit irgendeinem Teil des Kopfs, des Rumpfs oder der Beine in der gegnerischen Hälfte (ohne die Mittellinie) befindet und
- er mit irgendeinem Teil des Kopfs, des Rumpfs oder der Beine der gegnerischen Torlinie näher ist als der Ball und der vorletzte Gegenspieler.

Die Hände und Arme aller Spieler, einschließlich der Torhüter, werden dabei nicht berücksichtigt. Bei der Ermittlung einer Abseitsstellung gilt es zu beachten, dass die obere Grenze des Arms unten an der Achselhöhle verläuft (wenn der Arm angelegt wäre).

Ein Spieler befindet sich nicht in einer Abseitsstellung, wenn er sich auf derselben Höhe befindet wie:
- der vorletzte Gegenspieler oder
- die letzten beiden Gegenspieler.

2. Abseitsvergehen

Ein Spieler, der sich zum Zeitpunkt, in dem ein Mitspieler den Ball spielt oder berührt*, in einer Abseitsstellung befindet, wird nur bestraft, wenn er aktiv am Spiel teilnimmt, indem er:

- durch Spielen oder Berühren des Balls, den zuletzt ein Mitspieler gespielt oder berührt hat, ins Spiel eingreift oder
- einen Gegner beeinflusst, indem er:
  - diesen daran hindert, den Ball zu spielen oder spielen zu können, indem er ihm eindeutig die Sicht versperrt,
  - mit diesem Gegner einen Zweikampf um den Ball führt,

**Maßgebend ist der erste Kontakt beim Spielen oder Berühren des Balls. Bei einem Abwurf des Torhüters hingegen ist der letzte Kontakt maßgebend.*

- eindeutig versucht, den Ball in seiner Nähe zu spielen, wenn diese Aktion einen Gegner beeinflusst,
- eindeutig aktiv wird und so die Möglichkeit des Gegners, den Ball zu spielen, eindeutig beeinflusst,

oder

- sich einen Vorteil verschafft, indem er den Ball spielt oder einen Gegner beeinflusst, nachdem der Ball:
  - von einem Torpfosten, der Querlatte, einem Spieloffiziellen oder einem Gegner zurückgeprallt oder abgelenkt worden ist,
  - bei einer absichtlichen Torverhinderungsaktion des Gegners abgewehrt wurde.

Ein Spieler verschafft sich keinen Vorteil aus seiner Abseitsstellung, wenn er den Ball von einem gegnerischen Spieler erhält, der den Ball absichtlich gespielt* hat (auch per absichtlichem Handspiel), es sei denn, es handelt sich dabei um eine absichtliche Torverhinderungsaktion (Deliberate Save) eines gegnerischen Spielers.

* Ein absichtliches Spielen (Deliberate Play) (mit Ausnahme von absichtlichen Handspielen) liegt vor, wenn ein Spieler den Ball unter Kontrolle bringen könnte und die Möglichkeit hat:

- den Ball einem Mitspieler zuzuspielen oder
- in Ballbesitz zu gelangen oder
- den Ball zu klären (z. B. mit dem Fuß oder dem Kopf).

Wenn der Pass, der Versuch, in Ballbesitz zu gelangen, oder die Klärung durch den Spieler, der den Ball unter Kontrolle bringen könnte, ungenau ist oder misslingt, ändert dies nichts daran, dass der Spieler den Ball absichtlich gespielt hat.

Ob ein Spieler den Ball unter Kontrolle bringen könnte und folglich absichtlich spielt, ist anhand folgender Kriterien zu beurteilen:

- Der Ball legte eine gewisse Distanz zurück, und der Spieler hatte klare Sicht auf den Ball.
- Der Ball bewegte sich nicht schnell.
- Der Ball ging in eine zu erwartende Richtung.
- Der Spieler hatte Zeit, seine Körperbewegungen zu koordinieren (d. h., es handelte sich nicht um instinktive Streck-, Sprung- oder sonstige Bewegungen mit begrenzter Ballberührung/-kontrolle).
- Ein Ball am Boden ist einfacher zu spielen als ein Ball in der Luft.

Eine Torverhinderungsaktion liegt dann vor, wenn ein Spieler einen Ball, der ins Tor gegangen wäre oder sehr nah ans Tor geht, mit irgendeinem Körperteil außer mit den Händen/Armen (ausgenommen der Torhüter im eigenen Strafraum) abwehrt oder abzuwehren versucht.

Wenn:

- sich ein Spieler, der sich aus einer Abseitsstellung bewegt oder in einer Abseitsstellung befindet, im Laufweg eines Gegners befindet und die Bewegung des Gegners zum Ball beeinträchtigt, ist dies ein Abseitsvergehen, wenn es die Möglichkeit des Gegners, den Ball zu spielen oder einen Zweikampf um den Ball zu führen,beeinflusst.Wenns ich der Spielerinden Laufweg eines Gegners bewegt und den Lauf des Gegners behindert (z. B. den Gegnerauflaufenlässt),ist das Vergehengemäß Regel 12 zu ahnden,
- sich ein Spieler in einer Abseitsstellung mit der Absicht zum Ball bewegt, diesen zu spielen, und er gefoult wird, bevor er den Ball spielt oder zu spielen versucht oder bevor er mit einem Gegner einen Zweikampf um den Ball führt, wird das Foul geahndet, da es vor dem Abseitsvergehen geschehen ist,
- ein Vergehen gegen einen Spieler in einer Abseitsstellung begangen wird, der bereits den Ball spielt oder zu spielen versucht oder der mit einem Gegner einen Zweikampf um den Ball führt, wird das Abseitsvergehen geahndet, da es vor dem Foul geschehen ist.

3. Kein Vergehen

Kein Abseitsvergehen liegt vor, wenn ein Spieler den Ball direkt nach folgenden Spielsituationen erhält:

- Abstoß
- Einwurf
- Eckstoß

4. Vergehen/Sanktionen

Bei einem Abseitsvergehen gibt der Schiedsrichter am Ort des Vergehens einen indirekten Freistoß, auch wenn sich der Ort in der eigenen Hälfte des fehlbaren Spielers befindet.

Ein Spieler des verteidigenden Teams, der das Spielfeld ohne die Erlaubnis des Schiedsrichters verlässt, gilt im Sinne der Abseitsregel als auf der Tor- oder Seitenlinie stehend, bis das Spiel zum nächsten Mal unterbrochen wird oder das verteidigende Team den Ball in Richtung Mittellinie gespielt und der Ball den Strafraum des verteidigenden Teams verlassen hat. Verlässt der Spieler das Spielfeld absichtlich, wird er bei der nächsten Spielunterbrechung verwarnt.

Ein Spieler des angreifenden Teams darf das Spielfeld verlassen oder außerhalb des Spielfelds bleiben, um nicht aktiv ins Spiel einzugreifen. Wenn der Spieler das Spielfeld von der Torlinie aus wieder betritt und sich am Spiel beteiligt, bevor das Spiel unterbrochen wird oder bevor das verteidigende Team den Ball in Richtung Mittellinie gespielt hat und der Ball den Strafraum des verteidigenden Teams verlassen hat, gilt der Spieler im Sinne der Abseitsregel als auf der Torlinie stehend. Ein Spieler, der das Spielfeld absichtlich verlässt und dieses ohne die Erlaubnis des Schiedsrichters wieder betritt, wird verwarnt, wenn er nicht wegen Abseits bestraft wird und sich einen Vorteil verschafft.

Wenn ein Spieler des angreifenden Teams zwischen den Torpfosten hinter der Torlinie stehen bleibt und der Ball ins Tor geht, zählt der Treffer, es sei denn, der Spieler begeht ein Abseitsvergehen oder einen Verstoß gegen Regel 12. In diesem Fall wird das Spiel mit einem indirekten oder direkten Freistoß fortgesetzt.

Zusätzliche Erläuterungen des DFB

1. Wenn ein Ball offensichtlich zu einem Spieler gespielt wird, der sich in einer Abseitsposition befindet, und auch nur dieser Spieler den Ball bekommen kann, so hebt der Assistent in dem Augenblick die Fahne, wo er dies erkennt, bzw. der Schiedsrichter pfeift auch dann schon Abseits. Besteht jedoch ein Zweifel, ob der Ball wirklich zu dem abseits stehenden Spieler gelangt, oder wenn zwei Spieler nach dem Ball laufen, von denen einer abseits stand und der andere nicht, so muss mit der Abseitsentscheidung so lange gewartet werden, bis klar erkennbar ist, welcher Spieler ins Spiel eingreift.

2. Die Berührung des Balles durch einen Spieler der verteidigenden Mannschaft hebt eine Abseitsstellung nur dann auf, wenn es sich dabei um ein Spielen des Balles unter kontrollierten Voraussetzungen handelt, das nicht einer Torverhinderungsaktion entspringt. Näherer Erläuterung bedarf der Begriff einer „absichtlichen Torverhinderungsaktion". Die Abseitsstellung ist dann strafbar, wenn ein Spieler den Ball aus einer Torverhinderungsaktion eines Abwehrspielers erhält. Die Aktion des Abwehrspielers ist in diesem Fall vergleichbar mit der Abwehr eines Torwartes.

3. Das Spielen des Balles unter kontrollierten Voraussetzungen durch einen Verteidiger kann durch eine zulässige Spielweise (Fuß/Kopf/Körper) aber auch durch eine unzulässige Spielweise (Hand/Arm) erfolgen.

REGEL 11 – ABSEITS

Präsentation Regelfragen

Grundsätzliches

Es ist nützlich, wenn man bei der Abseitsregel zwei Dinge voneinander trennt:

- zum einen die grundsätzliche Abseitsstellung und
- zum anderen die Entscheidung, in welchen Fällen die Abseitsstellung auch zu bestrafen ist.

Bei der Anwendung von Regel 11 – Abseits gelten folgende Definitionen:

„Der gegnerischen Torlinie näher"

Dies bedeutet, dass der Spieler mit irgendeinem Teil des Kopfs, Rumpfs oder der Füße in der gegnerischen Hälfte (ohne die Mittellinie) befindet und er mit irgendeinem Teil des Kopfs, des Rumpfs oder der Füße der gegnerischen Torlinie näher ist als der Ball und der vorletzte Gegenspieler. Die Hände und Arme aller Spieler, einschließlich der Torhüter, werden dabei nicht berücksichtigt. Bei der Ermittlung einer Abseitsstellung gilt es zu beachten, dass die obere Grenze des Arms unten an der Achselhöhle verläuft (wenn der Arm angelegt wäre). Ein Spieler befindet sich nicht in einer Abseitsstellung, wenn er sich auf derselben Höhe befindet wie:

- der vorletzte Gegenspieler oder
- die letzten beiden Gegenspieler

„Aktiv am Spiel teilnehmen“

Dies unterscheidet zwei Varianten. Die einfachste und eindeutigste Möglichkeit ist ein Eingriff. Ein Eingriff eines Spielers liegt dann vor, wenn der Ball gespielt oder berührt wurde. Die zweite Möglichkeit ist die Beeinflussung eines Gegners. Eine Beeinflussung liegt dann vor, wenn ein Spieler einen Gegner daran hindert, den Ball zu spielen oder spielen zu können, indem die Sicht versperrt wird oder ein Zweikampf geführt wird.

Allein durch die Abseitsstellung verursacht ein Spieler jedoch nicht immer eine Beeinträchtigung

Beispiele:
- Wenn sich der Ball im Spielfeld auf der rechten Seite befindet und sich ein Spieler in Abseitsstellung in der Mitte des Spielfeldes in eine neue Angriffsposition bewegt, ist er nicht zu bestrafen, es sei denn, diese Aktion beeinträchtigt die Möglichkeit eines Gegners, den Ball zu spielen.
- Wenn ein Spieler versucht, den Ball zu spielen, der auf dem Weg ins Tor ist, ohne dabei einen Gegner zu beeinflussen, oder in Situationen, in denen kein Gegner in der Nähe ist, ist der Spieler nicht zu bestrafen.

„Sich einen Vorteil verschaffen“

Das heißt, dass der Spieler aus einer Abseitsstellung einen Vorteil erlangt, indem er den Ball spielt oder einen Gegner beeinflusst, wenn der Ball,

- der vom Pfosten, der Querlatte, einem Spieloffiziellen oder von einem gegnerischen Spieler zurückprallt oder zu ihm abgelenkt wird.
- absichtlich von einem Gegner abgewehrt wurde.

Ein Spieler zieht keinen unzulässigen Vorteil aus seiner Abseitsstellung, wenn er den Ball von einem gegnerischen Spieler erhält, der den Ball absichtlich gespielt hat (auch per absichtlichem Handspiel), es sei denn, es handelt sich dabei um eine absichtliche Torverhinderungsaktion eines gegnerischen Spielers.

Ein „absichtliches Spielen“ (mit Ausnahme von absichtlichen Handspielen) liegt vor, wenn ein Spieler den Ball unter Kontrolle bringen könnte und die Möglichkeit hat:

- den Ball einem Mitspieler zuzuspielen,
- in Ballbesitz zu gelangen,
- den Ball zu klären (z. B. mit dem Fuß oder dem Kopf).

Wenn der Pass, der Versuch, in Ballbesitz zu gelangen, oder die Klärung durch den Spieler, der den Ball unter Kontrolle bringen könnte, ungenau ist oder misslingt, ändert dies nichts daran, dass der Spieler den Ball „absichtlich gespielt“ hat.

Ob ein Spieler den Ball unter Kontrolle bringen könnte und folglich „absichtlich spielt“, ist anhand folgender Kriterien zu beurteilen:

- Der Ball legte eine gewisse Distanz zurück und der Spieler hatte klare Sicht auf den Ball.
- Der Ball bewegte sich langsam.
- Der Ball ging in eine zu erwartende Richtung.
- Der Spieler hatte Zeit, seine Körperbewegungen zu koordinieren (d. h. es handelte sich nicht um instinktive Streck-, Sprung- oder sonstige Bewegungen mit begrenzter Ballberührung/-kontrolle).
- Ein Ball am Boden ist einfacher zu spielen als ein Ball in der Luft.

Eine Torverhinderungsaktion liegt dann vor, wenn ein Spieler einen Ball, der ins oder sehr nah ans Tor geht, mit irgendeinem Körperteil außer mit den Händen/Armen (ausgenommen der Torhüter im eigenen Strafraum) abwehrt oder abzuwehren versucht.

Wenn:

- sich ein Spieler, der sich aus einer Abseitsstellung bewegt oder in einer Abseitsstellung befindet, im Laufweg eines Gegners befindet und die Bewegung des Gegners zum Ball beeinträchtigt, ist dies ein Abseitsvergehen, wenn es die Möglichkeit des Gegners, den Ball zu spielen oder einen Zweikampf um den Ball zu führen, beeinflusst. Wenn sich

der Spieler in den Laufweg eines Gegners bewegt und den Lauf des Gegners behindert (z. B. den Gegner auflaufen lässt), ist das Vergehen gemäß Regel 12 zu ahnden,
- sich ein Spieler in einer Abseitsstellung mit der Absicht zum Ball bewegt, diesen zu spielen, und er gefoult wird, bevor er den Ball spielt oder zu spielen versucht oder bevor er mit einem Gegner einen Zweikampf um den Ball führt, wird das Foul geahndet, da es vor dem Abseitsvergehen geschehen ist, ein Vergehen gegen einen Spieler in einer Abseitsstellung begangen wird, der bereits den Ball spielt oder zu spielen versucht oder der mit einem Gegner einen Zweikampf um den Ball führt, wird das Abseitsvergehen geahndet, da es vor dem Foul geschehen ist.

Strafbares Abseits

Die Abseitsstellung ist aber nur strafbar, wenn

- sich der abseitsstehende Spieler in der gegnerischen Spielhälfte befindet;
- der Ball offensichtlich zu einem Mitspieler gespielt wird, der sich in einer Abseitsposition befindet und auch nur dieser Spieler den Ball bekommen kann (hier muss der Schiedsrichterassistent sofort winken);
- dieser Spieler eindeutig ins Spiel eingreift. Besteht jedoch ein Zweifel, ob der Ball auch wirklich zu dem abseitsstehenden Spieler gelangt, oder wenn zwei Spieler nach dem Ball laufen, wobei einer Abseits stand und der andere nicht, so muss mit der Abseitsentscheidung so lange gewartet werden, bis klar erkennbar ist, welcher Spieler ins Spiel eingreift („wait and see“);
- ein Spieler den Ball aus einer Torverhinderungsaktion eines Abwehrspielers erhält. Die Aktion des Abwehrspielers ist in diesem Fall vergleichbar mit der Abwehr des Torhüters.

Der Schiedsrichterassistent zeigt nur strafbare Abseitspositionen an.

Spielfortsetzung

Der indirekte Freistoß ist an der Stelle auszuführen, wo der abseitsstehende Spieler ins Spielgeschehen eingreift (kann auch in der eigenen Spielhälfte sein).

Abseits aufgehoben

Die grundsätzliche Abseitsstellung ist nicht strafbar, wenn der „abseitsstehende" Spieler

- den Ball von einem Gegner in kontrollierter Art und Weise zugespielt bekommt;
- den Ball nicht berührt oder spielt;
- den Ball direkt nach einem

→ Abstoß,
→ Eckstoß oder
→ Einwurf erhält;

- nach Ansicht des Schiedsrichters nicht ins Spiel eingreift.

Ball vom Gegner

Bekanntlich löst ein Spielen eines Verteidigers eine strafbare Abseitsstellung auf und der Stürmer erzielt ein reguläres Tor. Bislang sprachen wir von einem Spielen immer dann, wenn es eine bewusste Aktion darstellt. Dabei musste es sich um eine klare Bewegung zum Ball handeln. Diese musste mehr als ein Blocken sein. Der Fuß durfte nicht nur in die Schussbahn gestellt werden, sondern er musste eindeutig zum bereits gespielten Ball geführt werden. Dies konnte auch auf einen Kopfball zutreffen.

Der Verteidiger muss somit Kontrolle über den Raum, seine eigene Aktion und die Situation haben. Kriterien für die Beurteilung eines „absichtlichen Spiels" sind dementsprechend, ob der Ball eine gewisse Distanz zurücklegte, und der Spieler klare Sicht auf den Ball hatte. Auch eine langsame Bewegung des Balles sowie die Tatsache, dass der Ball in eine zu erwartende Richtung ging und der Spieler somit Zeit hatte, seine Körperbewegungen zu koordinieren, sprechen für eine bewusste Aktion. Folglich kann es sich bei instinktiven Streck-, Sprungbewegungen oder anderen Bewegungen

mit begrenzter Ballberührung/-kontrolle nicht um kontrolliertes Spielen handeln. Außerdem sollte bedacht werden, dass ein am Boden gespielter Ball leichter zu spielen ist als ein Ball in der Luft.

Liegen alle Kriterien für ein bewusstes Spiel vor und dem Verteidiger misslingt aufgrund technischer Unzulänglichkeiten die Aktion trotzdem, so wird dies dennoch als kontrolliertes und bewusstes Spielen gewertet.

Bei dieser Auslegung geht es nur um den Verteidiger, da bei einem Stürmer ja bekanntlich jede Berührung zu einer neuen Abseitsbewertung führt.

Nicht strafbare Abseitsstellung

Viel zu schnell werden in der Praxis Abseitsstellungen abgepfiffen, welche von der Regel als nicht strafbar angesehen werden.

Das gilt für die so genannte „Abseitsfalle", welche häufig nur sinnvoll überwunden werden kann, wenn ein Spieler sich den Ball alleine vorlegt oder einen Mitspieler anspielt, welcher von „hinten" aus startet. Häufig befinden sich dabei Stürmer noch in Abseitsposition, die aber nicht strafbar ist, da sie sich ruhig verhalten, nicht um den Ball bemühen oder sogar vom Ball weg in Richtung Mittellinie (hinter den Abwehrspielern her) laufen. Ein Abseitspfiff wäre in all diesen Fällen nicht im Sinne der Regel und hat daher zu unterbleiben.

Sich dem Abseits entziehen

Ein abseitsstehender Angreifer kann das Spielfeld über die Tor- oder Seitenlinie verlassen, um dem Schiedsrichter klar anzuzeigen, dass er am Spiel nicht teilnimmt. Er muss aber dann auch dort abwarten, bis sich das Spielgeschehen weiter weg verlagert hat. Sollte er aus taktischen Gründen schnell über die Torlinie treten, dann aber sofort einen von der Abwehr abprallenden Ball spielen wollen, muss der Schiedsrichter auf direkten Freistoß entscheiden, wo der Eingriff ins Spiel erfolgte. Das Aussprechen einer Verwarnung wegen Unsportlichkeit ist vorgeschrieben.

Gegner ins Abseits stellen

Jeder verteidigende Spieler, der aus irgendeinem Grund ohne Erlaubnis des Schiedsrichters das Spielfeld verlässt, befindet sich bis zur nächsten Spielunterbrechung mit Blick auf ein Abseits auf der eigenen Tor- oder Seitenlinie. Verlässt der Spieler absichtlich das Spielfeld, wird er bei der nächsten Spielunterbrechung verwarnt.

Merke

1. Entscheidend für die Bewertung, ob sich ein Spieler in Abseitsstellung befindet, ist immer seine Position im Augenblick der Ballabgabe durch den Mitspieler, nicht im Moment der Ballannahme.
2. Alleine wegen Abseits gibt es keine persönliche Strafe. Das Spiel wird stets mit einem indirekten Freistoß fortgesetzt.
3. In eindeutigen Fällen (Torhüter fängt z. B. den Ball vor einem Abseits stehenden Angreifer sicher ab und kann ihn gleich zu einem günstig positionierten Mitspieler weiterspielen) kann der Schiedsrichter die Vorteilsbestimmung anwenden. In den seltensten Fällen wird aber ein echter Vorteil für die verteidigende Mannschaft entstehen.
4. Erkennt der Schiedsrichter eine strafbare Abseitsstellung, begeht jedoch der gleiche Spieler oder ein Mitspieler noch ein Vergehen gegen Regel 12 (direkter Freistoß), bevor der Pfiff des Schiedsrichters ertönt, so muss der Schiedsrichter das schwerere Vergehen bestrafen.
5. Wenn sich der Spieler in den Laufweg eines Gegners bewegt und den Lauf des Gegners behindert (z. B. den Gegner blockiert), ist das Vergehen gemäß Regel 12 zu ahnden.
6. Wenn sich ein Spieler in einer Abseitsstellung mit der Absicht zum Ball bewegt, diesen zu spielen und dabei gefoult wird, bevor er den Ball spielt oder versucht den Ball zu spielen oder mit einem Gegner einen Zweikampf um den Ball zu führen, wird das Foul bestraft, als ob es vor dem Abseitsvergehen geschehen wäre.
7. Wenn ein Vergehen gegen einen Spieler in einer Abseitsstellung begangen wird, der bereits den Ball spielt oder versucht, den Ball zu spielen oder mit einem Gegner einen Zweikampf um den Ball zu führen, wird das Abseitsvergehen bestraft, als ob es vor dem Foul geschehen wäre.

8. Steht ein angreifender Spieler bei einem Treffer unbeteiligt zwischen den Torpfosten im Tor, zählt der Treffer. Stört der angreifende Spieler jedoch einen Gegner, gilt der Treffer nicht. Der fehlbare Spieler wird wegen unsportlichem Betragen verwarnt und die Partie mit einem Schiedsrichterball an der Stelle fortgesetzt, an der sich der Ball bei der Unterbrechung befand – hier wo der Torschuss erfolgte (Torraum beachten)
9. Folgt nach einer strafbaren Abseitsstellung ein Vergehen nach der Regel 12 durch die verteidigende Mannschaft, so ist für den verteidigenden Spieler nur noch eine persönliche Strafe möglich.
10. Prallt der zuletzt von einem Angreifer gespielte Ball von Torpfosten oder -latte zu einem vorher abseitsstehenden Angreifer, so wird dessen Abseitsstellung nun strafbar.
11. Schiedsrichterassistenten zeigen nur strafbare Abseitsstellungen an. So werden eine ungerechtfertigte Spielunterbrechung wegen passiver Abseitsstellung und die dadurch hervorgerufene Benachteiligung der angreifenden Mannschaft vermieden. Es ist daher zu empfehlen, Abseits erst anzuzeigen, wenn eine strafbare Abseitsstellung eindeutig festgestellt wird.
12. Wenn ein Verteidiger verhindern möchte, dass ein im Abseits stehender Angreifer den Ball erhält und aber durch ein absichtliches Handspiel nicht verhindern kann, dass der Angreifer den Ball und dadurch eine klare Torchance erhält, dann ist der Verteidiger nicht zu verwarnen, da die Torchance erst durch das absichtliche Spielen des Balles zustande kam.

Regel 11

1	„Der Abwehrspieler will recht scharfen Ball klären, schafft es nicht richtig und spielt den Ball nicht kontrolliert! Außerdem findet keine eindeutige Richtungsänderung des Balles statt. Weiterspielen ist die korrekte Entscheidung."	
2	Der Schweizer Abwehrspieler Elvedi versucht den Ball mit seinem rechten Fuß anzunehmen, doch dabei unterläuft ihm ein technischer Fehler und der Ball springt ihm vom Fuß. Der belgische Spieler Hazard erläuft sich jetzt aus einer Abseits-position das Spielgerät und trifft ins Tor. Der Unparteiische erkennt den Treffer zu Recht an. Dieses Tor zählt weiterhin, denn der Spieler Elvedi hat Kontrolle über die Situation, den Raum und seinen Körper. Der Ballbesitz kommt für ihn nicht überraschend und er hat genügend Zeit seine Ballverarbeitung zu koordinieren, zumal das Spielgerät flach und nicht scharf gespielt wird. Eine kontrollierte Ballannahme wäre für den Schweizer problemlos möglich gewesen und dass sie ihm misslingt, liegt ausschließlich an ihm selbst. Damit ist die Abseitsstellung des Spielers Hazard nach wie vor aufgehoben und das Tor ist gültig.	
3	„Die Entscheidung lautet: Kein Abseits (deliberate play / playing in controlled manner) Folgende Parameter helfen dem SR bei der Entscheidung und belegen, dass hier ein kontrolliertes Spielen des Balles vorliegt. - große Distanz zum Abspieler - Spieler hat Zeit sich zu orientieren - Spieler hat volle Kontrolle über seinen Körper - klare Bewegung zum Ball - der Ball macht eine wesentliche Richtungsänderung"	
4	„Auch hier lautet die Entscheidung: Kein Abseits (deliberate play / playing in controlled manner) Nachfolgend wieder die entscheidenden Parameter. - große Distanz zum Abspieler - Spieler hat Zeit sich zu orientieren - Spieler hat volle Kontrolle über seinen Körper - der Ball macht eine wesentliche Richtungsänderung"	
5	Der Torwart springt hoch und versucht den Ball in der Luft zu fangen. Der TW befindet sich mit seinem Körper nicht in einer kontrollierten Position. Der Torwart spielt den Ball nicht kontrolliert. K23 befindet sich beim Chip in den Strafraum im Abseits, orientiert sich zum Ball und spielt den Ball. Abseits.	
6	„Der Verteidiger handelt in einer Abwehraktion und versucht den Pass zu verhindern / zu blocken. Folgende Parameter zeigen auf, dass Abseits die korrekte Entscheidung ist. - keine volle Kontrolle über den Ball - Spieler berührt den Ball lediglich, lenkt den Ball nur ab (deflection) - keine wesentliche Richtungsänderung des Balles"	

REGEL 12
FOULS UND SONSTIGES FEHLVERHALTEN

Direkte und indirekte Freistöße sowie Strafstöße werden ausschließlich für Vergehen bei laufendem Spiel gegeben.

1. Direkter Freistoß

Ein direkter Freistoß wird gegeben, wenn ein Spieler eines der folgenden Vergehen gegenüber einem Gegner nach Einschätzung des Schiedsrichters fahrlässig, rücksichtslos oder übermäßig hart begeht:

- Rempeln
- Anspringen
- Treten oder versuchtes Treten
- Stoßen
- Schlagen oder versuchtes Schlagen (einschließlich Kopfstößen)
- Tackling oder Angriff mit einem anderen Körperteil
- Beinstellen oder versuchtes Beinstellen

Ein Vergehen mit Körperkontakt wird mit einem direkten Freistoß geahndet.

- „Fahrlässig" bedeutet, dass ein Spieler unachtsam, unbesonnen oder unvorsichtig in einen Zweikampf geht. Es ist keine Disziplinarmaßnahme erforderlich.
- „Rücksichtslos" bedeutet, dass ein Spieler die Gefahr oder die Folgen für einen Gegner außer Acht lässt. Ein solches Vergehen ist mit einer Verwarnung zu ahnden.
- „Übermäßig hart" bedeutet, dass ein Spieler im Zweikampf mehr Kraft einsetzt als nötig und/oder die Gesundheit eines Gegners gefährdet. Ein solches Vergehen ist mit einem Feldverweis zu ahnden.

Ein direkter Freistoß wird auch gegeben, wenn ein Spieler eines der folgenden Vergehen begeht:

- Handspielvergehen (gilt nicht für den Torhüter im eigenen Strafraum
- Halten des Gegners
- Sperren des Gegners mit Körperkontakt

- Beißen oder Anspucken/Spucken in Richtung einer Person auf der Teamliste oder eines Spieloffiziellen
- Werfen eines Gegenstandes in Richtung des Balls, eines Gegners oder eines Spieloffiziellen oder Berühren des Balls mit einem in der Hand gehaltenen Gegenstand

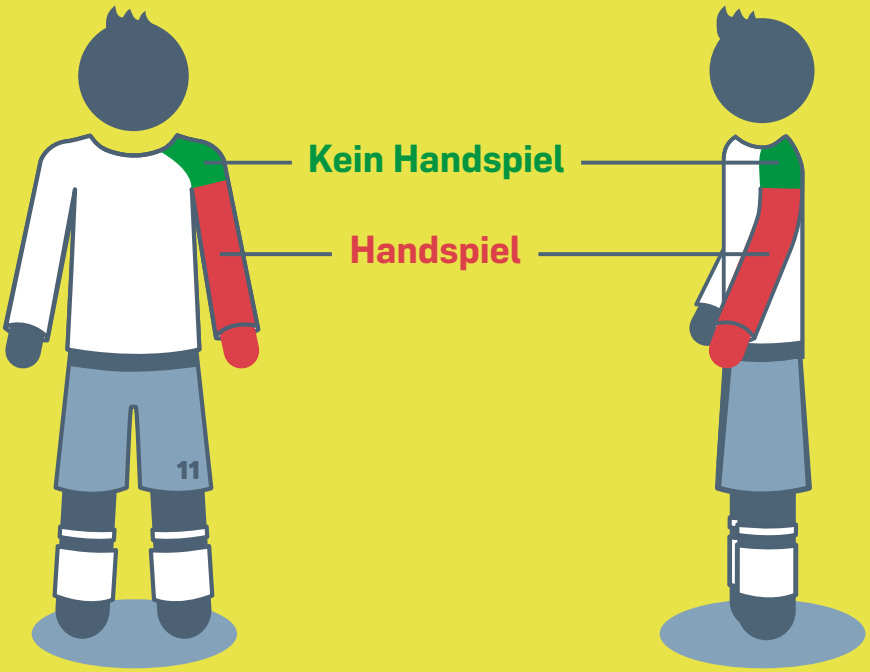
Siehe auch Vergehen unter Regel 3.

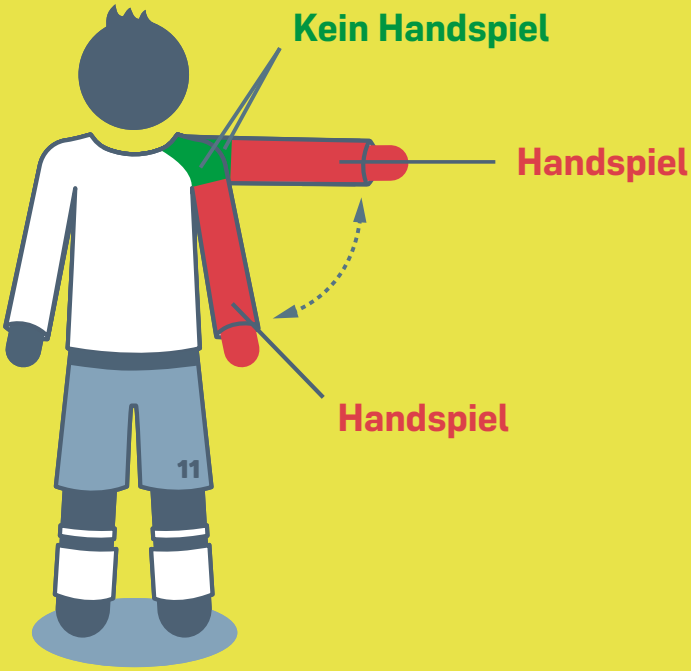
Handspiel
Für die Beurteilung von Handspielvergehen gilt, dass die Grenze zwischen Schulter und Arm (bei angelegtem Arm) unten an der Achselhöhle verläuft.

Nicht jede Ballberührung eines Spielers mit der Hand/dem Arm ist ein Vergehen.

Ein Vergehen liegt vor, wenn ein Spieler:
- den Ball absichtlich mit der Hand/dem Arm berührt (z. B. durch eine Bewegung der Hand/des Arms zum Ball),
- den Ball mit der Hand/dem Arm berührt und seinen Körper dabei aufgrund der Hand-/Armhaltung unnatürlich vergrößert. Eine unnatürliche Vergrößerung des Körpers liegt vor, wenn die Hand-/Armhaltung weder die Folge einer natürlichen Körperbewegung des Spielers in der jeweiligen Situation ist noch mit dieser Körperbewegung gerechtfertigt werden kann. Mit einer solchen Hand-/Armhaltung geht der Spieler das Risiko ein, dass der Ball an seine Hand/seinen Arm springt und er dafür bestraft wird,
- ins gegnerische Tor trifft:
  - direkt mit der Hand/dem Arm (auch wenn dies versehentlich geschieht) (gilt auch für den Torhüter),
  - unmittelbar nachdem er den Ball mit der Hand/dem Arm berührt hat (auch wenn dies versehentlich geschieht).

Für den Torhüter gelten beim Handspiel außerhalb des eigenen Strafraums die gleichen Regeln wie für alle übrigen Spieler. Berührt der Torhüter den Ball unerlaubterweise innerhalb des eigenen Strafraums mit der Hand/dem Arm, wird ein indirekter Freistoß, aber keine Disziplinarmaßnahme verhängt.


Kein Handspiel
Handspiel
11


Kein Handspiel
Handspiel
Handspiel
11

Berührt der Torhüter den Ball jedoch nach einer von ihm ausgeführten Spielfortsetzung ein zweites Mal (mit oder ohne Hand/Arm), ehe ein anderer Spieler den Ball berührt hat, ist der Torhüter entsprechend zu sanktionieren, sofern er damit einen aussichtsreichen Angriff unterbindet, ein Tor des gegnerischen Teams verhindert oder eine offensichtliche Torchance vereitelt.

2. Indirekter Freistoß

Ein indirekter Freistoß wird gegeben, wenn ein Spieler:

- gefährlich spielt,
- den Lauf eines Gegners behindert, ohne dass es zu einem Kontakt kommt,
- protestiert, anstößige, beleidigende oder schmähende Äußerungen und/oder Handlungen vornimmt oder sonstige verbale Vergehen begeht,
- den Torhüter daran hindert, den Ball aus den Händen freizugeben, oder gegen den Ball tritt oder zu treten versucht, während der Torhüter den Ball aus den Händen freigibt,
- absichtlich einen Trick initiiert (auch bei einem Freistoß oder Abstoß), bei dem der Ball mit dem Kopf, der Brust, dem Knie etc. zum Torhüter gespielt wird, um so die Zuspielbestimmung zu umgehen, egal ob der Torhüter den Ball mit den Händen berührt oder nicht; initiiert der Torhüter den Trick, wird er bestraft,
- ein anderes Vergehen begeht, das nicht in den Spielregeln erwähnt wird und für das das Spiel unterbrochen wird, damit der fehlbare Spieler verwarnt oder des Feldes verwiesen werden kann.

Ein indirekter Freistoß wird gegeben, wenn ein Torhüter innerhalb des eigenen Strafraums den Ball:

- mit der Hand/dem Arm berührt, nachdem er den Ball freigegeben hat und bevor dieser von einem anderen Spieler berührt wurde,
- mit der Hand/dem Arm berührt nach:
  - einem absichtlichen Zuspiel eines Mitspielers mit dem Fuß zum Torhüter oder
  - einem direkt zugespielten Einwurf eines Mitspielers,

es sei denn, er hat den Ball bei einem Klärungsversuch eindeutig mit dem Fuß gespielt oder zu spielen versucht.

Gefährliches Spiel
Als gefährliches Spiel gilt beim Versuch, den Ball zu spielen, jede Aktion, durch die jemand verletzt werden könnte (einschließlich des Spielers, der die Aktion begeht) und die einen in der Nähe befindlichen Gegner am Spielen des Balls hindert, weil er eine Verletzung befürchtet.

Ein Fallrückzieher oder Scherenschlag ist erlaubt, sofern dadurch kein Gegner gefährdet wird.

Behindern des Laufs eines Gegners ohne Kontakt
Behindern des Laufs eines Gegners liegt vor, wenn sich ein Spieler in den Weg eines Gegners stellt, um ihn zu sperren oder zum Abbremsen oder zu einer Richtungsänderung zu zwingen, wobei der Ball für beide Spieler nicht in Spielnähe ist.

Jeder Spieler darf seine Position auf dem Feld selbst bestimmen. Er darf dem Gegner zwar im Weg stehen, sich ihm jedoch nicht in den Weg stellen.

Ein Spieler darf den Ball abschirmen, indem er sich zwischen Gegner und Ball stellt, wenn der Ball in Spielnähe ist und der Gegner nicht mit den Armen oder dem Körper abgedrängt wird. Befindet sich der Ball in Spielnähe, darf der Spieler vom Gegner regelkonform gerempelt werden.

3. Eckstoß

Ein Eckstoß wird gegeben, wenn ein Torhüter den Ball innerhalb des eigenen Strafraums mehr als acht Sekunden lang mit einer Hand oder beiden Händen/einem Arm oder beiden Armen kontrolliert, bevor er ihn freigibt. Der Torhüter kontrolliert den Ball mit einer Hand oder beiden Händen/einem Arm oder beiden Armen, wenn er ihn:

- mit beiden Händen/Armen festhält oder mit einer Hand oder beiden Händen/einem Arm oder beiden Armen gegen eine Oberfläche hält (z. B. den Boden oder den eigenen Körper),

- in einer oder beiden ausgestreckten, offenen Händen hält,
- auf den Boden prellt oder in die Luft wirft.

Der Schiedsrichter entscheidet, wann der Torhüter den Ball kontrolliert und die acht Sekunden beginnen, und zeigt mit erhobener Hand einen Countdown der letzten fünf Sekunden an.

Ein Torhüter darf von einem Gegner nicht angegriffen werden, wenn er den Ball mit einer Hand oder beiden Händen/einem Arm oder beiden Armen kontrolliert.

4. Disziplinarmaßnahmen

Der Schiedsrichter hat die Befugnis, ab dem Betreten des Spielfelds zur Spielfeldkontrolle bis zum Verlassen des Spielfelds nach dem Spiel (einschließlich des Elfmeterschießens) Disziplinarmaßnahmen zu ergreifen.

Wenn ein Spieler oder Teamoffizieller vor dem Betreten des Spielfelds zum Spielbeginn ein feldverweiswürdiges Vergehen begeht, hat der Schiedsrichter die Befugnis, ihn vom Spiel auszuschließen (siehe Regel 3.6). Der Schiedsrichter meldet jegliches sonstige Fehlverhalten.

Ein Spieler oder Teamoffizieller, der inner- oder außerhalb des Spielfelds ein verwarnungs- oder feldverweiswürdiges Vergehen begeht, wird entsprechend dem Vergehen bestraft.

Die gelbe Karte zeigt eine Verwarnung, die rote Karte einen Feldverweis an.

Gelbe und rote Karten können nur Spielern, Einwechselspielern, ausgewechselten Spielern und Teamoffiziellen gezeigt werden.

SPIELER, EINWECHSELSPIELER UND AUSGEWECHSELTE SPIELER

Verzögerung der Spielfortsetzung wegen gelber oder roter Karte

Entscheidet sich der Schiedsrichter, einen Spieler zu verwarnen oder des Feldes zu verweisen, wird das Spiel erst nach Vollzug dieser Disziplinarmaßnahme fortgesetzt, es sei denn, das Team, das das Vergehen nicht begangen hat, führt den fälligen Freistoß schnell aus und kommt so zu einer klaren Torchance, ehe der Schiedsrichter mit dem Verfahren für die Disziplinarmaßnahme begonnen hat. In diesem Fall wird die fällige Verwarnung/der fällige Feldverweis bei der nächsten Spielunterbrechung ausgesprochen. Handelte es sich beim Vergehen um das Vereiteln einer offensichtlichen Torchance, wird der fehlbare Spieler verwarnt. Wurde mit dem Vergehen ein aussichtsreicher Angriff verhindert oder unterbunden, wird der fehlbare Spieler nicht verwarnt.

Vorteil
Wenn der Schiedsrichter bei einem verwarnungs-/feldverweiswürdigen Vergehen auf Vorteil entscheidet, muss die fällige Verwarnung/der fällige Feldverweis bei der nächsten Spielunterbrechung ausgesprochen werden. Handelte es sich beim Vergehen jedoch um das Vereiteln einer offensichtlichen Torchance, wird der fehlbare Spieler wegen unsportlichen Verhaltens verwarnt, es sei denn, das gegnerische Team erzielt infolge des gewährten Vorteils ein Tor. In diesem Fall wird keine Disziplinarmaßnahme verhängt. Handelte es sich beim Vergehen um das Verhindern oder Unterbinden eines aussichtsreichen Angriffs, wird der fehlbare Spieler nicht verwarnt.

Bei grobem Foulspiel, einer Tätlichkeit oder einem zweiten verwarnungswürdigen Vergehen sollte nicht auf Vorteil entschieden werden, es sei denn, es ergibt sich eine offensichtliche Torchance. Der Schiedsrichter muss den Spieler bei der nächsten Spielunterbrechung des Feldes verweisen. Wenn der Spieler jedoch den Ball vor dieser Spielunterbrechung spielt oder einen Gegner angreift/beeinflusst, unterbricht der Schiedsrichter das Spiel, verweist den Spieler des Feldes und setzt das Spiel mit einem indirekten Freistoß fort, es sei denn, der Spieler hat ein schwerwiegenderes Vergehen begangen.

Wenn ein Verteidiger einen Angreifer außerhalb des Strafraums zu halten beginnt und ihn bis in den Strafraum weiter festhält, entscheidet der Schiedsrichter auf Strafstoß.

Verwarnungswürdige Vergehen
Ein Spieler wird bei folgenden Vergehen verwarnt:
- Verzögerung der Spielfortsetzung
  (siehe dazu „Verzögerung der Spielfortsetzung")
- Protestieren durch Worte oder Handlungen
- Betreten, Wiederbetreten oder absichtliches Verlassen des Spielfelds ohne die Erlaubnis des Schiedsrichters
- Mißachten des vorgeschriebenen Abstands bei einem Schiedsrichterball, Eckstoß, Freistoß oder Einwurf
- wiederholtes Verstoßen gegen die Spielregeln („wiederholt" ist nicht durch eine bestimmte Zahl oder ein bestimmtes Muster von Verstößen definiert)
- unsportliches Verhalten
- Betreten der Review Area
- übermäßiges Anzeigen des TV-Zeichens für eine Videoüberprüfung

Ein Einwechselspieler oder ausgewechselter Spieler wird bei folgenden Vergehen verwarnt:
- Verzögerung der Spielfortsetzung
- Protestieren durch Worte oder Handlungen
- Betreten oder Wiederbetreten des Spielfelds ohne die Erlaubnis des Schiedsrichters
- unsportliches Verhalten
- Betreten der Review Area
- übermäßiges Anzeigen des TV-Zeichens für eine Videoüberprüfung

Zwei separate verwarnungswürdige Vergehen (auch wenn unmittelbar aufeinanderfolgend) sind mit je einer Verwarnung zu ahnden, z. B., wenn ein Spieler das Spielfeld ohne Erlaubnis betritt und ein rücksichtsloses Tackling begeht oder einen aussichtsreichen Angriff mit einem Foul-/Handspiel unterbindet.

Verwarnung für unsportliches Verhalten
Ein Spieler ist wegen unsportlichen Verhaltens zu verwarnen, wenn er:

- den Schiedsrichter zu täuschen versucht, z. B. durch das Simulieren einer Verletzung oder eines Fouls (Schwalbe),
- bei laufendem Spiel oder ohne die Erlaubnis des Schiedsrichters seinen Platz mit dem Torhüter tauscht (siehe Regel 3),
- ein rücksichtsloses Vergehen begeht, das mit einem direkten Freistoß geahndet wird,
- ein Handspiel begeht, um einen aussichtsreichen Angriff zu verhindern oder zu unterbinden, es sei denn, der Schiedsrichter entscheidet auf Strafstoß für ein unabsichtliches Handspielvergehen,
- ein Tor oder eine offensichtliche Torchance des Gegners vereitelt und der Schiedsrichter auf Strafstoß für ein unabsichtliches Handspielvergehen entscheidet,
- ein anderes Vergehen begeht, um einen aussichtsreichen Angriff zu verhindern oder zu unterbinden, es sei denn, der Schiedsrichter entscheidet auf Strafstoß für ein Vergehen, das bei dem Versuch, den Ball zu spielen, oder bei einem Zweikampf um den Ball begangen wurde,
- eine offensichtliche Torchance mit einem Vergehen vereitelt, das bei dem Versuch, den Ball zu spielen, oder bei einem Zweikampf um den Ball begangen wurde und der Schiedsrichter auf Strafstoß entscheidet,
- ein Handspiel begeht, um ein Tor zu erzielen (egal ob erfolgreich oder nicht), oder erfolglos versucht, mit einem Handspiel ein Tor zu verhindern,
- auf dem Spielfeld unerlaubte Markierungen anbringt,
- beim Verlassen des Spielfelds den Ball spielt, nachdem er die Erlaubnis erhalten hat, das Spielfeld zu verlassen,
- sich gegenüber dem Spiel respektlos verhält,
- absichtlich einen Trick initiiert (auch bei einem Freistoß oder Abstoß), bei dem der Ball mit dem Kopf, der Brust, dem Knie etc. zum Torhüter gespielt wird, um so die Zuspielbestimmung zu umgehen, egal ob der Torhüter den Ball mit den Händen berührt oder nicht; initiiert der Torhüter den Trick, wird er verwarnt,
- einen Gegner bei laufendem Spiel oder einer Spielfortsetzung absichtlich verbal ablenkt.

Torjubel
Spieler dürfen nach einem Tor jubeln, solange sie es nicht übertreiben. Choreografierte Jubelszenen werden aber nicht gefördert und dürfen zu keiner übermäßigen Zeitverzögerung führen.

Das Verlassen des Spielfelds beim Torjubel ist noch kein verwarnungswürdiges Vergehen. Die Spieler sind aber gehalten, so rasch wie möglich zurückzukehren.

Ein Spieler wird verwarnt, selbst wenn das Tor aberkannt wird, wenn er:
- an einem Zaun hochklettert und/oder sich den Zuschauern auf eine Weise nähert, die zu einem Sicherheitsproblem führt,
- auf provozierende, höhnische oder aufhetzende Weise jubelt, • den Kopf oder das Gesicht mit einer Maske oder Ähnlichem bedeckt,
- das Trikot auszieht oder über den Kopf zieht.

Verzögerung der Spielfortsetzung
Der Schiedsrichter verwarnt jeden Spieler, der die Spielfortsetzung übermäßig verzögert, u. a. wie in den Regeln 3, 15 und 16 und den dazugehörigen Protokollen beschrieben, oder indem er:
- sich anschickt, einen Einwurf auszuführen, diesen dann aber plötzlich einem Mitspieler überlässt,
- bei seiner Auswechslung das Spielfeld absichtlich langsam verlässt,
- die Spielfortsetzung übermäßig verzögert,
- den Ball wegschießt oder wegträgt oder eine Auseinandersetzung provoziert, indem er den Ball absichtlich berührt, nachdem der Schiedsrichter das Spiel unterbrochen hat,
- einen Freistoß von der falschen Position ausführt, um eine Wiederholung zu erzwingen.

Feldverweiswürdige Vergehen
Spieler, Einwechselspieler oder ausgewechselte Spieler, die eines der folgenden Vergehen begehen, werden des Feldes verwiesen:
- Verhindern eines Tors oder Vereiteln einer offensichtlichen Torchance des Gegners durch ein absichtliches Handspielvergehen (mit Ausnahme des Torhüters im eigenen Strafraum)

- Verhindern eines Tors oder Vereiteln einer offensichtlichen Torchance des Gegners durch ein unabsichtliches Handspielvergehen außerhalb des eigenen Strafraums
- Verhindern eines Tors oder Vereiteln einer offensichtlichen Torchance des Gegners, dessen Gesamtbewegung auf das Tor des Täters ausgerichtet ist, durch ein Vergehen, das mit einem Freistoß zu ahnden ist (ausgenommen sind die Regelungen im dazugehörigen nächsten Abschnitt)
- grobes Foulspiel
- Beißen oder Anspucken/Spucken in Richtung einer anderen Person
- Tätlichkeit
- anstößige, beleidigende oder schmähende Äußerungen und/oder Handlungen
- zweite Verwarnung im selben Spiel
- Betreten des Video Operation Room (VOR)

Ein Spieler, Einwechselspieler oder ausgewechselter Spieler, der des Feldes verwiesen wird, muss die Umgebung des Spielfelds und die technische Zone verlassen.

Verhindern eines Tors oder Vereiteln einer offensichtlichen Torchance
Wenn ein Spieler mit einem Vergehen gegen einen Gegner im eigenen Strafraum eine offensichtliche Torchance vereitelt und der Schiedsrichter auf Strafstoß entscheidet, wird der Spieler verwarnt, wenn das Vergehen bei dem Versuch, den Ball zu spielen, oder bei einem Zweikampf um den Ball begangen wurde. In allen anderen Situationen (z. B. Halten, Ziehen, Stoßen oder keine Möglichkeit, den Ball zu spielen) ist der Spieler, der das Vergehen begeht, des Feldes zu verweisen.

Wenn ein Spieler ein Tor oder eine offensichtliche Torchance des Gegners durch ein absichtliches Handspielvergehen vereitelt, wird er unabhängig vom Ort des Vergehens des Feldes verwiesen (mit Ausnahme des Torhüters im eigenen Strafraum).

Wenn ein Spieler ein Tor oder eine offensichtliche Torchance des Gegners durch ein unabsichtliches Handspielvergehen vereitelt und der Schiedsrichter auf Strafstoß entscheidet, wird der fehlbare Spieler verwarnt.

Ein Spieler, des Feldes verwiesener Spieler, Einwechselspieler oder ausgewechselter Spieler, der das Spielfeld ohne die Erlaubnis des Schiedsrichters betritt, das Spiel oder einen Gegner beeinflusst und ein Tor des gegnerischen Teams verhindert oder eine offensichtliche Torchance vereitelt, begeht ein feldverweiswürdiges Vergehen.

Dabei ist Folgendes zu berücksichtigen:
- Distanz zwischen Ort des Vergehens und Tor
- allgemeine Richtung des Spiels
- Wahrscheinlichkeit, in Ballbesitz zu bleiben oder zu kommen
- Position und Anzahl der Verteidiger und Angreifer

Grobes Foulspiel
Tacklings oder Zweikämpfe, die die Gesundheit des Gegners gefährden oder übermäßig hart oder brutal ausgeführt werden, sind als grobes Foul zu ahnden.

Ein Spieler, der im Kampf um den Ball übermäßig hart von vorne, von der Seite oder von hinten mit einem oder beiden Beinen in einen Gegner hineinspringt oder die Gesundheit des Gegners gefährdet, begeht ein grobes Foul.

Tätlichkeit
Eine Tätlichkeit liegt vor, wenn ein Spieler ohne Kampf um den Ball übermäßig hart oder brutal gegen einen Gegner, Mitspieler, Teamoffiziellen, Spieloffiziellen, Zuschauer oder eine sonstige Person vorgeht oder vorzugehen versucht. Dies gilt unabhängig davon, ob ein Kontakt erfolgt ist.
Ein Spieler, der ohne Kampf um den Ball einem Gegner oder einer anderen Person absichtlich mit der Hand oder dem Arm an den Kopf oder ins Gesicht schlägt, begeht eine Tätlichkeit, es sei denn, die eingesetzte Kraft war vernachlässigbar.

TEAMOFFIZIELLE
Bei einem Vergehen einer Person in der technischen Zone (Einwechselspieler, ausgewechselter Spieler, des Feldes verwiesener Spieler oder Teamoffizieller), bei dem der Täter nicht eruiert werden kann, wird die Disziplinarmaßnahme gegen den höchstrangigen Trainer in der technischen Zone ausgesprochen.

Ermahnung
Ermahnt wird ein Teamoffizieller in der Regel bei folgenden Vergehen (wiederholte oder eklatante Vergehen sind mit einer Verwarnung oder einem Feldverweis zu ahnden):
- Betreten des Spielfelds in respektvoller/nicht konfrontativer Art und Weise unterlassene Kooperation mit einem Spieloffiziellen (z. B. Missachtung einer Anweisung/Aufforderung eines Schiedsrichterassistenten oder des vierten Offiziellen)
- kleinere Auseinandersetzung (mit Worten oder Handlungen) bezüglich einer Entscheidung
- gelegentliches Verlassen der eigenen technischen Zone ohne weiteres Vergehen

Verwarnung
Verwarnt wird ein Teamoffizieller u. a. bei folgenden Vergehen:
- eindeutiges/wiederholtes Verlassen der eigenen technischen Zone
- Verzögerung der Spielfortsetzung durch das eigene Team
- absichtliches, aber nicht konfrontatives Betreten der technischen Zone des gegnerischen Teams
- Protestieren durch Worte oder Handlungen, einschließlich:
  - Werfen/Treten von Trinkflaschen oder anderen Gegenständen
  - eindeutig respektlose Handlungen gegenüber einem oder mehreren Spieloffiziellen (z. B. sarkastisches Applaudieren)
- Betreten der Review Area
- übermäßiges/wiederholtes Fordern einer gelben oder roten Karte
- übermäßiges Anzeigen des TV-Zeichens für eine Videoüberprüfung
- provozierende oder aufhetzende Handlungen
- anhaltendes inakzeptables Verhalten (einschließlich wiederholter ermahnungswürdiger Vergehen)
- respektloses Verhalten gegenüber dem Spiel

Feldverweis
Des Feldes verwiesen wird ein Teamoffizieller u. a. bei folgenden Vergehen:
- Verzögerung der Spielfortsetzung durch das gegnerische Team (z. B. durch Nichtfreigabe des Balls, Wegspielen des Balls, Behinderung der Bewegung eines Spielers)
- absichtliches Verlassen der eigenen technischen Zone, um:
  - gegenüber einem Spieloffiziellen zu protestieren oder sich bei diesem zu beschweren
  - zu provozieren oder aufzuhetzen
- Betreten der technischen Zone des gegnerischen Teams in aggressiver oder konfrontativer Art und Weise
- absichtliches Werfen/Treten von Gegenständen auf das Spielfeld
- Betreten des Spielfelds, um:
  - einen Spieloffiziellen zur Rede zu stellen (einschließlich während der Halbzeitpause und nach Spielende)
  - das Spiel, einen Gegner oder einen Spieloffiziellen zu beeinflussen
- Betreten des Video Operation Room (VOR)
- physisches oder aggressives Verhalten (einschließlich Spucken oder Beißen) gegenüber gegnerischen Spielern, Einwechselspielern oder Teamoffiziellen,
- Spieloffiziellen, Zuschauern oder anderen Personen (z. B. Ballkinder, Sicherheits- oder Wettbewerbspersonal)
- zweite Verwarnung im selben Spiel
- anstößige, beleidigende oder schmähende Äußerungen und/oder Handlungen
- Einsatz unzulässiger elektronischer oder Kommunikationsgeräte und/oder ungebührliches Verhalten aufgrund des Einsatzes solcher Geräte
- Tätlichkeit

Vergehen durch Werfen von Gegenständen (einschließlich Ball)
In allen Fällen trifft der Schiedsrichter die angemessene Disziplinarmaßnahme:
- rücksichtsloses Vergehen: Verwarnung für den Täter wegen unsportlichen Verhaltens
- übermäßig hartes Vergehen: Feldverweis für den Täter wegen einer Tätlichkeit

5. Spielfortsetzung nach Fouls und unsportlichem Verhalten

Wenn der Ball aus dem Spiel ist, wird das Spiel gemäß der vorangegangenen Entscheidung fortgesetzt. Bei laufendem Spiel und einem physischen Vergehen eines Spielers innerhalb des Spielfelds gegen:

- einen Gegner: indirekter oder direkter Freistoß oder Strafstoß
- einen Mitspieler, Einwechselspieler, ausgewechselten oder des Feldes verwiesenen Spieler, Teamoffiziellen oder Spieloffiziellen: direkter Freistoß oder Strafstoß

Alle verbalen Vergehen werden mit einem indirekten Freistoß geahndet.

Wenn der Schiedsrichter das Spiel aufgrund eines Vergehens eines Spielers inner- oder außerhalb des Spielfelds gegen eine Drittperson unterbricht, wird das Spiel mit einem Schiedsrichterball fortgesetzt, es sei denn, das Vergehen wird mit einem indirekten Freistoß geahndet, weil der Spieler das Spielfeld ohne die Erlaubnis des Schiedsrichters verlassen hat. Dieser indirekte Freistoß wird an der Stelle auf der Begrenzungslinie ausgeführt, an der der Spieler das Spielfeld verlassen hat.

Wenn bei laufendem Spiel:

- ein Spieler ein Vergehen gegen einen Spieloffiziellen oder einen gegnerischen Spieler, Einwechselspieler, ausgewechselten oder des Feldes verwiesenen Spieler oder einen Teamoffiziellen außerhalb des Spielfelds begeht oder
- ein Einwechselspieler, ein ausgewechselter oder ein des Feldes verwiesener Spieler oder ein Teamoffizieller ein Vergehen gegen einen gegnerischen Spieler oder Spieloffiziellen außerhalb des Spielfelds begeht oder diesen beeinträchtigt,

wird das Spiel mit einem Freistoß an der Stelle auf der Begrenzungslinie fortgesetzt, der dem Ort des Vergehens/der Beeinträchtigung am nächsten liegt. Bei einem mit einem direkten Freistoß zu ahndenden Vergehen außerhalb des Spielfelds und zwischen der gedachten Verlängerung der senkrechten Linien des Strafraums des Täters wird das Spiel mit einem Strafstoß fortgesetzt.

Wenn ein Spieler außerhalb des Spielfelds ein Vergehen gegen einen Spieler, Einwechselspieler, ausgewechselten Spieler oder Teamoffiziellen des eigenen Teams begeht, wird das Spiel mit einem indirekten Freistoß an der Stelle auf der Begrenzungslinie fortgesetzt, die dem Ort des Vergehens am nächsten liegt.

Wenn ein Spieler den Ball mit einem in der Hand gehaltenen Gegenstand berührt (Schuh, Schienbeinschoner etc.), wird das Spiel mit einem direkten Freistoß (oder Strafstoß) fortgesetzt.

Wirft oder tritt ein Spieler inner- oder außerhalb des Spielfelds einen Gegenstand (außer dem Spielball) auf bzw. gegen einen gegnerischen Spieler oder wirft oder tritt er einen Gegenstand (einschließlich eines Balls) auf bzw. gegen einen gegnerischen Einwechselspieler, ausgewechselten oder des Feldes verwiesenen Spieler oder Teamoffiziellen, einen Spieloffiziellen oder den Spielball, wird das Spiel mit einem direkten Freistoß an der Stelle fortgesetzt, an der der Gegenstand die Person oder den Spielball getroffen hat oder hätte. Wenn sich diese Stelle außerhalb des Spielfelds befindet, erfolgt der Freistoß an der nächstgelegenen Stelle auf der Begrenzungslinie. Befindet sie sich innerhalb des Strafraums des Täters, wird das Spiel mit einem Strafstoß fortgesetzt.

Wirft oder tritt ein Einwechselspieler, ein ausgewechselter oder des Feldes verwiesener Spieler, ein Spieler, der das Spielfeld kurzzeitig verlassen hat, oder ein Teamoffizieller einen Gegenstand auf das Spielfeld und beeinflusst er so das Spiel, einen Gegner oder einen Spieloffiziellen, wird das Spiel mit einem direkten Freistoß (oder Strafstoß) an der Stelle fortgesetzt, an der der Gegenstand das Spiel beeinflusst hat oder den Gegner, den Spieloffiziellen oder den Spielball getroffen hat oder hätte.

Zusätzliche Erläuterungen des DFB

1. Jeder Spieler, der den Schiedsrichter angreift oder beleidigt, wird des Feldes verwiesen.

2. Jeder Spieler, der gegen eine Entscheidung des Schiedsrichters protestiert, wird verwarnt.

3. Das Anspucken eines Spielers und der Versuch sind gleich (direkter Freistoß, Feldverweis) zu bestrafen.

4. Wird ein bereits verwarnter Spieler während eines Spieles in Folge einer zweiten Verwarnung des Feldes verwiesen, muss der Schiedsrichter ihm zuerst die Gelbe Karte und unmittelbar danach die Rote Karte zeigen.

5. Wenn ein Schiedsrichter im Begriff ist, einen Spieler zu verwarnen, und dieser Spieler, ehe die Verwarnung ausgesprochen ist, einen weiteren Verstoß begeht, der eine Verwarnung nach sich zieht, so muss der Spieler mit „Gelb/Rot" des Feldes verwiesen werden (zunächst „Gelb", dann „Gelb/Rot").

6. Situationen, in welchen der Ball von einem Mannschaftskollegen mit dem Fuß zwar nicht direkt in Richtung des Torhüters, jedoch absichtlich so gespielt wird (beispielsweise neben das Tor), dass der Torhüter den Ball annehmen kann, sind im Sinne dieser Regel als absichtliche Zuspiele an den Torhüter zu werten. Berührt der Torwart in solchen Fällen den Ball mit den Händen, ist ein indirekter Freistoß zu verhängen. Ein indirekter Freistoß ist auch dann zu verhängen, wenn ein Mitspieler des Torhüters den Ball mit dem Fuß absichtlich stoppt und der Torhüter diesen Ball mit der Hand berührt.

REGEL 12 – FOULS UND SONSTIGES FEHLVERHALTEN

Präsentation Regelfragen

Grundsätzliches

Die Regel 12 ist das Kernstück des gesamten Regelwerkes. Nur diese Regel gibt dem Schiedsrichter einen Ermessensspielraum, ein Spiel nach Sinn und Geist der Regel zu leiten. Vorsicht ist immer geboten, wenn dieses Ermessen großzügig angewendet wird. Mit Sicherheit ist es nicht falsch, wenn sich der Schiedsrichter in ein Spiel „hinein tastet" und zunächst seinen Spielraum eng setzt und je nach Spielverlauf dabei bleibt oder sein Ermessen ausdehnt. Deshalb sind die Schiedsrichter angewiesen, ihren Ermessensspielraum zu variieren.

Der Schiedsrichter muss einschätzen, ob ein Vergehen fahrlässig, rücksichtslos oder mit übermäßiger Härte, also brutal, durchgeführt wird. Damit wird klargestellt, was unter absichtlich zu verstehen ist.

Vergehen, die mit einem direkten Freistoß bestraft werden

Spieler verursachen einen direkten Freistoß (Strafstoß), wenn sie:

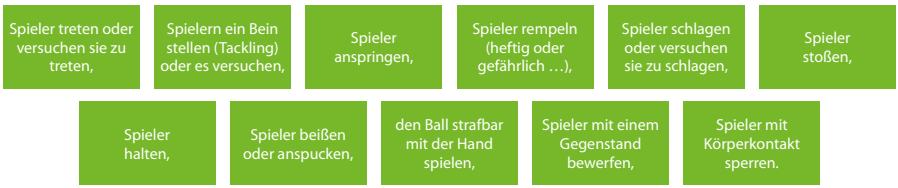


Abbildung 15. Direkter Freistoß

Beinstellen

Beinstellen liegt fast immer vor, wenn der Gegner sein Bein zwischen den Ball und den ballführenden Spieler bringt. Dazu gehört auch das Hineinspringen mit gestreckten Beinen in den Ball, wenn ihn der Gegner spielt. Spielt dagegen ein Spieler zuerst korrekt den Ball und der Gegner stürzt anschließend über seine Beine, ist diese Spielweise nicht zu bestrafen. Beim Beinstellen ist auch der Versuch strafbar.

Treten

Der Tritt nach dem Ball ist erlaubt, der Tritt nach dem Gegner (auch der Versuch) ist verboten. Auch der so genannte „gestreckte" Fuß ist in den allermeisten Fällen ein verbotenes Treten in Richtung des Gegners.

Immer häufiger sieht man, dass Spieler ihren Angriff mit beiden Beinen gleichzeitig oder fast gleichzeitig gegen Ball und Gegner richten. Eine gleiche „Stoßrichtung" ist praktisch immer verbotenes Treten und unbedingt zu unterbinden. Oftmals erfolgen solche Fouls mit offener Sohle. Liegt der Treffpunkt hierbei auf oder über dem Sprunggelenk, ist das Vergehen als brutale Spielweise zu werten und der fehlbare Spieler mit der roten Karte des Feldes zu verweisen.

Anspringen

Springen zwei Gegner gleichzeitig nach einem hohen Flankenball und geraten beide in der Luft mit den Körpern aneinander, ist dies kein Anspringen, wenn beide versuchen, den Ball zu spielen.

Anspringen erkennt der Schiedsrichter meist daran, dass der eine Spieler gar nicht versucht, den Ball zu spielen, sondern nur den Gegner beim Sprung nach dem Ball hindern will. Meist verrät der rein auf den Gegner gerichtete Blick diese Absicht.

Abschirmen des Balles

Ein Spieler in unmittelbarer Nähe des Spielgeschehens darf den Ball vor dem Gegner abschirmen; er darf allerdings seine Arme nicht zur Hilfe nehmen.

Hindert er jedoch den Gegner durch unerlaubten Einsatz seiner Hände, Arme, Beine oder seines Körpers daran, einen Zweikampf zu bestreiten, wird dies mit einem direkten Freistoß und bei entsprechender Regelwidrigkeit im Strafraum mit einem Strafstoß geahndet. Wird der Ball von einem Spieler mit verhältnismäßigem Einsatz abgedeckt, um den Ball über die Begrenzungslinie zu lassen bzw. diesen dem Torhüter zu überlassen, geht man in der Praxis von einer erlaubten Spielweise aus.

Rempeln

Rempeln ist nur korrekt und eine erlaubte Spielweise, wenn der Spieler mit der Schulter gegen die Schulter des Gegners rempelt, der Ball in Spielnähe ist und das Rempeln nicht heftig erfolgte. Dabei ist ohne Bedeutung, was mit dem Gegner aufgrund des Rempelns geschieht. Ist dieser nämlich unvorbereitet oder besitzt im Moment eine ungünstige Gewichtsverlagerung des Körpers, so kann es ohne Weiteres geschehen, dass er wegen des Remplers ziemlich spektakulär stürzt. Alle anderen Körperangriffe, bei denen nicht Schulter gegen Schulter geht, sondern oft genug der Ellbogen eingesetzt wird, sind verboten!

Halten

Halten liegt vor, wenn ein Spieler einen Gegner durch den Einsatz von Händen oder Armen oder durch sonstigen Körpereinsatz daran hindert, an ihm vorbei- oder um ihn herumzulaufen.

Die Schiedsrichter sind angewiesen, das Halten frühzeitig zu ahnden und entschlossen durchzugreifen, insbesondere im Strafraum bei Eck- und Freistößen.

Der Schiedsrichter hat folgende Möglichkeiten:

- Er ermahnt Spieler, die einen Gegner halten, bevor der Ball gespielt wird.
- Er verwarnt Spieler, die ihren Gegner nach einer Ermahnung weiter halten.
- Er entscheidet auf direkten Freistoß oder Strafstoß, falls das Vergehen erfolgte, nachdem der Ball gespielt worden ist.

Wenn ein Verteidiger einen Angreifer außerhalb des Strafraums zu halten beginnt, ihn jedoch bis in den Strafraum weiter festhält, entscheidet der Schiedsrichter auf Strafstoß.

Disziplinarstrafen:

Verhindert ein Spieler durch ein Halten eine aussichtsreiche Angriffssituation, so ist er zu verwarnen

Nimmt ein Spieler dem gegnerischen Team durch Zurückhalten eines Gegners eine klare Torchance, wird er des Feldes verwiesen.

Optional ist auch die Verwarnung des unsportlichen Haltens aufgrund der Heftigkeit. Vom Zupfen, über Zerren zum Klammern bis zum schlussendlich heftigen Umreißen besteht in diesem Ressort eine große Bandbreite.

Aufstützen

Wenn sich ein Spieler im Sprung nach einem hohen Ball auf den Gegner aufstützt, zählt dies als Halten des Gegners. Es ist also verbotenes Spiel und wird mit direktem Freistoß bestraft.

Werfen

Das versuchte Anwerfen ist verboten und deshalb mit einem direkten Freistoß zu ahnden. Das heftige, absichtliche Anwerfen des Gegners mit dem Ball, mit einem Stein, Schneeball oder Erdklumpen wird neben der persönlichen Strafe mit einem direkten Freistoß an der Stelle bestraft, an welcher der Gegner getroffen hat oder hätte werden sollen.

Stoßen

Springt ein Spieler hoch, um einen Ball zu köpfen, so genügt schon ein leichter Stoß des Gegners in den Rücken, so dass er den Ball in der Luft verfehlt. Diese Vergehen geschehen meist verdeckt und sind für den Schiedsrichter oft schwer erkennbar.

Insbesondere ist bei Zweikämpfen darauf zu achten, dass beim Kampf um den Ball die Arme und Ellenbogen nicht in rücksichtsloser Weise eingesetzt werden.

Wird der Ellbogen/Arm eingesetzt und es kommt zu einem Kontakt im Kopf-/ Gesichtsbereich ist zu unterscheiden:

- Einsatz als „Werkzeug“: statische Armhaltung ohne Schlagbewegung – Verwarnung
- Einsatz als „Waffe“: klare Schlagbewegung, häufig mit vorhergehendem Blick zum Spieler - Feldverweis auf Dauer

Handspiel

Als „Hand“ wird regeltechnisch der gesamte Arm von der Achselhöhle bis zu den Fingerspitzen definiert. Wenn es in diesem Bereich zu einem Kontakt Arm/Hand mit dem Ball kommt, muss der SR entscheiden, ob dieser als strafbar oder nicht strafbar einzuordnen ist. Ein Handspiel ist als strafbar einzuordnen, wenn es absichtlich geschieht. Die Beurteilung der Absicht ist für den SR oft schwierig. Einige Hinweise sollen ihm dabei helfen:

- wird der Ball aus kurzer Entfernung und schnell gegen die Hand oder den Arm geschossen: Keine Absicht! Ein wichtiges Indiz ist hierbei die Körperspannung des Armes: Schnellt der Arm zurück ist tendenziell von einem unabsichtlichen Handspiel auszugehen;
- prallt der Ball gegen die Hand, wobei diese eine der jeweiligen Körperbewegung des Spielers entsprechende Stellung einnimmt: Keine Absicht;

- springt der Ball direkt vom Kopf/Körper des Spielers an den eigenen Arm oder an den Arm eines nahestehenden Spielers, liegt in der Regel kein Vergehen vor;
- bewegt der Spieler die Hand zum Ball, um diesen mit der Hand zu spielen: Absichtliches Handspiel;
- haken sich die Abwehrspieler beim Bilden einer Mauer mit den Armen ein und der Ball prallt gegen einen der eingehakten Arme: Absichtliches Handspiel;
- hält ein Abwehrspieler im eigenen Strafraum einen Schienbeinschoner in der Hand und stoppt damit den Ball, so ist auf Strafstoß zu entscheiden. Der Schienbeinschoner wird als „verlängerte Hand" angesehen. Bei Verhinderung einer klaren Torchance ist neben dem Strafstoß der Feldverweis auf Dauer auszusprechen. Dies gilt ebenfalls für Torhüter, wenn sie einen Gegenstand zur Hilfe nehmen, um den Ball abzuwehren.

Liegt aus Sicht des SR ein strafbares Handspiel vor, ist auf dF bzw. SST zu entscheiden.

Außerdem muss der SR das Spiel auch unterbrechen und auf dF für die gegnerische Mannschaft entscheiden, wenn ein Spieler unabsichtlich ein Tor mit der Hand erzielt hat oder unmittelbar nachdem ihm der Ball an die Hand/den Arm gesprungen ist.

Merke:

Nur wenn tatsächlich ein Kontakt des Arms/der Hand mit dem Ball zustande kommt, kann regeltechnisch ein Handspiel vorliegen.

Definition strafbares absichtliches Handspiel („Agieren in TW-Manier“)

Der Ball wird von einem Spieler bewusst mit der Hand/dem Arm gespielt, wenn

- eine gezielte/gewollte Hand-/Armbewegung zum Ball erfolgt
- die Hand/der Arm erkennbar absichtlich in die Flugbahn des Balls geführt wird
- dabei muss keine „Vergrößerung der Abwehrfläche“ verbunden sein, wobei dies im Regelfall vorliegt

Definition strafbares unabsichtliches Handspiel

Strafbare, unabsichtliche Handspiele sind alle anderen Handspielvergehen („unnatürliche Vergrößerung der Abwehrfläche“). Die Arm-/Handhaltung kann als Folge der Körperbewegung nicht gerechtfertigt werden, sind in der Regel aber auf den Versuch eines Spielers, den Ball regelkonform zu spielen, zurückzuführen. Wird bei solchen Vergehen (z. B. Blocken des Balls mit unnatürlicher Haltung, aber ohne Bewegung zum Ball) auf Strafstoß entschieden, soll der gleiche Grundsatz gelten wir für Vergehen (Foulspiele), bei denen der Spieler versucht, den Ball zu spielen, oder einen Zweikampf um den Ball führt.

Persönliche Strafen bei Handspiel

FaD

Verhindert ein Verteidiger mit einem strafbar absichtlichen Handspiel eine klare Torchance innerhalb des eigenen Strafraums, ist er des Feldes zu verweisen.

Verhindert ein Verteidiger (auch der TW!) mit einem strafbaren Handspiel außerhalb des Strafraums eine klare Torchance, ist er ebenfalls des Feldes zu verweisen.

VW
Der SR hat den fehlbaren Spieler zu verwarnen, wenn:
- eine klare Torchance mit einem strafbar unabsichtlichen Handspiel innerhalb des Strafraums verhindert wird
- eine aussichtsreiche Torchance mit einem strafbar absichtlichen Handspiel innerhalb des eigenen Strafraums verhindert wird
- eine aussichtsreiche Torchance außerhalb des eigenen Strafraums verhindert wird, unabhängig davon, ob das Handspiel strafbar absichtlich oder strafbar absichtlich war
- das Handspiel den absichtlichen Versuch der Torerzielung darstellt, unabhängig davon, ob der Versuch erfolgreich war
- wenn mit dem Handspiel eigentlich eine Torverhinderung (siehe oben) vorläge, der Ball aber doch noch ins Tor geht

In allen anderen Fällen wird der fehlbare Spieler nicht verwarnt.

Anspucken eines Gegenspielers oder des Schiedsrichters

Das Anspucken eines Gegenspielers ist ein schwerwiegendes Vergehen, wobei der eindeutige Versuch des Anspuckens ebenfalls mit einem direkten Freistoß, wo der Gegenspieler getroffen wurde oder werden sollte, zu ahnden ist. Die persönliche Strafe kann nur der Feldverweis auf Dauer sein.

Wird der Schiedsrichter angespuckt, wobei hier auch der Versuch zählt, ist das Spiel nach Aussprechen des Feldverweises für den schuldigen Spieler abzubrechen.

Verbotenes Spiel des Torhüters

Der Torhüter ist zwar häufig Angriffen ausgesetzt, genießt aber innerhalb seines Torraums keinen besonderen Schutz.

Der Schiedsrichter darf nicht übersehen, dass manche Torhüter selbst verbotene Spielweisen gebrauchen. Springt ein Torhüter z. B. nach einem hohen Flankenball, so kann er mit angezogenen Knien den Gegner ansprin-

gen oder mit vorgestreckten Beinen sogar den Gegner in der Luft treten. Ebenso kann er bei einer Faustabwehr den Ball mit der einen Hand zwar erreichen und diesen klären, aber gleichzeitig mit der anderen Hand einen Gegner gegen den Kopf stoßen. Dies stellt verbotenes Spiel dar, das der Schiedsrichter nicht übersehen darf.

Vergehen durch Werfen

Wirft oder schießt ein Spieler auf oder abseits des Spielfeldes einen Gegenstand (einschließlich eines Balles) auf

- einen Gegenspieler, Mitspieler,
- Auswechselspieler, ausgewechselten oder ausgeschlossenen Spieler,
- Teamoffiziellen oder Spieloffiziellen,

so lautet die Spielfortsetzung direkter Freistoß, wo der Gegenstand getroffen hat (oder treffen hätte sollen), beim Tatort außerhalb des Spielfeldes: Ausführung auf der Begrenzungslinie (Strafstoß, wenn das Vergehen sich im Bereich hinter dem eigenen Strafraum ereignet).

Wurfvergehen gegen Zuschauer:

immer Schiedsrichterball.

Wirft oder tritt ein
- Auswechselspieler,
- ausgewechselter oder (auf Zeit) ausgeschlossener Spieler,
- Teamoffizieller

einen Gegenstand auf das Spielfeld und beeinträchtigt dadurch das Spiel, einen Gegner oder einen Spieloffiziellen, so lautet die Spielfortsetzung direkter Freistoß (oder Strafstoß), wo der Gegenstand das Spiel beeinträchtigt hat, jemanden getroffen hat oder treffen hätte sollen.

- Erfolgt das Vergehen „rücksichtslos“: Verwarnung
- Erfolgt das Vergehen mit „übermäßiger Härte“: Feldverweis auf Dauer

Wirft ein
- Spieler
- Auswechselspieler,
- ausgewechselter oder (auf Zeit) ausgeschlossener Spieler,
- Teamoffizieller

einen Gegenstand (auch einen anderen Ball) auf den Spielball, so wird dies als Wurfvergehen gewertet (Versuch strafbar), so lautet die Spielfortsetzung direkter Freistoß, wo der Ball getroffen wurde bzw. getroffen hätte werden sollen bzw. Strafstoß.

Spielfortsetzung nach Fouls und Vergehen

Bei laufendem Spiel und einem Vergehen eines Spielers außerhalb des Spielfeldes gegen:

- einen Spieloffiziellen,
- einen Gegenspieler,
- Auswechselspieler, ausgewechselten oder ausgeschlossenen Spieler, Teamoffiziellen der gegnerischen Mannschaft

Spielfortsetzung:

Freistoß auf der Begrenzungslinie am nächstgelegenen Ort des Feldes (Beispiel: Beleidigung - idF / Schlagen - dF / Strafstoß, wenn das Vergehen ein direkter Freistoß wäre und sich im Bereich hinter dem eigenen Strafraum ereignet).

Bei laufendem Spiel und einem Vergehen außerhalb des Spielfeldes: Ein Auswechselspieler, ausgewechselter oder ausgeschlossener Spieler, oder Teamoffizieller,

- begeht ein Vergehen gegen einen Gegenspieler oder Spieloffiziellen
- oder beeinträchtigt einen Spieloffiziellen

Spielfortsetzung:
Freistoß auf der Begrenzungslinie am nächstgelegenen Ort des Feldes (Strafstoß, wenn das Vergehen ein direkter Freistoß wäre und sich im Bereich hinter dem eigenen Strafraum ereignet) - Gilt nicht für Vergehen zwischen Auswechselspieler oder Teamoffiziellen (Spielfortsetzung: Schiedsrichterball).

Vergehen, die mit einem indirekten Freistoß bestraft werden

Zweimaliges Spielen des Balls bei der Spielfortsetzung

Wird der Ball nach einer Spielfortsetzung von demselben Spieler ein zweites Mal gespielt oder berührt, gibt es für die gegnerische Mannschaft am Ort der zweiten Berührung einen indirekten Freistoß. Hier ist seit 01.07.2025 die Ausnahme bei Strafstößen (siehe R14) zu beachten.

Gefährliches Spiel

Was gefährliches Spiel ist, muss der Schiedsrichter entscheiden, da es in der Regel nicht im Einzelnen genannt wird. Im Allgemeinen gelten folgende Spielweisen als gefährlich, wenn sie in unmittelbarer Nähe eines Gegenspielers geschehen, so dass dieser dadurch gehindert wird, den Ball zu spielen:

- den Fuß über den Ball halten, wenn der Gegner auf den Ball schlägt;
- mit dem Fuß höher als Brusthöhe treten;
- Scherenschlag/Fallrückzieher am Mann, wenn der Fuß über Brusthöhe ist;
- den Ball mit dem Kopf tiefer als Brusthöhe spielen oder versuchen zu spielen;
- den Ball mit dem Fuß spielen, während ihn der Torhüter hält oder ihn zwischen seiner Hand oder einem Teil seiner Hand und dem Boden einklemmt;
- den Ball zwischen den Beinen oder zwischen einem Teil des Körpers und dem Boden einklemmen, so dass ihn der Gegner nicht spielen kann.

Sperren

Jeder Spieler, der den Ball spielt, darf diesen in der Weise abdecken, dass er seinen Körper zwischen den Ball und den Gegner bringt, sodass dieser daran gehindert wird, selbst den Ball zu spielen. Diese Spielweise ist erlaubt, solange der Spieler deutlich zu erkennen gibt, dass er den Ball spielen will.

Ist der Ball jedoch zu weit entfernt, oder läuft der Spieler dabei dem davon rollenden Ball gar nicht mehr nach, so dass er gar keine Möglichkeit mehr hat, den Ball zu spielen, so ist das ein Regelverstoß (Sperren ohne Ball), der mit einem indirekten Freistoß bestraft wird. Ein deutliches Zeichen für diese verbotene Spielweise ist es, wenn der sperrende Spieler gar nicht mehr nach dem Ball schaut, sondern nur nach dem Gegner.

Streckt der in unerlaubter Weise sperrende Spieler auch noch die Arme aus und kommt es dadurch zu einem körperlichen Kontakt mit Händen oder Armen, so ist das in den meisten Fällen ein Halten des Gegners und wird mit einem direkten Freistoß bestraft.

Den Torhüter rempeln

Der Torhüter darf innerhalb seines Torraumes nur korrekt gerempelt werden, wenn er den Ball festhält oder wenn er selbst einen Gegner hindert. Außerhalb seines Torraumes darf der Torhüter wie jeder andere Spieler korrekt gerempelt werden.

Regelwidrigkeiten gegenüber dem Torhüter

- Der Torhüter darf von keinem Spieler daran gehindert werden, den Ball aus seiner Hand zu spielen.
- Versucht ein Spieler, den Ball zu spielen, während der Torhüter diesen gerade aus der Hand spielen möchte, so ist dies nicht erlaubt und muss geahndet werden.
- Der Torhüter darf bei Eckstößen in seiner Bewegung nicht durch unfaire Behinderung gestört werden.

Bei diesen Vergehen ohne Körperkontakt gegen den Torhüter ist auf indirekten Freistoß für den Torhüter zu entscheiden.

Zuspiel zum Torhüter

Mit dieser Regelung kann eine der häufigsten Praktiken zur Zeitverzögerung eliminiert werden. Einige Hinweise und Bestimmungen sind dabei jedoch zu beachten:

- das Wort „zuspielen" bezieht sich auf Spielsituationen, in denen ein Spieler den Ball absichtlich mit dem Fuß spielt oder aus einem Einwurf zum eigenen Torhüter wirft;
- der Fuß endet am Knöchel.

Der Torhüter darf den Ball mit den Händen berühren:

- Zuspiel mit dem Kopf, Knie oder Oberschenkel;
- bei einem Pressschlag;
- unabsichtliches Ablenken des Balles mit dem Fuß -„Querschläger"-, der Ball wird abgefälscht;
- der Ball wurde von dem Torhüter nach einem absichtlichen Zuspiel bei einem Klärungsversuch eindeutig mit dem Fuß gespielt oder zu spielen versucht;
- der Ball wurde nach dem Zuspiel noch durch einen Gegenspieler berührt.

Der Torhüter darf den Ball nicht mit den Händen berühren:

- der Ball wird nicht direkt Richtung Torhüter gespielt (z. B. neben das Tor oder Richtung Eckfahne), aber absichtlich;
- Mitspieler stoppt den Ball mit dem Fuß, lässt den Ball für den Torhüter liegen;
- absichtliches Zuspiel mit dem Fuß aus der Bedrängnis heraus;
- Einwurf zum eigenen Torhüter.

Wenn nach Auffassung des Schiedsrichters ein Spieler absichtlich in einer Weise spielt, die einzig der Umgehung der Regel 12 dient, wird dies als unsportliches Verhalten gewertet; d. h. der Spieler wird verwarnt und die gegnerische Mannschaft erhält am Ort, wo der Spieler den Regelverstoß beging, einen indirekten Freistoß zugesprochen.

Beispiele:
- Ein Spieler jongliert den Ball mit dem Fuß oder Knie, um ihn dann mit dem Kopf seinem Torhüter zuzuspielen.
- Ein Spieler kniet nieder und passt den Ball absichtlich mit dem Knie oder Kopf seinem Torhüter zu.
- Der Torhüter wirft aus taktischen Gründen einen Mitspieler, der im Strafraum steht, an, um wieder den Ball spielen zu können.

Dabei ist es unerheblich, ob der Torhüter in Folge den Ball mit seinen Händen berührt oder nicht, denn der Verstoß wurde durch den Spieler begangen, der durch sein Verhalten den Text und den Geist dieser Spielregel zu umgehen trachtet. Erfolgt diese Unsportlichkeit aus
- dem laufenden Spiel heraus: Verwarnung des Spielers und indirekter Freistoß am Ort des Vergehens,
- einer Spielfortsetzung heraus (z. B. dF, idF): Verwarnung des Spielers und Wiederholung.

Generell ist das Zuspiel zum Torhüter nicht verboten! Der Torhüter darf allerdings den Ball dann nicht mehr mit den Händen oder Armen berühren, wenn der Ball von einem Mitspieler mit dem Fuß absichtlich zugespielt wurde, bzw. wenn er den Ball aus einem Einwurf eines Mitspielers bekommt. Dabei spielt es keine Rolle, wo sich der Mitspieler befand.

Bei einem Zweikampf muss der Schiedsrichter entscheiden, ob der Ball absichtlich dem Torhüter zugespielt wurde oder aus der Spielsituation heraus zum Torhüter gelangte.

Situationen, in welchen der Ball von einem Mannschaftskollegen mit dem Fuß zwar nicht direkt in Richtung des Torhüters, jedoch absichtlich so

gespielt wird (beispielsweise neben das Tor), dass der Torhüter den Ball annehmen kann, sind im Sinne dieser Regel als absichtliche Rückpässe zu werten. Berührt der Torhüter in solchen Fällen den Ball mit den Händen, ist ein indirekter Freistoß zu verhängen. Ein indirekter Freistoß ist auch dann zu verhängen, wenn ein Mitspieler des Torhüters den Ball mit dem Fuß absichtlich stoppt und der Torhüter diesen Ball mit der Hand berührt.

Merke:

1. Aus gefährlichem Spiel wird Treten, wenn der Gegner dabei getroffen wird. Du musst in diesem Fall das Spiel mit direktem Freistoß bzw. Strafstoß fortsetzen.
2. Verliert ein Spieler einen Schuh, darf er bis zur nächsten Spielruhe weiterspielen. Spielt er im Anschluss den Ball ohne Schuh, ist auf indirekten Freistoß zu entscheiden.

Zeitspiel des Torhüters

Wenn der Torhüter den Ball mit den Händen unter Kontrolle hat, darf er diesen höchstens acht Sekunden halten. Dann muss er ihn freigeben.

Ballkontrolle durch den Torhüter ist gegeben, wenn dieser den Ball
- festhält,
- hochwirft,
- auf dem Boden aufspringen lässt,

Nicht als Kontrolle gilt jedoch, wenn der Torhüter zufallsbedingt den Ball
- abwehrt,
- abprallen oder abspringen lässt,
- abzufangen versucht,
- faustet oder
- mit der Brust oder dem Fuß stoppt.

Nach der Freigabe des Balles darf eine Hand- bzw. Armberührung des Balles durch den Torhüter nur akzeptiert werden, wenn ein anderer Spieler den

Ball zuvor berührt hat. Dabei ist es unerheblich, ob der Spieler (Mit- oder Gegenspieler) innerhalb oder außerhalb des Strafraumes stand.

Vergehen des Torhüters gegen diese Bestimmungen werden mit einem Eckstoß belegt.

Selbstverständlich darf der Torhüter nach der Freigabe des Balles diesen mit dem Fuß spielen; auch die Mitspieler des Torhüters können nicht daran gehindert werden, den Ball innerhalb ihres eigenen Strafraums zu spielen. Beides ist nicht als „Zeitspiel" zu beanstanden.

Persönliche Strafen im BFV

Seit der Saison 2026/27 gibt es im Bereich des BFV in keiner Spielklasse mehr einen Feldverweis auf Zeit!

Aussprache der persönlichen Strafen

Die persönlichen Strafen können in folgender Reihenfolge angewandt werden

- Verwarnung – Gelb/Rot
- Verwarnung – Feldverweis (rote Karte)
- Feldverweis (rote Karte)

Verwarnung (gelbe Karte)

Ein Spieler ist wegen unsportlichen Betragens zu verwarnen, wenn er

- eines der Vergehen, die mit einem direkten Freistoß geahndet werden, rücksichtslos begeht,
- zur Unterbindung oder Verhinderung eines aussichtsreichen Gegenangriffs ein taktisches Foul begeht,
- einen Gegner unsportlich hält,
- den Ball mit der Hand spielt, damit der Gegner keinen aussichtsreichen Angriff führen kann (gilt nicht für den Torhüter im eigenen Strafraum,

außer es handelt sich um einen Abstoß oder einen Freistoß und der Torhüter oder ein Spieler spielt den Ball ein zweites Mal, um einen guten Angriff zu unterbinden und gilt ebenfalls nicht für ein unabsichtliches, aber strafbares Handspiel im Strafraum),
- versucht, durch ein Handspiel ein Tor zu erzielen (dabei ist unerheblich, ob der Versuch erfolgreich war oder der Ball vorbeigeht) oder ein Tor per Hand verhindert, der Ball aber trotzdem über die Torlinie geht,
- versucht, den Schiedsrichter durch das Simulieren einer Verletzung oder eines angeblichen Fouls (Schwalbe) zu täuschen,
- während des Spiels ohne Erlaubnis des Schiedsrichters seinen Platz mit dem Torhüter tauscht,
- sich gegenüber dem Spiel respektlos verhält,
- beim Verlassen des Spielfeldes den Ball tritt, nachdem er die Erlaubnis erhalten hat, das Spielfeld zu verlassen,
- einen Gegner während des Spiels oder bei der Fortsetzung der Partie verbal ablenkt,
- unerlaubte Markierungen auf dem Spielfeld anbringt,
- bei einem Rückpass zum eigenen Torhüter den Ball absichtlich auf unkonventionelle Art mit dem Kopf, der Brust oder dem Knie spielt, um die Rückpassregel zu umgehen. Dabei ist unerheblich, ob der Torhüter den Ball anschließend mit der Hand berührt oder nicht. Die Aktion wird als Vergehen geahndet, weil der Spieler damit Sinn und Geist von Regel 12 untergräbt. Die Partie wird mit einem indirekten Freistoß fortgesetzt,
- bei der Ausführung eines direkten Freistoßes den Ball auf unkonventionelle Art zum eigenen Torhüter zurückspielt und damit die Rückpassregel umgeht. Der Spieler wird verwarnt und der Freistoß wiederholt.

Vortäuschen eines Vergehens: „Schwalbe“

Jede Simulation auf dem Spielfeld, deren Absicht es ist, den Schiedsrichter zu täuschen, ist mit einer Verwarnung (gelben Karte) zu bestrafen. Bisher hatten die Schiedsrichter in diesem Punkt einen großen Ermessensspielraum. Dies ist künftig nicht mehr der Fall. Erkennt der Schiedsrichter, dass ein Spieler ihn täuschen wollte, so hat er das Spiel zu unterbrechen und mit einem indirekten Freistoß gegen diesen Spieler fortzusetzen. Die sogenannten „Schwalben“

müssen mit einer Verwarnung bestraft werden. Dabei spielt es keine Rolle, ob das Vortäuschen im oder außerhalb des Strafraumes geschah. Wichtig dabei ist aber, dass der Schiedsrichter davon überzeugt ist, dass ihn der Spieler in die Irre führen wollte. Liegt kein Foul, aber ein Körperkontakt vor und ein Spieler kommt (vielleicht auch spektakulär) zu Fall, so lässt der Schiedsrichter das Spiel in der Regel weiterlaufen, da hier nicht von Simulation im Sinne der Regelbestimmungen gesprochen werden kann. Ein wichtiges Indiz zum Erkennen einer Simulation ist das Fallmuster des Spielers.

Torjubel

Zwar ist es Spielern erlaubt, ihrer Freude nach einem Treffer Ausdruck zu verleihen, doch darf der Torjubel nicht übertrieben werden.

Die FIFA gestattet Torjubel in angemessenem Rahmen. Zu unterbinden sind jedoch „choreografierte" Jubelszenen, wenn dadurch zu viel Zeit verloren geht. Die Schiedsrichter sind angewiesen, in solchen Fällen einzuschreiten.

Ein Spieler wird verwarnt, wenn er:
- nach Meinung des Schiedsrichters mit provozierenden, höhnischen oder aufhetzenden Gesten jubelt,
- an einem Zaun hochklettert, um einen Treffer zu feiern,
- sein Trikot auszieht oder es über seinen Kopf stülpt,
- Kopf oder Gesicht mit einer Maske oder Ähnlichem bedeckt.

Das Verlassen des Spielfeldes beim Torjubel ist an sich noch kein verwarnungswürdiges Vergehen, doch sind die Spieler gehalten, so rasch wie möglich auf das Feld zurückzukehren.
Von den Schiedsrichtern wird erwartet, dass sie in solchen Situationen präventiv auf die Spieler einwirken und bei der Beurteilung des Torjubels den gesunden Menschenverstand walten lassen.

Merke:

1. Eine Verwarnung sowie auch die gelb-rote Karte können nur während einer Spielruhe ausgesprochen werden. Dieses gilt ebenso für die Zeitstrafe.
2. Wenn du das Spiel unter Anwendung der Vorteilsbestimmung weiterlaufen lässt, so sprich die Verwarnung / gelb-rote Karte (Zeitstrafe) bei der nächsten Spielunterbrechung aus!
3. Begeht ein Spieler, nachdem ihm der Schiedsrichter die gelb-rote Karte gezeigt hat, ein weiteres Vergehen (z. B. Schiedsrichter-Beleidigung, Vergehen gegen Gegenspieler), kann der Schiedsrichter über diesen Vorgang nur eine entsprechende Meldung abgeben. Eine rote Karte ist nicht zulässig.

Feldverweis auf Dauer (FaD, rote Karte)

Spieler sind des Feldes zu verweisen, wenn sie eines der folgenden Vergehen begehen.



Abbildung 23. Feldverweis auf Dauer (FaD)

Grobe Fouls sowie Tätlichkeiten werden nach der Regel 12 mit Platzverweis geahndet.

Ein grobes Foul liegt vor, wenn ein Spieler im Zweikampf um den Ball den Gegner mit übertriebener Härte oder brutalen Mitteln angreift. Wer seinen Gegner im Kampf um den Ball von vorne, von der Seite oder von hinten mit einem oder beiden Beinen übermäßig hart angreift und dadurch dessen Gesundheit gefährdet, begeht ein schweres Foul. Als Parameter sind hier offene Sohle mit Treffpunkt auf oder über dem Knöchel zu nennen. Auch die fehlende Möglichkeit, den Ball spielen zu können, ist ein Indiz für eine überzogene Spielweise.

Eine Tätlichkeit kann ebenso auf wie neben dem Feld begangen werden, unabhängig davon, ob der Ball im Spiel ist oder nicht. Eine Tätlichkeit liegt vor, wenn ein Spieler außerhalb eines Zweikampfes um den Ball den Gegner mit übermäßiger Härte oder brutalen Mitteln angreift.

Anstößige, beleidigende oder schmähende Äußerungen und Gebärden

Beleidigungen - insbesondere des Schiedsrichters und der Schiedsrichterassistenten - sind mit dem Fußball nicht vereinbar. Wenn sich ein Spieler zu solchen Äußerungen oder Gebärden hinreißen lässt, hat er auf dem Spielfeld nichts mehr zu suchen, er muss ohne Gnade vom Platz gewiesen werden. Der Schiedsrichter, der in solchen Situationen, aus welchem Grunde auch immer, meint, „diplomatisch" oder mit „Fingerspitzengefühl" ohne Feldverweis auf Dauer auskommen zu können, hat jegliche Autorität auf dem Spielfeld eingebüßt. Gebärden sind z. B. Hose runterlassen, „Vogel zeigen", „Stinkefinger" etc.

„Notbremse"

Ein Spieler, Auswechselspieler oder ausgewechselter Spieler ist für folgende Vergehen des Feldes zu verweisen:

- Verhindern eines Tores/einer offensichtlichen Torchance eines Gegners, dessen Gesamtbewegung auf das Tor des Täters ausgerichtet ist, durch ein Vergehen, das mit einem Freistoß geahndet wird.
- Verhindern eines Tores/einer offensichtlichen Torchance eines Gegners durch ein Vergehen gegen einen Gegner im Strafraum. Dabei handelt es sich um Vergehen, bei denen es keine Möglichkeit gibt, den Ball zu spielen oder Vergehen wie Halten, Ziehen oder Stoßen.

Kommt es bei der Vereitelung einer offensichtlichen Torchance, bei der der Schiedsrichter auf Strafstoß entschieden hat, zu einem Zweikampf um den Ball oder handelt es sich dabei um ein Vergehen, das bei dem Versuch den Ball zu spielen, begangen wurde, so ist der Spieler zu verwarnen.

Dies bedeutet in der Praxis wohl die häufigere Reduzierung der persönlichen Strafe bei klaren Torverhinderungen, da von nun an auch ehemals „gegnerorientierte" Foulspiele während eines Zweikampfes um den Ball stattfinden können und ab jetzt mit einer Verwarnung geahndet werden können.

Die Schiedsrichter sind angewiesen, beim Entscheid über einen Feldverweis für das Verhindern eines Tors oder das Vereiteln einer Torchance folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Distanz zwischen Vergehen und Tor
- Ballkontrolle
- Richtung des Spiels
- Position und Anzahl der verteidigenden Spieler

Der Schiedsrichter hat nur bezüglich des Erkennens der Torchance einen gewissen Ermessensspielraum. Sieht er im Verhalten des Spielers jedoch die Verhinderung einer eindeutigen Torchance und alle übrigen Punkte sind auch erfüllt, hat er hinsichtlich der dann erforderlichen persönlichen Strafe keinen Ermessensspielraum mehr. Der Feldverweis auf Dauer ist dann auszusprechen.

Es wird darauf hingewiesen, dass gegen Spieler, die vorübergehend das Spielfeld verlassen haben und unberechtigt wieder ins Spiel eingreifen, der Feldverweis auf Dauer auszusprechen ist, wenn sie dabei eine Torchance durch Foul- oder Handspiel verhindern.

Wenn der Schiedsrichter nach einer Aktion, die eine eindeutige Torchance verhindern hätte sollen (Foulspiel oder Handspiel), auf Vorteil entscheidet und dieser zu einem Torerfolg führt, so ist KEINE persönliche Strafe auszusprechen.

Grob unsportliches und absichtliches Handspiel

Wenn nach Auffassung des Schiedsrichters ein Feldspieler (d.h. ein anderer Spieler als der Torhüter im eigenen Strafraum) durch absichtliches Handspiel die gegnerische Mannschaft am Torerfolg hindert oder eine klare Torchance zunichtemacht, wird er entsprechend den Bestimmungen der Regel 12 wegen grob unsportlichen Betragens des Feldes verwiesen. Das absichtliche Handspiel zur Verhinderung einer klaren Torchance wird dem entsprechenden Foulspiel gleichgestellt.

Wichtig ist auch hier, dass – wie bei Fouls – nicht alle Handspielvergehen im Strafraum automatisch mit einem Feldverweis auf Dauer zu ahnden sind. Es kann also weiterhin ein Handspiel zu einem Strafstoß führen, ohne dass eine persönliche Strafe ausgesprochen wird. In einem anderen Fall kann ein solches Handspiel mit einer Verwarnung verbunden sein (z. B. Verhinderung eines aussichtsreichen Angriffs) und nur dann, wenn eine klare Tormöglichkeit zunichtegemacht wird, ist der Feldverweis auf Dauer auszusprechen. Der klarste Fall liegt dann vor, wenn ein Spieler den Ball mit den Händen vor Überschreiten der Torlinie stoppt.

Selbstverständlich kann auch außerhalb des Strafraums ein derartiges Handspiel zum Feldverweis auf Dauer führen, z. B. dann, wenn der Angreifer den vorletzten Abwehrspieler vor sich hat und freien Lauf zum Tor hätte. In gleicher Weise ist der Torhüter mit Feldverweis auf Dauer zu bestrafen, wenn er außerhalb des Strafraums durch ein Handspiel eine klare Torchance verhindert.

Fängt der Torhüter den Ball im Strafraum und rutscht aufgrund widriger Platzverhältnisse mit dem Ball in den Händen aus dem Strafraum heraus, geht man nicht von einer Torverhinderung aus.

Verwarnungen sowie Feldverweise können nur während einer Spielruhe ausgesprochen werden. Bei einem Feldverweis setzt man das Spiel erst fort, wenn der hinausgestellte Spieler das Spielfeld und den Innenraum auch verlassen hat.

Der Feldverweis auf Dauer ist immer dann auszusprechen, wenn die Bestimmungen des Regelwerkes dieses erforderlich machen. Ein „Ausweichen" auf die gelb-rote Karte oder die Zeitstrafe ist nicht zulässig.

Betritt ein Auswechselspieler oder ein ausgewechselter Spieler unerlaubt das Spielfeld und erreicht durch Wegspielen des Balles, dass ein Tor verhindert wird, so gibt es einen Strafstoß und der Spieler wird des Feldes verwiesen, da er eine klare Torchance verhindert hat.

Persönliche Strafen gegen Teamoffizielle

Herren/Frauen/Senioren/Junioren/Juniorinnen:

- VW
- VW → Gelb/Rot
- VW → FaD (rote Karte)
- FaD (rote Karte)

Nach einer gelb-roten Karte gegen einen Teamoffiziellen ist keine Meldung mehr zu schreiben, ein Eintrag im ESB ist aber dennoch erforderlich. Nach jedem Feldverweis auf Dauer gegen Teamoffizielle ist eine Meldung zu verfassen.

Kommt es zu einem Vergehen einer Person in der technischen Zone (Auswechselspieler, ausgewechselter Spieler, des Feldes verwiesener Spieler oder Teamoffizieller) und der Schiedsrichter kann nicht ermitteln, wer der Täter ist, so wird die Disziplinarmaßnahme gegen den höchstrangigen Trainer in der technischen Zone ausgesprochen.

Bei Vergehen, die außerhalb der technischen Zone (beispielsweise beim Aufwärmen neben dem Tor) passieren und bei denen der Täterin nicht eruiert werden kann, kann die persönliche Strafe nicht gegen den höchstrangigen Trainer ausgesprochen werden, da dieser von der Technischen Zone keinen „Zugriff" auf die aufwärmenden Spieler hatte.

Weitere Anweisungen und Handlungsempfehlungen zu persönlichen Strafen gegen Teamoffizielle siehe die Erläuterungen des BFV bei Regel 5.

Anwendung der Regel 12 im Spiel

Die Regel 12 gibt dem Schiedsrichter alle Machtbefugnisse in die Hand, um dafür zu sorgen, dass das Spiel in einem sportlich fairen Rahmen bleibt. Die folgenden Hinweise können dem Schiedsrichter helfen, damit er dieser hohen Verantwortung gerecht werden kann:

- Der gute Schiedsrichter tritt bereits vor dem Spiel sicher auf, er trifft klare Anordnungen; er gibt keinen Anlass für den Verdacht eines „Heimschiedsrichters“;
- er pfeift konsequent – auch in der 1. oder 90. Spielminute ist ein Strafstoß möglich;
- er gibt eindeutige Zeichen;
- er erkennt möglichst schnell Schlüsselspieler;
- er weicht eventuell zeitweilig vom normalen Stellungsspiel ab, um solchen Spielern möglichst nahe zu sein; er greift gegen sie mit persönlichen Strafen durch;
- er pfeift bei gleichzeitigen Vergehen zweier Gegenspieler und entscheidet sich gegen einen;
- er lässt auf keinen Fall weiterspielen, um sich vor einer unpopulären Entscheidung zu drücken;
- er trifft keine Konzessionsentscheidungen;
- er greift bei Vergehen der Heimmannschaft genauso durch wie bei Vergehen der Gastmannschaft; er verwarnt sofort Spieler, die Gegner in unsportlicher Weise provozieren;
- wenn er das Spiel fest in der Hand hat, kann er etwas großzügiger leiten; kommen jedoch Härten auf, greift er sofort wieder durch;
- er scheut sich nicht, einen Feldverweis auf Dauer bzw. Feldverweis auf Zeit ohne vorherige Verwarnung auszusprechen.
- er gibt eigene Fehler zu und beharrt nicht auf seiner Meinung;
- er konzentriert sich gleich zu Beginn der 2. Halbzeit wieder voll;
- er teilt seine Kräfte ein, damit er in der letzten Viertelstunde auch noch konzentriert pfeifen und durchgreifen kann;
- er ahndet Vergehen innerhalb und außerhalb des Strafraumes mit gleicher Konsequenz;

Schiedsrichter, welche die Regel 12 beherrschen und sich immer wieder mit ihr auseinandersetzen, haben mit der Spielleitung insgesamt sicherlich keine Probleme

REGEL 13
FREISTÖSSE

1. Freistoßarten

Bei einem Vergehen eines Spielers, Einwechselspielers, ausgewechselten oder des Feldes verwiesenen Spielers oder Teamoffiziellen wird dem gegnerischen Team ein direkter oder indirekter Freistoß zugesprochen.

Zeichen für einen indirekten Freistoß
Einen indirekten Freistoß zeigt der Schiedsrichter durch Heben eines Arms über den Kopf an. Dieses Zeichen wird beibehalten, bis der Freistoß ausgeführt wurde und der Ball einen anderen Spieler berührt, aus dem Spiel oder mit Sicherheit nicht direkt ins Tor geht.

Zeigt der Schiedsrichter nicht an, dass es sich um einen indirekten Freistoß handelt, und geht der Ball direkt ins Tor, so muss der indirekte Freistoß wiederholt werden.

Der Ball geht ins Tor
- Geht ein direkter Freistoß direkt ins gegnerische Tor, zählt der Treffer.
- Geht ein indirekter Freistoß direkt ins gegnerische Tor, wird auf Abstoß entschieden.
- Geht ein direkter oder indirekter Freistoß direkt ins eigene Tor, wird auf Eckstoß entschieden.

2. Ausführung

Sämtliche Freistöße werden am Ort des Vergehens ausgeführt, außer:
- indirekte Freistöße für das angreifende Team für ein Vergehen im gegnerischen Torraum. Diese werden vom nächsten Punkt auf der Torraumlinie ausgeführt, die parallel zur Torlinie verläuft,
- Freistöße für das verteidigende Team im eigenen Torraum. Diese dürfen von einem beliebigen Punkt in diesem Torraum ausgeführt werden,

- Freistöße wegen Vergehen, bei denen ein Spieler das Spielfeld ohne Erlaubnis betritt, wieder betritt oder verlässt. Diese werden an der Stelle ausgeführt, an der sich der Ball zum Zeitpunkt der Spielunterbrechung befand. Wenn ein Spieler jedoch bei laufendem Spiel außerhalb des Spielfelds ein Vergehen begeht, wird das Spiel mit einem Freistoß an der Stelle auf der Begrenzungslinie fortgesetzt, die dem Ort des Vergehens am nächsten liegt. Bei Vergehen, die mit einem direkten Freistoß geahndet werden, gibt es einen Strafstoß, wenn sich das Vergehen hinter der Torlinie im Bereich des eigenen Strafraums ereignet,
- die Spielregeln sehen eine andere Stelle vor (siehe Regeln 3, 11, 12).

Der Ball:
- muss ruhig am Boden liegen, und der ausführende Spieler darf den Ball erst wieder berühren, wenn dieser von einem anderen Spieler berührt wurde,
- ist im Spiel, wenn er mit dem Fuß gespielt wurde und sich eindeutig bewegt hat.

Bis der Ball im Spiel ist, müssen sämtliche Gegner:
- einen Abstand von mindestens 9,15 m zum Ball einhalten, es sei denn, sie stehen auf der eigenen Torlinie zwischen den Torpfosten,
- bei Freistößen innerhalb des gegnerischen Strafraums außerhalb des Strafraums stehen.

Bilden drei oder mehr Spieler des verteidigenden Teams eine Mauer, müssen alle Spieler des angreifenden Teams einen Abstand von mindestens 1 m zur Mauer einhalten, bis der Ball im Spiel ist.

Bei einem Freistoß darf der Ball mit einem oder beiden Füßen angehoben werden.

Finten bei der Ausführung eines Freistoßes zur Verwirrung des Gegners gehören zum Fußball und sind deshalb erlaubt.

Schießt ein Spieler den Ball bei der korrekten Ausführung eines Freistoßes absichtlich auf einen Gegner, um erneut in Ballbesitz zu gelangen, und hat er den Ball weder fahrlässig noch rücksichtslos noch übermäßig hart getreten, lässt der Schiedsrichter das Spiel weiterlaufen.

3. Vergehen/Sanktionen

Wenn ein Gegner bei einem Freistoß den erforderlichen Abstand zum Ball nicht einhält, wird der Freistoß wiederholt, es sei denn, es kann auf Vorteil entschieden werden. Wenn ein Gegner bei einem schnell ausgeführten Freistoß näher als 9,15 m zum Ball steht und den Ball abfängt, lässt der Schiedsrichter das Spiel weiterlaufen. Wenn allerdings ein Gegner absichtlich die Ausführung eines Freistoßes verhindert, muss er wegen Spielverzögerung verwarnt werden.

Wenn ein Spieler des angreifenden Teams bei der Ausführung eines Freistoßes den Abstand von mindestens 1 m zur Mauer, die aus drei oder mehr Spielern des verteidigenden Teams besteht, nicht einhält, wird ein indirekter Freistoß verhängt.

Wenn sich bei der Ausführung eines Freistoßes durch das verteidigende Team im eigenen Strafraum noch Gegner im Strafraum befinden, weil sie keine Zeit hatten, den Strafraum zu verlassen, lässt der Schiedsrichter das Spiel weiterlaufen. Wenn ein Gegner, der sich bei der Ausführung des Freistoßes im Strafraum befindet oder den Strafraum betritt, bevor der Ball im Spiel ist, den Ball berührt oder einen Zweikampf um den Ball beginnt, bevor der Ball im Spiel ist, wird der Freistoß wiederholt.

Wenn der ausführende Spieler, nachdem der Ball wieder im Spiel ist, den Ball erneut berührt, bevor ein anderer Spieler ihn berührt hat, wird ein indirekter Freistoß verhängt. Wenn der ausführende Spieler bei einer erneuten Berührung jedoch ein Handspielvergehen begeht:

- wird ein direkter Freistoß verhängt,
- wird ein Strafstoß verhängt, wenn das Vergehen innerhalb des Strafraums des ausführenden Spielers erfolgte, es sei denn, der ausführende Spieler war der Torhüter. In diesem Fall wird ein indirekter Freistoß verhängt.

Zusätzliche Erläuterungen des DFB

1. Fordert die zum Freistoß berechtigte Mannschaft die Einhaltung der 9,15-m-Entfernung vom Ball, soll der Schiedsrichter die Entfernung herstellen aber durch ein unmissverständliches Zeichen verhindern, dass der Freistoß vor der Freigabe des Balles ausgeführt wird. Wird der Freistoß trotzdem ausgeführt, so ist er zu wiederholen und der schuldige Spieler ist zu verwarnen.
2. Spieler, die sich bei der Ausführung eines Freistoßes nicht auf die vorgeschriebene Entfernung zurückziehen, müssen verwarnt werden. Insbesondere sind auch Versuche, durch Entgegenlaufen die vorgeschriebene Entfernung zu verkürzen, um so die Ausführung des Freistoßes zu behindern, Unsportlichkeiten.

REGEL 13 – FREISTÖSSE

Präsentation Regelfragen

Grundsätzliches

Bei einem Vergehen eines Spielers, Auswechselspielers, ausgewechselten oder des Feldes verwiesenen Spielers oder Teamoffiziellen wird dem gegnerischen Team ein direkter oder indirekter Freistoß zugesprochen.

Zeichen für einen indirekten Freistoß

Einen indirekten Freistoß zeigt der Schiedsrichter durch Heben des Arms über den Kopf an. Dieses Zeichen wird gehalten, bis der Freistoß ausgeführt worden ist und der Ball einen anderen Spieler berührt hat, aus dem Spiel gegangen ist oder mit Sicherheit nicht direkt ins Tor gehen kann.

Zeigt der Schiedsrichter nicht an, dass es sich um einen indirekten Freistoß handelt, und geht der Ball direkt ins Tor, so muss der indirekte Freistoß wiederholt werden.

REGEL 14
STRAFSTOSS

Auf Strafstoß wird entschieden, wenn ein Spieler bei laufendem Spiel innerhalb des eigenen Strafraums oder außerhalb des Spielfelds, wie in den Regeln 12 und 13 umschrieben, ein Vergehen begeht, das mit einem direkten Freistoß geahndet wird.

Aus einem Strafstoß kann ein Tor direkt erzielt werden.

1. Ausführung

Der Ball muss ruhig am Boden liegen, wobei ein Teil des Balls die Mitte des Elfmeterpunkts berühren oder überragen muss, und die Torpfosten, die Querlatte und das Tornetz dürfen sich nicht bewegen.

Der Schütze muss klar bestimmt sein.

Der Torhüter muss mit Blick zum Schützen auf der Torlinie zwischen den Torpfosten bleiben, bis der Ball mit dem Fuß gespielt wird. Der Torhüter darf mit seinem Verhalten den Schützen nicht unfair ablenken, etwa indem er die Ausführung des Strafstoßes verzögert oder einen Torpfosten, die Querlatte oder das Tornetz berührt.

Alle übrigen Spieler befinden sich:
- mindestens 9,15 m vom Elfmeterpunkt entfernt,
- hinter dem Elfmeterpunkt,
- innerhalb des Spielfelds und
- außerhalb des Strafraums.

Nachdem sich die Spieler regelkonform aufgestellt haben, gibt der Schiedsrichter das Zeichen zur Ausführung des Strafstoßes.

Der Schütze muss den Ball mit dem Fuß nach vorne spielen; ein Schuss mit der Hacke ist erlaubt, sofern sich der Ball nach vorne bewegt.

Wenn der Ball gespielt wird, muss sich der Torhüter mindestens mit einem Teil eines Fußes auf, über oder hinter der Torlinie befinden.

Der Ball ist im Spiel, wenn er mit dem Fuß gespielt wurde und sich eindeutig bewegt hat.

Der Schütze darf den Ball erst wieder spielen, nachdem dieser von einem anderen Spieler berührt wurde.

Der Strafstoß ist abgeschlossen, wenn sich der Ball nicht mehr bewegt, aus dem Spiel ist oder der Schiedsrichter das Spiel wegen eines Vergehens unterbricht.

Der Strafstoß muss ausgeführt werden, auch wenn die Spielzeit am Ende jeder Halbzeit (einschließlich der Verlängerung) abgelaufen ist. Bei einer Verlängerung der Spielzeit ist der Strafstoß abgeschlossen, wenn sich der Ball, nachdem der Schuss ausgeführt wurde, nicht mehr bewegt, aus dem Spiel ist, von irgendeinem Spieler (einschließlich des Schützen) außer dem verteidigenden Torhüter gespielt wird oder der Schiedsrichter das Spiel wegen eines Vergehens des Schützen oder von dessen Team unterbricht. Wenn ein Spieler des verteidigenden Teams (einschließlich des Torhüters) ein Vergehen begeht und der Strafstoß verschossen/gehalten wird, wird der Strafstoß wiederholt.

2. Vergehen/Sanktionen

Wenn der Schiedsrichter das Zeichen zur Ausführung des Strafstoßes gegeben hat, muss dieser ausgeführt werden. Wird der Strafstoß nicht ausgeführt, kann der Schiedsrichter Disziplinarmaßnahmen verhängen, ehe er das Zeichen zur Ausführung des Strafstoßes wiederholt.

Wenn eines der folgenden Ereignisse eintritt, bevor der Ball im Spiel ist, gelten folgende Bestimmungen:

- Wenn der Schütze den Ball versehentlich mit beiden Füßen gleichzeitig schießt oder wenn der Ball unmittelbar nach der Ausführung des Strafstoßes das Standbein des Schützen berührt und:
- der Ball nach dem Schuß ins Tor geht, wird der Strafstoß wiederholt,
- der Ball nach dem Schuß nicht ins Tor geht, wird auf indirekten Freistoß für den Gegner entschieden.

- Das Vergehen eines Mitspielers des Schützen wird nur geahndet, wenn:
  - es den Torhüter eindeutig beeinträchtigt oder
  - der fehlbare Spieler den Ball spielt oder einen Zweikampf um den Ball führt und dann ein Tor erzielt oder zu erzielen versucht oder eine Torchance kreiert.

- Das Vergehen eines Mitspielers des Torhüters wird nur geahndet, wenn:
  - es den Schützen eindeutig beeinträchtigt oder
  - der fehlbare Spieler den Ball spielt oder einen Zweikampf um den Ball führt und dies den Gegner daran hindert, ein Tor zu erzielen oder zu erzielen zu versuchen oder eine Torchance zu kreieren.

- Der Schütze oder ein Mitspieler begehen ein Vergehen:
  - Geht der Ball nach dem Schuß ins Tor, wird der Strafstoß wiederholt.
  - Geht der Ball nach dem Schuß nicht ins Tor, unterbricht der Schiedsrichter das Spiel und setzt es mit einem indirekten Freistoß fort.

In folgenden Fällen wird das Spiel unterbrochen und mit einem indirekten Freistoß fortgesetzt, unabhängig davon, ob ein Tor erzielt wird oder nicht:

- Ein Strafstoß wird nicht nach vorne geschossen.
- Ein Mitspieler des bezeichneten Schützen führt den Strafstoß aus: Der Schiedsrichter verwarnt den ausführenden Mitspieler.
- Der Schütze täuscht nach dem Anlaufen einen Schuß an (Finte – eine Finte während des. Anlaufens ist zulässig): Der Schiedsrichter verwarnt den Schützen.

- Der Torhüter begeht ein Vergehen:
  - Geht der Ball nach dem Schuß ins Tor, zählt der Treffer.
  - Verfehlt der Ball das Tor oder springt er von der Querlatte oder von einem oder beiden Torpfosten zurück, wird der Strafstoß nur wiederholt, wenn das Vergehen des Torhüters den Schützen eindeutig beeinträchtigt hat.
  - Wird der Ball vom Torhüter abgewehrt, wird der Strafstoß wiederholt.

- Ein Mitspieler des Torhüters begeht ein Vergehen:
  - Geht der Ball ins Tor, zählt der Treffer.
  - Geht der Ball nicht ins Tor, wird der Strafstoß wiederholt.

- Wenn je ein Spieler der beiden Teams ein Vergehen begeht, wird der Strafstoß wiederholt, es sei denn, einer der Spieler begeht ein schwereres Vergehen (z. B. unzulässiges Antäuschen).

Wenn nach der Ausführung des Strafstoßes:

- der Schütze den Ball absichtlich berührt, bevor dieser von einem anderen Spieler berührt wurde:
  - wird ein indirekter Freistoß (oder ein direkter Freistoß bei einem Handspielvergehen) verhängt,

- der Ball von einer Drittperson berührt wird, während er sich nach vorne bewegt:
  - wird der Strafstoß wiederholt, es sei denn, der Ball geht ins Tor und der Eingriff der Drittperson hindert den Torhüter oder einen Spieler des verteidigenden Teams nicht daran, den Ball zu spielen. In diesem Fall zählt der Treffer, wenn der Ball ins Tor geht (selbst wenn der Ball berührt wurde), es sei denn, der Eingriff erfolgte durch das angreifende Team,

- der Ball von einer Drittperson berührt wird, nachdem er vom Torhüter, von einem Torpfosten oder der Querlatte ins Feld zurückgesprungen ist:
  - unterbricht der Schiedsrichter das Spiel,
  - wird das Spiel mit einem Schiedsrichterball an der Stelle fortgesetzt, an der der Ball von der Drittperson berührt wurde.

3. Zusammenfassung

	Ausgang des Strafstoßes	
	Ball nach dem Schuss im Tor	**Ball nach dem Schuss nicht im Tor**
Vergehen nur durch einen Mitspieler des Schützen	Beeinträchtigung: Wiederholung des Strafstoßes Keine Beeinträchtigung: Tor:	Beeinträchtigung: indirekter Freistoß Keine Beeinträchtigung: keine Wiederholung
Vergehen eines Mitspielers des Torhüterss	Beeinträchtigung: Tor Keine Beeinträchtigung: Tor	Beeinträchtigung: Wiederholung des Strafstoßes Keine Beeinträchtigung: keine Wiederholung
Vergehen je eines Mitspielers des Torhüters und des Schützen	Beeinträchtigung durch Spieler beider Teams: Wiederholung des Strafstoßes Beeinträchtigung durch einen Mitspieler des Torhüters: Tor Beeinträchtigung durch einen Mitspieler des Schützen: Wiederholung des Strafstoßes Keine Beeinträchtigung: Tor	Beeinträchtigung durch Spieler beider Teams: Wiederholung des Strafstoßes Beeinträchtigung nur durch einen Mitspieler des Torhüters: Wiederholung des Strafstoßes Beeinträchtigung nur durch einen Mitspieler des Schützen: keine Wiederholung Keine Beeinträchtigung: keine Wiederholung
Vergehen nur durch den Torhüter	Tor	Nicht abgewehrt: keine Wiederholung des Strafstoßes (außer der Schütze wurde eindeutig beeinträchtigt) Abgewehrt: Wiederholung des Strafstoßes und Ermahnung des Torhüters (Verwarnung bei jedem weiteren Vergehen)

Gleichzeitiges Vergehen des Torhüters und Schützen	Wiederholung des Strafstoßes, außer der Schütze begeht eines der nachfolgenden Vergehen	Wiederholung des Strafstoßes, außer der Schütze begeht eines der nachfolgenden Vergehen
Doppelberührung durch den Schützen	Versehentlich: Wiederholung des Strafstoßes Absichtlich: indirekter Freistoß	Versehentlich: indirekter Freistoß; Wiederholung des Strafstoßes bei gleichzeitigem Vergehen des Torhüters Absichtlich: indirekter Freistoß
Ball wird nicht nach vorne geschossen	Indirekter Freistoß	Indirekter Freistoß
Unzulässiges Antäuschen	Indirekter Freistoß und Verwarnung des Schützen	Indirekter Freistoß und Verwarnung des Schützen
Falscher Schütze	Indirekter Freistoß und Verwarnung des falschen Schützen	Indirekter Freistoß und Verwarnung des falschen Schützen
Unsportliches Verhalten des Schützen	Indirekter Freistoß und Verwarnung des Schützen	Indirekter Freistoß und Verwarnung des Schützen

Zusätzliche Erläuterungen des DFB

1. Stört ein Spieler absichtlich die Vorbereitungen zum Strafstoß, so ist er zu verwarnen!
2. Weigert sich bei der Ausführung eines Strafstoßes der Torwart, seinen Platz einzunehmen, so ist er zu verwarnen, und wenn er bei der Weigerung bleibt, ist der Spielführer einzuschalten. Ein Spieler der Mannschaft hat auf jeden Fall die Torwartposition einzunehmen. Erfolgt dies nicht in angemessener Zeit, ist das Spiel abzubrechen.
3. Wenn ein Spiel zur Halbzeit oder am Ende der Spielzeit verlängert wird, um die Ausführung oder Wiederholung eines Strafstoßes zu ermöglichen, dann muss diese Verlängerung der Spielzeit bis zu dem Augenblick reichen, indem der Strafstoß abgeschlossen ist, d. h. bis der Schiedsrichter entschieden hat, ob ein Tor erzielt wurde oder nicht.

REGEL 14 – STRAFSTOSS

Präsentation Regelfragen

Grundsätzliches

Auf Strafstoß wird entschieden, wenn ein Spieler innerhalb des eigenen Strafraums oder außerhalb des Spielfelds bei laufendem Spiel, wie in den Regeln 12 und 13 umschrieben, ein Vergehen begeht, das mit einem direkten Freistoß geahndet wird. Aus einem Strafstoß kann direkt ein Tor erzielt werden.

Ausführung

Der Ball muss ruhig am Boden liegen, wobei ein Teil des Balls die Mitte des Elfmeterpunktes berühren oder überragen muss, und die Torpfosten, die Querlatte und das Tornetz dürfen sich nicht bewegen. Hierdurch wird die Position des Balls während eines Strafstoßes präzisiert, da es sonst zu Streitigkeiten oder Verzögerungen kommen kann. Analog zu Eckstößen, bei denen der Ball innerhalb des Eckbereichs platziert werden muss, wobei er den Eckviertelkreis mindestens überragen muss, muss ein Teil des Balls die Mitte des Elfmeterpunktes berühren oder überragen.

Sollte der Zustand des Spielfeldes eine geringfügige Änderung erfordern, entscheidet wie bei anderen Positionsfragen der Schiedsrichter.



Vergehen/Sanktionen während eines Strafstoßes

Wesentlich für die Bewertung des Verstoßes ist der Zeitpunkt des Vergehens, d.h. mit dem Schuss und dem unmittelbaren Ergebnis, also nicht erst nach einer Abwehr oder bei einem Nachschuss.

Da Vergehen durch Mitspieler oft schwierig zu erkennen sind (außer bei Einsatz des VAR) und Vergehen von Mitspielern nur selten den Ausgang des Strafstoßes beeinflussen, gelten für alle Verstöße die gleichen Grundsätze wie für Vergehen des Torhüters, d.h. diese sind nur zu ahnden, wenn sie den Ausgang des Strafstoßes beeinflussen.

Vergehen eines Mitspielers des Schützen

Das Vergehen eines Mitspielers des Schützen wird nur geahndet, wenn:
- es den Torhüter eindeutig beeinträchtigt oder
- der fehlbare Spieler den Ball spielt, oder einen Zweikampf um den Ball führt und dann ein Tor erzielt oder zu erzielen versucht bzw. eine Torchance kreiert

Vergehen Mitspieler des Schützen	Ball im Tor	Ball nicht im Tor
Beeinträchtigung	Wiederholung (theoretisch möglich)	Indirekter Freistoß
Keine Beeinträchtigung	Tor	Keine Wiederholung

Vergehen eines Mitspielers des Torhüters

Das Vergehen eines Mitspielers des Torhüters wird nur geahndet, wenn:
- es den Schützen eindeutig beeinträchtigt oder
- der fehlbare Spieler den Ball spielt, oder einen Zweikampf um den Ball führt, den Gegner daran hindert ein Tor zu erzielen (oder es versucht, wenn dieser eine Torchance kreiert)

Vergehen Mitspieler des Torhüters	Ball im Tor	Ball nicht im Tor
Beeinträchtigung	Tor	Wiederholung
Keine Beeinträchtigung	Tor	Keine Wiederholung

Ausnahme gemäß IFAB-Zirkular 31

Wenn der ausführende Spieler unabsichtlich (z. B. wegen Ausrutschen) den Ball bei der Ausführung des Strafstoßes zweimal berührt und dieser daraufhin ins Tor geht, wird der Strafstoß wiederholt. Im Gegensatz zu der Beschreibung in Regel 12 wird in diesem Fall nicht auf idF entschieden.

Vergehen/Sanktionen bevor der Ball im Spiel ist

	Ergebnis des Strafstoßes	
	Tor	**Kein Tor**
Vergehen des Angreifers	Beeinträchtigung: Wiederholung des Strafstoßes Keine Beeinträchtigung: Tor	Beeinträchtigung: Indirekter Freistoß Keine Beeinträchtigung: keine Wiederholung
Vergehen des Verteidigers	Tor	Beeinträchtigung: Wiederholung des Strafstoßes Keine Beeinträchtigung: keine Wiederholung
Vergehen des Verteidigers und des Angreifers	Beeinträchtigung: Wiederholung des Strafstoßes Keine Beeinträchtigung: Tor	Wiederholung des Strafstoßes
Vergehen des Torhüters	Tor	Nicht abgewehrt: keine Wiederholung des Strafstoßes (außer der Schütze wurde eindeutig gestört) Abgewehrt: Wiederholung des Strafstoßes und Ermahnung des Torhüters (Verwarnung bei jedem weiteren Vergehen)
Gleichzeitiges Vergehen des Torhüters und des Schützen	Indirekter Freistoß und Verwarnung des Schützen	Indirekter Freistoß und Verwarnung des Schützen
Ball wird nicht nach vorne geschossen	Indirekter Freistoß	Indirekter Freistoß
Unzulässiges Täuschen	Indirekter Freistoß und Verwarnung des Schützen	Indirekter Freistoß und Verwarnung des Schützen
Falscher Schütze	Indirekter Freistoß und Verwarnung des falschen Schützen	Indirekter Freistoß und Verwarnung des falschen Schützen

Abbildung 24. Vergehen/Sanktionen Strafstoß

Zusätzliche Erläuterungen des DFB und BFV

Stört ein Spieler absichtlich die Vorbereitungen zum Strafstoß, so ist er durch Zeigen der gelben Karte zu verwarnen.

Der Torhüter muss mit Blick zum Schützen auf der Torlinie zwischen den Torpfosten bleiben, bis der Ball mit dem Fuß gespielt wird. Der Torhüter darf mit seinem Verhalten den Schützen nicht unfair ablenken, etwa indem er die Ausführung des Strafstoßes verzögert oder einen Torpfosten, die Querlatte oder das Tornetz berührt.

Weigert sich der Torhüter bei der Ausführung eines Strafstoßes, seinen Platz einzunehmen, so ist er zu verwarnen, und wenn er bei der Weigerung bleibt, ist der Spielführer einzuschalten. Ein Spieler der Mannschaft hat auf jeden Fall die Torhüterposition einzunehmen. Dazu stellt der Schiedsrichter dem Spielführer ein Ultimatum von 2min (Ermessen des SR). Sollte bis dahin kein Ersatz gefunden sein oder der Torhüter seine Position eingenommen haben, so ist das Spiel abzubrechen.

Wenn ein Spiel zur Halbzeit oder am Ende der Spielzeit verlängert wird, um die Ausführung oder Wiederholung eines Strafstoßes zu ermöglichen, dann muss diese Verlängerung der Spielzeit bis zu dem Augenblick reichen, indem der Strafstoß abgeschlossen ist, d. h. bis der Schiedsrichter entschieden hat, ob ein Tor erzielt wurde oder nicht.

1	„Strafstoßausführung: Der Ball wird verwandelt, aber lief hier alles regelkonform ab? Der Mitspieler des Schützen war zum Zeitpunkt der Ausführung mehrere Meter im Strafraum. Der SR erkannte dies nicht, weil er ein falsches Stellungsspiel aufwies und so ein eingeschränktes Blickfeld hatte. Ein SR muss hier viel weiter außen stehen, um Schütze+Torwart+einlaufende Akteure im Blick zu haben. NEU: Tor, Anstoß, weil keine Beeinträchtigung vorliegt.		
2	„10 Spieler stehen zum Zeitpunkt der Ausführung im Strafraum bzw. im Teilkreis. Klarer und offensichtlicher geht es kaum, da auch ein Angreifer auf Ballhöhe steht. NEU: Tor, Anstoß, weil trotz der zahlreichen Verstöße keine Beeinträchtigung des Torhüters vorliegt.		
3	„Der SR steht hier gravierend falsch und hat die einlaufenden Spieler nicht im Blick. Dadurch erkennt er nicht, dass ein Spieler in Rot klar und offensichtlich zu früh einläuft und sogar im Nachschuss das Tor erzielt. In solchen Fällen muss der SR eingreifen. NEU: indirekter Freistoß, weil hier eine Beeinträchtigung des Mitspielers des Schützen vorliegt. Die anderen Vergehen beeinträchtigen den Ausgang des Strafstoßes nicht.		
4	„Auch wenn der SR bei der Ausführung nicht optimal steht (zu weit innen), erkennt er, dass insbesondere 21/Schwarz und 10/Schwarz eindeutig zu früh und offensichtlich in den Strafraum laufen. NEU: Da beide Spieler den Torhüter nicht beeinträchtigen wird das Tor trotz des eindeutig zu frühen Einlaufens gegeben. Tor, Anstoß		
5	„Aufgrund des Stellungsspiels des SRs beim Strafstoß – er steht zu weit innen – konnte er die zu früh einlaufenden Spieler beider Mannschaften nicht erkennen, da die Spieler zum Zeitpunkt des Schusses recht eindeutig eingelaufen waren (= Ursache der verbesserungswürdigen Szene, die auch von einem Spieler im Nachgang des SST moniert wird). NEU: Auch wenn die Spieler zu früh im Strafraum waren, beeinträchtigen sie den Ausgang des Strafstoßes nicht, weshalb jetzt auf Tor, Anstoß zu entscheiden ist.		

REGEL 15
EINWURF

Überquert der Ball in der Luft oder am Boden vollständig die Seitenlinie, wird ein Einwurf gegen das Team des Spielers ausgesprochen, der den Ball zuletzt berührt hat. Wenn der Schiedsrichter einen Spieler dafür bestraft, dass er die Ausführung eines Einwurfs für sein Team verzögert, wird ebenfalls auf Einwurf für das gegnerische Team entschieden.

Aus einem Einwurf kann nicht direkt ein Tor erzielt werden:
- Wenn der Ball ins gegnerische Tor geht, wird auf Abstoß entschieden.
- Wenn der Ball ins Tor des einwerfenden Teams geht, wird auf Eckstoß entschieden.

1. Ausführung

Beim Einwurf muss der einwerfende Spieler:
- stehen und das Gesicht dem Spielfeld zuwenden,
- mit einem Teil jedes Fußes die Seitenlinie oder den Boden außerhalb der Seitenlinie berühren,
- den Ball mit beiden Händen von hinten über den Kopf an der Stelle einwerfen, an der der Ball das Spielfeld verlassen hat.

Alle Gegner müssen einen Abstand von mindestens 2 m zur Stelle auf der Seitenlinie einhalten, an der der Einwurf auszuführen ist. Der Ball ist im Spiel, wenn er sich innerhalb des Spielfelds befindet. Wenn der Ball den Boden berührt, bevor er im Spiel ist, wird der Einwurf vom selben Team an derselben Stelle wiederholt. Wird der Einwurf nicht korrekt ausgeführt, wird der Einwurf durch das gegnerische Team ausgeführt. Wirft ein Spieler den Ball bei der korrekten Ausführung eines Einwurfs absichtlich auf einen Gegner, um erneut in Ballbesitz zu gelangen, und hat er den Ball weder fahrlässig noch rücksichtslos noch übermäßig hart geworfen, lässt der Schiedsrichter das Spiel weiterlaufen. Der einwerfende Spieler darf den Ball erst wieder berühren, nachdem dieser von einem anderen Spieler berührt wurde.

2. Vergehen/Sanktionen

Wenn ein Spieler die Ausführung eines Einwurfs für sein Team unfair verzögert, pfeift der Schiedsrichter und signalisiert den Beginn eines Fünf-Sekunden-Countdowns. Der Schiedsrichter zeigt den Countdown der fünf Sekunden mit erhobener Hand an. Wenn der Einwurf nach Ablauf der fünfSekunden nicht ausgeführt wurde, wird er dem gegnerischen Team zugesprochen. Der fehlbare Spieler wird nur verwarnt, wenn er die Spielfortsetzung übermäßig verzögert, nachdem der Einwurf dem gegnerischen Team zugesprochen wurde.*

Wenn ein einwerfender Spieler den Ball, nachdem dieser wieder im Spiel ist, erneut berührt, bevor ein anderer Spieler ihn berührt hat, wird ein indirekter Freistoß verhängt. Wenn der einwerfende Spieler bei der erneuten Berührung jedoch ein Handspielvergehen begeht:

- wird ein direkter Freistoß verhängt,
- wird ein Strafstoß verhängt, wenn das Vergehen innerhalb des Strafraums des einwerfenden Spielers erfolgte, es sei denn, der einwerfende Spieler war der Torhüter. In diesem Fall wird ein indirekter Freistoß verhängt.
-

Ein Gegner, der einen einwerfenden Spieler unfair ablenkt oder behindert (auch durch die Missachtung des Abstands von mindestens 2 m zur Stelle des Einwurfs), wird wegen unsportlichen Verhaltens verwarnt. Wenn der Einwurf bereits ausgeführt worden ist, wird ein indirekter Freistoß verhängt. Bei jedem sonstigen Vergehen wird der Einwurf von einem Spieler des gegnerischen Teams ausgeführt.

** Siehe „Protokoll für Einwurf- und Abstoß-Countdown" unter „Anmerkungen und Regelvarianten"*

Zusätzliche Erläuterungen des DFB

1. Kann der Schiedsrichter die korrekte Ausführung nicht erkennen (z. Bsp. durch eine Werbebande), wird der Einwurf durch die selbe Mannschaft wiederholt.
2. Wenn nach Auffassung des Schiedsrichters die Spielfortsetzung bewusst verzögert wird, gibt der SR ein Zeichen (Pfiff / Ruf) und startet mit Handzeichen einen Countdown von 5 Sekunden. Wurde der Ball bis zur Beendigung des Countdowns nicht ins Spiel gebracht, dann ist auf Einwurf für den Gegner zu entscheiden.

REGEL 15 – EINWURF


Präsentation


Regelfragen

Grundsätzliches

Überquert der Ball in der Luft oder am Boden vollständig die Seitenlinie, wird ein Einwurf gegen das Team des Spielers ausgesprochen, der den Ball zuletzt berührt hat.

Aus einem Einwurf kann nicht direkt ein Tor erzielt werden:

- Wenn der Ball ins gegnerische Tor geht, wird auf Abstoß entschieden.
- Wenn der Ball ins Tor des einwerfenden Teams geht, wird auf Eckstoß entschieden.

Voraussetzungen für einen korrekten Einwurf

Ein Teil eines jeden Fußes des einwerfenden Spielers muss auf der Seitenlinie oder außerhalb des Spielfeldes den Boden berühren. Das Gesicht und ein Teil des Körpers müssen dem Spielfeld zugewandt sein und der Spieler muss stehen. Der Ball muss in einem Zug von hinten über den Kopf geworfen werden. Er darf also nicht einfach fallen gelassen werden. Der Ball muss tatsächlich mit beiden Händen geworfen werden. Der Wurf mit einer Hand, wobei die zweite Hand nur zur Führung benutzt wird, ist nicht korrekt. Jedoch dürfen einarmige Spieler mit einer Hand einwerfen.

Ein Einwurf, der an einer anderen Stelle ausgeführt wird, als an jener, wo der Ball die Seitenlinie überquert hat, gilt als nicht regelkonform ausgeführt.

Der Schiedsrichter legt – gegebenenfalls im Zusammenwirken mit den neutralen Schiedsrichterassistenten – die Stelle für den Einwurf fest. Er kann den Einwerfenden dorthin dirigieren.

Wird trotzdem von der falschen Stelle aus eingeworfen, so ist der Einwurf nicht regelkonform ausgeführt und wird der gegnerischen Mannschaft an der richtigen Stelle zugesprochen.

Der einwerfende Spieler kann beliebig weit von der Seitenlinie entfernt stehen. Allerdings darf er nicht hinter einer Barriere oder in zu hohem Gras stehen, weil der Schiedsrichter bei der Ausführung die Füße des Einwerfenden sehen muss. Erkennt der Schiedsrichter, dass der einwerfende Spieler wegen eines Irrtums deutlich im Spielfeld steht, soll er ihn darauf aufmerksam machen, noch bevor der Ball ins Spiel kommt. Ebenso soll es der Schiedsrichter nicht zulassen, wenn ein Spieler auf einer Anhöhe außerhalb des Spielfeldes steht, um den Einwurf auszuführen.

Definition „falsche Stelle“

Der Einwurf erfolgt nicht dort, wo der Ball ins Aus gegangen ist. Einwurf erfolgt somit nicht regelkonform. Das gegnerische Team hat dann an der richtigen Stelle Einwurf.

Wer wirft ein?

Konnte der Schiedsrichter z. B. wegen eines Pressschlages nicht genau erkennen, wer den Ball zuletzt gespielt hat, bevor dieser die Seitenlinie überquerte, muss er sich für eine der beiden Mannschaften entscheiden. Hilfreich sind die Reaktionen der Mannschaften.

Verstöße und Strafbestimmungen

Wenn der einwerfende Spieler korrekt einwirft und den Ball ein zweites Mal spielt, bevor ihn ein anderer Spieler berührt, gibt es indirekten Freistoß wegen zweimaligem Spielen des Balles.

Spielt der gleiche Spieler das zweite Mal den Ball mit der Hand, gibt es direkten Freistoß, da das schwere Vergehen geahndet werden muss.

Wird nach Ansicht des Schiedsrichters der Ball nicht korrekt ins Spiel gebracht, so kann er grundsätzlich auf Vorteil entscheiden, sofern die gegnerische Mannschaft kontrolliert in Ballbesitz gelangen kann. Dies ist jedoch nur bei kleineren Mängeln in der Ausführung möglich (Einwurf am falschen Ort, Ausführung im Springen usw.) Ein Vorteil ist hingegen nicht möglich, wenn das Verfahren grundsätzlich falsch war, der Ball also nicht regelkonform ins Spiel gelangt ist (Einwurf kommt außerhalb des Feldes auf, Ball wird mit dem Fuß gespielt usw.)

Begeht irgendein Spieler ein Vergehen, bevor der Ball wieder ins Spiel gebracht ist (schlägt einen Zuschauer, tritt einen Gegner, wirft einem Zuschauer den Ball an den Kopf usw.), gibt es die persönliche Strafe. Der Ball wird jedoch von der gleichen Mannschaft eingeworfen, die den Einwurf sowieso hätte ausführen dürfen.

Gegenspieler dürfen sich nicht direkt vor den Einwerfenden stellen. Der Abstand beträgt 2 Meter zur Stelle auf der Seitenlinie, an der der Einwurf auszuführen ist.

Bei Vergehen gegen die Einhaltung des Mindestabstandes wird der Spieler vor Ausführung des Einwurfs ermahnt. Hält sich der Spieler weiter nicht an den Mindestabstand, wird er verwarnt (Unsportlichkeit). Befand sich der Ball bereits im Spiel, so ist das Spiel mit einem indirekten Freistoß fortzusetzen.

Umgang mit Zeitspiel (5-Sekunden-Countdown)

Wenn der Schiedsrichter feststellt, dass ein Einwurf absichtlich verzögert wird, kann zunächst ein mündlicher Hinweis erfolgen. Anschließend signalisiert er mit einem Pfiff und einem deutlichen Handzeichen, dass die Spielfortsetzung ausgeführt werden soll.

Danach leitet der Schiedsrichter den „Fünf Sekunden Countdown“ ein. Mit erhobener Hand zählt er die fünf Sekunden herunter (bei Bedarf auch laut), sobald der Ball für die Ausführung bereitliegt oder er der Meinung ist, dass eine Ausführung möglich ist.

Beispiele für unbegründete Verzögerungen sind etwa, dass ein Spieler den Ball erst verspätet ins Spiel bringt (wiederholter Anlauf, Dirigieren der Mitspieler) oder ein Spieler den Ball schon in den Händen hält, diesen aber dann wieder unnötig auf den Boden legt bzw. ihn einem Mitspieler zuwirft.

Verhält sich eine Mannschaft in dieser Weise, sollte der Schiedsrichter unbedingt frühzeitig (verbal) eingreifen, die Aktion genau beobachten und bei Eintritt oder Fortbestehen der Verzögerung konsequent handeln.

Analog zum Vorgehen bei Auswechslungen ist jedoch defensiv zu agieren, nicht jeder Einwurf muss angezählt werden. Auch ein Pfeifen in die Ausführung hinein sollte vermieden werden, wenn diese unmittelbar bevorsteht.

Ist der Ball nach Ablauf des Countdowns nicht ins Spiel gebracht worden, wird der Einwurf der gegnerischen Mannschaft zugesprochen. Wenn die Spielfortsetzung des Gegners übermäßig und unsportlich verzögert wird (Ball wegspielen, den Ball nicht freigeben oder in den Weg stellen), kann zusätzlich eine Verwarnung gegen den Spieler ausgesprochen werden.

Spielfortsetzungen

Wirft der Spieler beim Einwurf den Ball direkt ins gegnerische Tor, gibt es Abstoß.

Wirft er ihn direkt ins eigene Tor, gibt es Eckstoß.

Wirft er ihn auf das Tor und ein Spieler oder der Torhüter lenkt ihn ins Tor, so ist das Tor gültig.

Wirft der Spieler beim Einwurf den Ball direkt seinem Torhüter zu, so darf dieser den Ball nicht mit den Händen oder Armen aufnehmen bzw. berühren. (Dies ist wie ein Zuspiel mit dem Fuß zum eigenen Torhüter zu werten.) Spielfortsetzung ist indirekter Freistoß, wo der Torhüter den Ball aufgenommen oder berührt hat.

Wird bei einem korrekt ausgeführten Einwurf der Gegenspieler absichtlich und heftig angeworfen, so ist auf Feldverweis auf Dauer und direkten Freistoß, wo der Gegenspieler getroffen worden ist, zu entscheiden.

Erfolgt das absichtliche und heftige Anwerfen des Gegenspielers aus einem unkorrekt ausgeführten Einwurf heraus, so gibt es Feldverweis auf Dauer und Wiederholung des Einwurfs durch die gegnerische Mannschaft.

Landet ein korrekt ausgeführter Einwurf direkt (ohne vorher im Spiel gewesen zu sein) im Seitenaus, wird der Einwurf durch das gleiche Team von der gleichen Stelle wiederholt. Wurde der Einwurf nicht korrekt ausgeführt, darf das gegnerische Team den Einwurf ausführen.

Merke

Der Einwurf kann innerhalb einer baulichen Umgrenzung des Spielfelds geworfen werden.

Der Einwurf muss an derselben Stelle erfolgen, wo der Ball das Spielfeld verlassen hat. Eine geringe Toleranz wird den Spieler eingeräumt. Die Gegenspieler müssen einen Abstand von zwei Metern zum Ein- werfenden einhalten. Die Vorteilsbestimmung kann angewandt werden. Gelangt der Ball beim Einwurf nicht ins Spielfeld, so ist der Einwurf von derselben Mannschaft zu wiederholen.

Wird bei einem Einwurf ein Spieler neu eingewechselt, so muss dieser zuerst das Spielfeld betreten und kann dann gegebenenfalls den Einwurf ausführen.

REGEL 16
ABSTOSS

Auf Abstoß wird entschieden, wenn der Ball in der Luft oder am Boden vollständig die Torlinie überquert, aber kein Tor erzielt wurde, und der Ball zuletzt von einem Spieler des angreifenden Teams berührt wurde (siehe auch Regeln 8, 10, 13 und 15).

Aus einem Abstoß kann direkt ein Tor erzielt werden, aber nur wenn der Ball ins gegnerische Tor geht. Wenn der Ball direkt ins Tor des ausführenden Spielers geht, erhält das gegnerische Team einen Eckstoß.

1. Ausführung

- Der Ball muss ruhig am Boden liegen und wird von einem beliebigen Punkt im Torraum von einem Spieler des verteidigenden Teams mit dem Fuß gespielt.
- Der Ball ist im Spiel, wenn er mit dem Fuß gespielt wurde und sich eindeutig bewegt hat.
- Alle Gegner müssen außerhalb des Strafraums bleiben, bis der Ball im Spiel ist.

2. Vergehen/Sanktionen

Wenn ein Spieler die Ausführung eines Abstoßes für sein Team unfair verzögert, pfeift der Schiedsrichter und signalisiert den Beginn eines Fünf-Sekunden-Countdowns. Der Schiedsrichter zeigt den Countdown der fünf Sekunden mit erhobener Hand an. Wenn der Abstoß nach Ablauf der fünf Sekunden nicht ausgeführt wurde, wird dem gegnerischen Team ein Eckstoß zugesprochen. Der fehlbare Spieler wird nur verwarnt, wenn er die Spielfortsetzung übermäßig verzögert, nachdem der Eckstoß dem gegnerischen Team zugesprochen wurde.*

Wenn der ausführende Spieler den Ball, nachdem dieser wieder im Spiel ist, erneut berührt, bevor ein anderer Spieler ihn berührt hat, wird ein indirekter Freistoß verhängt. Wenn der ausführende Spieler bei der erneuten Berührung jedoch ein Handspielvergehen begeht:

- wird ein direkter Freistoß verhängt,
- wird ein Strafstoß verhängt, wenn das Vergehen innerhalb des Strafraums des ausführenden Spielers erfolgte, es sei denn, der ausführende Spieler war der Torhüter. In diesem Fall wird ein indirekter Freistoß verhängt.

Wenn sich bei der Ausführung eines Abstoßes noch Gegner im Strafraum befinden, weil sie keine Zeit hatten, den Strafraum zu verlassen, lässt der Schiedsrichter das Spiel weiterlaufen. Wenn ein Gegner, der sich bei der Ausführung eines Abstoßes im Strafraum befindet oder den Strafraum betritt, bevor der Ball im Spiel ist, den Ball berührt oder einen Zweikampf um den Ball beginnt, bevor der Ball im Spiel ist, wird der Abstoß wiederholt.

Läuft ein Spieler in den Strafraum, bevor der Ball im Spiel ist, und foult er einen Gegner oder wird er selbst gefoult, wird der Abstoß wiederholt und der Täter je nach Art des Vergehens verwarnt oder des Feldes verwiesen.

Bei jedem anderen Vergehen wird der Abstoß wiederholt.
*Siehe „Protokoll für Einwurf- und Abstoß-Countdown“ unter „Anmerkungen und Regelvarianten“

Zusätzliche Erläuterungen des DFB

1. Bei einem Abstoß ist analog zum Freistoß zu beachten, dass bei einer Doppelberührung nach einer Spielfortsetzung auch eine eventuelle persönliche Strafe in Betracht kommt.
2. Wenn nach Auffassung des Schiedsrichters die Spielfortsetzung bewusst verzögert wird, gibt der SR ein Zeichen (Pfiff / Ruf) und startet mit Handzeichen einen Countdown von 5 Sekunden. Wurde der Ball bis zur Beendigung des Countdowns nicht ins Spiel gebracht, dann ist auf Eckstoß für den Gegner zu entscheiden.

CHANCENGLEICHHEIT?

DAFÜR SORGEN WIR!



WIR REGELN DAS.
www.schiedsrichter.bayern

BAYERISCHER FUSSBALL-VERBAND

REGEL 16 – ABSTOSS

Präsentation Regelfragen

Grundsätzliches

Auf Abstoß wird entschieden, wenn der Ball in der Luft oder am Boden vollständig die Torlinie überquert, aber kein Tor erzielt wurde, und der Ball zuletzt von einem Spieler des angreifenden Teams berührt wurde.

Hinweise des DFB und des BFV

Der Ball ist im Spiel, wenn er mit dem Fuß gespielt wurde und sich eindeutig bewegt. Alle Gegner müssen außerhalb des Strafraums bleiben, bis der Ball im Spiel ist. Mitspieler dürfen sich im Strafraum aufhalten. Der Ball muss den Strafraum nicht verlassen, um im Spiel zu sein.

Wichtig: Wenn sich bei der Ausführung eines Abstoßes noch Gegner im Strafraum befinden, weil sie keine Zeit hatten, den Strafraum zu verlassen, lässt der Schiedsrichter das Spiel weiterlaufen. Wenn ein Gegner, der sich bei der Ausführung eines Abstoßes im Strafraum befunden hat oder den Strafraum betritt, bevor der Ball im Spiel ist, den Ball berührt oder einen Zweikampf um den Ball beginnt, wird der Abstoß wiederholt.

Aus einem Abstoß kann direkt ein Tor erzielt werden, aber nur wenn der Ball ins gegnerische Tor geht. Wenn der Ball direkt ins Tor des ausführenden Spielers geht, erhält das gegnerische Team einen Eckstoß.

Umgang mit Zeitspiel (5-Sekunden-Countdown)

Wenn der Schiedsrichter feststellt, dass ein Abstoß absichtlich verzögert wird, kann zunächst ein mündlicher Hinweis erfolgen. Anschließend signalisiert er mit einem Pfiff und einem deutlichen Handzeichen, dass die Spielfortsetzung ausgeführt werden soll.

Danach leitet der Schiedsrichter den „Fünf Sekunden Countdown" ein. Mit erhobener Hand zählt er die fünf Sekunden herunter (bei Bedarf auch laut), sobald der Ball für die Ausführung bereitliegt oder er der Meinung ist, dass eine Ausführung möglich ist.

Beispiele für unbegründete Verzögerungen sind etwa, dass der Torhüter oder der Verteidiger den Ball erst verspätet ins Spiel bringt (wiederholter Anlauf, Dirigieren der Mitspieler) oder den Ball, nachdem er bereits liegt, von einer Seite des Torraums auf die andere legt.
Verhält sich eine Mannschaft in dieser Weise, sollte der Schiedsrichter unbedingt frühzeitig (verbal) eingreifen, die Aktion genau beobachten und bei Eintritt oder Fortbestehen der Verzögerung konsequent handeln.

Analog zum Vorgehen bei Einwürfen ist jedoch defensiv zu agieren, nicht jeder Abstoß muss angezählt werden. Auch ein Pfeifen in die Ausführung hinein sollte vermieden werden, wenn diese unmittelbar bevorsteht.

Ist der Ball nach Ablauf des Countdowns nicht ins Spiel gebracht worden, wird der gegnerischen Mannschaft eine Ecke auf der Seite, die dem Ausführungsort des Abstoßes näherliegt, zugesprochen. Wenn die Spielfortsetzung des Gegners übermäßig und unsportlich verzögert wird (Ball wegspielen, den Ball nicht freigeben oder in den Weg stellen), kann zusätzlich eine Verwarnung gegen den Spieler ausgesprochen werden.

Merke

Aus einem Abstoß kann ein Tor direkt erzielt werden. Ein Eigentor kann hingegen nicht direkt aus einem Abstoß erzielt werden

Beim Abstoß ist die Abseitsregel aufgehoben.

Achte darauf, dass der Abstoß zügig ausgeführt wird und der Ball schnell wieder ins Spiel gebracht wird. Unter Umständen kann auch hier nach einer Ermahnung sofort die gelbe Karte gezeigt werden.

Wenn sich bei der Abstoßausführung ein Spieler einen Trick zu Nutze macht, um dem Torhüter bei einem absichtlichen Zuspiel die Möglichkeit zu geben, den Ball mit der Hand aufzunehmen, ist das Vergehen mit einem indirekten Freistoß und einer Verwarnung für den Initiator des Tricks zu bestrafen. Damit werden zukünftig Abstoß und Freistoß gleichgestellt.

REGEL 17
ECKSTOSS

Auf Eckstoß wird entschieden, wenn:
- der Ball in der Luft oder am Boden vollständig die Torlinie überquert, aber kein Tor erzielt wurde, und der Ball zuletzt von einem Spieler des verteidigenden Teams berührt wurde (siehe auch Regeln 8, 12, 13, 15 und 16),
- der Schiedsrichter entscheidet, dass:
  - ein Torhüter den Ball länger als acht Sekunden mit einer Hand oder beiden Händen/einem Arm oder beiden Armen kontrolliert,
  - ein Spieler die Ausführung eines Abstoßes für sein Team verzögert.

Aus einem Eckstoß kann direkt ein Tor erzielt werden, aber nur wenn der Ball ins gegnerische Tor geht. Wenn der Ball direkt ins Tor des ausführenden Spielers geht, erhält das gegnerische Team einen Eckstoß..

1. Ausführung

- Der Ball muss innerhalb des Eckbereichs platziert werden, der näher an der Stelle, an der der Ball die Torlinie überquert hat, oder der Position des Torhüters zum Zeitpunkt des Vergehens liegt.
- Der Ball muss ruhig am Boden liegen und wird von einem Spieler des angreifenden Teams mit dem Fuß gespielt.
- Der Ball ist im Spiel, wenn er mit dem Fuß gespielt wurde und sich eindeutig bewegt hat; er muss den Eckbereich nicht verlassen.
- Die Eckfahne darf nicht verschoben werden.
- Alle Gegner müssen einen Abstand von mindestens 9,15 m zum Eckviertelkreis einhalten, bis der Ball im Spiel ist.

2. Vergehen/Sanktionen

Wenn der ausführende Spieler, den Ball, nachdem dieser wieder im Spiel ist, erneut berührt, bevor ein anderer Spieler ihn berührt hat, wird ein indirekter Freistoß verhängt. Wenn der ausführende Spieler bei der erneuten Berührung jedoch ein Handspielvergehen begeht:

- wird ein direkter Freistoß verhängt,
- wird ein Strafstoß verhängt, wenn das Vergehen innerhalb des Strafraums des ausführenden Spielers erfolgte, es sei denn, der ausführende Spieler war der Torhüter. In diesem Fall wird ein indirekter Freistoß verhängt.

Schießt ein Spieler den Ball bei der korrekten Ausführung eines Eckstoßes absichtlich auf einen Gegner, um erneut in Ballbesitz zu gelangen, und hat er den Ball weder fahrlässig noch rücksichtslos noch übermäßig hart getreten, lässt der Schiedsrichter das Spiel weiterlaufen.

Bei jedem anderen Vergehen wird der Eckstoß wiederholt.

Zusätzliche Erläuterungen des DFB

1. Zur Ausführung eines Eckstoßes wird die Spielzeit nicht verlängert.
2. Beim Eckstoß darf der ausführende Spieler den Ball nicht erneut spielen, wenn er zum Beispiel vom Torpfosten direkt zu ihm zurückspringt, ohne dass zuvor ein anderer Spieler den Ball berührt hat.

REGEL 17 – ECKSTOSS

Präsentation Regelfragen

Grundsätzliches

Auf Eckstoß wird entschieden, wenn der Ball in der Luft oder am Boden vollständig die Torlinie überquert, aber kein Tor erzielt wurde, und der Ball zuletzt von einem Spieler des verteidigenden Teams berührt wurde.

Hinweise des DFB und des BFV

Alle Gegner müssen einen Abstand von mindestens 9,15 m zum Eckviertelkreis einhalten, bis der Ball im Spiel ist. Die Eckfahne darf nicht verschoben werden. Zur Ausführung eines Eckstoßes wird die Spielzeit nicht verlängert.

Beim Eckstoß darf der ausführende Spieler den Ball nicht erneut spielen, wenn er zum Beispiel vom Torpfosten direkt zu ihm zurückspringt. Aus einem Eckstoß kann direkt ein Tor erzielt werden, aber nur wenn der Ball ins gegnerische Tor geht. Wenn der Ball direkt ins Tor des ausführenden Spielers geht, erhält das gegnerische Team einen Eckstoß.

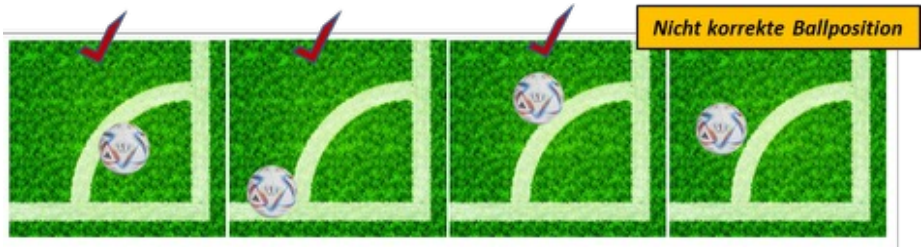
Ausführung

Der Ball muss innerhalb des Eckbereichs platziert werden (muss zumindest die Linie berühren). Erläuterung des IFAB: Der Ball muss den Eckviertelkreis mindestens überragen.

Merke

Achte vor Spielbeginn darauf, dass auch die Viertelkreise und die Abstandsmarkierungen regelgerecht gekennzeichnet sind. Hält ein Spieler diesen Mindestabstand nicht ein, wird er von dem Schiedsrichter vor Ausführung des Eckstoßes ermahnt. Hält sich der Spieler weiter nicht an den Mindestabstand, wird er verwarnt und der Eckstoß wird wiederholt.

Schiedsrichter und Schiedsrichterassistenten überprüfen auf ihrer Seite die korrekte Lage des Balles.



Der Schiedsrichterassistent gibt dem Schiedsrichter ein Zeichen, wenn bei einem Eckstoß auf seiner Seite alle Bestimmungen erfüllt sind.

NOTIZEN

WIR REGELN DAS.

www.schiedsrichter.bayern